17. Beteiligungsbericht

der Landeshauptstadt Schwerin für das Jahr 2015

Erstellt durch die
Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

GBV Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN

Bericht über die Entwicklung der Eigenbetriebe, Kommunalunternehmen und Gesellschaften der Landeshauptstadt Schwerin für das Jahr 2015

17. Beteiligungsbericht

Redaktionsschluss des Textteils: 31.08.2016
Der Redaktionsschluss für die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen wird bei den Unternehmen selbst angegeben.

Besonderer Dank gilt den Geschäftsführungen der Gesellschaften sowie den Werkleitungen der Eigenbetriebe für die Unterstützung bei der Erarbeitung dieses Berichtes und für die zur Verfügung gestellten Unterlagen und das Bildmaterial.

Impressum:
Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Telefon: 0385 545-1161
Telefax: 0385 545-1159
E-Mail: info@gbv-sn.de

Titelfotos:
Puzzleteil Versorgung, Entsorgung & Vertrieb
Photovoltaik-Freiflächenanlage Stralendorf © SWS, 2013 (o. l.)
Straßenbahn und Bus © NVS, 2015 (o. r.)
Bioabfallverwertungsanlage © maxpress/SAS, 2016 (M.)
Heizkraftwerk und Biogasanlage © SWS, 2010 (u. l.)
Kläranlage Schwerin Süd © MV-Foto e. V./SAE, 2011 (u. r.)
Wasserwerk Schwerin © Fred-Roland Papke/WAG, 2011 (u.)

Puzzleteil Wohnungswirtschaft, Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung & Tourismus
Informationsstand © Stama, 2016 (o. l.)
Hochdruck-Elektrolyseurs © HIAT, 2015 (o. r.)
Eingang belasso © SWS, 2012 (M. l.)
King © WGS, 2015 (u. l.)
BUGA Maskottchen Fiete © BUGA, 2008 (u. r.)

Puzzleteil Kunst, Kultur & Soziales
Greetings © Silke Winkler, 2016 (o. l.)
Sportfest © Kita, 2009 (o. r.)
Eingang © Zoo, 2016 (M.)
Krankenhaus © maxpress/Helios, 2011 (u. l.)
Haus „Am Mühlenberg“ © Sozius, 2013 (u. r.)

Puzzleteil Zentrale Dienste & Services
Firmensitz SIS und KSM © SIS, 2016 (o.)
Krematorium © SFD, 2016 (M. l.)
Baustelle © ZGM, 2015 (u. l.)
Betriebshof © SDS, 2012 (u. r.)

Inhaltsverzeichnis

A Einleitung 4

- Vorwort 6
- Beteiligungsportfolio 7
- Allgemeiner Teil 9
- Zusammenfassung der Veränderungen bei den Beteiligungen und den Beteiligungsverhältnissen 13
- Zusammenfassung der personellen Veränderungen in den Geschäftsführungen 14
- Entwicklung der Beschäftigungszahlen 15
- Darstellung von ausgewählten Eckdaten aus dem Jahresabschluss 17
- Darstellung ausgewählter Kennzahlen 21
- Übersicht über die Jahresabschlussprüfer 24
- Zusammenfassung der Geschäftsführungen/Werkleitungen/Vorstände, Aufsichtsräte/Werkausschüsse/Beiräte/Verwaltungsräte sowie deren Geschlechterverteilung und Gesellschafter 25

B Eigenbetriebe, Kommunalunternehmen und Gesellschaften 34

1. Versorgung, Entsorgung & Verkehr 36

- Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin 37
  - Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH 57
- Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 59
  - Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH 77
  - Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG 83
    - BioEnergie Schwerin GmbH 103
  - Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES) 111
  - Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) 117
  - WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH 127
  - Wasserversorgungs-und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co.KG 131
    - Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH 143
- Nahverkehr Schwerin GmbH 149
  - Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin 159
  - Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg 167
- Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH 169

2. Wohnungswirtschaft, Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung & Tourismus 178

- Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L. 179
- WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 197
  - GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH 199
    - Schweriner Hallengesellschaft mbH i. L. 201
- FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH 209
- Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH 219
- H.I.A.T. gGmbH 216

3. Kunst, Kultur & Soziales 224

- Zoologischer Garten Schwerin GGmbH 225
- Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH – Kita gGmbH 235
- Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH 239
  - TV M-V GmbH & Co. KG 251
  - TV M-V Verwaltungs GmbH 253
- Sozius – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH 255
- HELIOS Kliniken Schwerin GmbH 263

4. Zentrale Dienste & Services 274

- SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin 275
  - Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH 295
- Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin 297
- Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH 313
- SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH 319
- SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH 325
- KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR 333
- WEMACOM Telekommunikation GmbH 339

C Anhang 342

- Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe 343
- Erläuterungen von Bilanz- und Leistungskennzahlen 347
- Abkürzungsverzeichnis 350

A

Einleitung

- Vorwort
- Beteiligungsportfolio
- Allgemeiner Teil
- Zusammenfassung der Veränderungen bei den Beteiligungen und den Beteiligungsverhältnissen
- Zusammenfassung der personellen Veränderungen in den Geschäftsführungen
- Entwicklung der Beschäftigungszahlen
- Darstellung von ausgewählten Eckdaten aus dem Jahresabschluss
- Darstellung ausgewählter Kennzahlen
- Übersicht über die Jahresabschlussprüfer
- Zusammenfassung der Geschäftsführungen/Werkleitungen/Vorstände, Aufsichtsräte/Werkausschüsse/Verwaltungsräte sowie deren Geschlechterverteilung und Gesellschafter

Vorwort

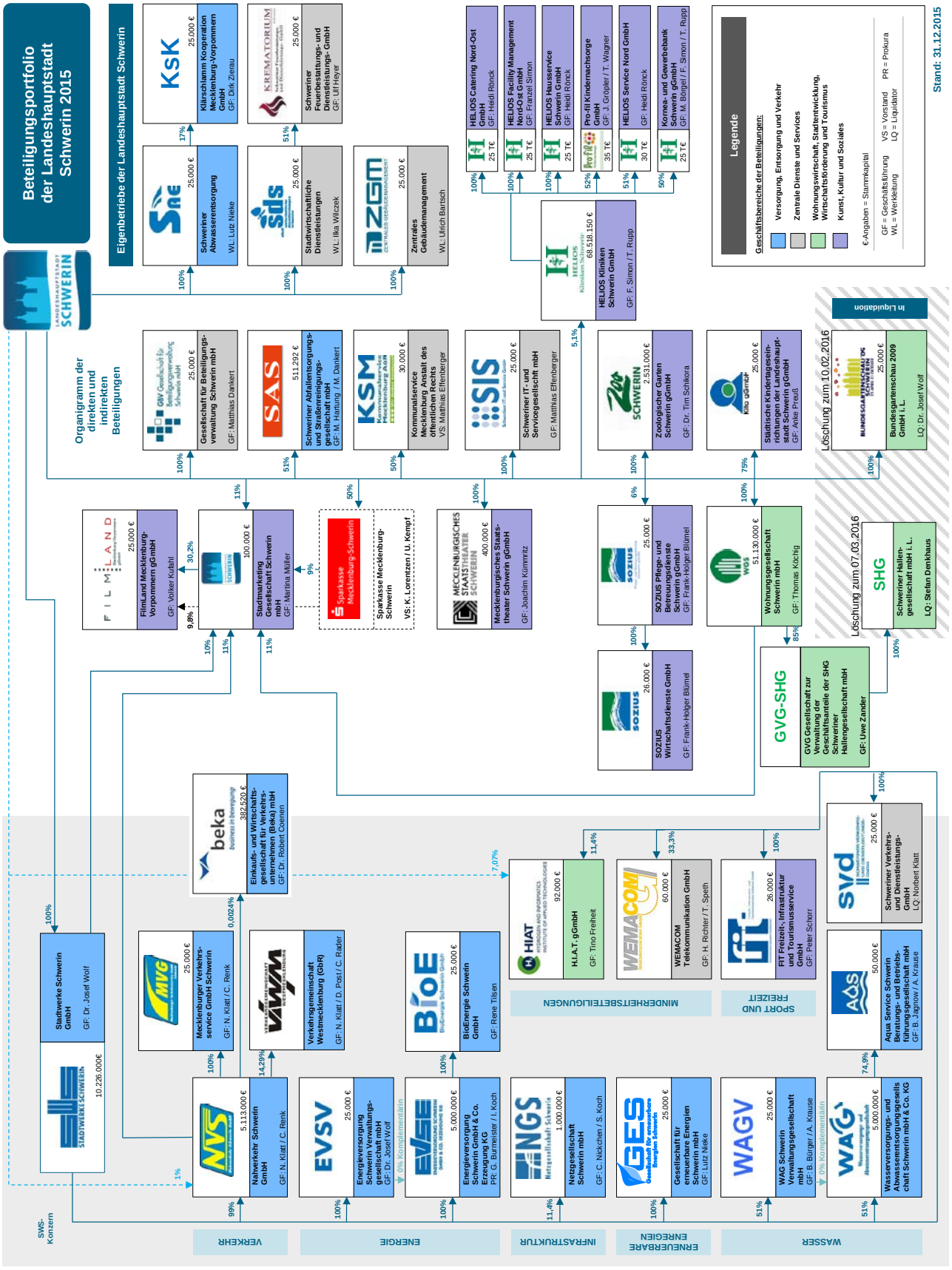
Die Landeshauptstadt Schwerin lässt im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung wesentliche Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich durch kommunale Gesellschaften erbringen. Unsere städtischen Unternehmen, Beteiligungen und Eigenbetriebe erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen zuverlässig und auf hohem Niveau im Interesse der Bürgerinnen und Bürger und der Unternehmen unserer Stadt. Mit diesem Beteiligungsbericht informiert die Landeshauptstadt Schwerin über die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Unternehmen im Jahr 2015 und schafft damit ein hohes Maß an Transparenz und öffentlicher Kontrolle für den „Konzern Stadt“.

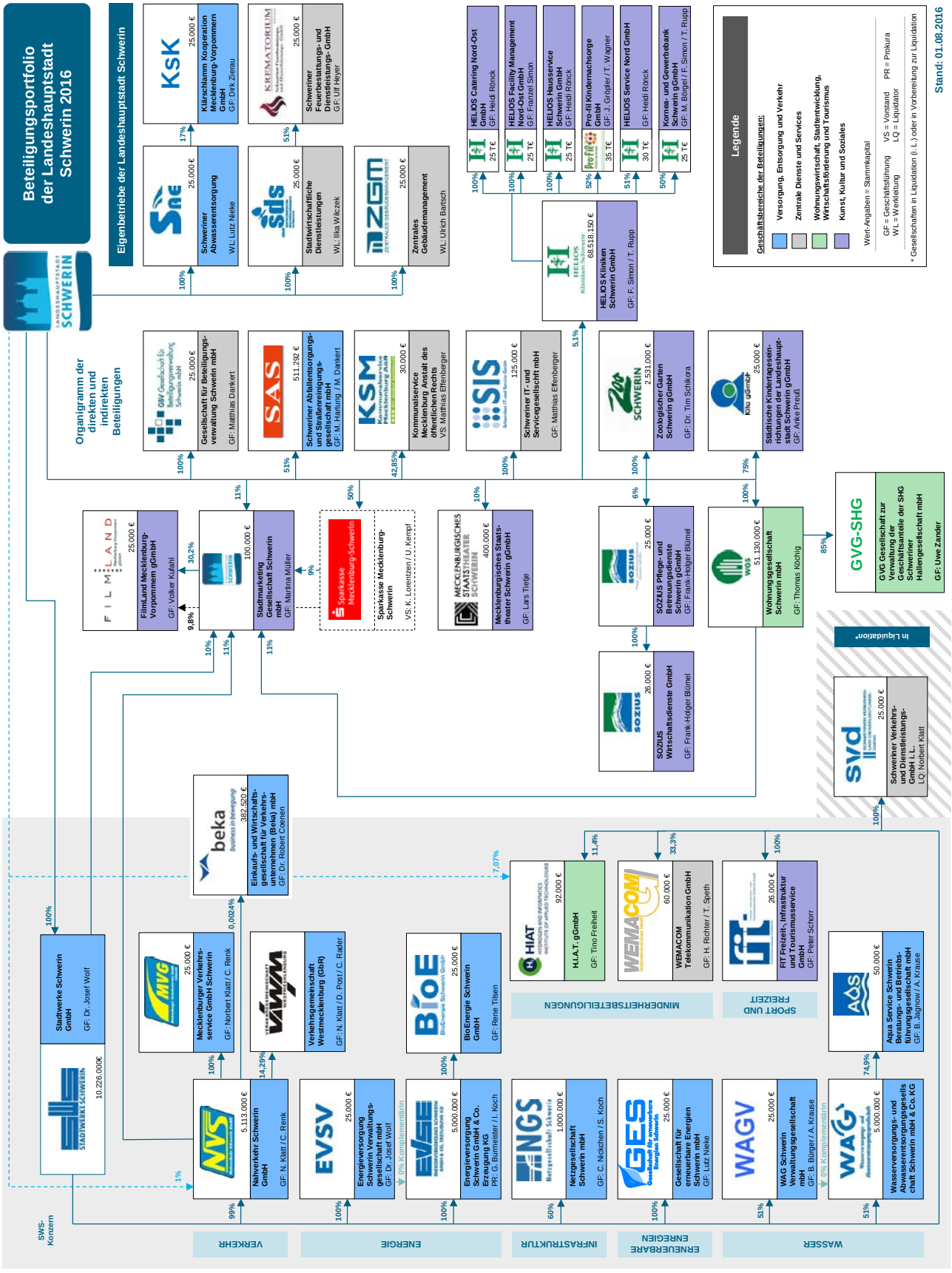
Erstmals haben die Stadtwerke Schwerin im vergangenen Jahr einen Bilanzgewinn in Höhe von 500.000 Euro an die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin ausgeschüttet. Das zeigt, dass sich die Gesellschaft auf einem erfolgreichen Pfad befindet. Wichtige Weichen wurden 2015 auch für das Mecklenburgische Staatstheater gestellt. Der umfangreiche Prozess zur Neuorganisation des Theaters bildete wiederum einen Schwerpunkt der Beteiligungsverwaltung. Dieser Prozess ist jetzt abgeschlossen: Am 1. August 2016 wachsen das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin und das Mecklenburgische Landestheater Parchim unter dem neuen Hauptgesellschafter, dem Land Mecklenburg Vorpommern, zum Mecklenburgischen Staatstheater zusammen.

Mit der Übergabe des BUGA-Überschusses an die Stadt wurde 2015 die BUGA-Gesellschaft aufgelöst. Dass dieses Verfahren so schnell durchgeführt werden konnte, unterstreicht einmal mehr den Erfolg der Bundesgartenschau 2009. In Betrieb genommen wurde mit der Bioabfallverwertungsanlage im Industriepark Schwerin eine wichtige Investition der SAS Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH. Die Anlage gewinnt aus dem Bioabfall der Schwerinerinnen und Schweriner bis zu 2,6 Millionen Kilowattstunden klimafreundlichen Strom.

Diese Entwicklung zeigt: Die kommunalen Eigenbetriebe, Eigen- und Beteiligungsunternehmen haben sich als zuverlässiger Partner der kommunalen Daseinsvorsorge und Dienstleister der Verwaltung bewährt. Sie tragen mit ihren wirtschaftlichen Erfolgen zunehmend zur Entlastung des städtischen Haushalts bei.

Schwerin, Juli 2016


Beteiligungsportfolio der Landeshauptstadt Schwerin 2015
Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin
Schweriner Abwasserentsorgung
WL: Lutz Nieke
Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen
WL: Ilka Witzeck
Zentrales Gebäudemanagement
WL: Ulrich Bartsch
Klärschlamm Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH
GF: Dirk Zierau
Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs-GmbH
GF: Ulf Heyer
Organigramm der direkten und indirekten Beteiligungen
Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
GF: Matthias Dankert
Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH
GF: M. Hafting / M. Dankert
Kommunalservice Mecklenburg Anstalt des öffentlichen Rechts
VS: Matthias Effenberger
Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
GF: Matthias Effenberger
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH
GF: F. Simon / T. Rupp
Zoologischer Garten Schwerin gGmbH
GF: Dr. Tim Schikora
Städtische Kindertagesein-richtungen der Landeshaupt-stadt Schwerin gGmbH
GF: Anke Preuß
HELIOS Catering Nord-Ost GmbH
GF: Heidi Rönck
HELIOS Facility Management Nord-Ost GmbH
GF: Franziel Simon
HELIOS Hausservice Schwerin GmbH
GF: Heidi Rönck
Pro-fil Kindernachsorge GmbH
GF: J. Gropler / T. Wagner
HELIOS Service Nord GmbH
GF: Heidi Rönck
Kornea- und Gewerbebank Schwerin gGmbH
GF: M. Borgel / F. Simon / T. Rupp
Löschung zum 10.02.2016
Bundesgartenschau 2009 GmbH i.L.
LQ: Dr. Josef Wolf
in Liquidation
Löschung zum 07.03.2016
SHG
Schweriner Hallen-gesellschaft mbH i.L.
LQ: Stefan Denkhaus
FilmLand Mecklenburg-Vorpommern gGmbH
GF: Volker Kubahl
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
GF: Martina Müller
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
VS: K. Lorentzen / U. Kempf
Mecklenburgisches Staats-theater Schwerin gGmbH
GF: Joachim Kümmritz
SOZIUS Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH
GF: Frank-Holger Blümel
SOZIUS Wirtschaftsdienste GmbH
GF: Frank-Holger Blümel
Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
GF: Thomas Köchig
GVG-SHG
GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH
GF: Uwe Zander
Einkaufs- und Wirtschafts-gesellschaft für Verkehrs-unternehmen (EWV) mbH
GF: Dr. Robert Coenen
Stadtwerke Schwerin GmbH
GF: Dr. Josef Wolf
Mecklenburger Verkehrs-service GmbH Schwerin
GF: N. Klatt / C. Renk
Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg (GbR)
GF: N. Klatt / D. Post / C. Rader
BioEnergie Schwerin GmbH
GF: Rene Tilsen
H.I.A.T. gGmbH
GF: Timo Freiheit
WEMACOM Telekommunikation GmbH
GF: H. Richter / T. Speth
FIT Freizeit-, Infrastruktur und Tourismusservice GmbH
GF: Peter Schorr
Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs-GmbH
LQ: Norbert Klatt
Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebs-führungsgesellschaft mbH
GF: B. Jagnow / A. Krause
Nahverkehr Schwerin GmbH
GF: N. Klatt / C. Renk
Energieversorgung Schwerin Verwaltungs-gesellschaft mbH
GF: Dr. Josef Wolf
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
PR: G. Burmeister / I. Koch
Netzgesellschaft Schwerin mbH
GF: C. Nickchen / S. Koch
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH
GF: Lutz Nieke
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
GF: B. Bürger / A. Krause
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesells chaft Schwerin mbH & Co. KG
Legende
Geschäftsbereiche der Beteiligungen:
Versorgung, Entsorgung und Verkehr
Zentrale Dienste und Services
Wohnungswirtschaft, Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung und Tourismus
Kunst, Kultur und Soziales
€-Angaben = Stammkapital
GF = Geschäftsführung
WL = Werkleitung
VS = Vorstand
LQ = Liquidator
PR = Prokura
Stand: 31.12.2015
SWS-Konzern
VERKEHR
ENERGIE
INFRASTRUKTUR
ERNEUERBARE ENERGIEN
WASSER
MINDERHEITSBETEILIGUNGEN
SPORT UND FREIZEIT


Beteiligungsportfolio der Landeshauptstadt Schwerin 2016
Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin
Organigramm der direkten und indirekten Beteiligungen
Legende
Geschäftsbereiche der Beteiligungen:
Versorgung, Entsorgung und Verkehr
Zentrale Dienste und Services
Wohnungswirtschaft, Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung und Tourismus
Kunst, Kultur und Soziales
Wert-Angaben = Stammkapital
GF = Geschäftsführung VS = Vorstand PR = Prokura
WL = Werkleitung LQ = Liquidator
* Gesellschaften in Liquidation (i. L.) oder in Vorbereitung zur Liquidation
Stand: 01.08.2016
KsK
Klärschlamm Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH
GF: Dirk Zierau
Schweriner Abwasserentsorgung
WL: Lutz Nieke
Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen
WL: Ilka Wilczek
Zentrales Gebäudemanagement
WL: Ulrich Bartsch
Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs-GmbH
GF: Ulf Heyer
HELIOS Catering Nord-Ost GmbH
GF: Heidi Rönck
HELIOS Facility Management Nord-Ost GmbH
GF: Franziel Simon
HELIOS Hausservice Schwerin GmbH
GF: Heidi Rönck
Pro-fil Kindernachsorge GmbH
GF: J. Gröpler / T. Wagner
HELIOS Service Nord GmbH
GF: Heidi Rönck
Komes- und Gewerbebank Schwerin gGmbH
GF: M. Bürgel / F. Simon / T. Rupp
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH
GF: F. Simon / T. Rupp
Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
GF: Matthias Dankert
Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH
GF: M.-Hartung / M. Dankert
Kommunalservice Mecklenburg Anstalt des öffentlichen Rechts
VS: Matthias Effenberger
Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
GF: Matthias Effenberger
Zoologischer Garten Schwerin gGmbH
GF: Dr. Tim Schikora
Städtische Kindertagesein-richtungen der Landeshaupt-stadt Schwerin gGmbH
GF: Anke Preuß
FilmLand Mecklenburg-Vorpommern gGmbH
GF: Volker Kufahl
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
GF: Martina Müller
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
VS: K. Lorentzen / U. Kempf
Mecklenburgisches Staats-theater Schwerin gGmbH
GF: Lars Tietje
SOZIUS Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH
GF: Frank-Holger Blümel
SOZIUS Wirtschaftsdienste GmbH
GF: Frank-Holger Blümel
Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
GF: Thomas Köchig
GVG-SHG
GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH
GF: Uwe Zander
Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs-GmbH i.L.
LQ: Norbert Klatt
in Liquidation*
Einkaufs- und Wirtschafts-gesellschaft für Verkehrs-unternehmen (Beka) mbH
GF: Dr. Robert Casmeri
Mecklenburger Verkehrs-service GmbH Schwerin
GF: Norbert Klatt / C. Renk
Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg (GbR)
GF: N. Klatt / D. Post / C. Rader
BioEnergie Schwerin GmbH
GF: Rene Tilsen
H.I.A.T. gGmbH
GF: Timo Freiheit
WEMACOM Telekommunikation GmbH
GF: H. Richter / T. Speth
FIT Freizeit-, Infrastruktur und Tourismusservice GmbH
GF: Peter Schorr
Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebs-führungsgesellschaft mbH
GF: B. Jagnow / A. Krause
Stadtwerke Schwerin GmbH
GF: Dr. Josef Wolf
10.226.000€
Nahverkehr Schwerin GmbH
GF: N. Klatt / C. Renk
Energieversorgung Schwerin Verwaltungs-gesellschaft mbH
GF: Dr. Josef Wolf
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
PR: G. Burmeister / I. Koch
Netzgesellschaft Schwerin mbH
GF: C. Nickchen / S. Koch
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH
GF: Lutz Nieke
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
GF: B. Bürger / A. Krause
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesells chaft Schwerin mbH & Co. KG
SWS-Konzern
VERKEHR
ENERGIE
INFRASTRUKTUR
ERNEUERBARE ENERGIEN
WASSER
MINDERHEITSBETEILIGUNGEN
SPORT UND FREIZEIT

Allgemeiner Teil

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt einen Teil ihrer vielfältigen Aufgaben durch Unternehmen und Betriebe in Privatrechtsform sowie durch Eigenbetriebe und ein gemeinsames Kommunalunternehmen (nachfolgend „kommunale Unternehmen“ genannt).

Gemäß § 73 der Kommunalverfassung für Mecklenburg-Vorpommern vom 13. Juli 2011 hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen zu erstellen. Dieser ist der Gemeindevertretung und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die nachfolgenden Angaben zu den einzelnen kommunalen Unternehmen beziehen sich auf den Stand 31. Dezember 2015.

Eine ausführliche Darstellung erfolgt bei jeder unmittelbaren Beteiligung der Landeshauptstadt Schwerin. Sollten unmittelbare Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote von 50 % und geringer selbst Beteiligungen aufweisen, werden diese nicht weiter dargestellt.

Mittelbare Unternehmen, deren kommunale Beteiligungsquote 50 % und geringer ist, werden nur mit den wesentlichen Eckdaten gezeigt (speziell betrifft dies, KsK, VWM, TV M-V, TV M-V Verwaltung und Wemacom). Die GVG-SHG, SHG und BUGA werden nur eingeschränkt gezeigt. Die Gesellschaften haben keine Jahresabschlüsse erstellt.

Die folgende Übersicht umfasst die eingegrenzten kommunalen Unternehmen in diesem Beteiligungsbericht.

Anteilsverhältnis	Eigen-betrieb	AöR	GmbH	GmbH & Co. KG	GbR
Unmittelbare (1. Beteiligungsebene)	3	1	14	0	0
Mittelbare (2. Beteiligungsebene)	-	0	12	3	1
Mittelbare (3. Beteiligungsebene)	-	0	3	0	0
Insgesamt	**3**	**1**	**29**	**3**	**1**
davon					
Mehrheitsgesellschaften			22	2	0
Minderheitsgesellschaften			7	1	1

Im **Teil A** dieses Berichtes sind komprimierte Übersichten über alle kommunalen Unternehmen der Landeshauptstadt Schwerin erstellt worden. Dieser Abschnitt beinhaltet insbesondere

- eine kurze Zusammenfassung der gesellschaftsrechtlichen und personellen Veränderungen,
- eine Übersicht über die Beschäftigungszahlen,
- Zahlenblätter mit ausgewählten Eckdaten aus dem Jahresabschluss,
- Tabellen mit verschiedenen Kennzahlen der Unternehmen,
- eine Übersicht der Jahresabschlussprüfer und
- eine Zusammenfassung der Geschäftsführungen/Werkleitungen/Vorstände, Aufsichtsräte/Beiräte/ Werkausschüsse/Verwaltungsräte sowie deren Geschlechterverteilungen und Gesellschafter

Bezüglich der Kennzahlenübersichten ist anzumerken, dass im Bereich der Kennzahlen die kommunalen Unternehmen untereinander nicht miteinander vergleichbar sind. Vergleiche sollten nur mit Unternehmen aus der gleichen Branche und ähnlichen Rahmenbedingungen gezogen werden, um ein korrektes Bild über das Unternehmen gewinnen zu können. Da innerhalb Schwerins keine kommunalen Unternehmen in

gleichen Tätigkeitsfeldern agieren, ist nur ein Vergleich der Kennzahlen mit anderen Gemeinden aussagefähig.

Der **Teil B** des Beteiligungsberichtes sortiert sich nach den Schwerpunktgebieten in denen die kommunalen Unternehmen tätig sind.

In diesem Bereich werden bei ausführlicher Darstellung

- der öffentliche Zweck,
- der Gegenstand des Unternehmens,
- der Jahresabschlussprüfer 2015,
- das Beschlussdatum und –gremium für den Jahresabschluss 2015,
- die unternehmensspezifischen Leistungsdaten,
- die Beschäftigungszahlen,
- die Kapitalflussrechnung (Cash-Flow-Rechnung),
- die Gewinn- und Verlustrechnung und
- die Bilanz

bei dem jeweiligen Unternehmen abgebildet.

Bei den Unternehmen, die die Änderung der Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 anwenden, wird bei der Kapitalflussrechnung nur das Jahr 2015 dargestellt.

Die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen erfolgt durch die Lageberichte der Gesellschaften für das Jahr 2015 und gibt im Wesentlichen deren prognostische Einschätzung zum damaligen Stand wieder.

Durch den beschlossenen Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin sind die Entsprechens-Erklärungen zum Codex Bestandteil dieses Berichtes.

Bei einer eingeschränkten Darstellung werden nur der öffentliche Zweck und der Gegenstand des Unternehmens gezeigt.

Im **Teil C** (**Anhang)** befinden sich Erläuterungen zu betriebswirtschaftlichen Fachbegriffen und Erläuterungen zu den im ersten Teil verwendeten Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie ein Abkürzungsverzeichnis zu den Namen der kommunalen Unternehmen.

In der Vergangenheit hat die Landeshauptstadt Schwerin **Bürgschaften** übernommen. Diese umfassen eine Bürgschaft für die Stadtwerke Schwerin GmbH und mehrere Bürgschaften für die WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH.

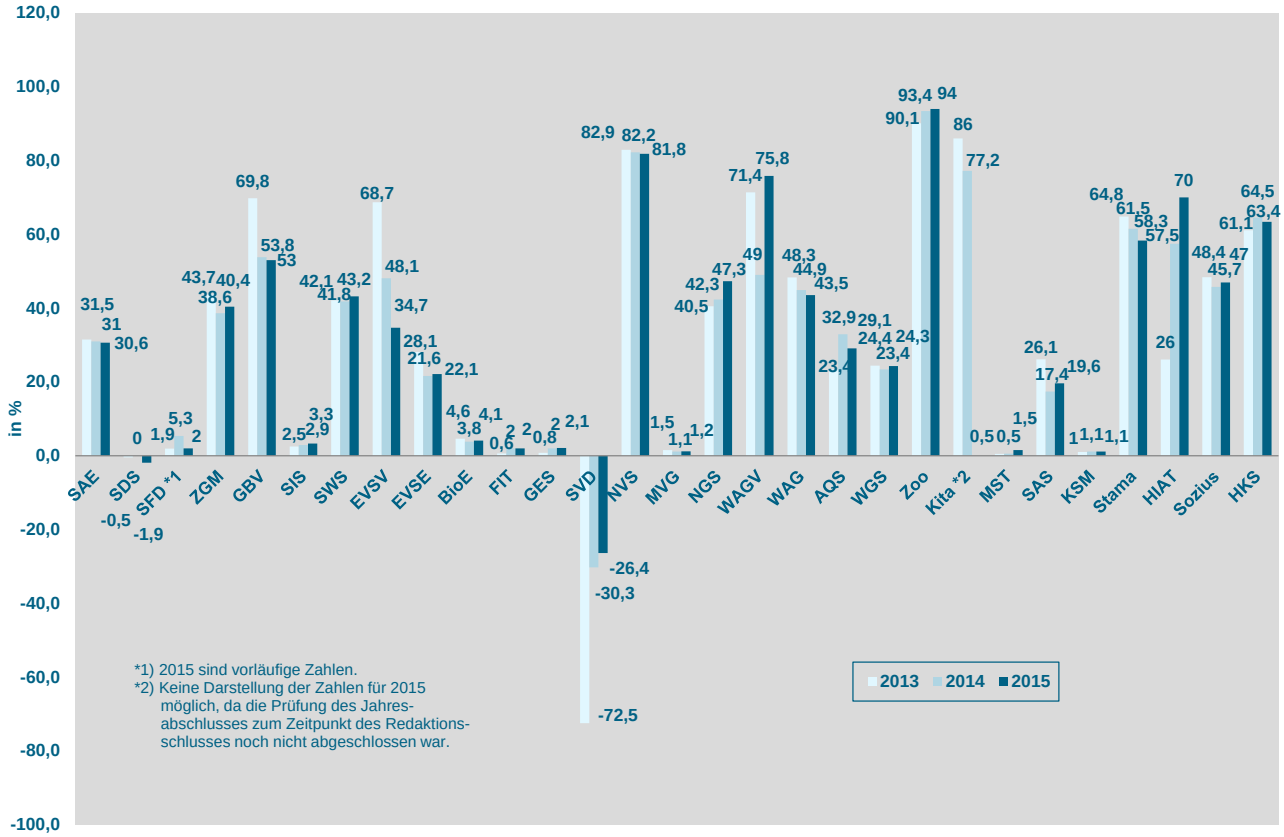
Das von der Rechtsaufsichtsbehörde genehmigte Ausfallbürgschaftsvolumen betrug ursprünglich 107 Mio. EUR in dessen Rahmen Kredite aufgenommen wurden.

Die Restschuld betrug per 31. Dezember 2015 insgesamt 70.535.551 EUR.

Im Haushaltsjahr 2015 wurden durch die Landeshauptstadt Schwerin keine neuen Bürgschaften für die kommunalen Unternehmen übernommen. Die Übersicht zeigt die von der Landeshauptstadt Schwerin übernommenen Bürgschaften für Darlehensverträge.

kommunale Unternehmen	genehmigte Ausfallbürgschaft	Restschuld per 31.12.2015	Anteil in %
SWS	20.000.000 EUR	20.000.000 EUR	100
WGS	87.000.000 EUR	50.535.551 EUR	58,1

Eine aussagefähige Kennzahl ist die **Eigenkapitalquote**, die beschreibt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Mit dieser kann die Kapitalkraft von Unternehmen beurteilt werden. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist prinzipiell die Ausgleichsmöglichkeit von eingetretenen Verlusten durch das Eigenkapital des Unternehmens. Die Kennzahl zeigt also die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher. Die nachfolgende Grafik zeigt die unterschiedlichen Eigenkapitalquoten der kommunalen Unternehmen der Landeshauptstadt Schwerin.



Zusammenfassung der Veränderungen bei den Beteiligungen und den Beteiligungsverhältnissen

2015

MST	Die Landeshauptstadt Schwerin hat in Vorbereitung der Neustrukturierung am 20.10.2015 die Geschäftsanteile der Mitgesellschafter erworben und ist damit alleinige Gesellschafterin. Die Gesellschaft hat die kompletten Beteiligungsanteile an der TV M-V und der TV M-V Verwaltung mit Wirkung zum 31.12.2015 an den Mitgesellschafter Medienbeteiligungsgesellschaft Schwerin mbH veräußert.
TV M-V **TV M-V Verwaltung**	Der Gesellschafter MST hat die Anteile komplett an den Mitgesellschafter Medienbeteiligungsgesellschaft Schwerin mbH mit Wirkung zum 31.12.2015 veräußert.
GVG-SHG	Die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft wurde mangels Masse am 16.09.2015 abgelehnt. Die Auflösung ist im Handelsregister eingetragen, aber noch nicht vollzogen.
SHG i. L.	Seit dem 27.10.2015 befindet sich die Gesellschaft in Liquidation.

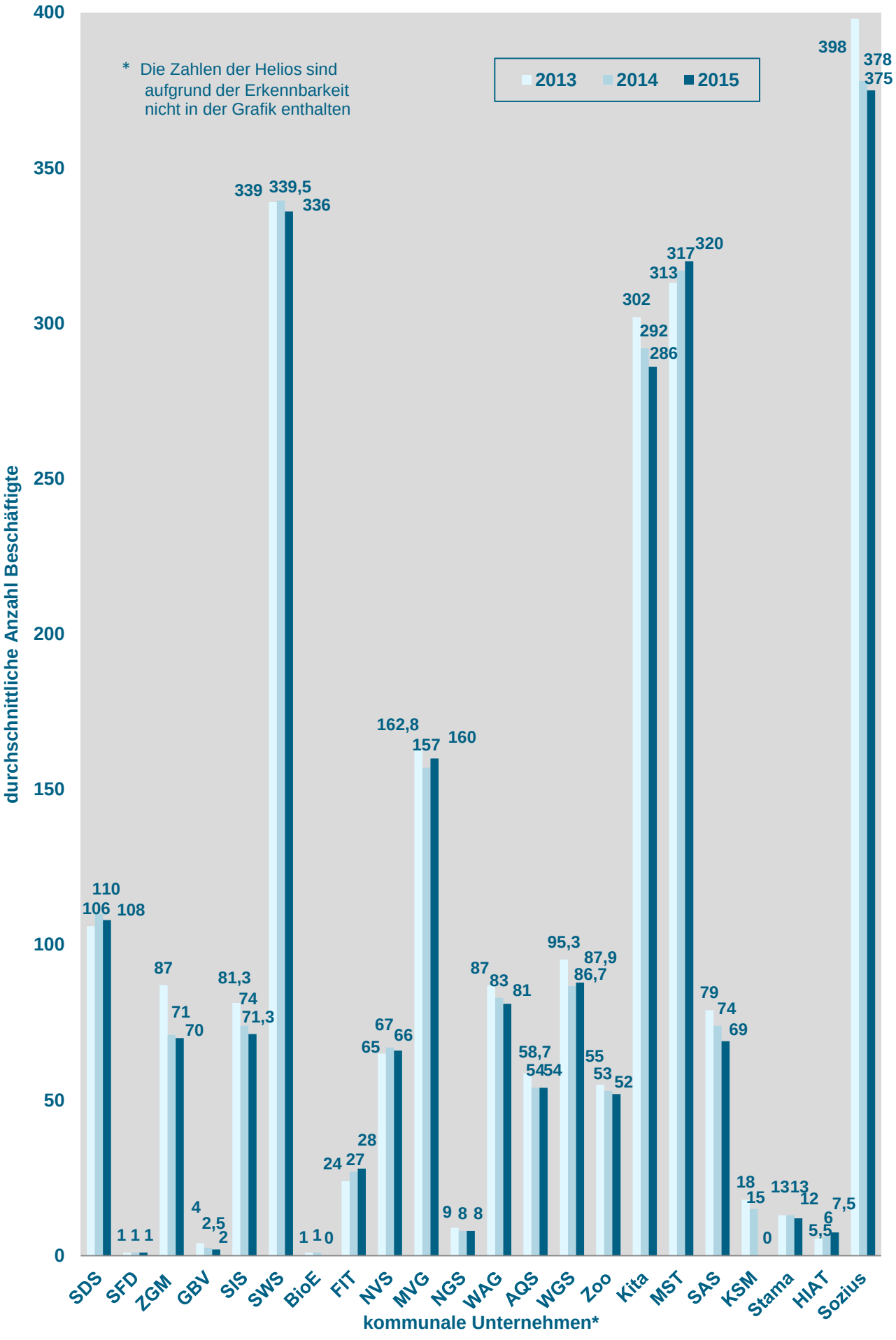
Zusammenfassung der personellen Veränderungen in den Geschäftsführungen

2015

Zoo	Ilka Wilczek: Dr. Tim Schikora	bis 31.01.2015 seit 01.02.2015
SHG i. L.	Stefan Denkhaus (Notliquidator)	seit 27.10.2015

Entwicklung der Beschäftigungszahlen

komm. Unternehmen	Beschäftigte			Auszubildende			Praktikanten/Aushilfen		
	2015	2014	2013	2015	2014	2013	2015	2014	2013
	Angaben in durchschnittliche Anzahl								
SAE	-								
SDS	106	110	108	7	7	8	0	0	0
SFD	1	1	1	0	0	0	0	0	0
ZGM	87	71	70	0	0	0	3	3	0
GBV	5	3	2	0	0	0	0	0	0
SIS	81	74	71	3	2	2	0	0	0
SWS	339	340	336	20	22	23	0	0	0
EVSV	-								
EVSE	-								
BioE	1	1	0	0	0	0	1	0	0
FIT	24	27	28	0	1	2	0	9	0
GES	-								
SVD	-								
NVS	65	67	66	0	0	0	0	0	0
MVG	163	157	160	0	0	0	0	0	0
NGS	9	8	8	0	0	0	1	1	0
WAGV	-								
WAG	87	83	81	5	6	6	0	1	0
AQS	59	54	54	1	2	3	7	6	5
WGS	95	87	88	8	7	6	0	0	0
Zoo	55	53	52	4	4	4	19	22	2
Kita	302	292	286	0	0	0	60	60	60
MST	313	317	320	2	2	2	95	96	82
SAS	79	74	69	4	3	4	2	2	0
KSM	18	15	0	0	0	0	0	0	0
Stama	13	13	12	5	5	6	3	5	4
HIAT	6	6	8	0	0	0	0	0	0
Sozius	398	378	375	25	26	26	0	0	2
Helios	2.069	1.987	1.916	139	115	116	28	50	49


* Die Zahlen der Helios sind aufgrund der Erkennbarkeit nicht in der Grafik enthalten
2013
2014
2015
durchschnittliche Anzahl Beschäftigte
400
350
300
250
200
150
100
50
0
SDS 106 110 108
SFD 1 1 1
ZGM 87 71 70
GBV 4 2,5 2
SIS 81,3 74 71,3
SWS 339 339,5 336
BioE 1 1 0
FIT 24 27 28
NVS 65 67 66
MVG 162,8 157 160
NGS 9 8 8
WAG 87 83 81
AQS 58,7 54 54
WGS 95,3 86,7 87,9
Zoo 55 53 52
Kita 302 292 286
MST 313 317 320
SAS 79 74 69
KSM 18 15 0
Stama 13 13 12
HIAT 5,5 6 7,5
Sozius 398 378 375
kommunale Unternehmen*

kommunale Unter-nehmen	Umsatz			Jahresergebnis			Investitionen		
	2015	2014	2013	2015	2014	2013	2015	2014	2013
	in TEUR								
SAE	15.687	15.247	15.295	1.826	2.244	1.907	-2.009	-7.748	-3.973
SDS	22.729	24.988	23.337	-333	86	-190	-536	-372	-141
SFD *1	460	398	382	2	0	-22	-3	-1	-4
ZGM	17.110	16.302	17.114	120	10	206	-5.878	-6.108	-526
GBV	392	334	310	9	4	4	0	0	0
SIS	8.871	8.363	8.177	15	35	30	-828	-1.729	-1.105
SWS	143.590	153.616	164.402	844	-3.666	-1.036	-1.703	-4.819	-3.183
EVSV	138	122	105	2	2	1	0	0	0
EVSE	49.937	66.430	76.416	0	0	0	-1.603	-1.532	-3.953
BioE	4.915	3.105	3.801	0	0	0	-366	-972	-20
FIT	1.517	1.475	1.464	0	0	0	-127	-202	-17
GES	433	395	42	0	0	0	0	-1.009	-2.908
SVD	0	0	0	5	-7	-4	0	0	0
NVS	14.583	13.024	12.828	0	0	0	-6.651	-1.573	-2.309
MVG	20.507	19.809	19.403	0	0	0	0	0	0
NGS	41.672	40.879	43.331	906	1.303	3.365	-1.555	-3.739	-965
WAGV	377	315	301	1	1	1	0	0	0
WAG	15.307	14.543	14.686	2.629	2.319	2.704	-1.376	-1.622	-1.658
AQS	4.651	4.429	4.243	50	50	0	-286	-315	-254
WGS	49.786	52.481	57.729	199	-10.592	834	-2.535	-2.036	-2.116
Zoo	1.395	1.374	1.195	666	3	-2	-123	-225	-903
Kita *2	-	13.006	12.696	-	-350	-75	-	-371	-224
MST	4.667	4.968	5.014	-5	0	0	-139	-211	-182
SAS	11.293	9.543	10.843	972	602	747	-1.735	-6.831	-1.691
KSM	7.535	6.375	783	0	0	0	-355	-700	-1.538
Stama	1.385	1.278	1.287	-0,08	-8	27	-28	-16	-11
HIAT	89	153	92	3	48	18	-3	-6	-3
Sozius	22.899	21.058	21.000	418	48	176	-60	-2.434	-140
HKS	249.792	237.582	222.291	30.086	29.783	27.861	-9.134	-9.028	-11.494

*1) 2015 sind vorläufige Zahlen.

*2) Keine Darstellung der Zahlen für 2015 möglich, da die Prüfung des Jahresabschlusses zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht abgeschlossen war.

kommunale Unter-nehmen	Anlagevermögen			Umlaufvermögen			Bilanzsumme		
	2015	2014	2013	2015	2014	2013	2015	2014	2013
	in TEUR								
SAE	127.200	127.720	122.826	4.619	1.443	2.519	131.819	129.163	125.346
SDS	10.005	9.828	9.817	7.855	7.536	7.790	18.187	17.364	17.688
SFD *1	3	8	14	317	256	268	357	264	282
ZGM	17.924	17.709	16.835	13.717	16.315	13.502	31.682	34.071	30.369
GBV	0	0	0	114	97	67	115	97	69
SIS	3.686	3.687	2.769	260	492	755	4.276	4.361	3.684
SWS	107.680	115.171	126.760	43.130	40.365	37.318	151.044	155.836	164.143
EVSV	0	0	0	72	52	36	72	52	36
EVSE	22.894	23.992	25.581	17.753	21.268	26.688	40.657	45.271	52.280
BioE	5.718	6.015	5.914	2.169	2.615	1.277	7.886	8.633	7.194
FIT	1.061	1.027	904	215	246	3.548	1.281	1.278	4.457
GES	3.472	3.672	2.864	114	136	259	3.586	3.808	3.123
SVD	0	0	0	82	89	96	103	116	166
NVS	44.951	41.632	43.411	6.285	6.440	4.702	51.245	48.076	48.117
MVG	0	0	0	2.990	3.227	2.427	2.990	3.227	2.427
NGS	27.736	28.643	26.428	4.879	6.851	12.592	32.616	35.495	39.020
WAGV	0	0	0	33	51	35	33	51	35
WAG	27.956	28.070	27.919	2.399	2.089	1.564	30.356	30.159	29.483
AQS	1.326	1.301	1.221	952	566	1.200	2.290	1.872	2.424
WGS	311.767	322.815	346.599	27.258	27.824	33.636	339.302	350.943	380.632
Zoo	7.358	7.667	7.866	847	104	91	8.215	7.774	7.964
Kita *2	-	869	748	-	3.254	3.210	-	4.127	3.977
MST	1.064	1.161	1.175	2.942	1.768	1.888	4.012	2.934	3.082
SAS	10.006	9.279	3.096	1.894	1.447	1.722	11.949	10.774	4.867
KSM	1.728	1.901	1.526	936	738	1.596	2.783	2.691	3.142
Stama	49	45	56	724	693	664	796	755	736
HIAT	37	45	49	98	114	120	136	160	169
Sozius	38.160	39.428	38.095	759	876	609	39.000	40.364	38.780
HKS	182.648	188.878	195.242	266.997	207.258	176.479	483.952	429.672	404.484

*1) 2015 sind vorläufige Zahlen.

*2) Keine Darstellung der Zahlen für 2015 möglich, da die Prüfung des Jahresabschlusses zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht abgeschlossen war.

kommunale Unter-nehmen	Eigenkapital			Rückstellungen			Verbindlichkeiten		
	2015	2014	2013	2015	2014	2013	2015	2014	2013
	in TEUR								
SAE	27.730	27.526	26.716	6.764	6.912	7.847	56.066	54.341	50.198
SDS	0	5	0	3.415	2.727	2.548	6.255	6.339	7.062
SFD *1	7	6	5	18	19	65	332	240	211
ZGM	12.801	13.117	13.273	1.731	1.676	2.153	13.846	16.135	11.682
GBV	61	52	48	43	36	12	11	9	8
SIS	143	128	93	463	764	543	3.670	3.469	3.048
SWS	64.452	64.107	67.774	17.409	18.009	14.193	64.081	66.359	74.529
EVSV	25	25	25	4	4	3	43	23	8
EVSE	9.001	9.001	14.701	24.138	25.978	27.814	6.918	9.395	9.409
BioE	327	327	327	216	412	210	7.344	7.894	6.657
FIT	26	26	26	141	127	117	1.088	1.092	4.315
GES	75	75	25	22	19	38	3.489	3.714	3.060
SVD	0	0	0	3	16	66	100	100	100
NVS	32.229	32.229	32.229	875	1.020	1.498	4.052	4.073	3.248
MVG	36	36	36	779	587	539	2.175	2.604	1.852
NGS	13.008	12.753	13.133	2.425	5.304	7.485	13.728	14.232	14.583
WAGV	25	25	25	4	3	4	5	22	7
WAG	11.354	11.545	11.930	1.877	1.686	1.434	14.936	14.565	13.414
AQS	666	616	566	478	375	495	1.146	881	1.364
WGS	82.392	82.192	92.785	3.276	3.308	3.107	253.153	264.889	284.190
Zoo	3.251	2.585	2.582	62	66	58	300	366	650
Kita *2	-	3.062	3.412	-	174	150	-	756	288
MST	62	16	16	1.818	1.324	1.575	1.202	710	742
SAS	2.344	1.872	2.017	615	512	439	8.990	8.390	2.411
KSM	30	30	30	475	424	5	2.278	2.237	3.107
Stama	464	464	477	28	42	28	245	206	182
HIAT	95	92	44	23	32	33	10	25	77
Sozius	6.631	6.213	6.165	725	488	461	19.890	21.318	19.461
HKS	307.001	276.915	247.132	9.190	13.350	11.723	56.352	23.544	25.603

*1) 2015 sind vorläufige Zahlen.

*2) Keine Darstellung der Zahlen für 2015 möglich, da die Prüfung des Jahresabschlusses zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht abgeschlossen war.

kommunale Unter-nehmen	gesamte Honorare für Aufsichtsrat, Werkausschuss, Beirat bzw. Verwaltungsrat			Vergütungssätze * für Aufsichtsrat, Werkausschuss, Beirat bzw. Verwaltungsrat		
	2015	2014	2013	2015	2014	2013
	in EUR					
SAE	1.743	2.690	1.338	53	53	33
SDS	1.849	998	810	53	53	33
SFD	-	-	-	-	-	-
ZGM	1.875	1.750	643	53	53	33
GBV	2.000	1.700	1.900	100	100	100
SIS	3.200	3.700	2.900	100	100	100
SWS	9.500	11.000	10.750	125	125	125
EVSV	-	-	-	-	-	-
EVSE	7.000	7.125	5.750	125	125	125
BioE	-	-	-	-	-	-
FIT	-	-	-	-	-	-
GES	-	-	-	-	-	-
SVD	-	-	-	-	-	-
NVS	5.000	5.000	5.000	125	125	125
MVG	4.600	3.750	4.000	125	125	125
NGS	2.571	2.250	1.375	125	125	125
WAGV	-	-	-	-	-	-
WAG	1.798	1.798	1.798	125	125	125
AQS	1.400	1.400	1.300	100	100	100
WGS	9.250	8.375	12.875	125	125	125
Zoo	2.625	3.625	2.625	125	125	125
Kita	4.000	3.000	3.200	100	100	100
MST	5.600	3.600	5.000	100	100	100
SAS	1.000	1.300	1.300	100	100	100
KSM	0	0	0	0	0	0
Stama	0	0	0	0	0	0
HIAT	-	-	-	-	-	-
Sozius	0	0	0	0	0	0
HKS	1.125	1.000	1.125	125	125	125

*) Angabe der Satzhöhe gilt für normale Mitglieder der Gremien; Vorsitzende erhalten das Doppelte (außer bei der Helios)

kommunale Unter-nehmen	Vermögenssituation			Kapitalstruktur			Geschäftserfolg		
	Vermögensstruktur			Eigenkapitalquote			Personalaufwandsquote		
	2015	2014	2013	2015	2014	2013	2015	2014	2013
	in %								
SAE	96,5	98,9	98,0	30,6	31,0	31,5	-	-	-
SDS	55,0	56,6	55,5	-1,9	0,0	-0,5	21,6	18,6	18,4
SFD *1	0,8	3,0	4,8	2,0	5,3	1,9	7,9	9,3	25,8
ZGM	56,6	52,0	55,4	40,4	38,6	43,7	24,6	22,6	20,0
GBV	0	0	0	53,0	53,8	69,8	49,7	45,0	35,7
SIS	86,2	84,5	75,2	3,3	2,9	2,5	51,4	49,2	49,0
SWS	71,3	73,9	77,2	43,2	41,8	42,1	14,1	12,9	10,9
EVSV	0	0	0	34,7	48,1	68,7	-	-	-
EVSE	56,3	53,0	48,9	22,1	21,6	28,1	-	-	-
BioE	72,5	69,7	82,2	4,1	3,8	4,6	1,7	0,9	-
FIT	82,8	80,4	20,3	2,0	2,0	0,6	37,6	38,5	42,9
GES	96,8	96,4	91,7	2,1	2,0	0,8	-	-	-
SVD	0	0	0	-26,4	-30,3	-72,5	-	-	-
NVS	87,7	86,6	90,2	81,8	82,2	82,9	23,9	26,3	23,0
MVG	0	0	0	1,2	1,1	1,5	36,0	34,6	34,4
NGS	85,0	80,7	67,7	47,3	42,3	40,5	1,3	1,3	1,0
WAGV	0	0	0	75,8	49,0	71,4	-	-	-
WAG	92,1	93,1	94,7	43,5	44,9	48,3	34,0	33,8	30,3
AQS	57,9	69,5	50,3	29,1	32,9	23,4	56,3	55,7	61,7
WGS	91,9	92,0	91,1	24,3	23,4	24,4	11,2	9,3	8,1
Zoo	89,6	98,6	98,8	94,0	93,4	90,1	119,1	118,4	132,1
Kita *2	-	21,0	18,8	-	77,2	86,0	-	87,6	84,9
MST	26,5	39,6	38,1	1,5	0,5	0,5	381,7	334,9	348,9
SAS	83,7	86,1	63,6	19,6	17,4	26,1	26,3	29,1	24,3
KSM	62,1	70,7	48,6	1,1	1,1	1,0	12,6	12,4	-
Stama	6,2	6,0	7,6	58,3	61,5	64,8	39,5	40,7	34,1
HIAT	27,6	28,3	29,0	70,0	57,5	26,0	312,2	195,5	315,0
Sozius	97,8	97,7	98,2	47,0	45,7	48,4	67,6	69,3	68,8
HKS	37,7	44,0	48,3	63,4	64,5	61,1	57,8	57,2	57,5

*1) 2015 sind vorläufige Zahlen.

*2) Keine Darstellung der Zahlen für 2015 möglich, da die Prüfung des Jahresabschlusses zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht abgeschlossen war.

kommunale Unter-nehmen	Liquidität					
	Effektivverschuldung			Cashflow		
	2015	2014	2013	2015	2014	2013
	in %					
SAE	52.171	53.400	48.730	2.954	-526	-140
SDS	703	2.088	2.996	1.301	185	909
SFD *1	133	66	44	25	6	168
ZGM	10.646	11.549	5.750	-1.386	-1.346	787
GBV	-103	-78	-48	27	31	-12
SIS	3.670	3.357	2.896	-332	-40	-243
SWS	40.574	47.684	62.118	4.832	6.264	6.823
EVSV	-11	-13	-27	18	1	-2
EVSE	-1.757	-1.297	-517	-2.017	766	5.160
BioE	7.344	7.894	6.657	303	-972	-1.087
FIT	1.047	1.058	4.268	7	-13	8
GES	3.406	3.639	3.037	8	52	4
SVD	19	11	4	-8	-7	-4
NVS	1.964	2.725	2.557	741	657	-884
MVG	1.714	2.041	1.647	-103	359	-162
NGS	13.006	12.084	10.395	-1.427	-2.039	3.735
WAGV	-25	-9	-29	-2	-4	10
WAG	13.415	13.084	13.046	40	1.113	-297
AQS	599	639	801	305	-320	350
WGS	247.616	259.544	278.003	158	-843	-1.921
Zoo	-466	311	619	742	71	5
Kita *2	-	-1.796	-2.679	-	-415	-357
MST	-1.657	-948	-1.061	1.200	-144	713
SAS	8.228	8.105	1.819	477	-307	-757
KSM	2.235	2.031	1.522	-163	-1.379	1.585
Stama	-353	-381	-346	10	60	-105
HIAT	-7	11	50	k. A.	k. A.	k. A.
Sozius	19.671	21.122	19.309	163	-20	-296
HKS	54.141	21.623	23.283	30.077	26.926	16.400

*1) 2015 sind vorläufige Zahlen.

*2) Keine Darstellung der Zahlen für 2015 möglich, da die Prüfung des Jahresabschlusses zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht abgeschlossen w ar.

kommunale Unter-nehmen	Rentabilität					
	Eigenkapitalrendite			Gesamtkapitalrendite		
	2015	2014	2013	2015	2014	2013
	in %					
SAE	6,59	8,15	7,14	1,39	1,74	1,52
SDS	-	1592,46	-	-1,83	0,50	-1,08
SFD *1	23,53	4,18	-400,98	0,48	0,09	-7,68
ZGM	0,94	0,08	1,55	0,38	0,03	0,68
GBV	14,83	8,08	7,73	7,95	4,35	5,41
SIS	10,16	27,61	32,32	0,34	0,81	0,81
SWS	1,31	-5,72	-1,53	0,56	-2,35	-0,63
EVSV	6,18	6,77	3,58	2,14	3,25	2,46
EVSE	0	0	0	0	0	0
BioE	0	0	0	0	0	0
FIT	0	0	0	0	0	0
GES	0	0	0	0	0	0
SVD	-	-	-	5,09	-6,05	-2,34
NVS	0	0	0	0	0	0
MVG	0	0	0	0	0	0
NGS	6,96	10,22	25,62	2,78	3,67	8,62
WAGV	5,05	3,06	4,00	3,79	1,50	2,84
WAG	23,15	20,09	22,66	8,66	7,69	9,17
AQS	7,51	8,14	0	2,18	2,68	0
WGS	0,24	-12,89	0,90	0,06	-3,02	0,22
Zoo	20,48	0,11	-0,09	8,10	0,04	-0,03
Kita *2	-	-11,44	-2,19	-	-8,49	-1,88
MST	-7,69	0	0	-0,12	0	0
SAS	41,49	32,15	37,04	8,14	5,59	15,35
KSM	0	0	0	0	0	0
Stama	-0,02	-1,75	5,58	-0,01	-1,07	3,62
HIAT	3,63	52,06	40,79	2,54	29,91	10,63
Sozius	6,30	0,77	2,85	1,07	0,12	0,45
HKS	9,80	10,76	11,27	6,22	6,93	6,89

*1) 2015 sind vorläufige Zahlen.

*2) Keine Darstellung der Zahlen für 2015 möglich, da die Prüfung des Jahresabschlusses zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht abgeschlossen war.

Übersicht über die Jahresabschlussprüfer

kommunale Unter-nehmen	Wirtschaftsprüfer 2015	Prüfer tätig seit	Prüfungskosten		
			2015	2014	2013
			in EUR		
SAE	Baker Tilly Roelfs AG	2013	20.099	20.065	20.052
SDS	WIKOM AG	2011	18.002	23.000	27.370
SFD *	MDS Möhrle GmbH	2013	5.000	2.600	2.600
ZGM	WIKOM AG	2011	17.000	14.000	17.384
GBV	DOMUS AG	2011	4.000	4.000	3.456
SIS	BRB Revision und Beratung OHG	2013	6.000	5.657	6.902
SWS	KPMG AG	2013	42.466	33.242	39.853
EVSV	KPMG AG	2013	3.500	3.111	3.050
EVSE	KPMG AG	2013	12.000	11.264	11.043
BioE	KPMG AG	2013	10.000	8.387	8.223
FIT	KPMG AG	2013	6.000	5.766	5.653
GES	KPMG AG	2013	8.300	6.000	7.674
SVD	KPMG AG	2013	2.500	2.500	4.000
NVS	KPMG AG	2013	14.803	15.413	14.228
MVG	KPMG AG	2013	9.377	9.193	9.013
NGS	KPMG AG	2013	23.800	18.195	17.838
WAGV	KPMG AG	2013	3.200	3.111	3.050
WAG	KPMG AG	2013	14.900	13.528	13.263
AQS	KPMG AG	2013	6.000	5.766	5.653
WGS	DOMUS AG	2011	32.300	35.700	35.682
Zoo	DOMUS AG	2015	5.000	5.532	5.532
Kita *	BRB Revision und Beratung OHG	2014	11.500	11.500	12.385
MST	DOMUS AG	2012	17.000	13.000	13.000
SAS	Wibera	2009	7.900	9.500	7.700
KSM	Acco GmbH	2013	6.800	6.713	3.481
Stama	DOMUS AG	2011	3.600	3.300	3.600
HIAT	Grieger Mallison Beck	2002	4.200	4.120	4.200
Sozius	BRB Revision und Beratung OHG	2007	12.000	15.000	10.000
HKS	KPMG AG	2005	105.000	98.000	82.708

*) Die Angabe 2015 ist nur die Höhe der Rückstellung für den Jahresabschluss - da zum Redaktionsschluss die Prüfung noch nicht abgeschlossen war.

komm. Unter-nehmen	Geschäftsführung/ Werkleitung	Aufsichtsrat/Werkausschuss	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
SAE	Lutz Nieke	Georg-Christian Riedel, Vorsitzender Julia-Kornelia Romanski, 1. stellvertr. Vorsitzende Manfred Strauß, 2. stellvertr. Vorsitzender Frank Fischer Gerlinde Haker Werner Kempf Arndt Müller Dirk Rosehr Leonore Uchnewitz	3/6	Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
KsK	Dirk Zierau	Eckhard Bomball, Vorsitzender Ralf Czarnecki Katja Gödke Christian Grüschow Andreas Lachmann Jürgen Müller Lutz Nieke Klaus Rohde	1/7	39 % Warnow-Wasser- und Abwasserverband 17 % Schweriner Abwasserentsorgung - Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin 15% Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverband Güstrow-Bützow-Sternberg 13 % REWA Regionale Wasser- und Abwassergesellschaft Stralsund mbH 8 % Zweckverband KÜHLUNG Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 8 % Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen
SDS	Ilka Wilczek	Gerlinde Haker, Vorsitzende Klaus Lemke, 1. stellvertr. Vorsitzender Dr. Sabine Bank, 2. stellvertr. Vorsitzende Karin Döring Henning Foerster Ralf Klein Arndt Müller Edda Rakette Hannes Thierfeld	4/5	Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
SFD	Ulf Heyer	-	-	51 % Landeshauptstadt Schwerin 49 % VSG mbH & Co. Energie Nord KG

komm. Unter-nehmen	Geschäftsführung/ Werkleitung	Aufsichtsrat/Beirat/Werkausschuss	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
ZGM	Ulrich Bartsch	Wolfgang Block, Vorsitzender Dr. Hagen Brauer, 1. stellvertr. Vorsitzender Gret-Doris Klemkows, 2. stellvertr. Vorsitzende Dr. Rico Badenschier Petra Federau Torsten Haverland Patricia Leppin Arndt Müller Dieter Prösch	3/6	Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
GBV	Matthias Dankert	Angelika Gramkow, Vorsitzende Sebastian Ehlers, stellvertr. Vorsitzender Henning Foerster Silvio Horn Daniel Meslien Cornelia Nagel	2/4	100 % Landeshauptstadt Schwerin
SIS	Matthias Effenberger	Stefan Schmidt, Vorsitzender Klaus Lemke, stellvertr. Vorsitzender Georg Kleinfeld André Kühn René Meier Tim Piechowski Christoph Schmidt	0/7	100 % Landeshauptstadt Schwerin
SWS	Dr. Josef Wolf	Gerd Böttger, Vorsitzender Gert Rudolf, stellvertr. Vorsitzender Sebastian Ehlers Claus Jürgen Jähnig Cordula Manow Daniel Meslien Cornelia Nagel Ruth-Gitta Seibert André Walther	3/6	100 % Landeshauptstadt Schwerin
EVSV	Josef Wolf	-	-	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH

komm. Unter-nehmen	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
EVSE	durch Geschäftsführung EVSV wahrgenommen	Gerd Böttger, Vorsitzender Gert Rudolf, stellvertr. Vorsitzender Sebastian Ehlers Claus Jürgen Jähnig Daniel Meslien Cornelia Nagel André Walther	1/6	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 0 % Energieversorgung Schwerin Verwaltungs-gesellschaft mbH
BioE	Rene Tilsen	-	-	100 % Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
FIT	Peter Schorr	-	-	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
GES	Lutz Nieke	-	-	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
SVD	Norbert Klatt	-	-	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
NVS	Norbert Klatt Christian Renk	Gert Rudolf, Vorsitzender Dr. Rico Badenschier, stellvertr. Vorsitzender (seit 17.03.2015), Mitglied (seit 01.02.2015) Daniel Meslien, stellvertr. Vorsitzender (bis 31.01.2015) Gerd Böttger Klaus Lemke Andreas Lorenz Thoralf Menzlin Arndt Müller Rolf Steinmüller Dr. Josef Wolf	0/9	99 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 1 % Landeshauptstadt Schwerin

komm. Unter-nehmen	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
MVG	Norbert Klatt Christian Renk	Gert Rudolf, Vorsitzender Dr. Rico Badenschier, stellvertr. Vorsitzender (seit 17.03.2015), Mitglied (seit 01.02.2015) Daniel Meslien, stellvertr. Vorsitzender (bis 31.01.2015) Gerd Böttger Klaus Lemke Thoralf Menzlin Arndt Müller Fritz Schimkat (bis 31.12.2015) Rolf Steinmüller Dr. Josef Wolf	0/9	100 % Nahverkehr Schwerin GmbH
NGS	Christian Nickchen Sabine Koch	Georg-Christian Riedel, Vorsitzender Bernd Dubberstein, stellvertr.Vorsitzender Martin Frank Sebastian Heine Dr. Andreas Reichel	0/5	60 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 40 % E.ON edis AG
WAGV	Axel Krause Beate Bürger	-		51 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 49 % Eurawasser Schwerin GmbH
WAG	durch Geschäftsführung WAGV wahrgenommen	Dr. Hagen Brauer, Vorsitzender Andreas Bankamp, stellvertr. Vorsitzender Eberhard Hoppe Anja Janker Michael Kröger Dr. Martin Rethmann	1/5	51 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 49 % Eurawasser Schwerin GmbH
AQS	Axel Krause Bert Jagnow	Andreas Bankamp, Vorsitzender Dr. Hagen Brauer, stellvertr. Vorsitzender Anne Claussen Eberhard Hoppe Dr. Andreas Nientiedt Julia-Kornelia Romanski	2/4	74,9 % Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs-gesellschaft Schwerin mbH 25,1 % Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH
Wemacom	Horst Richter Torsten Speth	-		66,67 % WEMAG AG 33,33 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

komm. Unter-nehmen	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
WGS	Thomas Köchig	Daniel Meslien, Vorsitzender Helmut Holter, stellvertr. Vorsitzender Regina Dorfmann Martin Frank Susanne Herweg Sven Klinger Robert Kutscher Christian Masch Dr. med. Dietrich Thierfelder	2/7	100 % Landeshauptstadt Schwerin
GVG-SHG	Uwe Zander	-		85 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 15 % Klaus Meetz
SHG	Notliquidator: Stefan Denkhaus (ab 27.10.2015)	-		100 % GVG-SHG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der Schweriner Hallen-gesellschaft mbH
Zoo	Ilka Wilczek (bis 31.01.2015) Dr. Tim Schikora (seit 01.02.2015)	Dr. Wolfgang Leist, Vorsitzender Ralf Klein, stellvertr. Vorsitzende Cécile Bonnet-Weidhofer Jürgen Friedrich Irena Micheilis Edda Rakette Petra Schreiber	4/3	100 % Landeshauptstadt Schwerin
Kita	Anke Preuß	Gret-Doris Klemkow, Vorsitzende Malte Burwitz, stellvertr. Vorsitzender Dr. Sabine Bank Wolfgang Block Susanne Herweg Claus-Jürgen Jähnig Gabriele Will	4/3	75 % Landeshauptstadt Schwerin 25 % Stadtsportbund Schwerin e. V.

komm. Unter-nehmen	Geschäftsführung/ Vorstand	Aufsichtsrat/Verwaltungsrat	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
MST	Joachim Kümmritz	Stefan Nolte, Vorsitzender Marleen Janew, stellvertr. Vorsitzende Andreas Fritsch Lothar Gajek Eberhard Hoppe Holger Klische Andreas Lange Hans-Dieter Oechslein Ulrich Teubler	1/8	ab 20.10.2015: 100 % Landeshauptstadt Schwerin bis 20.10.2015: 74,75 % Landeshauptstadt Schwerin 12,50 % Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG 6,50 % Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH 6,25 % Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
TV M-V	durch Geschäftsführer TV M-V Verwaltung wahrgenommen	-		75 % Medienbeteiligungsgesellschaft Schwerin mbH 25 % Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH
TV M-V Verwaltung	Thomas Böhm	-		75 % Medienbeteiligungsgesellschaft Schwerin mbH 25 % Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH
SAS	Matthias Hartung Matthias Dankert	Peter Brill, Vorsitzender Erwin Braatz, stellvertr. Vorsitzender Sven Klinger Guido Leonhardt Roman Möller Dr. Martin Rethmann	0/6	51 % Landeshauptstadt Schwerin 49 % REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH
KSM	Matthias Effenberger	Angelika Gramkow, Vorsitzende (seit 26.08.2015), stellvertr. Vorsitzende (bis 25.08.2015) Rolf Christiansen, stellvertr. Vorsitzender (seit 26.08.2015), Vorsitzender (bis 25.08.2015)	1/1	50 % Landeshauptstadt Schwerin 50 % Landkreis Ludwigslust-Parchim

komm. Unter-nehmen	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
Stama	Martina Müller	Ulrich Kempf, Vorsitzender Andreas Gruczek, stellvertr. Vorsitzender Vera Hirte Sven Klinger Carl Kressmann Dr. Josef Wolf	1/5	11 % Landeshauptstadt Schwerin 11 % Nahverkehr Schwerin GmbH 10 % Stadtwerke Schwerin GmbH 10 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 9 % Sparkasse Mecklenburg-Schwerin 7 % Medienhaus Nord 6 % HGHB Hundorfer - Gastronomie Handels- und Beratungsgesellschaft mbH 5 % Marketinginitiative der Wirtschaft - Region Schwerin e. V. 5 % Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH 5 % WUS Verwaltungsgesellschaft mbH 4 % Schweriner Veranstaltungsgesellschaft mbH 3 % Textilhaus Kressmann GmbH & Co. KG 3 % Ströer Media Deutschland GmbH Niederlassung Schwerin 1 % Matthias Wölk (Einzelgesellschafter) 1 % Steuerberater Jörg Werner und Torsten Rieß 1 % Karl - Heinz Brand (Einzelgesellschafter) 1 % Landesverband des Markt- und Schaustellergewerbes M-V e. V. 1 % GSM - Gesellschaft für Service und Marketing des Einzelhandels mbH 1 % Johannsen, Basedow und Partner 1 % Industrie- und Handelskammer zu Schwerin 1 % Glagla - Büroorganisation GmbH 1 % Godescheit GmbH 1 % DEHOGA Mecklenburger Hotel- und Gaststättenverband Schwerin e. V. 1 % Weiße Flotte Fahrgastschifffahrt GmbH

komm. Unter-nehmen	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
HIAT	Tino Freiheit	-		54,35 % Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin/ Wismar 27,17 % ATI Westmecklenburg - Agentur für Technologie-transfer und Innovationsförderung GmbH 11,41 % Stadtwerke Schwerin GmbH 7,07 % Landeshauptstadt Schwerin
Sozius	Frank-Holger Blümel	Günther Liebers, Vorsitzender (ab 29.09.2015) Gerlinde Haker, Vorsitzende (bis 29.09.2015) Stephan Hüppler, stellvertr. Vorsitzender Stephan Arnstadt Dr. Heike Richter	1/3	50,1 % Augustenstift zu Schwerin, Evangelische Altenhilfe - und Pflegeeinrichtungen 25,1 % Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs e. V. 18,8 % Dreescher Werkstätten - gemeinnützige Gesellschaft für Menschen mit Behinderung mbH 6,0 % Landeshauptstadt Schwerin
Helios	Franzel Simon Thomas Rupp	Dr. Francesco De Meo, Vorsitzender Frauke Lehmann, stellvertr. Vorsitzende Christian Becker (seit 04.11.2015) Prof. Bernd Frank Gregor Friedl (seit 04.11.2015) Gerlinde Haker Michelle Hardege (seit 04.11.2015) Sven Klinger Dr. Hagen Marin Diana Markiwitz (seit 04.11.2015) Dr. Heike Richter Andreas Werth (seit 04.11.2015) Dr. Markus Stuppe (bis 03.11.2015) Dr. Dan Becker (bis 03.11.2015) Harald Leupolt (bis 03.11.2015) Hans Siewecke (bis 03.11.2015) Axel Kreth (bis 03.11.2015)	5/7	94,9 % HELIOS Kliniken GmbH 5,1 % Landeshauptstadt Schwerin

B

Eigenbetriebe, Kommunalunternehmen und Gesellschaften

1.

Versorgung, Entsorgung & Verkehr

- Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
  - Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH
- Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
  - Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
  - Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
    - BioEnergie Schwerin GmbH
  - Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)
  - Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)
  - WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
  - Wasserversorgungs-und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co.KG
    - Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungs-gesellschaft mbH
- Nahverkehr Schwerin GmbH
  - Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin
  - Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg
- Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungs-gesellschaft mbH

Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-3560
Telefax: 0385 633-3350
E-Mail: info@snae.de
Internet: www.saesn.de

Gesellschafterstruktur
Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 1993
Stammkapital: 25.000,00 EUR

Betriebsleitung
Lutz Nieke

Werkausschuss
Vorsitz
Georg-Christian Riedel
Stellvertretung
Julia-Kornelia Romanski,
Manfred Strauß
weitere Mitglieder
Frank Fischer,
Gerlinde Haker,
Werner Kempf,
Arndt Müller,
Dirk Rosehr,
Leonore Uchnewitz

Beteiligungen
Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH 17 %

Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt die Aufgabe der Abwasserbeseitigung in Form eines Eigenbetriebes.

ABSCHLUSSPRÜFER

Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Der Beschluss der Stadtvertretung ist zum Redaktionsschluss noch nicht erfolgt.

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
abgrechnetet SW-menge (Tm³/ Tm²)	4.187	3.952	4.180
abgerechnete SW-menge ZVU	1.183	1.178	1.211
sonstige abgerechnete SW-Menge	97	86	74
Niederschlagsmenge (Tm³/ Tm²)- öffentliche Flächen	1.932	1.907	1.888
Niederschlagsmenge (Tm³/ Tm²)- private Flächen	4.329	4.262	4.231
Anzahl Kunden SW	13.121	12.971	12.828
Anzahl Kunden NW	8.872	8.836	8.703
Fläche Verfahrensanweisung SAE (m²)	1.932	1.907	0

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Der Eigenbetrieb hat kein eigenes Personal.

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Im Jahr 2015 hat die Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wie auch in den Vorjahren, die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung laut Abwassersatzung, wie das Sammeln, Fortleiten und Behandeln von Schmutz- und Niederschlagswasser für das Territorium der Landeshauptstadt Schwerin (LH SN) wahrgenommen.

Die Kläranlage Schwerin-Süd ist für eine Kapazität von 200.000 Einwohnergleichwerten (EW) ausgelegt und entspricht dem Bedarf der Landeshauptstadt und der an die Kläranlage angeschlossenen Umlandgemeinden.

Die Auslastung der Kläranlage betrug 2015 82,9 % (Vorjahr: 86,6 %). Ursache für die Kapazitätsreserve ist die Einstellung der Produktion der Brauerei in 2012. Damit stehen freie Kapazitäten zur Mitbehandlung von Abwasser aus dem Industriepark Göhrener Tannen zur Verfügung.

Entsprechend dem gegenwärtigen Stand der Ansiedlung und unter Berücksichtigung von zurzeit laufenden Gesprächen mit potenziellen Investoren ist in absehbarer Zeit der Bau einer separaten Kläranlage im Industriegebiet nicht vorgesehen.

Mit dem Zweckverband Schweriner Umland besteht ein Abwassereinleitungsvertrag zur Behandlung des Abwassers aus den Randgebieten von Schwerin auf der Kläranlage Schwerin-Süd. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit bis 2019, so dass langfristige Planungssicherheit für beide Vertragspartner besteht. 2015 wurden 100,4 % der Vorjahresmenge entsorgt.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 30. Januar 2012 wurden die Anlagen der Straßenentwässerung zum 01. Januar 2012 von der Landeshauptstadt in das Sondervermögen der SAE überführt. Diese Entscheidung der Stadtvertretung wurde durch ein im Juni 2011 ergangenes Urteil des BVerwG unterstützt, in dem bestätigt wurde, dass die Entwässerung von öffentlichen Straßen und Plätzen/Straßenentwässerung dem Regime der Abwasserbeseitigung zuzuordnen ist.

Die SAE ist seit dem 01. Januar 2012 für die Wartung und Instandhaltung sowie Zustands-erfassung der Anlagen der Entwässerung von öffentlichen Straßen und Plätzen/Straßenentwässerung verantwortlich. Ziel ist eine effizientere Bewirtschaftung der Anlagen. Im Laufe der nächsten Jahre sollen der Zustand der Straßenentwässerungsanlagen erfasst und der vorhandene Reparaturstau beseitigt werden.

Die SAE hat am 28.06.2012 mit fünf weiteren Entsorgungsverbänden bzw. -betrieben aus Mecklenburg-Vorpommern eine Klärschlammkooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH (Stammkapital 25 TEUR) gegründet. Die Beteiligung der SAE an der GmbH beträgt 17 % (4 TEUR).

Ziel der Kooperation ist die langfristige und kostengünstige Verwertung bzw. Beseitigung des anfallenden Klärschlamms. Die Zustimmung für die Gründung der GmbH wurde durch den Werkausschuss am 20. Oktober 2009 und durch die Stadtvertretung am 24. November 2009 erteilt.

Der Werkausschuss hat in seiner Sitzung am 2. Dezember 2015 einer Anpassung des Gesellschaftsvertrages der Klärschlammkooperation Mecklenburg-Vorpommern dahingehend zugestimmt, dass der Gegenstand des Unternehmens von derzeit „Gemeinsames Beschaffungsmanagement“ um „Bau und Betrieb einer Monoklärschlamm-Verbrennungsanlage“ erweitert wird. Weiterhin ist vorgesehen, dass neue Gesellschafter in die Kooperation aufgenommen werden, um eine größere zu entsorgende Klärschlammmenge zu erreichen.

Die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG) hat 2015 gemäß des bestehenden Betriebsführungsvertrages die komplette technische und kaufmännische Betriebsführung für die SAE realisiert. Dabei bediente sie sich für ausgewählte kaufmännische Leistungen der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die Abwasserentsorgung der Landeshauptstadt Schwerin war im gesamten Jahr 2015 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Im Produktionsablauf waren keine wesentlichen betriebsbedingten Störungen zu verzeichnen.

Die wirtschaftliche Situation war im Jahr 2015 weiterhin stabil.

Der Werkausschuss wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung des Eigenbetriebes informiert. Der Werkausschuss hat die den Eigenbetrieb betreffenden Vorgänge, die der Zustimmung der Stadtvertretung bedürfen, zuvor beraten und Beschlussempfehlungen gegeben.

Umsatzentwicklung

Im Jahre 2015 wurde durch die SAE ein Umsatz (ohne Berücksichtigung von Entgeltüber-/-unterdeckungen) in Höhe von 15,9 Mio. EUR (Vorjahr: 14,6 Mio. EUR) erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

Umsatzerlöse (Hauptgeschäft)	**Umsatz 2015 in TEUR**	**prozentualer Anteil (%)**	**Entwicklung zum Vorjahr in %**
Schmutzwasserentsorgung aus der LH SN	9.816	61,8	105,9
Niederschlagswasserentsorgung von privaten Flächen	2.776	17,5	101,6
Niederschlagswasserentsorgung von öffentlichen Straßen und Plätzen	1.024	6,4	101,4
Öffentliche Straßenentwässerung	362	2,3	100,6
Abwasserentsorgung aus dem Gebiet des ZV SN-Umland	1.194	7,5	99,7
Periodenfremde Umsatzerlöse	472	3,0	-983,3
Sonstige Leistungen	241	1,5	262,0
Insgesamt	**15.885**	**100,0**	**108,7**

Unter den periodenfremden Umsatzerlösen werden die Korrekturen aus der Verbrauchsabgrenzung 2014 (+ 453 TEUR) sowie die Abrechnung der Einleitung Grundwasser in den Schmutzwasserkanal (+ 19 TEUR) ausgewiesen.

Die SAE konnte die Vorjahreswerte der entsorgten Abwassermenge unter Berücksichtigung der periodenfremden Menge zu 101,2 % erreichen. Dies ist vor allem auf die höhere eingeleitete Menge aus der LH SN (+ 48 Tm³) zurückzuführen.

Die bebaute und befestigte Fläche, von der Niederschlagswasser abgeleitet wird, ist um 66,9 Tm² gestiegen Die Erlöse aus der Niederschlagswasserentsorgung sind zum Vorjahr um 1,2 % gestiegen.

Erlöse aus der Entwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze sowie der Straßenentwässerung wurden in Höhe von 1.386 TEUR erzielt.

Die SAE hat mit Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 eine Entgeltnachkalkulation erarbeitet und die entsprechende Überdeckung als Zuführung bzw. Unterdeckung als Inanspruchnahme zur Rückstellung aus Entgeltüberdeckung eingebucht.

Umweltbelange

Mit dem Ziel der Reduzierung der Mischwasserentlastungen in die Schweriner Seen werden die im langfristigen Investitionsplan festgelegten Baumaßnahmen zum Bau von Staukanälen und Regenüberlaufbecken seit 1999 kontinuierlich umgesetzt.

Nicht nur durch Investitionsprogramme sondern auch im Tagesgeschäft werden Umweltbelange beachtet.

Die technologischen Stufen der Kläranlage Schwerin-Süd entsprechen dem Stand der Technik. Die behördlichen Überwachungswerte entsprechend der wasserrechtlichen Erlaubnis und die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte der Abwasserverordnung wurden im Ablauf der Kläranlage sicher eingehalten bzw. deutlich unterschritten.

Der Klärschlamm der Kläranlage Schwerin-Süd wurde in den vergangenen Jahren immer vollumfänglich landwirtschaftlich verwertet. Als Voraussetzung dafür werden hohe Anforderungen an den Kläranlagenbetreiber zur Qualitätssicherung gestellt. Diesen Anforderungen stellt sich die SAE und ist seit 2005 Inhaber des Qualitätssiegels „Qualitätssicherung landbauliche Abfallverwertung“ der QLA. Mit dem Inkrafttreten der Novellierung der Düngemittelverordnung zum 01.01.2015 wurden die zulässigen Werte für Quecksilber von 8,0 mg/kg TS auf 1,0 mg/ kg TS (DüMV) gesenkt.

Seit 01.01.2015 wird die durch die QLA bestätigte Chargenzertifizierung praktiziert. Der Schlamm wird wöchentlich beprobt und in Abhängigkeit vom Ergebnis landwirtschaftlich bzw. thermisch entsorgt. Im Jahr 2015 mussten 11 % des im Jahr 2015 produzierten Schlammes thermisch verwertet werden. Bei der Beprobung wurden Überschreitungen des Quecksilbergrenzwertes festgestellt. Die deutlich höhere Menge von 89 % konnte der landwirtschaftlichen Verwertung zugeführt werden.

Zur Energieoptimierung der Kläranlage Schwerin hat die SAE im August 2011 ein Klimaschutzteilkonzept „Klimafreundliche Abwasserbehandlung“ erstellen lassen. Die erstellte Prioritätenliste wird schrittweise abgearbeitet und wird bei den zukünftigen Planungen berücksichtigt.

Dazu zählten auch die Erneuerung des BHKW und die Errichtung einer „Co-Vergärung“. Hierzu wurde die Planung beauftragt. Wegen der Höhe der ermittelten Investitionskosten von 2,2 Mio. EUR, der nicht gesicherten Belieferung von ausreichenden Mengen von Co-Substraten und den verschlechterten Rahmenbedingungen durch die Novellierung des EEG-Gesetzes im Juli 2014 ist ein wirtschaftlicher Betrieb einer solchen Anlage nicht gesichert. Deshalb wird in 2016 eine Überprüfung des Projektes mit dem Ziel eines wirtschaftlichen Anlagenbetriebes vorgenommen.

Im April 2014 wurde zum Schutz der Gewässer im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin die „Allgemeinverfügung zur Dichtheitsprüfung von abflusslosen Abwassersammelgruben in der Landeshauptstadt Schwerin“ erlassen. Danach sind die Betreiber abflussloser Sammelgruben verpflichtet, innerhalb bestimmter Fristen die Dichtheit nachzuweisen. Mit der Umsetzung der Allgemeinverfügung wurde die SAE beauftragt. Es ist dabei von etwa 7.000 Sammelgruben auszugehen.

Die SAE hat auf dieser Grundlage in 2015 mit der Erfassung und Registrierung der Sammelgruben begonnen. Die Nachweise der Dichtigkeit durch die Eigentümer werden erfasst und hinsichtlich Inhalt und Terminvorgaben geprüft. Fehlende oder ungenügende Nachweise werden in Zusammenarbeit mit der Unteren Wasserbehörde der Landeshauptstadt bearbeitet. Die laufende Entleerung der Gruben wurde öffentlich ausgeschrieben und an den wirtschaftlich günstigsten Bieter vergeben. Eine der Bieterfirmen hat die Vergabe angefochten und nach Abweisung durch die Vergabekammer in zweiter Instanz vor dem OLG Rostock Recht bekommen. Als Folge führte die SAE eine Neuausschreibung der Leistung für das Jahr 2016 durch. Die Entleerung der Gruben war 2015 gesichert. Der Aufbau des gesamten Prozesses ist noch nicht abgeschlossen.

Auf der Basis eines Planfeststellungsbeschlusses aus dem Jahr 2007 sollte der „Naturnahe Ausbau des Schwarzen Grabens“ begonnen werden. Ziel war, die Kapazitätserweiterung mit dem naturnahen Ausbau zu verbinden. Die Kapazitätserweiterung war vor dem Hintergrund einer möglichen Mengensteigerung aus dem Industriegebiet „Göhrener Tannen“ mit einer Gesamtfläche von 280 ha geplant.

Dazu wurden vertragliche Vereinbarungen mit den zuständigen Wasser- und Bodenverbänden (WBV) geschlossen. Die Wasser- und Bodenverbände haben beim Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Fördermittelanträge gestellt. Im Jahr 2015 hat sich gezeigt, dass die ursprünglich auf der Basis von

technischen Regelwerken prognostizierten Abwassermengen im Endausbau um 80 % unterschritten werden. Eine Erweiterung des Ableiters ist deshalb weder notwendig noch betriebswirtschaftlich vertretbar.

Deshalb hat die Werkleitung in Rücksprache mit den beteiligten WBV, dem Statistischen Amt für Landwirtschaft und Umwelt (STALU) und dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt entschieden, das Projekt nicht weiter zu verfolgen.

Als Folge wurde der Fördermittelgeber offiziell davon in Kenntnis gesetzt. Daneben wird derzeit mit den WBV eine Aufhebungsvereinbarung zum Kooperationsvertrag für den geplanten Ausbau abgeschlossen.

Der seit dem Jahr 2006 für das Projekt entstandene Aufwand in Höhe von 514 TEUR kann damit nicht mehr als Nutzungsrecht aktiviert und über die Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben werden, sondern muss als Aufwand in der GuV 2015 ausgewiesen werden. Die im Investitionsplan 2015 vorgesehenen Mittel in Höhe von 2.444 TEUR wurden nicht in Anspruch genommen.

Ertragslage

Nach Bereichen setzt sich das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wie folgt zusammen:

- hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung lt. Satzung + 1.826 TEUR
- Wahrnehmung von Aufgaben der Straßenentwässerung für die LH SN + 0 TEUR

Das Ergebnis der Abwasserentsorgung von 1.826 TEUR resultiert entsprechend der Nachkalkulation zu 80 % aus der Schmutzwasserentsorgung und zu 20 % aus der Niederschlagswasserentsorgung.

Nach Auswertung der BAG für die Vorperiode 2014 ergeben sich periodenfremde Erlöse für Schmutzwasser (+ 443 TEUR), für Niederschlagswasser (+ 6 TEUR.) und für die Einleitung von häuslichem Abwasser aus Sammelgruben der LH SN (+ 4 TEUR).

Periodenfremde Erlöse wurden aus der Einleitung von Grundwasser in Höhe von 19 TEUR (32,6 Tm³) abgerechnet

Bei den realisierten Abwassermengen (ohne Fremdwasser und Verluste) ist gegenüber den Vorjahren folgende Tendenz zu verzeichnen:

	Ist 2012 **Tm³**	Ist 2013 **Tm³**	Ist 2014 **Tm³**	Ist 2015 **Tm³**
Abgerechnete Abwassermenge aus der Stadt Schwerin	4.043,6	4.180,2	3.952,3	4.187,2
Abwassereinleitung aus dem Gebiet des Zweckverbandes SN-Umland	1.181,2	1.236,4	1.203,1	1.204,5
Sonstige eingeleitete Abwassermengen	8,9	8,9	26,5	45,5
Spülmengen aus Qualitätssicherung WAG	20,8	39,5	33,9	30,5
Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss)	**5.254,5**	**5.465,0**	**5.215,8**	**5.467,7**
Korrigierte Menge Vorjahr	122,1	-40,6	186,9	
Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss) bereinigt	**5.376,6**	**5.424,4**	**5.402,7**	**5.467,7**

Der Wasserverbrauch und damit die eingeleitete Abwassermenge sind gegenüber dem Vorjahr um 62,2 Tm³ gestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr ist folgende Mengen-/ Umsatz- und Tarifentwicklung zu verzeichnen:

- aus der LH SN (ohne Erlöse sonstige Leistungen AW und sonstige Erlöse Dritter)

	2015			Vorjahr		
	Erlöse TEUR	Menge Tm³/ Tm²	Durch-schnitts-erlöse EUR/m³	Erlöse TEUR	Menge Tm³	Durch-schnitts-erlöse EUR/m³
Erlöse aus						
Kanalbenutzung	9.816,0	4.187,2	2,34	9.265,0	3.952,3	2,34
periodenfremd	442,4	186,3	2,37	-89,0	-38,2	2,33
Summe Schmutzwasser	10.258,4	4.373,5	2,35	9.176,0	3.914,1	2,34
Niederschlagswasser priv. Flächen	2.771,0	4.329,2	0,64	2.728,0	4.262,3	0,64
sonstige Flächen pauschal	5,0	0,0	0,00	5,0	0,0	0,00
periodenfremd	6,2	9,6	0,64	8,0	11,7	0,68
Summe Niederschlagswasser	2.782,2	4.338,8	0,64	2.741,0	4.274,0	0,64
Sammelgruben Wohnbebauung	66,5	9,5	7,00	59,7	8,5	7,03
periodenfremd	4,3	0,6	6,94	-17,2	-2,4	7,31
Kleinkläranlagen	1,0	0,1	17,82	1,2	0,1	16,86
periodenfremd	0,0	0,0	0,00	0,0	0,0	0,00
Sammelgruben Freizeitnutzung	118,3	5,1	23,30	0,0	0,0	0,00
Summe SG/ KKA	190,1	15,3	12,46	43,7	6,2	7,03
Entwässerung öffentl.Straßen Plätze	1.024,0	1.906,8	0,54	1.011,0	1.906,8	0,53
Straßenentwässerung	362,5	0,0	0,00	359,8	0,0	0,00
Summe Straßenentwässerung	1.386,5	1.906,8	0,73	1.370,8	1.906,8	0,72
Gesamt	14.617,2			13.331,5		

- aus dem Gebiet des Zweckverbandes Schweriner Umland

	2015			Vorjahr		
	Erlöse TEUR	Menge Tm³	Durch-schnitts-erlöse EUR/m³	Erlöse TEUR	Menge Tm³	Durch-schnitts-erlöse EUR/m³
Erlöse aus						
Kanalbenutzung	1.136,0	1.183,0	0,96	1.131,0	1.177,7	0,96
periodenfremd	0,0	0,0	0,00	0,0	0,0	0,00
Sammelgruben	34,0	19,9	1,71	40,0	23,8	1,68
Kleinkläranlagen	24,0	1,6	15,00	25,0	1,6	15,63
	1.194,0	1.204,5		1.196,0	1.203,1	

Die um 235 Tm³ höhere abgerechnete Menge aus der Kanalbenutzung in der LH SN bedingt den Zuwachs der Umsatzerlöse aus der Schmutzwasserentsorgung um 551 TEUR.

Die Entgelte für die Entwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze sind seit 1. Juli 2013 konstant (0,53 €/m²). Für die Straßenentwässerung zahlte die LH SN 362 TEUR.

Durch eine gestiegene bebaute und befestigte Fläche (66,9 Tm²) ergeben sich Mehrerlöse von 43 TEUR.

Aus der auf Basis des Jahresabschlusses 2015 erarbeiteten Nachkalkulation ergab sich, dass bei Schmutzwasser eine Überdeckung von 264,9 TEUR (davon sind 110,1 TEUR periodenfremde Aufwendungen), bei Niederschlagswasser für private Flächen eine Überdeckung von 15,5 TEUR (davon 41,4 TEUR periodenfremde Erträge) und bei Niederschlagswasser für öffentliche Flächen eine Unterdeckung von 82,3 TEUR (davon 30,0 TEUR periodenfremde Erträge) festzustellen ist. Die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung wurde entsprechend erhöht.

Aus der Auflösung von Sonderposten einschließlich verrechneter Abwasserabgabe wurden Erträge für den Bereich Abwasser in Höhe von 1.061 TEUR und für den Bereich Straßenentwässerung in Höhe von 173 TEUR erzielt.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Materialaufwand (ohne periodenfremde Aufwendungen) um 79 TEUR.

Hier sind höhere Kosten (+105 TEUR) für die teilweise thermische Klärschlammentsorgung (11 %) angefallen, da ab 1. Januar 2015 neue Grenzwerte in der Düngemittelverordnung gelten.

Für die ab 1. April 2015 umzusetzende Aufgabe der Sammelgrubenentsorgung in Freizeitnutzung sind Transportkosten in Höhe von 122 TEUR angefallen.

Das Entgelt für die Betriebsführungsleistungen 2015 stieg um 280 TEUR. Dies resultiert aus dem ausgehandelten Tarifabschluss TV-V, der über eine Preisgleitklausel in den Geschäftsbesorgungsvertrag einfließt, und zusätzlich erbrachten Leistungen, insbesondere für den Bereich Gruben- und Dichtheitsmanagement.

Die Abschreibungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 155 TEUR zurück, da ein Teil des Vermögens bereits abgeschrieben ist, aber noch genutzt wird.

Gegenüber 2014 verringerten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, bereinigt um neutrale Aufwendungen, um insgesamt 149 TEUR.

Im neutralen Ergebnis (-299 TEUR) sind neben den periodenfremden Umsatzerlösen (472 TEUR) u. a. Beratungsleistungen für die Untersuchungen zum Projekt “Naturnaher Ausbau Schwarzer Graben“ (413 TEUR) enthalten.

Hier werden auch die Zuführung zur Rückstellung langfristiger Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung (-198 TEUR) und die Aufzinsung der langfristigen Rückstellung (-152 TEUR) ausgewiesen.

Den Aufwendungen für den Betrieb der Straßenentwässerung stehen Einnahmen von der Landeshauptstadt Schwerin in Höhe von 362 TEUR gegenüber, die für die Erfüllung der Aufgabe vorgesehen sind.

Der **Vergleich zum Wirtschaftsplan** 2015 ergibt:

	Plan	Ist	+ / -
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	15.381	15.687	+306
Sonstige betriebliche Erträge	28	130	+102
Auflösung Sonderposten	1.241	1.234	-7
	16.650	17.051	+401
Materialaufwand	-8.908	-9.118	-210
Abschreibungen	-3.711	-3.512	+199
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-322	-810	-488
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	5	-1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.826	-1.790	+36
Ergebnis	1.889	1.826	-63

Die Erhöhung der Umsatzerlöse zum Plan resultiert insbesondere aus dem Zuwachs der abgerechneten Abwassermenge der LH SN (+ 56 Tm³), periodenfremden Umsatzerlösen (472 TEUR) sowie einer um 360 TEUR geringeren Inanspruchnahme der Rückstellung aus Entgeltüberdeckung.

Die Abweichung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen auf die Weiterberechnung eines Ölhavarieschadens im Regenrückhaltebecken Sacktannen und der Geltendmachung von Schadenersatz aus der illegalen Einleitung von Farbstoffen in das Regenrückhaltebecken Pampower Str. sowie aus der Auflösung von gebildeten Rückstellungen des Vorjahres zurückzuführen.

Die geplanten Materialaufwendungen wurden um 210 TEUR überschritten. Mit Inkrafttreten der neuen Düngemittelverordnung zum 1. Januar 2015 gelten neue Grenzwerte für die landwirtschaftliche Verwertung des Klärschlamms. Danach ist nicht mehr in vollem Umfang eine landwirtschaftliche Verwertung möglich. Für

5 Chargen war eine thermische Klärschlammentsorgung notwendig, die zu Mehrkosten in Höhe von 105 TEUR führte.

Fremde Transportkosten für die Abfuhr der Abwässer aus abflusslosen Sammelgruben in Freizeitnutzung sind höher angefallen als geplant (Plan 11,52 EUR/m³), Ist im Durchschnitt (23,30 EUR/m³). In den sonstigen Fremdleistungen sind nicht geplante Leistungen für Klärschlammuntersuchungen (chargenweise Beprobung) sowie Leistungen für Arbeitnehmerüberlassung enthalten.

Die Zinsaufwendungen liegen mit 188 TEUR unter dem Plan, da ein Teil des Investitionskredites 2014 erst im Januar bzw. Februar 2015 zu wesentlich günstigeren Zinskonditionen (Plan 3,5 %, Ist 1,55 %) aufgenommen wurde.

Zum 27. Februar 2015 erfolgte die Umschuldung eines Kredites in Höhe von 899 TEUR und am 30. Dezember 2015 erfolgte die Umschuldung eines weiteren Kredites in Höhe von 2.933 TEUR.

Weiterhin wurden die Zinskonditionen des kommunalen Aufbaufonds (KAF) zum 1. Juli 2015 von 1,15 % auf 0,25 % p.a. für 2 Kredite (5.800 TEUR) gesenkt.

Gemäß HGB sind langfristige Rückstellungen mit dem aktuellen Abzinsungssatz der Deutschen Bundesbank abzuzinsen. Für die bestehende Rückstellung aus Entgeltüberdeckung ergeben sich aus der Aufzinsung Zinsaufwendungen in Höhe von 152 TEUR, die handelsrechtlich als Zinsaufwand auszuweisen sind. Diese waren nicht geplant.

Die **Sparten-GuV** per 31. Dezember 2015 ergibt folgendes Bild:

in TEUR	Gesamt	öffentliche Abwasserent-sorgung	Straßenent-wässerung
Umsatzerlöse	15.687	15.325	362
dar.periodenfremd	472	472	0
dar.UE aus ungewissen Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung	-198	-198	0
Sonstige betriebliche Erträge	130	128	2
Erträge aus der Auflösung von SOPO	1.234	1.061	173
Summe Erträge	**17.051**	**16.514**	**537**
Aufwendungen			
Materialaufwand	-9.118	-8.757	-361
RHB und bezogene Waren	-458	-458	0
bezogene Leistungen	-8.660	-8.299	-361
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	-3.512	-3.339	-173
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-810	-807	-3
Summe Aufwendungen	**-13.440**	**-12.903**	**-537**
Betriebsergebnis = operatives Ergebnis	**3.611**	**3.611**	**0**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	5	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.790	-1.790	0
dar. gegenüber Kreditinstituten	-1.638	-1.638	0
dar. Aufzinsung langfristige Rückstellungen	-152	-152	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.826**	**1.826**	**0**

Vermögenslage

Die im Jahr 2015 durch die SAE getätigten Investitionen, unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Abgängen, führten zu einem Anlagenbestand von 125,6 Mio. EUR. Es ist gesichert, dass das langfristig gebundene Vermögen im Wesentlichen langfristig finanziert ist.

Der Eigenbetrieb verfügt über 47 Grundstücke.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/(Bilanzsumme abzüglich Ertrags- und Investitionszuschüsse)) beträgt 30,6 %.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Anfangsbestand	27.524.922,01 EUR
Jahresgewinn	1.826.611,27 EUR
Gewinnausschüttung (Verbindlichkeit)	- 1.621.000,00 EUR
Endbestand	27.730.533,28 EUR

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2015	Inanspruch-nahme	Auflösung	Zinsen	Zuführung	Stand 31.12.15
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Ausstehende Rechnungen	2.860.392,55	1.422.257,63	40.194,41		834.323,75	2.232.264,26
Ungewisse Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung	3.211.791,36	82.292,52	0,00	152.033,75	280.448,95	3.561.981,54
Rechtsstreit/Prozeßkosten	310.480,45	0,00	0,00		0,00	310.480,45
Entschädigungszahlungen	90.000,00	0,00	0,00		0,00	90.000,00
Abwasserabgabe	417.799,47	288.301,98	0,00		419.002,51	548.500,00
Prüfungskosten	21.500,00	20.065,22	1.434,78		21.000,00	21.000,00
Gesamt	**6.911.963,83**	**1.812.917,35**	**41.629,19**	**152.033,75**	**1.554.775,21**	**6.764.226,25**

Die **Vermögenslage** zum 31.12.2015 **nach Sparten** ergibt folgendes Bild:

in TEUR	Gesamt	Sparte Abwasser	Sparte Straße
A k t i v a			
Anlagevermögen			
Immaterielle VG	1.617	1.617	0
Sachanlagen	125.579	121.482	4.097
Finanzanlagen	4	4	0
abzgl. empfangene Ertragszuschüsse	-31.308	-27.211	-4.097
abzgl. empfangene Fördermittel/SOPO	-9.813	-9.813	0
	86.079	86.079	0
Umlaufvermögen			
Vorräte	0	0	0
Liefer- und Leistungsforderungen	678	678	0
Forderungen Beteiligungsunternehmen	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände/ARAP	46	32	14
Flüssige Mittel	3.895	3.901	-6
	4.619	4.611	8
Gesamtvermögen	**90.698**	**90.690**	**8**
P a s s i v a			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25	25	0
Kommanditkapital und Rücklagen	24.657	24.657	0
Jahresüberschuss/Gewinnvortrag	3.049	3.046	3
	27.731	27.728	3
Fremdkapital langfristig/mittelfristig			
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	52.378	52.378	0
Übrige Rückstellungen	3.562	3.562	0
Langfristige Verbindlichkeiten	88	88	0
	56.028	56.028	0
Fremdkapital kurzfristig			
Übrige Rückstellungen	3.202	3.197	5
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	1.995	1.995	0
Erhaltene Anzahlungen	0	0	0
Verbindlichkeiten Eigenbetrieb	1.615	1.615	0
Sonstige Verbindlichkeiten/RAP	127	127	0
	6.939	6.934	5
Fremdkapital gesamt	62.967	62.962	5
Gesamtkapital	**90.698**	**90.690**	**8**

Finanzlage

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Eigenbetrieb ist während des Geschäftsjahres 2015 jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachgekommen. Es ist davon auszugehen, dass dieses sich auch zukünftig nicht ändern wird. Neben dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war zur Finanzierung der Investitionen eine Kreditaufnahme notwendig.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Durch die SAE wurden im Jahr 2015 Investitionen in Höhe von 3.325 TEUR getätigt. Darin enthalten ist die Übernahme von Anlagen von Erschließungsträgern (1.171 TEUR Straßenentwässerung; 56 TEUR Abwasser). Für das von der LH SN durch die SAE zum 1. Januar 2012 übernommene Vermögen der Straßenentwässerung erfolgte eine Zustandserfassung und Präzisierung der Anlagendaten, hieraus ergaben sich Anlagenzugänge in Höhe von 89 TEUR. Somit ergeben sich Auszahlungen in Höhe von 2.009 TEUR.

Schwerpunkte im Investitionsgeschehen der SAE in 2015 waren nachfolgend genannte Vorhaben:

- Neubau Mischwasserstaukanal Alexandrinenstraße
- Erneuerung der Mischwasserkanalisation Wittenburger Straße
- Erneuerung Rohrbrücke Wittenburger Straße
- Neubau Regenwasserbehandlungsanlage Gutenbergstr.

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2015 sinkt aufgrund fertiggestellter Maßnahmen (Staukanal Alexandrinenstraße, Mischwasserkanalisation Wittenburger Str.) auf 2.999 TEUR (Vorjahr: 5.222 TEUR).

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zunächst aus Eigenmitteln. Ein Neukredit für Investitionen 2014 wurde am 31. Januar 2015 (1.000 TEUR) und am 28. Februar 2015 (2.000 TEUR) aufgenommen.

Die zur Finanzierung der Investitionen 2015 notwendigen Kredite wurden am 30. Dezember 2015 (3.000 TEUR) abgerufen. Die restlichen Mittel (1.500 TEUR) wurden zum 30. Januar 2016 ausgezahlt. Planmäßige Tilgungen von Krediten erfolgten in Höhe von 2.603 TEUR.

Am 30. Dezember 2015 wurde ein Kredit von der Sparkasse (2.933 TEUR) nach Auslaufen der Zinsbindung getilgt.

Die Abführung der Verzinsung des aus Eigenmitteln finanzierten Anlagekapitals 2014 erfolgte nach Abstimmung mit der LH SN am 6. Januar 2016.

Die Abweichungen des Ist zum **Finanzplan** stellen sich wie folgt dar:

	Plan 2015 TEUR	Ist 2015 TEUR
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	1.889	1.826
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.719	3.512
Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	16
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-1.249	-1.234
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-251	-222
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-651	-147
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-23	-561
Zinsaufwendungen (+)/ Zinserträge (-)	1.820	1.620
Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		
Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	**5.254**	**4.810**
(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	318
(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-6.605	-1.993
(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
Einzahlungen (+) aus Abgängen imm. AV	0	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das imm. AV	-2.594	-16
(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0
erhaltene Zinsen	6	3
Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	**-9.193**	**-1.688**
(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		
(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-1.621	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten Dritter und Begebung von Anleihen	7.500	6.000
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten Dritter und Anleihen	-1.746	-5.536
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen Dritter	1.307	800
Gezahlte Zinsen (-)	-1.826	-1.432
Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**3.614**	**-168**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-325	2.954
(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands		
(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.343	941
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**1.018**	**3.895**

Insbesondere der um 7.505 TEUR geringere Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, die nicht in 2015 vorgenommene Abführung der EK-Verzinsung an die LH SN sowie die in höherem Umfang vorgenommenen Umschuldungen von 3.790 TEUR und eine um 1.500 TEUR geringere Kreditaufnahme führten dazu, dass sich der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2015 auf 3.895 TEUR erhöhte.

Investitionsvorhaben 2015	Plan TEUR	Ist TEUR	+ / - TEUR
Kläranlage Schwerin	2.500	60	-2.440
Pumpwerke	100	239	+139
Sammler	620	965	+345
Mischwasserspeicher	1.630	680	-950
Regenwasserbehandlungsanlagen	1.378	163	-1.215
Anschlusskanäle	80	140	+60
Betriebs- und Geschäftsausstattung/ Kleinmaßnahmen	30	43	+13
Gestattungsverträge	150	16	-134
Projekt "Schwarzer Graben"	2.444	-297	-2.741
	8.932	2.009	-6.923

Die Werkleitung hat aufgrund der Nichtinanspruchnahme der genehmigten Mittel 2014 einen Überhang von 1.975 TEUR bestätigt. Damit ergeben sich für 2015 Investitionsmittel von 10.907 TEUR.

III. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres ist eine Klageschrift der Firma OSTBAU zu ausstehenden Rechnungen zur Herstellung des RÜB Pfaffenteich (742 TEUR) eingegangen, die am 28. Dezember 2015 beim Landgericht Schwerin eingereicht wurde.

Die SAE hat die ihr entstandenen Mehrkosten aus der Baumaßnahme aufgrund Bauzeitverlängerung und Wechsel des Auftragnehmers am 22. Dezember 2015 gegenüber OSTBAU in Höhe von 411 TEUR geltend gemacht.

Dem gesamten Sachverhalt wurde bereits durch ausreichende Rückstellungsbildung in Vorjahren (642 TEUR) Rechnung getragen.

Weitere bedeutende Geschäftsvorfälle mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose der künftigen Entwicklung

Durch das bei der SAE vorhandene Sachanlagevermögen (Kläranlage, Kanalnetz, Pumpwerke) und den bestehenden Betriebsführungsvertrag ist der Eigenbetrieb auch künftig in der Lage, die Abwasserentsorgung der Landeshauptstadt Schwerin nach den anerkannten Regeln der Technik zu sichern.

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung, außer den in der Bilanz ausgewiesenen, mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes, sind nach Einschätzung der Werkleitung nicht vorhanden.

Der Werkausschuss bestätigte am 26. August 2015 den Wirtschaftsplan 2016. Der Wirtschaftsplan 2016 wurde im Rahmen der Haushaltsplanung am 7. Dezember 2015 in der Stadtvertretung beschlossen.

In der im August 2015 aufgestellten Strategischen Unternehmensplanung hat die SAE die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahre 2025 aufgezeigt. Unter den getroffenen Annahmen, d. h. leicht rückgängige

Abwassermengen sowie steigende Kosten aufgrund der Inflation, wird im Bereich der Niederschlagswasserentsorgung die bestehende Entgeltüberdeckung beginnend ab 2013 kontinuierlich abgebaut. Die Entgelte für die Niederschlagswasserbeseitigung wurden zum 1. Juli 2013 um 7,25 % gesenkt. Diese Entgeltsenkung war möglich, da sich die bebaute und befestigte Fläche ab 2010 erheblich (+5 %) erhöht hat.

Die Schmutzwasserentgelte können unter Berücksichtigung des Abbaus der Entgeltüberdeckung in Folgejahren beibehalten werden, eine Erhöhung ist voraussichtlich erst ab 2018 notwendig.

Die Erhebung von Baukostenzuschüssen für die Erneuerung der Schmutzwasserbeseitigungseinrichtung führt langfristig zu einem geringen Fremdkapitalbedarf und zur Stabilisierung der Eigenkapitalquote.

Laut vorliegender Planungsrechnungen wird die lt. § 9 EigVO M-V geforderte Eigenkapitalquote von 30 % leicht unterschritten.

Mit der 1. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes der Landeshauptstadt Schwerin wurde beschlossen, die eingestellte Verzinsung des aus Eigenmitteln finanzierten Anlagekapitals von 6,0 % auf 6,5 % zu erhöhen. Dies ist in der Entgeltkalkulation entsprechend eingestellt. Der Bedarfskalkulation 2013 - 2016 stimmte der Werkausschuss mit Beschluss vom 13. März 2013 zu. Die Stadtvertretung bestätigte das geänderte Preisblatt und die Kalkulation am 17. Juni 2013.

Die SAE plant für das Jahr 2016 Investitionen in Höhe von 6.717 TEUR. Die Umsetzung des innerstädtischen Erneuerungsprogramms lässt eine gleichzeitige Realisierung von Abwasserprojekten und gleichzeitiger, kommerziell vorteilhafter Koordinierung von kommunalen Infrastrukturprojekten in mehr als sechs bis acht Straßen nicht zu.

Schwerpunkte des Investitionsgeschehens des Jahres 2016 sind die Weiterführung der Maßnahmen in den Bereichen

-	Umsetzung Klimaschutzteilkonzept (KA Schwerin Süd)	1.200	TEUR
-	Mischwasserspeicher	610	TEUR
-	Regenwasserbehandlungsanlagen	1.753	TEUR
-	Kanalerneuerung in der Altstadt	2.694	TEUR
-	Rekonstruktion und Erweiterung Pumpwerke	100	TEUR

Die Verordnung über die Selbstüberwachung von Abwasseranlagen und Abwassereinleitungen (SÜVO) bestimmt den Mindestumfang der Überwachung sowie der Zustands- und Funktionskontrollen, zu der der Betreiber einer Abwasseranlage verpflichtet ist.

Die kontinuierliche Überprüfung der Funktion und des Zustandes der Kanalisation erfolgt bei der SAE entsprechend den in der SÜVO vorgeschriebenen Fristen, wird dokumentiert und bildet auch in Zukunft die Grundlage für die Planung der Investitionen im Bereich des Kanalnetzes.

Das Projekt „Innere Erschließung Göhrener Tannen“ mit einer Förderung von 90 % soll die Voraussetzung für eine sichere und umweltfreundliche Schmutzwasserentsorgung des Industriegebietes Göhrener Tannen schaffen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die SAE zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni 2015 und 31. Dezember 2015 durchgeführt. Es wurden Frühwarnsignale aufbereitet, bewertet und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg dargestellt. Risiken mit hoher Priorität bestehen für die SAE nicht.

In jährlichen Planungsrunden werden alle Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht. Hieraus werden wiederum Ziele abgeleitet, deren Erfüllungsgrad unterjährig durch das unternehmenseigene Controlling kontrolliert werden. Sollte es zu möglichen Abweichungen oder Veränderungen der Marktteilnehmer kommen, werden diese durch dieses Kontrollsystem sofort erfasst und analysiert – und zudem die

Entscheidungsträger darüber unterrichtet. Dieses Vorgehen erlaubt es, negative Entwicklungen zeitnah zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Im Jahr 2002 hat die Landeshauptstadt Schwerin eine US-Leasing Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin abgeschlossen. Das juristische Eigentum der Anlagen für die Stadtentwässerung verbleibt bei der Stadt (SAE). Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 6. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt. Nach Bewertung der Verträge hinsichtlich der Chancen und Risiken hat die Stadtvertretung am 25. Februar 2002 den Abschluss der US-Leasing-Transaktion beschlossen. Laut Vertrag besteht für den Leasingnehmer erstmals im Jahr 2032 die Möglichkeit durch Ausübung der Kaufoption den SAE-Lease zu beenden.

Die Landeshauptstadt Schwerin stellte mit Beschlussfassung der Stadtvertreterversammlung vom 1. Dezember 2003 den Eigenbetrieb von den Risiken, die sich aus der US-Leasingtransaktion während der Laufzeit ergeben können, frei, soweit die Aufwendungen aus der Realisation eines solchen Risikos nicht gebührenfähig nach § 6 Kommunalabgabengesetz Mecklenburg-Vorpommern und nicht durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln seitens der SAE verursacht worden sind.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing ist aufgebaut und wurde in das Risiko-Chancen-Management integriert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt. Die Berichtspflichten gegenüber dem Eigentümer, dem John Hancock- SAE TRUST-2002 und den Banken wurden in 2015 durch die SAE erfüllt.

Seit 2009 hat die Werkleitung einen weiteren, unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Leasings und der Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung beauftragt. Über die Entwicklung des Ratings der beteiligten Finanzinstitute wird seit Eintritt der Finanzkrise laufend informiert und pro Quartal ein Bericht erstellt, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Gefahr besteht, dass die Landeshauptstadt Schwerin die künftigen Verpflichtungen übernehmen muss.

Die Berater haben mit Stand 4. Dezember 2015 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt. Sie haben bestätigt, dass die SAE hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft. Hinsichtlich der Fremdkapitalfinanzierungsseite erfolgt eine ständige Beobachtung. Am 2. Januar 2015 wurden sämtliche Fremdkapitalfinanzierungen getilgt, damit kann die regelmäßige Bonitätsüberwachung der bei der A- und B-Fremdkapital-Vorauszahlungsinstrumenten engagierten Finanzinstitute zukünftig entfallen.

Im Mai 2013 wurde mit John Hancock eine Vertragsanpassung in Bezug auf das Mindestrating der Bundesrepublik Deutschland vereinbart. Demnach gilt ab dem Jahr 2015, wenn das B-Fremdkapital vollständig zurückgezahlt wurde, für die Bundesrepublik Deutschland ein Mindestrating von AA bei Standard & Poors und Aa2 bei Moody's. Es ist also gelungen, die Mindestratingstufen, die ein Störereignis auslösen würden, um zwei Stufen herabzusetzen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten. Die SAE hat sich stets vertragskonform verhalten, erkennbare Leistungsstörungen sind nicht eingetreten.

Nach den Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichtaufstellung eingetreten sind, kommt die Werkleitung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	4.810
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-1.688
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-168
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	2.954
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	941
Finanzmittelbestand Ende der Periode	3.895

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	15.687	15.247	15.295
Sonstige betriebliche Erträge	1.364	1.467	1.639
Materialaufwand	9.118	8.993	8.547
Abschreibungen	3.512	3.667	4.039
Sonstige betriebliche Aufwendungen	810	483	404
Operatives Ergebnis	**3.611**	**3.571**	**3.945**
Finanzergebnis	**-1.784**	**-1.327**	**-2.038**
Ergebnis vor Steuern	**1.826**	**2.244**	**1.907**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**1.826**	**2.244**	**1.907**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	127.200	127.720	122.826
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.617	1.601	1.544
Sachanlagen	125.579	126.115	121.278
Finanzanlagen	4	4	4
Umlaufvermögen	4.619	1.443	2.519
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	724	502	1.052
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.895	941	1.467
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	**131.819**	**129.163**	**125.346**
Eigenkapital	27.731	27.526	26.716
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Allgemeine und zweckgebundene Rücklage	24.657	24.411	23.968
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.222	846	816
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.827	2.244	1.907
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	9.813	9.516	9.836
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	9.813	7.035	7.281
Weitere Sonderposten	0	2.481	2.555
Empfangene Ertragszuschüsse	31.308	30.722	30.593
Rückstellungen	6.764	6.912	7.847
Verbindlichkeiten	56.066	54.341	50.198
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.373	53.969	49.954
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0	47
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	174	31
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	1.615	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	72	198	166
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	137	147	156
Summe Passiva	**131.819**	**129.163**	**125.345**

Entsprechens-Erklärung des Werkausschusses und der Werkleitung der SAE für das Geschäftsjahr 2015 zum „Public Corporate Governance Codex“

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die SAE:

Abweichung 1

8.8 Vermögensschadenshaftplicht (Directors & Officers-Versicherung)

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die SAE*
  „In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung) für die Geschäftsleitung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittliche festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung*
  Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der SAE bei der Allianz (Vers.-Nr. des Werkleiters ab dem 05.07.2007: GHV 30/0451/3023396/240
  Vers.-Nr. der stellv. Werkleiterin ab dem 20.11.1999: GHV 30/0451/3005332
  ist eine Selbstbeteiligung der versicherten Personen in Höhe von 5.000 DM (ca. 2.556 EUR) vereinbart.

- *Begründung*
  Da die Versicherung bereits seit dem 05.07.2007 und dem 20.11.1999 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes in der der Empfehlung entsprechenden Höhe bei der nächsten Vertragsneuvergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Abweichung 2

Public Corporate Governance Codex für den Werkausschuss und die Werkleitung

Grundsätzlich kann die o. g. Erklärung von Werkausschuss und Werkleitung der SAE zum Public Corporate Governance Codex für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben werden.

Die o. g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o. g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gem. Stadtvertreterbeschluss der LH SN abgewichen wurde.

Datum: 25.05.2016

Werkausschussvorsitzender

Werkleiter

Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH
Carl-Hopp-Str. 1
18069 Rostock
Telefon: 0381 8072251
Telefax: 0381 8072252

Gesellschafterstruktur

Warnow-Wasser- und Abwasserverband	39 %
Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin	17 %
Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverband Güstrow-Bützow-Sternberg	15 %
REWA Regionale Wasser- und Abwassergesellschaft Stralsund mbH	13 %
Zweckverband KÜHLUNG Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	8 %
Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen	8 %

Gründungsjahr: 2012
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 12387, Amtsgericht Rostock

Geschäftsführung
Dirk Zierau

Aufsichtsrat
Vorsitz
Eckhard Bomball
weitere Mitglieder
Ralf Czarnecki,
Christian Grüschow,
Katja Gödke,
Andreas Lachmann,
Jürgen Müller,
Lutz Nieke,
Klaus Rohde

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Interkommunale Zusammenarbeit bei der Entsorgung und Verwertung von Klärschlämmen aus der Abwasserentsorgung

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist das gemeinsame Beschaffungsmanagement betreffend den in den Entsorgungsgebieten der Gesellschafter anfallenden Klärschlamm, insbesondere die gemeinsame Vergabe von Dienstleistungen zur langfristigen, nachhaltigen und kostengünstigen Verwertung und Beseitigung von Klärschlamm durch Dritte. Die Gesellschaft ist im kommunal-, vergabe- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Rahmen zu allen Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie hat insbesondere das Örtlichkeitsprinzip sowie den abfallrechtlichen Vorrang der Verwertung vor Beseitigung zu beachten. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen.

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-0
Telefax: 0385 633-1111
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swsn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin	100 %

Gründungsjahr:	1991
Stammkapital:	10.226.000,00 EUR
Handelsregister	B 1603, Schwerin

Geschäftsführung
Dr. Josef Wolf

Aufsichtsrat
Vorsitz
Gerd Böttger
Stellvertretung
Gert Rudolf
weitere Mitglieder
Sebastian Ehlers,
Claus Jürgen Jähnig,
Cordula Manow,
Daniel Meslien,
Cornelia Nagel,
Ruth-Gitta Seibert,
André Walther

Beteiligungen

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	100 %
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	100 %
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	100 %
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)	100 %
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH	100 %
Nahverkehr Schwerin GmbH	99 %
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	60 %
WAG Schwerin Verwaltungs-gesellschaft mbH	51 %
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesell-schaft Schwerin mbH & Co. KG	51 %
WEMACOM Telekommunikati-on GmbH	33,3 %
H.I.A.T. gGmbH	11,4 %
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	10 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Sicherung der Versorgung mit Gas, Wasser, Elektrizität und Fernwärme sowie die Sicherstellung des Personennahverkehrs im Stadtgebiet

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist

- das Erbringen von Versorgungs-, Entsorgungs- und anderen Dienstleistungen in den Bereichen Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser und der Handel mit Waren, soweit dies für die Erbringung der vorgenannten Dienstleistungen notwendig ist,
- das Betreiben des öffentlichen Personennahverkehrs einschließlich branchenüblicher Nebengeschäfte; hierzu zählen insbesondere die Parkraumbewirtschaftung (Bereitstellung von Parkflächen und Parkhäusern) und das Betreiben von Park- und Verkehrsleitsystemen,
- der schienengebundene Güterverkehr, insbesondere der Anschlussbahnbetrieb,
- die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen Telekommunikation und der Datenverarbeitung,
- die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern sowie
- die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Gesellschafterin, für mit der Gesellschafterin verbundene Unternehmen einschließlich verbundener Unternehmen der Gesellschaft

sowie im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 02.05.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Absatzmenge Gasvertrieb in GWh	359	381	437
Absatzmenge Wärmevertrieb in GWh	338	302	356
Absatzmenge Stromvertrieb in GWh	369	408	420
Absatzmenge Erdgastankstellen in kg	157.800	175.498	196.303
Zählpunkte Gasvertrieb (ZP)	14.716	14.780	14.923
Zählpunkte Wärmevertrieb (ZP)	3.906	3.786	3.742
Zählpunkte Stromvertrieb (ZP)	115.462	123.526	117.208

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	337	340	336
Auszubildende	20	22	23
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell:

Die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) lieferte als kommunales Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2015 eine stets stabile und sichere Strom-, Gas- und Wärmeversorgung in der Landeshauptstadt Schwerin. Durch unsere strategische Ausrichtung eines nachhaltigen Wachstums außerhalb Schwerins festigten wir zudem unsere Marktposition in fremden Netzen. In unserem eigenen Schweriner Fernwärmenetzgebiet fokussierten wir uns auf die Fortsetzung unserer Ausbaustrategie. Einen Schwerpunkt bildete daneben der Aufbau des neuen Geschäftsfeldes Breitbandversorgung.

Wesentliche Herausforderungen waren 2015 der wachsende Wettbewerb und der Margendruck, denen wir durch Optimierung der Produktvermarktung entgegenwirkten. Weitere Unsicherheiten bestanden auch bezüglich der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG-Gesetz) und des bereits langfristigen Preisdruckes bei der KWK-Eigenerzeugung, für die aber bereits planerisch Vorsorge getroffen war und dem wir aufgrund der Investitionen der Vorjahre durch die Tochtergesellschaft Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) (Großwärmespeicher, Power-to-Heat Anlage) durchaus etwas entgegensetzen konnten.

Der Unternehmensgegenstand der SWS umfasst vorwiegend das Erbringen von Versorgungs-, Entsorgungs- und anderen Dienstleistungen in den Bereichen Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser sowie die Erbringung von öffentlich zugänglichen Telekommunikationsdiensten und den Handel mit Waren, das Betreiben des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und der Datenverarbeitung, die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26. August 2014 einschließlich einer bereits von der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin am 7. Dezember 2015 genehmigten Novellierung, die eine Erweiterung des Unternehmenszwecks hinsichtlich der Erbringung von öffentlich zugänglichen Telekommunikationsdiensten betraf.

Kerngeschäft der SWS ist die Energieversorgung mit den Geschäftseinheiten Vertrieb für die Medien Strom, Gas und Fernwärme sowie Betrieb des Fernwärmenetzes. Die Steuerung der Beteiligungen und der Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für unsere Tochterunternehmen und weitere Gesellschaften und

Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin einschließlich Gestellung von Geschäftsführern bzw. Werkleitern ergänzt dabei das Aufgabenspektrum der SWS.

Ziele und Strategien:

Die Stadtwerke Schwerin verstehen sich als der regionale Energieversorger in der Landeshauptstadt Schwerin. Als Querverbundunternehmen bieten wir unseren Kunden eine moderne Vollversorgung getreu dem Motto „Alles aus einer Hand“ an. Dieses Potenzial wollen wir gegenüber den Wettbewerbern nutzen und weiterentwickeln. Wir wollen als verantwortungsvoller und kompetenter Partner hier vor Ort wahrgenommen werden. Unser vorrangiges Ziel ist, die Schweriner Bürger und Unternehmen jederzeit zuverlässig und serviceorientiert mit Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen zu versorgen. Die hohe Zufriedenheit unserer Kunden spiegelte sich in der aktuellen Kundenumfrage Ende Oktober 2015 wider. Dieses Niveau wollen wir halten und weiter ausbauen.
Wir verfolgen darüber hinaus das Ziel, das moderate Wachstum aus den vergangenen fünf Jahren im Endkundengeschäft außerhalb des Netzgebietes Schwerin sowohl im Strom- als auch im Gasverkauf zu stabilisieren. Wir sehen in dieser Strategie vor allem die Chance, mittelfristig einen soliden Kundenstamm zu gewinnen, der es uns ermöglicht, zu wettbewerbsfähigen Kosten zu bestehen.
Im besonderen Fokus steht die noch stärkere Ausrichtung der Vertriebs- und Kommunikationskanäle in Richtung Kunde. Schwerpunkte sind in diesem Rahmen der weitere Ausbau des Onlinevertriebsportals für Privatkunden, die gezielte Akquisition von Geschäftskunden sowie die Beteiligung an Ausschreibungen öffentlicher Auftraggeber.
Zur Erfüllung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Schwerin wollen wir unsere tragende Rolle als örtlicher Ökologietreiber weiter forcieren. Der Ausbau der Fernwärmeversorgung zur Minderung der CO_2-Emissionen steht deshalb weiterhin im Mittelpunkt unseres Handelns.
Als Hauptziele der SWS stehen über allem insbesondere die Wirtschaftlichkeit unseres unternehmerischen Handels und die Erfüllung unseres Wärmeversorgungsauftrages zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in der Landeshauptstadt Schwerin.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen:

Die deutsche Energiebranche befindet sich durch die stetigen Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen weiterhin in einer Umbruchssituation. Die Energiewirtschaft, insbesondere kommunale Stadtwerke, stehen insbesondere als KWK-Erzeuger vor neuen Herausforderungen.

Durch die massive Förderung und den Zubau erneuerbarer Energieerzeugungskapazitäten, insbesondere von Off-/ Onshore-Windparks sowie aufgrund des Ausbleibens befürchteter Engpässe durch die Atomkraftwerk-Abschaltungen war der deutsche Strommarkt auch 2015 durch weiterhin fallende Strompreise gekennzeichnet. Das Verhältnis zwischen Base- und Peak-Preisen schrumpfte aufgrund dieser hohen Stromeinspeisungen aus Solar- und Windkraftanlagen.

Des Weiteren war das Geschäftsjahr 2015 von einer sehr milden Witterung geprägt. In Deutschland geht 2015 als das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881 in die Statistik ein. Durch die ungewöhnlich milde Witterung in den Wintermonaten verbrauchten die Kunden gegenüber einem Normaljahr weniger Erdgas und Fernwärme, so dass sich die Roherträge entsprechend reduzierten. Nur das Vorjahr 2014 war noch wärmer, als das Jahr 2015.

Der Gaspreis bewegte sich im ersten Halbjahr 2015 sowohl am Spot- als auch am Terminmarkt auf einem gegenüber dem Vorjahresende gleichbleibenden Niveau. Ab Mitte des Jahres kam es jedoch aufgrund eines Überangebotes an Erdöl und Erdgas zu drastisch sinkenden Preisen. Ein weltweites Überangebot bei schwächelnder Nachfrage aus den asiatischen Industrienationen setzte dem Ölpreis immer stärker zu. Ein Grund hierfür ist, neben dem Schiefergasboom in den USA, auch die Förderpolitik der OPEC. Diese fluten den Weltmarkt weiterhin mit Rohöl, um Konkurrenten mit höheren Förderkosten aus dem Markt zu drängen. Die milde Witterung führte im Jahr 2015 ebenfalls zu einem Überangebot an Erdgas und somit zu sinkenden Preisen.

Dies führte insgesamt zu einem negativen Clean Spark Spread, der sich gegenüber dem Vorjahr jedoch leicht verbesserte. Betroffen von dieser Entwicklung sind insbesondere die meist kommunalen KWK-Anlagenbetreiber.
Unser Tochterunternehmen EVSE kaufte die Gasmenge zur Erzeugung der Fernwärme 2015 ausschließlich unabhängig von der Entwicklung der Ölpreise über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein. Dadurch ist die SWS in der Lage, Wärmepreise für unsere Endkunden in Abhängigkeit von der EEX-Gasbörse zu gestalten.

Der Strom- und Gaseinkauf erfolgt über die EVSE grundsätzlich auf Basis von Marktpreisen. Basis ist ein Beschaffungsmodell, das Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für die Kleinkundenbelieferungen in den Medien Strom und Gas durch eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Base-Produkten (Tranchenkäufe), begrenzt. Dies entspricht einer regelmäßigen 12-monatigen Preisbindung gegenüber den Endkunden. Vor diesem Hintergrund wirken sich aktuelle Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus. Maßgeblich ist, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2015 in den vorangegangenen Jahren zustande kamen.

Geschäftsverlauf:

Die SWS behauptete sich auch im Geschäftsjahr 2015 im massiven Wettbewerb um Strom- und Gaskunden.

Im Versorgungsgebiet Schwerin stand für uns, in Fortsetzung der vergangenen Jahre, der Ausbau des Fernwärmenetzes ganz oben auf der Agenda. Zur langfristigen Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes ist die Umsetzung des mittelfristigen Fernwärmeausbauprogrammes unerlässlich, so dass wir unsere Vertriebsaktivitäten auch 2015 verstärkt darauf ausrichteten.

Unsere Geschäftsentwicklung bestimmten in 2015 hauptsächlich die im Vergleich zum 10-Jahresmittel deutlich mildere Witterung, die erfolgreiche Kundenakquise in fremden Strom- und Gasnetzen mit bleibenden Effekten über das erste Vertragsjahr hinaus sowie unterstützend die permanente Überwachung der Marktbedingungen und Preiskalkulationen zur Erhaltung der Wirtschaftlichkeit und Nutzung von Marktchancen.

Das Geschäftsjahr 2015 war weiterhin durch die noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten um den **Erwerb der Erbbaurechte mit zwei** aufstehenden **Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken** (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die EVSE geprägt. Zum 31. Dezember 2010 ist das VASA-Vertragswerk beendet sowie die Rückkaufoption für die Kraftwerke ausgeübt, so dass einerseits die erheblichen Belastungen aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. entfallen. Andererseits kann der verringerte Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden (*Abschnitt II*).

2015 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 143.590, welche sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelten:

Umsatz			
in TEUR	**2015**	**2014**	**+/- %**
Strom	75.773	85.760	-12
Wärme	33.530	32.363	4
Gas	18.862	19.988	-6
Betriebsführung	14.973	15.106	-1
Sonstiges	452	399	13
Summe	**143.590**	**153.616**	**-7**

Absatz			
in GWh	**2015**	**2014**	**+/- %**
Strom	367	406	-10
Wärme	337	302	12
Gas	357	381	-6
Summe	**1.061**	**1.089**	**-3**

Im **Segment Strom** waren Mengeneinbußen hinzunehmen. Hauptursache ist der Verlust von zwei großen Bündelkunden in Fremdnetzen. Durch den verschärften Preiswettbewerb kam es bei den Kleinkunden in fremden Netzen zu einem Mengenrückgang aufgrund von Kundenverlusten. Dieser konnte nicht komplett durch Neukundengewinnung kompensiert werden.

Im **Segment Wärme** stiegen die Umsatzerlöse temperaturbedingt. Der höhere Wärmeabsatz resultiert aus kühleren Temperaturen im Vergleich zum sehr milden Vorjahr, insbesondere in den umsatzstarken Monaten Februar, September, Oktober sowie November und spiegelt sich in einem leicht höheren spezifischen Fernwärmeverbrauch wider. Die in den letzten Jahren erfolgreich akquirierten Neukunden durch unser Fernwärmeausbauprogramm führten zu einer Steigerung der Umsatzerlöse. Niedrigere EEX- und HEL-Preisnotierungen wirkten erlösmindernd.

Im **Segment Gas** verringerten sich die Umsatzerlöse insbesondere durch den Verlust eines großen Bündelkunden. Der weitere Ausbau der Vertriebsaktivitäten in fremden Netzen konnte dies nur teilweise kompensieren. In Fortsetzung des Vorjahres vergrößerte die SWS das Vertriebsgebiet auch im Jahr 2015 um weitere Netze. Die leicht kühlere Witterung führte im Vergleich zum sehr milden Vorjahr zu höheren Erlösen. Diese spiegelt sich in einem leicht höheren spezifischen Gasverbrauch der Kunden im eigenen Netz wider.

Die Bezugskosten und die Netzentgelte blieben in 2015 im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres, so dass die Preise insgesamt weitestgehend stabil gehalten werden konnten.
Im immer noch sehr preisaggressiven **Wettbewerb der Energielieferanten um Stromkunden** konnte die SWS ihre Wettbewerbsposition, insbesondere durch die weitere Optimierung von Energiebeschaffung und –absatz sowie Erweiterung des Produktportfolios festigen.
Die Netzentgelte bewegten sich über alle Stromnetze auf einem nahezu unveränderten Niveau gegenüber dem Vorjahr. Bei den staatlichen Umlagen (EEG, Offshore, KWK, § 19 StromNEV) konnte zum 1. Januar 2015 im Saldo eine Kostensenkung an die SWS-Endkunden 1:1 weitergereicht werden.

Der Verkauf von Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen lag in 2015 bei acht Prozent des Gesamtstromabsatzes und damit auf dem Vorjahresniveau.

Die SWS bezieht ihren gesamten Energiebedarf für das Endkundengeschäft ausschließlich von der EVSE, die den Strom hauptsächlich aus den klimaschonend produzierenden GuD-Heizkraftwerken oder von fremden Händlern bezieht. Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffungsstrategie für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer Back-to-Back Beschaffung. Ausnahme ist das Privatkundengeschäft. Trotz jährlicher Kündigungsmöglichkeit ist der Weggang großer Kundenanteile nur über mehrere Jahre wahrscheinlich. Deshalb und um größere Preissprünge zu vermeiden, wird die Beschaffung stufenweise über zwei bis drei Jahre aufgebaut. Die bisherigen hohen Verweilquoten in diesem Segment unterstützen diese Vorgehensweise. Im Übrigen erfolgt die Beschaffung für Privat- und Gewerbekunden mit Belieferung nach Standardlastprofilen gemäß der konzernweiten Energiehandelsrichtlinie.

Insgesamt lässt sich für das Stromgeschäft im Berichtsjahr 2015 eine positive Bilanz ziehen. Trotz des regen Wettbewerbs gelang es der SWS, ihre Marktposition im eigenen Netzgebiet Schwerin zu halten und in anderen Netzgebieten weitestgehend zu stabilisieren und profitabler zu gestalten.

Im Geschäftsjahr 2015 erhöhte sich der **Fernwärmeabsatz** auf 337 GWh (Vorjahr 302 GWh). Die kühlere Witterung führte zu einem höheren Wärmeabsatz. Der spezifische Fernwärmeverbrauch verbesserte sich im Jahr 2015 von 80 MWh pro Zählpunkt (Vorjahr) auf 87 MWh pro Zählpunkt.

Unserem strategischen Ziel, den Fernwärmeabsatz, u.a. durch Erhöhung der Anschlussdichte, nachhaltig im Schweriner Stadtgebiet stabil zu halten und damit den jahrelangen Trend eines rückläufigen Verbrauches der Vorjahre zu kompensieren, sind wir nichtsdestotrotz auch in 2015 deutlich näher gekommen. Es gelangen die Akquisition und der Anschluss weiterer Neukunden in der Innenstadt im Geschäftsjahr 2015, so dass insgesamt seit dem Jahre 2011 ein Zubau in einer Größenordnung von ca. MW 18 in der Landeshauptstadt Schwerin erreicht wurde. Mit der Weiterführung der Fernwärmeerschließung in der Werdervorstadt und der Verdichtung in der Innenstadt stellt sich die SWS einer großen Herausforderung. Gelungen ist uns darüber hinaus die Erschließung eines neuen Baugebietes mit einer Niedertemperaturversorgung aus dem Fernwärmerücklauf.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die klimaschonenden GuD-Heizkraftwerke und die Bio-Energie Schwerin GmbH (BioE) mit 5 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen und damit nahezu CO_2-frei. Der Wärmelieferpreis von der EVSE basiert auf den Rahmenverträgen zwischen SWS und EVSE für die Wärmelieferungen und orientiert sich an den alternativen Erzeugungskosten für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk. Die EVSE kaufte Gasmengen für die Wärmeproduktion 2015 über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein. Die Wärmelieferverträge der SWS mit ihren Endkunden enthalten eine analoge Gaspreisindizierung.

Der **Wettbewerb der Gaslieferanten um Endkunden** war auch im Geschäftsjahr 2015 deutlich zu spüren. Zum Ausgleich von Kundenverlusten im Schweriner Netzgebiet, baute die SWS ihre Vertriebsaktivitäten für die Gaslieferung an Endkunden in Fremdnetzen weiter aus. So gelang es, durch die erfolgreiche Beteiligung an Gasausschreibungen von Bündelkunden einen Absatzzuwachs für die Folgejahre zu sichern. Darüber hinaus konnten neue Geschäftskunden in einer Größenordnung von 30 GWh außerhalb des eigenen Netzgebietes ebenfalls für Folgejahre akquiriert werden. Als weiteren Baustein unseres Erfolges nutzten wir die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten für Gasprodukte für Heizgaskunden auf neue Netzgebiete, so dass hier die Anzahl der Kunden signifikant vergrößert werden konnte.

Beim **Gasabsatz** verzeichneten wir trotz der leicht kühleren Witterung im Geschäftsjahr 2015 einen Mengenrückgang auf 357 GWh (Vorjahr 381 GWh). Der Verlust eines großen Bündelkunden konnte durch den weiteren Ausbau der Vertriebsaktivitäten bei den Haushaltskunden und Gewerbekunden in fremden Netzen nur teilweise kompensiert werden. Die Endkundenpreise Gas im Schweriner Markt blieben aufgrund annähernd gleichbleibender Netzentgelte und Bezugspreise in Folge unserer Beschaffungsstrategie auf konstantem Niveau. Insgesamt gab es im Jahresverlauf ein stabiles Kundengeschäft mit nur geringen Wechselbewegungen.

Der Gasbeschaffungsprozess richtet sich streng nach der konzernübergreifenden Energiehandelsrichtlinie. Die tägliche Kommunikation zwischen EVSE/Energiehandel und SWS/Vertrieb zu den Prognosen und

Beschaffungsstrategien ist die Basis für diese Geschäftsprozesse. Als Indikator der Preisentwicklung dient der Gaspreis „Natural Gas Spot Market GPL“ und „Natural Gas Spot Market NCG“ an der EEX, Leipzig. Analog zum Trend auf dem Strommarkt, ergaben sich auf dem Gasmarkt signifikante preisliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, die sich aufgrund der Beschaffungsstrategie jedoch erst in Folgejahren auswirken.

Übernahme der Heizkraftwerke von der VASA-Pool zum 31. Dezember 2010 durch die Tochtergesellschaft EVSE:

Ein besonderer Geschäftsvorgang mit erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist die Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die EVSE, die sich seit 2008 in einem langwierigen Rechtsstreit mit der VASA Pool befindet. Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin zunächst im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,6 Mio. Dies entspräche etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bis zum Auslaufen des VASA-Vertragswerkes zum 31. Dezember 2014 einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,89 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014) im Falle, dass der Vertrag weitergelaufen wäre. Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 ist der Ertragswert durch zwei Sachverständige gemäß finalem Gutachten abschließend ermittelt. Im Ergebnis liegt der Ertragswert unter dem Mindestkaufpreis und wirkt sich sehr wahrscheinlich nicht auf die Höhe des endgültigen Kaufpreises der Kraftwerke aus.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage und beantragt SWS und EVSE gesamtschuldnerisch auf Zahlung von EUR 63,6 Mio. nebst Zinsen in Höhe von 8 Prozent p. a. über dem jeweiligen Basiszinssatz seit dem 1. Januar 2011 zu verurteilen, Zug um Zug gegen Übergabe eines öffentlich beglaubigten Angebotes von VASA-Pool zur Übertragung der Erbbaurechte/Heizkraftwerke. Weiter beantragte VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Das Landgericht Schwerin fasste in diesem Rechtsstreit am 26. Juli 2012 ein Grund- und Teilurteil. Demnach wies das Landgericht Schwerin die zulässigen Klageanträge zu 1) und 2) bezüglich der Feststellung der Nichtigkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow und den Antrag auf Bewilligung der Löschung dieser Erbbaurechte als unbegründet ab. Das Landgericht Schwerin geht damit von der Wirksamkeit der Erbbaurechte und wohl auch der Verträge des Vertragswerkes 1998 aus. Den Klageantrag zu 4) bezüglich der Feststellung der Beendigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010 wies das Gericht hingegen als unzulässig ab. Die Abweisung erfolgte mit der Begründung, dass die Beendigung des Vertragswerkes 1998 jedenfalls aufgrund der Erhebung der Widerklage bzw. Drittwiderklage durch VASA zwischen den Parteien unstreitig sei. Grundsätzlich ist dies positiv aus Sicht der SWS/EVSE zu werten, da die begehrte Feststellung auf diesem Wege erfolgte.

Im Ergebnis schränkte das Landgericht den Rechtsstreit auf die Feststellung der Höhe des Kaufpreises bzw. auf die Auslegung der Kaufpreisformel in den Verträgen ein. Der aktuelle Sachverständige ist dazu am 17. Oktober 2012 durch das Landgericht bestellt worden. Die Beauftragung umfasst ein Sachverständigengutachten zur Richtigkeit eines an der Rendite orientierten Kaufpreises für die Erbbaurechtsverträge zu erstellen.

Über die gesamten Geschäftsjahre 2013/ 2014 hat der Richter dennoch beiderseitig weiteren Parteivortrag zugelassen. EVSE sah sich hierzu insbesondere deshalb veranlasst, da die inzwischen vorliegende Vielzahl bzw. Bandbreite von wirtschaftswissenschaftlichen Berechnungen zum Übernahmepreis für die Heizkraftwerke in Auslegung der Kaufpreisformel, zu extrem unterschiedlichen Ergebnissen führte. Dies verstärkt unsere Auffassung, dass die Renditewertklausel ohne eindeutigen Inhalt und völlig missverständlich und zumindest auslegungsbedürftig ist. EVSE und VASA streiten über die anzuwendende Methode der Renditeberechnung, das zugrundeliegende Renditekonzept und die wesentlichen Berechnungsparameter des Renditewertes. Mit der Verfügung vom 7. November 2013 bat der Richter den Sachverständigen das Gutachten auch unter Beachtung der Schriftsätze 2013 der Parteien zu erstellen.

Der Sachverständige erstattete sodann am 31. Oktober 2014 sein Sachverständigengutachten. Im Ergebnis ist das Gutachten jedoch nach unserer Auffassung unvollständig und in weiten Teilen inhaltlich grob fehlerhaft. Zum einen arbeitete der Gutachter die gerichtlichen Beweisbeschlüsse nur unvollständig ab. Für die Berechnung des Kaufpreises waren nach Festlegung des Gerichtes beispielweise verschiedene Ausgangswerte anzusetzen und nach den unterschiedlichen Methoden zu rechnen. Dies setzte der Gutachter nicht um. Zum anderen ist in dem Sachverständigengutachten mit der Methode des internen Zinsfußes eine falsche Berechnungsmethode zum Ansatz gekommen, die vom Wortlaut des Vertrages nicht gedeckt ist. Gemäß Vertragsklausel ist nämlich die „durchschnittlich jährliche Rendite“ gesucht. Der Sachverständige entschied sich stattdessen für die „in der Betriebswirtschaftslehre übliche Methode“ und für die Anwendung der internen Zinsfußmethode und empfiehlt, die Renditeberechnung unter Berücksichtigung eines Risikoabschlags durchzuführen. Die Frage, ob diese Methode im vorliegenden Fall einer Projektfinanzierung die „geeignetere“ ist, wurde in keiner Weise geprüft. Anfang Januar 2015 nahm die EVSE Stellung zu dem Sachverständigengutachten.

Durch die grundlegenden Änderungen der wirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen, unter denen die Vertragsbestimmungen (insbesondere der Übernahmepreis 1998) vereinbart worden sind, war deshalb mit der o. g. Stellungnahme gegenüber dem Gericht auch geboten, nochmals deutlich zu machen, dass der (am Ende) vom Gericht festgestellte Kaufpreis zusätzlich an der Wirtschaftlichkeitsklausel des Vertrages zu messen und entsprechend weiter zu reduzieren ist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse für den Betrieb der Heizkraftwerke in Schwerin haben sich zudem seit dem Abschluss der Verträge im Jahre 1998 signifikant zu Lasten von SWS/EVSE verschlechtert, so dass dies Einfluss auf die Anpassung der Vertragsbestimmungen (insbesondere des Übernahmepreises) unter Bezugnahme auf die Wirtschaftlichkeitsklausel hat. SWS/EVSE kündigte Anfang 2015 unter Berufung auf die Wirtschaftlichkeitsklausel einen neuen Klageantrag an, damit VASA-Pool verurteilt wird, EVSE das Eigentum an den Erbbaurechten nebst aufstehenden Heizkraftwerken ohne Zahlung eines Kaufpreises zu übertragen.

Am 10. November 2015 fand sodann eine weitere mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin in dem Rechtsstreit statt. Die Befragung des Sachverständigen stand im Mittelpunkt. Ein Ergebnis war, dass der Sachverständige sein Gutachten vom 31. Oktober 2014 revidierte und die Auffassung der SWS/EVSE bestätigt, dass nach dem Wortlaut der Endschaftsklausel nicht die Methode des internen Zinsfußes, sondern eine kaufmännische Berechnungsmethode zur Berechnung des Kaufpreises Anwendung finden muss. Dies wirkt sich zu Gunsten der SWS/ EVSE aus.

Das Gericht hat die Parteien abschließend zu Vergleichsverhandlungen aufgefordert. SWS/ EVSE hat gegenüber dem Gericht Vergleichsbereitschaft signalisiert, wenn über die beiden aus ihrer Sicht weiteren maßgeblichen Punkte Eingangswert und Wirtschaftlichkeitsklausel noch einmal inhaltlich verhandelt wird. Diese Vergleichsgespräche werden voraussichtlich im ersten Quartal 2016 stattfinden.

Des Weiteren hat VASA-Pool bereits am 23. Dezember 2014 die o. g. erhobene Widerklage teilweise erweitert und teilweise neu gefasst. VASA-Pool macht mit dieser Klageerweiterung u. a. einen Anspruch auf Erstattung der für die Heizkraftwerke in Schwerin im Jahre 2011 gezahlten Versicherungsprämien geltend und stützt sich hierbei auf den geschlossenen Ankaufsvertrag über die Heizkraftwerke in Schwerin sowie auf angeblichen Schuldnerverzug von SWS/EVSE. Im Übrigen hat VASA-Pool für den Fall, dass sich SWS/EVSE nicht seit dem 1. Januar 2011 in Schuldnerverzug befindet, seine o. g. Widerklage neu gefasst und für diesen Fall Eventualwiderklageanträge gestellt, mit denen anstelle der Verzugszinsen, Ansprüche auf Vergütung von Wärmelieferungen für das Jahr 2011 aufgrund der Nutzung der Heizkraftwerke in

Schwerin durch SWS/EVSE geltend gemacht werden. So beantragte VASA-Pool für den Fall, dass sie keinen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen für das Jahr 2011 hat, eine Ausgleichszahlung.

Am 22. Dezember 2015 hat VASA-Pool die erhobene Widerklage erneut erweitert und teilweise neu gefasst. Das Vorgehen entspricht der Widerklage aus 2014. VASA-Pool hat für den Anspruch auf Erstattung der für die Heizkraftwerke im Jahre 2011 gezahlten Versicherungsprämien den vermeintlichen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen erweitert. Weiter macht VASA-Pool nunmehr auch Ansprüche auf Erstattung von im Jahre 2012 geleisteten Versicherungsprämien nebst Verzugszinsen seit dem 21. März 2013 geltend. Im Übrigen hat VASA-Pool nunmehr auch für den Fall, dass sich SWS/EVSE nicht seit dem 1. Januar 2012 in Schuldnerverzug befindet, seine o. g. Widerklage neu gefasst und für diesen Fall Eventualwiderklageanträge gestellt, mit denen anstelle der Verzugszinsen, Ansprüche auf Vergütung von Wärmelieferungen für das Jahr 2012 aufgrund der Nutzung der Heizkraftwerke in Schwerin durch SWS/EVSE geltend gemacht werden. So beantragte VASA-Pool für den Fall, dass sie keinen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen für das Jahr 2012 hat, eine Ausgleichszahlung.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 beschäftigte die SWS **337 Mitarbeiter(innen)** (Vorjahr: 342 Mitarbeiter(innen)). 22 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr: 9 Mitarbeiter(innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Altersteilzeit.

Anforderungen des Energiemarktes, sei es durch Änderung der gesetzlichen Vorgaben oder die strategische Ausrichtung des Unternehmens, erfordern neben Prozessoptimierungen auch eine konzeptionelle Personalentwicklung. Infolge des langfristig angelegten Personalentwicklungskonzeptes, in Verbindung mit der Umsetzung der „Freiwilligen Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit“ gehen wir, trotz stetig wachsender gesetzlicher Anforderungen, insbesondere hinsichtlich des Energiewirtschaftsgesetzes und aufgrund von Wiederbesetzungen, in den nächsten Jahren von einer leichten Verringerung des Personalbestandes aus.

Seit Jahren gehört der Stadtwerkeverbund zu den führenden Ausbildungsunternehmen im Kammerbezirk Schwerin. Junge, engagierte Menschen werden im Rahmen einer qualifizierten Ausbildung zu Fachkräften verschiedener Fachrichtungen erfolgreich ausgebildet. Die Stadtwerke eröffnen den Auszubildenden damit Zukunftschancen in unserer Region. Die Erweiterung des Ausbildungsangebotes mit zukunftsträchtigen Studien- und Entwicklungschancen, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bzw. dem Baltic College Schwerin oder Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulen Wismar und Oldenburg unterstützen die SWS in ihrem Bemühen, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Insgesamt absolvierten 23 Jugendliche eine Ausbildung bei den Stadtwerken.

Tarifvertrag zwischen SWS, WAG, NGS und ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft:

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und dem daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der Unternehmensgruppe.

In den Tarifverhandlungsrunden 2012 einigten sich die Parteien über Höhe und Zeitpunkt der Angleichungsschritte zur vollen Umsetzung der Tariferhöhungen aus der Zeit von 2008 bis 2011 (= 6,18 Prozent wegen Kappung auf 50 Prozent) und der Angleichung der Jahressonderzahlung von 73 Prozent auf 100 Prozent. Im Ergebnis erfolgte eine Nachholung in Höhe von 3 Prozent in 2012 sowie von jeweils 1 Prozent in 2013 bis 2015. Die Anhebung der Jahressonderzahlung auf 100 Prozent wird erst 2016 durchgeführt. Zum 01. Januar 2016 tritt der TV-V dann vollumfänglich in seiner geltenden Fassung in Kraft.

Die bundesweiten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten im Mai 2014 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen ab 2014. Für das Geschäftsjahr 2014 setzte SWS eine Erhöhung der Tabellenentgelte ab 1. März 2014 um durchschnittlich 3,3 Prozent und ab 1. März 2015 um weitere 2,4 Prozent um, was zu einem Anstieg im Personalaufwand führte.

Erstzertifizierung des Energiemanagementsystems (EnMS) nach DIN EN ISO 50001:

Die Stadtwerke bestanden gemeinsam mit den Konzerngesellschaften EVSE, Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG), Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH (AQS), Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), BioE und Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES) im November 2015 erfolgreich die Erstzertifizierung eines konzernübergreifenden Energiemanagementsystems (EnMS) nach DIN EN ISO 50001. Damit kam SWS

ihren Verpflichtungen gemäß dem Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) nach. Im Ergebnis führten die Erfassung und die Energieeffizienzanalyse der Strom-, Erdgas- und Fernwärmeverbräuche zu mehr Transparenz über die eingesetzten Energieträger und Hauptverbraucher sowie insbesondere zur Identifizierung von Verbrauchsstellen, an denen sich Energieeinsparungen lohnen.

Im Rahmen der Einführung des Energiemanagementsystems verpflichteten sich die SWS und betreffende Konzerngesellschaften zu konkreten qualitativen und quantitativen Energiezielen. Des Weiteren verpflichteten sie sich zu Eckpunkten in ihrer Energiepolitik, in deren Fokus vordergründig eine kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung und die Bereitstellung der dafür erforderlichen Ressourcen und Informationen steht, um die gestellten Energieziele zu erfüllen und zu überbieten.

Das nächste Überwachungsaudit erfolgt im Dezember 2016.

III. Lage

Ertragslage:

Für das Geschäftsjahr 2015 weist die SWS einen *handelsrechtlichen* Jahresüberschuss über TEUR 844 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag TEUR 3.666) aus und übererfüllt damit den Wirtschaftsplan.

Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Hebung stiller Reserven im Zuge der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 und daraus resultierender Abschreibungen über TEUR 6.131 in 2015 (Vorjahr: TEUR 6.160), erzielte die SWS im Geschäftsjahr 2015 einen *betriebswirtschaftlichen* Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.975 (Vorjahr: TEUR 2.494).

Das um periodenfremde bzw. neutrale Effekte bereinigte Betriebsergebnis 2015 beläuft sich auf TEUR 7.862 (Vorjahr TEUR 4.761).

Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Ergebnisverbesserung um TEUR 3.101. Hauptgründe sind die in allen Medien erzielten höheren Roherträge im Vergleich zu 2014 (Strom um TEUR 1.510, Wärme um TEUR 1.239, Gas um TEUR 783).

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 143.590 (Vorjahr 153.616) setzen sich im Wesentlichen aus den Strom-, Wärme- und Gaserlösen zusammen *(siehe Abschnitt II).* Darüber hinaus tragen Abrechnungen von Betriebsführungsverträgen sowie Geschäftsführer- und Werkleitergestellungen mit TEUR 14.973 (Vorjahr: TEUR 15.106) zum Erlösvolumen bei. Die sonstigen betrieblichen Erträge über TEUR 5.691 (Vorjahr: TEUR 6.859) resultieren maßgeblich aus der Weiterberechnung von verauslagten Rechnungen, u. a. an die EVSE, NGS, WAG und SAE (im Wesentlichen ergebnisneutral), aus der Vermietung und Verpachtung, u. a. des Bürogebäudes Eckdrift, aus Erträgen vergangener Abrechnungsperioden sowie aus der Inanspruchnahme und Auflösung von Rückstellungen für Mindermengenabrechnungen für das Schweriner Stromnetz sowie für Netznutzungskosten in fremden Stromnetzen.

Im Materialaufwand über TEUR 110.263 (Vorjahr TEUR 123.892) spiegeln sich hauptsächlich die Bezugsaufwendungen für Strom, Wärme und Gas, die Netznutzungskosten Strom und Gas sowie die EEG-Umlage Strom wider *(siehe Abschnitt II)*. Der Aufwand aus der Geschäftsbesorgung für Leistungen der SIS umfasst TEUR 3.700 (Vorjahr: TEUR 3.581).

Ein gegenüber dem Vorjahr steigender Personalaufwand ist hauptsächlich auf den ab 1. Januar 2012 gültigen Tarifvertrag und den damit verbundenen Tarifsteigerungen zum 1. Januar 2015 um 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr und zum 1. März 2015 um 2,4 Prozent zurückzuführen. Insgesamt fielen Personalaufwendungen von TEUR 20.183 (Vorjahr TEUR 19.815) an.

Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 7.984 (Vorjahr: TEUR 8.909) verursachten vor allem Miet- und Leasinggebühren, u. a. für das Bürogebäude Eckdrift, Werbungs- und Insertionskosten, Aufwand aus vergangenen Abrechnungsperioden sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis der SWS über TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 343) (Gewinnabführungen der WAG und NGS sowie Verlustübernahmen für EVSE, FIT und GES) und dem Zinsergebnis von TEUR -2.146 (Vorjahr: TEUR -2.033) zusammen. Die Zinsaufwendungen sind gegenüber dem

Vorjahr gestiegen. Die Aufnahme eines Investitionsdarlehens über EUR 4,4 Mio. verursachte höhere Zinsaufwendungen.

Zu den passiven latenten Steuern, deren Bildung hauptsächlich in dem unterschiedlichen Bilanzierungsansatz zwischen Handels- und Steuerbilanz bezüglich der Anwachsung der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) an die SWS Ende 2010 begründet liegt, nahmen wir aufgrund des weiteren Voranschreitens im Abbau der Bewertungsunterschiede eine ertragswirksame Auflösung über TEUR 1.945 vor. Im Vorjahr wirkte noch eine Zuführung zu den passiven latenten Steuern über TEUR 136 ergebnisverschlechternd. Der noch zu leistende Steueraufwand inklusive Rückstellungen beträgt in 2015 TEUR 801 (Vorjahr TEUR 533).

Finanzlage:

Die SWS kam ihren finanziellen Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2015 jederzeit nach und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von EUR 23,5 Mio. (Vorjahr: EUR 18,7 Mio.).

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Aus dem Jahresergebnis, korrigiert um nicht zahlungswirksame Abschreibungen und Rückstellungsveränderungen, wurden Finanzierungsmittel in Höhe von EUR 9,7 Mio. generiert. Die nicht zahlungswirksame Auflösung der Sonderposten verringerten die Finanzierungsmittel und unter Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten ergab sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 9,6 Mio.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Investitionsausgaben nach Abzug der erhobenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge in Höhe von EUR 1,7 Mio. betrafen insbesondere Maßnahmen für den weiteren Fernwärmenetzausbau im Schweriner Stadtgebiet im Rahmen unseres mehrjährigen Fernwärmeausbau- und -anreizprogrammes, Hausanschlüsse und Stationen für den Neuanschluss von Kunden sowie die Erneuerung von Hausanschlussstationen. Für die Beherrschung der versorgungstechnischen und kaufmännischen Prozesse investierten wir darüber hinaus in die Betriebs- und Geschäftsausstattung (u. a. Softwareanforderungen im System kVASy). Für die Ansparung eines Mieterdarlehens hinsichtlich des für März 2019 geplanten Kaufes des Grundstückes und Verwaltungsgebäudes Eckdrift fielen Anzahlungen auf das Sachanlagevermögen über EUR 0,3 Mio. an. Unter Berücksichtigung des Verlustausgleiches 2014 der EVSE (EUR 1,1 Mio.) und FIT (EUR 0,1 Mio.) sowie sonstiger Vorgänge beträgt der Cashflow aus Investitionstätigkeit EUR -2,8 Mio.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die SWS hat in 2015 eine Bilanzgewinnausschüttung an die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin in Höhe von EUR 0,5 Mio. vorgenommen. Zur Herstellung der Ausschüttungsfähigkeit erfolgte die vorherige Auflösung der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 7,0 Mio.

Der SWS gelang es 2014 erstmals, einen Schuldschein über EUR 10,0 Mio. zur Liquiditätsstärkung zu platzieren. In 2015 nahm die SWS ein Investitionsdarlehen über EUR 4,4 Mio. auf. Nach der planmäßigen Tilgung der Bankverbindlichkeiten inklusive der Mietscheine gegenüber SIEMENS Finance beträgt der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit EUR -1,9 Mio., deren Deckung aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgte.

Vermögenslage:

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 107,7 Mio. (Vorjahr: EUR 115,2 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 79,6 Mio. (Vorjahr: EUR 79,0 Mio.) gegenüber. Die bestehende Unterdeckung, die ihre Ursache vor allem in dem bis Ende 2010 aufgebauten Bilanzverlust (vor Anwachsung der EVS) hat, konnte damit weiter abgebaut werden.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 64,4 Mio. (Vorjahr EUR 64,1 Mio.). Unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteiles der Sonderposten von 70 Prozent beträgt die Eigenkapitalquote 43,2 Prozent (Vorjahr 41,8 Prozent). Der Anlagendeckungsgrad beträgt 74,0 Prozent (Vorjahr 68,6 Prozent).

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

IV. Nachtragsbericht

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine besonderen Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose der zukünftigen Entwicklung:

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schätzte die SWS im strategischen Unternehmensplan mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2016 bis einschließlich Ende 2025 ein. Die SWS erwartet demgemäß Jahresergebnisse zwischen EUR -0,9 Mio. und EUR +2,6 Mio. Maßgeblich bestimmt sind diese Prognosen durch die nicht zahlungswirksamen zukünftigen Mehrabschreibungen der Ende 2010 im Zuge der Anwachsung der EVS gehobenen stillen Reserven, die in einer Bandbreite von EUR 5,0 Mio. bis EUR 4,1 Mio. p. a. wirken.

Die Ergebnisprognosen des Vorjahres wurden mehr als erreicht und mit ca. EUR 3,5 Mio. übertroffen. Wesentliche Ursachen hierfür waren die geringere Verlustübernahme von der Tochtergesellschaft EVSE und höhere Roherträge in allen Medien gegenüber dem Plan.

Im Stromgeschäft erwarten wir durch Stabilisierung, insbesondere im Privatkundengeschäft eine weiterhin positive Tendenz auch für die Folgejahre. Um dies zu erreichen, wird permanent an weiteren Optimierungen in den Onlinevertriebs- und Kundenserviceprozessen gearbeitet. In 2014 und 2015 schaffte die SWS u. a. die wesentlichen Voraussetzungen, um das „Power Commerce“ auf die neuste Version zu migrieren. Die Umsetzung erfolgt schwerpunktmäßig im Geschäftsjahr 2016 sowohl für das Neukundenportal, als auch für den Online-Service.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auch in Zukunft die starke Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen der Energielieferungen, insbesondere zur Bestandskundensicherung, sein. Weitere Anstrengungen werden wir auf die Erweiterung des Gasgeschäftes außerhalb des Schweriner Netzgebietes richten. Der aktive Ausbau der Fernwärmeversorgung steht weiter im Mittelpunkt des Handelns in den nächsten Jahren, um langfristig den Wärmeabsatz auf einem stabilen Niveau zu sichern.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. endeten zum 31. Dezember 2010. Allerdings kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin *(Abschnitt II)* in Abhängigkeit von Übernahmewert und Finanzierungszeitraum abschließend beziffert werden, wie hoch der Kapitaldienst nach Übernahme der GuD-Heizkraftwerke ist.

Bei einer angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2025 ergeben sich selbst für den nicht erwarteten Fall, dass sich die Höhe des Kaufpreises im Ergebnis gerichtlicher Entscheidungen deutlich in Richtung der von VASA verlangten Beträge bewegt („worst case“), erheblich geringere Kapitaldienstbelastungen, die für die Finanzierungsfähigkeit sprechen, gegebenenfalls durch Einbindung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin.

Aus der Beteiligung an der NGS werden infolge der zweiten und dritten Anreizregulierungsperiode zukünftig geringere Beteiligungserträge erwartet.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Zur Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses verfügt die SWS über ein Risikomanagementsystem. Den Rahmen hierfür bildet die Risikotragfähigkeit der SWS mit Blick auf bestehende Eigenmittel, Liquidität sowie die Strategie des Unternehmens.

Für jeden bedeutenden Risikobereich ist ein so genannter Risikobeauftragter benannt, der für die ihm zugeordneten Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems verantwortlich

ist. Das Handeln des Risikoteams, angefangen bei der Identifizierung neuer Risiken bis hin zum Reporting, wird durch das Risiko-Chancen-Management-Handbuch bestimmt. Volatile Rohstoff- und Energiepreise, politische Ziele zur Umsetzung der Energiewende, die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, ein reger Wettbewerb und wandelnde Marktstrukturen sind Restriktionen, die ein strukturiertes Risiko- und Chancenmanagement erforderlich machen. Insgesamt entspricht das Risikomanagement der SWS den gesetzlichen Vorgaben.

Die SWS nahm halbjährlich zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2015 eine entsprechende Risikobewertung und -überwachung vor. Im Ergebnis erfasste die SWS 15 Risiken, von denen zum Bilanzstichtag fünf Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen mit einer hohen Prioritätsstufe bewertet wurden. Dies betrifft insbesondere das „Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“, eine „mögliche Verlustübernahmeverpflichtung aus dem Organschaftsvertrag zwischen FIT und SWS“, die „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden“, „Witterungsbedingte Absatzschwankungen im Gas- und Wärmemarkt“ sowie den „Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt“.

Die geöffneten Strom- und Gasmärkte im Endkundengeschäft sind Chance und Risiko zugleich für uns als Energieversorger. Aus dem Kerngeschäft der SWS begründet, existiert für Energieversorger insbesondere ein Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem **„Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“** und auch durch **„Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden**“ ergeben. Energielieferanten operieren in weitestgehend liberalisierten Märkten, die unter Umständen eine hohe Kundenfluktuation aufweisen und mit einem hohen, zum Teil aggressiven Wettbewerb zwischen den Anbietern verbunden sind.
Neben einer permanenten Marktbeobachtung erfolgt die konsequente Anpassung der Endkundenpreise an die Marktentwicklungen. In enger Zusammenarbeit mit EVSE/Energiehandel werden die Beschaffungs- und Eigenerzeugungsportfolios ständig optimiert. Darüber hinaus stehen die Ausweitung der Vertriebsgebiete, einhergehend mit der Weiterentwicklung der Produkte sowie die Implementierung von Maßnahmen zur Kundenbindung im Fokus. Diese Gegensteuerungsmaßnahmen sowie die weitere konsequente Beteiligung an Ausschreibungen eröffnen gleichzeitig auch Chancen, das Kundengeschäft weiter profitabel auszubauen.

Die **Verlustübernahmeverpflichtungen** aus dem **Betrieb** des **„belasso“** aufgrund des mit der FIT im Jahre 2004 abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages stellt nach wie vor einen Risikofaktor für die SWS dar**.** Bereits in der Vergangenheit war die FIT durch Marktanalysen, Produkterweiterungen und Preisanpassungen bemüht eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung zu erzielen. Ein möglicher Lösungsweg ist der in 2015 abgeschlossene Betriebsmanagementvertrag mit der Deyle Management GmbH (DMG), die als kompetenter Partner aus der Branche gelten. Die DMG übernahm befristet für etwas mehr als zwei Jahre (1. August 2015 bis 30. September 2017) die Betriebsführungsaufgaben für die FIT bzw. das belasso. Bei der SWS verbleiben die Finanz-, Anlagen-, Kreditoren-, Debitoren- und Lohnbuchhaltung als Dienstleistung für die FIT. Der Wirtschaftsplan 2016 weist weiterhin für die nächsten fünf Planjahre einen Verlust von jährlich EUR 0,1 Mio. aus, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist.

Das mit dem **„Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt (GSS)“** verbundene Risiko hinsichtlich der Klageforderung der „Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben“ (BvS) betrifft insbesondere die Liquiditätsausstattung der SWS. Zu den Hintergründen: Im Jahr 1994 erfolgte die Verschmelzung der damaligen Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH auf die SWS. Die Vereinbarung mit der damaligen Treuhandanstalt bzw. heutigen BvS zur Übernahme dieser Anteile sehen ein Kaufpreisermittlungsverfahren vor, welches bis heute nicht abgeschlossen ist. Das genannte Verfahren sah die Ertragswertermittlung auf den 31. Dezember 1990 unter Gegenrechnung des Wertes in Bezug auf den Anspruch gemäß § 4 Absatz 2 Kommunalvermögensgesetz sowie eines eventuellen Restitutionsanspruches der Landeshauptstadt Schwerin vor. Zwischen SWS und der BvS erfolgten zahlreiche Gespräche über eine einvernehmliche Festlegung des endgültigen Kaufpreises, die jedoch nicht zu einer Einigung führten.

Im August 2010 reichte die BvS eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/SWS vor dem Landgericht Schwerin ein.

Das Gericht hat zur Einholung eines Sachverständigengutachtens zur Frage der Richtigkeit des einseitig von BvS beauftragten Ertragswertgutachtens für die ehemalige Gasgesellschaft Schwerin Stadt am

12. April 2012 einen Beweisbeschluss erlassen. Diese gutachterliche Stellungnahme liegt seit dem 15. Februar 2013 vor. Positives Ergebnis ist, dass der im Auftrag der BvS von zwei renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ermittelte Unternehmenswert für die ehemalige Gasgesellschaft deutlich zu hoch bemessen ist und das entsprechende WP- Gutachten damit als unrichtig zu bewerten sei. In einem ergänzenden Gutachten vom 26. Februar 2014 bestätigt der gerichtlich bestellte Gutachter sein Ergebnis vom 15. Februar 2013. Auf erneute Einwendungen der klägerischen Partei hat der Gutachter sodann am 10. Juli 2014 eine weitere Stellungnahme abgegeben. Zusammengefasst kommt der Gutachter abermals zu dem Ergebnis, dass sich für ihn keine Gründe ergeben haben, von seinem Erstgutachten bzw. seinem Ergänzungsgutachten abzuweichen.

Am 15. Dezember 2015 fand die Fortsetzung der mündlichen Verhandlung und Beweisaufnahme vor dem Landgericht Schwerin statt. Die Anhörung des Sachverständigen stand im Mittelpunkt der Verhandlung. Der Gutachter bestätigte auch hier, dass er das ursprüngliche Wertgutachten als mangelhaft und damit als ungeeignet ansehe. Im Ergebnis der Verhandlung beauftragte der Richter den Sachverständigen, ein Gutachten zum Unternehmenswert der GSS zum Stichtag 31. Dezember 1990 entsprechend den Vorgaben des Vertrages zu erstellen. Dies soll im Laufe des ersten Halbjahres 2016 vorliegen. Mit Vorlage dieses Gutachtens ist die Sache aus Sicht der SWS entscheidungsreif.

SWS geht unverändert davon aus, dass eine neutrale Bewertung der Gasgesellschaft Schwerin nur zu einem sehr geringen Ertragswert zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 1990 führen würde und die Forderungen der BvS mit dem bereits geleisteten Mindestkaufpreis beglichen sind. SWS hat sich gleichfalls eine Widerklage auf Zahlung eines Betrages in Höhe des geleisteten Mindestkaufpreises vorbehalten. Der Einfluss dieses Geschäftsvorganges auf das Liquiditätsrisiko der SWS ist somit deutlich begrenzt.

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen einer **US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen** der Landeshauptstadt Schwerin umfangreiche Vertragswerke zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und dem US-Leasinggeber (US-Trust) geschlossen. An diesem sind die WAG als jetziger und SWS als damaliger juristischer Eigentümer der Trinkwasseranlagen durch die Erstvermietung an die Landeshauptstadt Schwerin und letztliche Rückvermietung von der Landeshauptstadt Schwerin beteiligt.

Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens Trinkwasser von der SWS in die WAG Ende 2002 sind für die WAG Betreuungspflichten entstanden. Eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk bestehen als direktem Vertragspartner des US-Leasing-Gebers bei der Landeshauptstadt Schwerin. Das Vertragscontrolling wird durch die SWS und die WAG wahrgenommen. Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2015 erfüllt.

Die Geschäftsführungen der SWS/WAG haben seit Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mehrfach mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Mit Statusbericht zum US-Leasing vom 4. Dezember 2015 verneinten die Berater wiederholt eindeutig eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute und schätzten ein, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft. Hinsichtlich der Fremdkapitalfinanzierungsseite erfolgte eine ständige Beobachtung. Am 2. Januar 2015 wurden sämtliche Fremdfinanzierungs-aufwendungen getilgt, so dass zukünftig die regelmäßige Bonitätsüberwachung der bei den A- und B-Fremdkapitalvorauszahlungsinstrumenten engagierten Finanzinstrumente entfällt.

Auf Grund der in Abständen immer wieder auftretenden Diskussion über das Rating der Bundesrepublik Deutschland bestand nach Ansicht der Berater das Risiko, dass ein Störereignis eintreten könne und die WAG in diesem Fall zum Austausch der gehaltenen Wertpapiere und zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet wäre.

Im Mai 2013 konnte mit dem US-Investor eine Vertragsanpassung in Bezug auf das Mindestrating der Bundesrepublik Deutschland vereinbart werden. Demnach gilt ab dem Jahr 2015 nach vollständiger Rückzahlung des B-Fremdkapitales, für die Bundesrepublik Deutschland ein Mindestrating von AA bei Standard&Poors und Aa2 bei Moody`s. Es ist gelungen, die Mindestratingstufen, die ein Ereignis auslösen würden, um zwei Stufen herab zu setzen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bisher nicht eingetreten.

Die Geschäftsführung der SWS informierte die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen gemäß des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportingsystems.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichtsaufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	9.563
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-2.808
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.923
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	4.832
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	18.675
Finanzmittelbestand Ende der Periode	23.507

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	143.590	153.616	164.402
Bestandsveränderungen FE/UE	-6	-35	27
Andere aktivierte Eigenleistungen	151	198	192
Sonstige betriebliche Erträge	5.691	6.859	4.041
Materialaufwand	110.264	123.892	134.402
Personalaufwand	20.183	19.815	17.937
Abschreibungen	9.132	9.246	10.124
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.984	8.908	7.375
Operatives Ergebnis	**1.864**	**-1.223**	**-1.177**
Finanzergebnis	**-2.080**	**-1.690**	**-1.005**
Ergebnis vor Steuern	**-216**	**-2.913**	**-2.182**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	-1.060	753	-1.147
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**844**	**-3.666**	**-1.036**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	107.680	115.171	126.760
Immaterielle Vermögensgegenstände	43.288	48.857	54.444
Sachanlagen	26.651	28.573	28.925
Finanzanlagen	37.741	37.741	43.391
Umlaufvermögen	43.130	40.365	37.318
Vorräte	41	27	282
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	19.582	21.662	24.625
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	23.507	18.675	12.411
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	234	300	65
Summe Aktiva	**151.044**	**155.836**	**164.143**
Eigenkapital	64.452	64.107	67.774
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	10.226	10.226	10.226
Kapitalrücklage	50.292	57.292	57.292
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	256	1.293
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	-3.666	-1.037
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	3.934	0	0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	684	755	908
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	650	720	872
Weitere Sonderposten	33	35	36
Empfangene Ertragszuschüsse	434	676	949
Rückstellungen	17.409	18.009	14.193
Verbindlichkeiten	64.081	66.359	74.529
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.585	53.199	45.225
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29	266	550
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	291	305	2.747
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	3.948	4.897	16.647
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	4	4	1
Sonstige Verbindlichkeiten	6.223	7.688	9.359
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	4	3	2
Passive latente Steuern	3.981	5.926	5.790
Summe Passiva	**151.044**	**155.836**	**164.143**

Erklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 9. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die SWS in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die SWS:

Abweichung 1
Punkt 3.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“ gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 1

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die SWS:*
  „Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

  In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
  Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der SWS bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.

- *Begründung:*
  Die Versicherung besteht bereits seit dem 1. März 2008 (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex). Bisher war geplant, die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuvergabe mit zu vereinbaren, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

  Auf der Stadtvertretersitzung der Landeshauptstadt Schwerin soll jedoch am 18. April 2016 eine überarbeitete Fassung des „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ (Leitlinien guter Unternehmensführung) beschlossen werden. Diese sieht u.a. eine Änderung im Punkt 3.5 *„Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“* des Codexes vor. Demgemäß entfällt zukünftig die Verpflichtung für die Geschäftsführung im Rahmen einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung einen Selbstbehalt vorzusehen. Im

neuen Codex ist geregelt, dass sich die Haftung der Organe der Gesellschaft nach den gesetzlichen Bestimmungen richtet. Zur Abwendung von Vermögensschäden für die Gesellschaft ist zudem ein angemessener Versicherungsschutz auch für die Mitglieder von Geschäftsführung und Aufsichtsrat vorzusehen. Die Versicherungsbedingungen sind zukünftig mit dem Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterin abzustimmen und in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Soweit dem entsprochen wird, entfällt zukünftig an dieser Stelle die o.g. Abweichung.

Abweichung 2
Punkt 8.6.2 „Regelungen zu Urlaub" gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 2

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die SWS:*
  „Bei einer Dauer von mehr als 5 Tagen ist der Urlaub durch den Aufsichtsratsvorsitzenden zu genehmigen."

- *Inhalt der Abweichung:*
  Im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung ist hierzu keine Regelung vereinbart. Hintergrund ist die Befreiung des Geschäftsführers von der Rentenversicherungspflicht. Diese beruht auf der Einschätzung, dass die Ausübung der Geschäftsführertätigkeit weitgehend selbstbestimmt und damit der eines selbstständigen Unternehmers gleichzusetzen ist. Als Begründung wird u.a. aufgeführt, dass insbesondere die Urlaubszeit selbst festgelegt werden kann. Durch eine Änderung der Regelung würde die Befreiung unter Umständen entfallen.

- *Begründung:*
  Die bisherige Übung ist eine jährliche Planung längerer Urlaubszeiten und die Information des Aufsichtsratsvorsitzenden über weitere auch kurze Urlaubszeiten.

Abweichung 3
Punkt 3.4 und 2.8 „Interessenkonflikte" gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 1

Die „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH" (GES) der SWS-Unternehmensgruppe erhielt am 11. Januar 2013 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Billigung eines Wertpapierprospekts zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. Mit genanntem Prospekt erhielten die Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Die Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführer der Einzelgesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe nutzten ggf. die o.g. Zeichnung eines Schuldscheins.

Abweichung 4
Public Corporate Governance Codex für die SWS

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der SWS zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss SWS abgewichen wurde.

Datum: 15. Juni 2016

Gerd Böttger	Dr. Josef Wolf
Aufsichtsratsvorsitzender SWS	Geschäftsführung SWS

G:\SWS\XG\7_Public Corporate Governance\1_Erklärung ggü GBV\2015\Worddokumente\SWS_Erklärung zu PCGC 2015.doc

Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-0
Telefax: 0385 633-1293
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swsn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	100 %

Gründungsjahr:	2004
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Handelsregister	B 8436, Schwerin

Geschäftsführung
Dr. Josef Wolf

Beteiligungen

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	0 %

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin von zum Konzern der Stadtwerke Schwerin GmbH gehörenden Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme, der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und/oder Versorgungsnetzen, die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und Datenverarbeitung, und/oder der Handel mit Waren, einschließlich Energie, soweit für die Erbringung der vorgenannten Leistungen notwendig ist.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 20.04.2016 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal.

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft - Geschäftsmodell

Die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) wurde am 22. April 2004 rückwirkend zum 1. Januar 2004 als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) gegründet. Die Stammeinlage in Höhe von TEUR 25 ist voll eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als geschäftsführende Komplementärin von zum Konzern der SWS gehörenden Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum die Erbringung von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme ist.

Im Geschäftsjahr 2015 fungierte die EVSV als Komplementärin der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE).

Die aus der Geschäftsführung entstehenden Kosten einschließlich ihrer Gemeinkosten sind der EVSV gemäß § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der EVSE gegen Nachweis zu ersetzen. Darüber hinaus ist die EVSE gemäß § 15 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der EVSE verpflichtet, eine jährliche Haftungsvergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals der EVSV an die EVSV zu leisten.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die EVSV erzielte ein ausgeglichenes Ergebnis im Geschäftsjahr 2015.

Im Jahr 2015 wurden durch die EVSV Erträge erzielt, die sich im Wesentlichen aus der Weiterberechnung der aufgrund der Geschäftsführergestellung durch die SWS für die EVSV entstehenden Kosten sowie der jährlichen Vergütung für die Übernahme der Haftung von 6 % des Stammkapitals zusammensetzen.

Der Jahresüberschuss von EUR 1.544,83 wurde an die Gesellschafterin SWS ausgeschüttet.

Insgesamt wurde das von der Geschäftsführung 2015 prognostizierte Ergebnis erreicht.

Lage

1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 weist die EVSV einen Jahresüberschuss von TEUR 1,5 aus.

Die Gesamtleistung beträgt TEUR 144,5. Darin enthalten ist die Geschäftsführergestellung. Dem gegenüber stehen betriebliche Aufwendungen, die überwiegend die bezogenen Leistungen aus der Geschäftsführergestellung für die EVSV enthalten.

Weiterhin erhält die EVSV eine Vergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals.

2. Finanzlage

Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Veränderungen bei Forderungen und Verbindlichkeiten führen zu einem Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 18. Darin enthalten ist die jährliche Ausschüttung des Gewinns an die Gesellschafter in Höhe von TEUR 1,5.

Cash-Flow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeiten

Die Gesellschaft tätigt keine Investitionen.

Mit finanziellen Mitteln ist die Gesellschaft ausreichend ausgestattet. Sie nimmt am Cash-Pool-Vertrag der SWS teil.

3. Vermögenslage

Dem kurzfristigen Fremdkapital in Höhe von TEUR 47 stehen flüssige Mittel von TEUR 72 gegenüber.

III. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der EVSV hängt wesentlich von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der EVSE ab. Die EVSE unterliegt im Wesentlichen Marktrisiken, die aus dem Energieeinkauf (u. a. volatile Beschaffungskosten bzw. Preisentwicklungen für die Energieträger, CO_2-Zertifikatehandel ab 2013) resultieren. Existenzielle Risiken, die sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung der EVSV auswirken werden, sind nicht erkennbar.

Aufgrund der vertraglichen Situation und der nachhaltigen Einbindung in die Konzernstruktur der SWS bestehen bei der EVSV keine besonderen nennenswerten Chancen und Risiken.

Zur Besicherung eines Darlehens der SWS bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Jahre 2006 wurden die Geschäftsanteile der SWS an der EVSV einschließlich aller damit zusammenhängenden Vermögensrechte zugunsten der KfW verpfändet.

Für das Geschäftsjahr 2016 ist ein Wirtschaftsplan aufgestellt. Die Gesellschafterin SWS bestätigte diesen am 9. September 2015. Aufgrund des Umfangs der Geschäftstätigkeit und der vollständigen Weiterbelastung der entstehenden Kosten geht die Gesellschaft auch für das Jahr 2016 von einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis von TEUR 1 aus.

Die Sicherstellung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität ist durch die gesellschaftsrechtlichen Verträge gewährleistet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	19
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	18
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	36
Finanzmittelbestand Ende der Periode	54

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	138	122	105
Sonstige betriebliche Erträge	7	9	7
Materialaufwand	137	122	105
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	7	6
Operatives Ergebnis	**2**	**2**	**1**
Finanzergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**2**	**2**	**2**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	0	0	1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**2**	**2**	**1**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	72	52	36
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	18	16	1
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	54	36	35
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	**72**	**52**	**36**
Eigenkapital	25	25	25
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Rückstellungen	4	4	3
Verbindlichkeiten	43	23	8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	43	23	8
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**72**	**52**	**36**

Erklärung der Geschäftsführung der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die EVSV

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die EVSV in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die EVSV:

Abweichung 1
Punkt 3.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“ gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 1

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die EVSV:*
  „Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

  In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
  Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der EVSV bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.

- *Begründung:*
  Die Versicherung besteht bereits seit dem 1. März 2008 (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex). Bisher war geplant, die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuvergabe mit zu vereinbaren, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

  Auf der Stadtvertretersitzung der Landeshauptstadt Schwerin soll jedoch am 18. April 2016 eine überarbeitete Fassung des „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ (Leitlinien guter Unternehmensführung) beschlossen werden. Diese sieht u.a. eine Änderung im Punkt 3.5 „Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“ des Codexes vor. Demgemäß entfällt zukünftig die Verpflichtung für die Geschäftsführung im Rahmen einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung einen Selbstbehalt vorzusehen. Im neuen Codex ist geregelt, dass sich die Haftung der Organe der Gesellschaft nach

den gesetzlichen Bestimmungen richtet. Zur Abwendung von Vermögensschäden für die Gesellschaft ist zudem ein angemessener Versicherungsschutz für die Mitglieder der Geschäftsführung vorzusehen. Die Versicherungsbedingungen sind zukünftig mit der Gesellschafterin abzustimmen und in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Soweit dem entsprochen wird, entfällt zukünftig an dieser Stelle die o.g. Abweichung.

Abweichung 2
Punkt 3.4 und „Interessenkonflikte" gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 1

Die „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH" (GES) der SWS-Unternehmensgruppe erhielt am 11. Januar 2013 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Billigung eines Wertpapierprospekts zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. Mit genanntem Prospekt erhielten die Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Die Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführer der Einzelgesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe nutzten ggf. die o.g. Zeichnung eines Schuldscheins.

Abweichung 3
Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die EVSV:

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der EVSV zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss EVSV abgewichen wurde.

Datum: 15. Juni 2016

Dr. Josef Wolf

Geschäftsführung EVSV

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-0
Telefax: 0385 633-1293
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swsn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	100 %
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	0 %

Gründungsjahr:	2010
Stammkapital:	5.000.000,00 EUR
Handelregister	A 3123, Schwerin

Geschäftsführung
vertreten durch die Geschäftsführung der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Aufsichtsrat
Vorsitz
Gerd Böttger
Stellvertretung
Gert Rudolf
weitere Mitglieder
Sebastian Ehlers,
Claus Jürgen Jähnig,
Daniel Meslien,
Cornelia Nagel,
André Walther

Beteiligungen

BioEnergie Schwerin GmbH	100 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

Der öffentliche Zweck ist

- das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
- der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen sowie
- die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

(1) Zweck der Gesellschaft ist

(a) das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
(b) der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen,
(c) die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen,
(d) die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, und
(e) der Handel mit Waren einschließlich Energie, soweit dies für die Erbringung der unter (a) bis (c) genannten Leistungen notwendig ist.

(2) Die Gesellschaft ist zur Tätigung aller Geschäfte und Vornahme aller Handlungen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert wird.

(3) Die Gesellschaft kann sich an Gesellschaften mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck oder Unternehmensgegenstand beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder gründen; sie kann Zweigniederlassungen errichten.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 20.04.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Stromproduktion Heizkraftwerke (MWh)	104.679	87.419	98.493
Wärmeproduktion Heizkraftwerke (MWh)	364.499	329.314	358.729
Wärmeproduktion Heizwerke (MWh)	10.532	24.789	45.309
Wärmeprod. dezentrale Erzeugungsanlagen (MWh)	2.783	3.477	4.077
Wärmeprduktion Wärmecontractinganlagen (MWh)	10.944	8.624	11.183

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal.

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell:

Gegenstand der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) ist die Erbringung von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme, der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen. Des Weiteren umfasst der Unternehmenszweck die Erbringung von Dienstleistungen für verbundene Unternehmen sowie der Handel mit Waren einschließlich Energie, soweit das für die Erbringung der zuvor genannten Leistungen notwendig ist. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 1. Januar 2011.

Die EVSE unterstützt die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) in ihrer Aufgabe, die Belieferung von Endkunden mit Energie zu gewährleisten. Die Gesellschaft produziert Energie in Wärme- und Stromerzeugungsanlagen, die durch innovative Technik eines Großwärmespeichers und einer Power-to-Heat-Anlage ergänzt werden und beschafft Energie an den Großhandelsmärkten. SWS bezieht grundsätzlich ihren gesamten Bedarf an Gas, Strom und Wärme ausschließlich von der EVSE. In der Wertschöpfungskette der EVSE hat der Energiehandel als Bindeglied zur SWS eine tragende Rolle. Für EVSE sind damit hohe Anforderungen an den Energiehandel verbunden. Zur Absicherung des Chance/Risiko-Verhältnisses hat die EVSE komplexe Veränderungen im Vermarktungsmanagement und immer feinere Optimierungen der technischen Anlagen vorgenommen.

Die starken Veränderungen der Marktverhältnisse in den Jahren ab 2010 infolge der Energiewende hatten für Betreiber von Gaskraftwerken noch drastischere Folgen als die Marktöffnung nach 1998, die insbesondere durch die ab dem Jahr 2000 eingetretene Strommarktliberalisierung bereits zu massiv sinkenden Strompreisen führte. Während dies den Endkundenmarkt völlig veränderte, hat die Energiewende die Erzeugungsmärkte durchschlagend umstrukturiert. Der zunehmende Anteil der staatlich geförderten erneuerbaren Energien bewirkt unter anderem geringere Erträge aus der Vermarktung der ausgekoppelten Strommengen.

Neben dem Geschäftsfeld Energieerzeugung hat der Bereich Energiehandel einen maßgeblichen Einfluss auf die marktpreisbasierende Betriebsführung für die SWS. Schwerpunktaufgaben des Energiehandels sind die Planung, Steuerung und Optimierung des Einsatzes der Erzeugungsanlagen und die Beschaffung zusätzlicher Strommengen. Zu den Aufgaben gehören auch die Deckung des Erdgas- und CO_2-Emissionsbedarfes sowie die Umsetzung der Handelsgeschäfte. Besondere Herausforderung ist in diesem Zusammenhang, neben der Steuerung der eigenen Erzeugungskapazitäten in enger Verzahnung mit dem SWS/Vertrieb, die Beschaffungsprozesse ständig den Marktgeschehnissen anzupassen, um nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Dies ist in den vergangenen Jahren bis heute zunehmend gut gelungen.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen:

2015 war ein Rekordjahr für die erneuerbaren Energien aus Wind, Wasser, Biomasse und Photovoltaik. Mit einem Anteil von ca. 32 Prozent sind die erneuerbaren Energien erstmals die wichtigste Energiequelle am deutschen Strommix und lieferten mehr Strom als jemals ein anderer Energieträger in Deutschland zuvor. Braunkohle und Steinkohle belegten die Ränge zwei und drei und folgten mit einem leichten Rückgang. Der Zuwachs der erneuerbaren Energien um mehr als fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr ist der stärkste jemals verzeichnete. Dazu trug vor allem die Windenergie bei, deren Stromproduktion im Vorjahresvergleich um 50 Prozent wuchs. Der weitere Zubau von EEG-Anlagen und die günstigen Witterungsverhältnisse begünstigten diese Entwicklung.

Aufgrund der steigenden EEG-Stromeinspeisungen und des Ausbleibens befürchteter Engpässe durch die Atomkraftwerk-Abschaltungen war der deutsche Strommarkt auch 2015 durch weiterhin fallende Strompreise an der Leipziger Börse gekennzeichnet. Das Verhältnis zwischen Base- und Peak-Preisen schrumpfte aufgrund hoher Stromeinspeisungen aus Solar- und Windkraftanlagen.

Am Großhandelsmarkt fand auch in den weiteren Medien Erdgas, Emissionszertifikate, Kohle und Erdöl ein deutlicher stetiger Preisverfall statt. Regulatorische Themen oder politische Ereignisse beeinflussten den Energiemarkt in 2015 jedoch kaum.

Anders als vom Markt erwartet, wirkte der Ausbau kurzfristig agierender Handelsmärkte den Netzengpässen entgegen. Beispielhaft sind hier die Möglichkeiten an der Energiebörse EEX in Leipzig für den aktiven Liefertag Strom bzw. Erdgas zu nennen oder die vielfältigen Optionen zwischen den Marktteilnehmern mit Verbrauchs- bzw. Erzeugungsflexibilitäten zu handeln.

Die Entwicklung des Gaspreises am Termin- und Spotmarkt war ab Mitte des Jahres aufgrund eines Überangebotes an Erdöl und Erdgas durch drastisch sinkende Preise gekennzeichnet. Ein weltweites Überangebot bei schwächelnder Nachfrage aus den asiatischen Industrienationen setzten dem Ölpreis immer stärker zu. Ein Grund für das Überangebot ist, neben dem Schiefergasboom in den USA, auch die Förderpolitik der OPEC, die anders als in früheren Jahren, den Preis nicht durch Senkung von Fördermengen stützen will. Sie kämpft stattdessen mit Rabatten um ihre Marktanteile. Durch das entstehende Überangebot wird jedoch der Preisverfall der Primärenergieträger (Erdöl/ Erdgas/ Kohle) verstärkt.

Der Markt für CO_2-Emissionszertifikate konnte auch in 2015 seine klimapolitisch steuernde Wirkung nicht entfalten. Ungeachtet der von europäischer Ebene eingeleiteten Instrumente (MarktStabiltätsReserve) war nur ein leichter, kaum spürbarer Preisanstieg zu verzeichnen. Des Weiteren ist dieser Markt von einer sehr schwachen Volatilität geprägt und macht ihn somit auch für klassische Handelshäuser unattraktiv.

Insgesamt führten die massive Förderung und der Zubau erneuerbarer Energieerzeugungskapazitäten zu überdurchschnittlich stark fallenden Stromhandelspreisen. An der Strombörse sanken die Preise am Spotmarkt um etwa zehn Prozent auf EUR 31,60 pro Megawattstunde. Das ist der niedrigste Preis in den vergangenen zehn Jahren. Trotz sinkender Gaspreise waren KWK-Anlagenbetreiber von einem negativen Clean Spark Spread betroffen, der sich im Laufe des Berichtsjahres jedoch leicht verbesserte. Die Vorankündigung des Ausbaues der KWK Förderung wirkte zudem stabilisierend. Kern der aktuellen Novellierung des KWK-Gesetzes ist, dass auch Altanlagen in dem Zeitraum 2016 bis 2019 förderfähig sind. Die dadurch in Aussicht gestellte wirtschaftliche Entlastung verlangsamte den fallenden Trend der Preise auf dem Stromhandelsgroßmarkt.

Außerdem war das Geschäftsjahr 2015 von einer im Vergleich zum sehr milden Vorjahr kühleren Witterung im ersten Halbjahr geprägt. Damit verbunden war ein höherer Einsatz von Erdgas zur Wärmeerzeugung aufgrund der höheren Nachfrage von der SWS. Die im vierten Quartal erneut sehr milde Witterung dämpfte den Zuwachs allerdings merklich.

Zur verstärkten Regulierung des Energiehandels und dessen Marktprozesse brachte die Europäische Union die entsprechenden Bestimmungen in 2014 und Anfang 2015 zum Abschluss. Dies betrifft vor allem die novellierte Finanzmarktrichtlinie MIFID (Markets in Financial Instruments Directive) und die Durchführungsverordnung zur REMIT (Regulation on wholesale Energy Market Integrity and Transparency). Seit dem Inkrafttreten der REMIT-Durchführungsverordnung stehen Anfang 2015 nicht nur die Inhalte der Transaktionsmel-

dungen, sondern auch die Startzeitpunkte der Meldepflichten fest. Die EVSE konzentrierte sich 2015 hauptsächlich auf die Vorbereitung und Umsetzung der Meldepflichten aus den Regularien der REMIT.

Geschäftsverlauf:

Der Zuwachs der EEG-Stromeinspeisungen vor allem aus Windanlagen an Land und auf See hat einen immensen Einfluss auf die Großhandelspreise. Deutlich wird dies in der Struktur der kurzfristigen Märkte. Die Kombination aus erneuerbaren Energien unterstützendem Wetter (stetiger Wind/ globale Strahlung) und einem geringen Gesamtbedarf hat in 2015 häufig zu sehr geringen bzw. negativen Preisen geführt. Die Optimierung der wärmegeführten Prozesse zur Vermarktung bzw. Erzeugung von Strom der Heizkraftwerke (Wärmespeicher) bestand im Wesentlichen aus der zeitlichen Entkoppelung zwischen Stromproduktion und Fernwärmebedarf. Dieser Prozess hat die Stromproduktion der EVSE zwar reduziert, aber wirtschaftlich positiv strukturiert. Der Anteil an höherer Peak-Produktion und gleichzeitig hohem Wirkungsgrad dämpfte die negativen Folgen des Preisverfalles für die EVSE.

An die SWS/Vertrieb erfolgt der Strom- und Gasverkauf grundsätzlich auf der Basis von Marktpreisen. Mit zeitlichem Verzug wirkten sich die fallenden Strompreise daher auch auf die Kosten für die Beschaffungen im Auftrage des SWS/Vertriebes aus.

Unser Geschäftsmodell begrenzt Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für Kleinkunden in den Medien Strom und Gas, die eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Base-Produkten (Tranchenkäufe), vorgibt. Dies entspricht einer regelmäßigen 12-monatigen Preisbindung gegenüber den Endkunden. Vor diesem Hintergrund wirken sich die aktuellen Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus. Maßgeblich ist, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2015 im vorangegangenen Jahr zustande kamen.

Mit einer Investition 2013 in drei Elektrokessel (Power-to-Heat) mit je fünf MW elektrischer Leistung sicherte sich die EVSE die Teilnahme am Markt für negative Sekundärregelleistung. Die Vermarktung auf dem Sekundärregelleistungsmarkt unterteilt sich in den Verkauf der Flexibilität bzw. der technischen Möglichkeiten (Leistung) und den tatsächlichen Aufrufen, um Strom aus dem Netz aufzunehmen und in Wärme umzuwandeln (Arbeit). Widererwartend erfolgte eine Verschiebung der Erlösmöglichkeiten vom Verkauf der Leistung hin zur Arbeit. Die EVSE konnte jedoch durch ihre integrierten Vermarktungsprozesse flexibel darauf reagieren. In 2015 war die Vermarktung durch die milde Witterung, rege Auktionsbeteiligung von anderen Anbietern und sinkenden Erlösmöglichkeiten gekennzeichnet. Es zeigte sich, dass die Entscheidung der selbständigen Vermarktung strategisch richtig war. Des Weiteren ist es gelungen, die Chancen der auf den Kurzfristmärkten verstärkt nachgefragten Erzeugungsflexibilitäten für die EVSE positiv zu nutzen. Der EVSE ist mit diesem Geschäft auch 2015 gelungen, ein zusätzliches Ertragspotential zu erzielen.

Das Geschäftsjahr 2015 war weiterhin durch die noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten um den **Erwerb der Erbbaurechte mit zwei** aufstehenden **Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken** (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die EVSE geprägt. Zum 31. Dezember 2010 ist das VASA-Vertragswerk beendet sowie die Rückkaufoption für die Kraftwerke ausgeübt, so dass einerseits die erheblichen Belastungen aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. entfallen. Andererseits kann der verringerte Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden (Abschnitt II).

2015 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 49.937, die sich wie folgt zusammensetzen:

Umsatz in TEUR	**2015**	**2014**	**+/- %**
Strom	19.070	33.029	-42
Wärme	20.567	20.698	0
Gas	9.899	12.590	-21
Periodenfremde Umsatzerlöse	401	113	355
Summe	**49.937**	**66.430**	**-25**

Absatz in GWh	**2015**	**2014**	**+/- %**
Strom	448	638	-30
Wärme	416	383	9
Gas	385	448	-14
Summe	**1.249**	**1.469**	**-18**

Im **Segment Gas** sanken die Umsatzerlöse durch geringere Gasverkäufe an die SWS. Trotz der leicht kühleren Witterung im Vergleich zum Vorjahr wirkte vor allem der Lieferantenwechsel erlösmindernd. Der Direktverkauf an andere Gashändler sank zudem mengenseitig um ca. 65 Prozent, so dass Mindererlöse eingetroffen sind.

Im **Segment Wärme** stiegen die Umsatzerlöse zwar temperaturbedingt. Geringere Wärmenetzverluste wirkten jedoch erlösmindernd. Die höhere Wärmenachfrage für das Endkundengeschäft seitens SWS resultiert aus kühleren Temperaturen im Vergleich zum sehr milden Vorjahr, insbesondere in den umsatzstarken Monaten Februar, September, Oktober und November und spiegelt sich in einem leicht höheren spezifischen Fernwärmeverbrauch gemäß den Angaben der SWS/Vertrieb wider.

Im **Segment Strom** sind weitere Umsatzeinbußen hinzunehmen, die auf eine geringere und abweichende Stromnachfrage der SWS zurückzuführen sind. Zudem endete 2014 ein Tauschgeschäft über Grau- und Grünstrom, so dass 2015 geringere Umsatzerlöse aus dem Verkauf an andere Stromhändler zu erwarten waren.

In 2015 erzeugte die EVSE eine **Wärmemenge** von 416 GWh inklusive der Erzeugung in dezentralen Anlagen und liegt damit über dem Vorjahresniveau von 383 GWh. Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die GuD-Heizkraftwerke mit 364 GWh (Vorjahr 329 GWh). Die Spitzenlastanlagen kamen witterungsbedingt mit einer Produktion von lediglich 11 GWh (Vorjahr 25 GWh) zum Einsatz. Dezentrale Kesselanlagen erzeugten 14 GWh Wärme. Die umweltschonende Einspeisung der Biogasanlage in das Wärmenetz vervollständigte das Erzeugungsportfolio mit einer deutlich höheren Wärmemenge von 27 GWh (Vorjahr 17 GWh) gegenüber dem Vorjahr.

Die im Vergleich zu einem Normaljahr wärmere Witterung führte zu einer niedrigeren Wärmenachfrage seitens SWS, die sich gemäß Angaben SWS/Vertrieb in einem geringeren spezifischen Fernwärmeverbrauch widerspiegelt. Maßnahmen der SWS zur schrittweisen Umsetzung des strategischen Konzeptes zum Fernwärmeausbau in der Landeshauptstadt Schwerin tragen entscheidend dazu bei, dem jahrelangen Trend des rückläufigen Verbrauches der Vorjahre nachhaltig entgegenzuwirken und die Anschlussdichte zu erhöhen.

Im **Segment Strom** umfasst das Geschäft der EVSE sämtliche Aktivitäten, die der eigenen Stromerzeugung, gekoppelt mit der Vermarktung von Überschussmengen sowie der Deckung von Zusatzbedarf des Endkundenportfolios der SWS dienen. Alle Geschäfte der EVSE mit anderen Marktteilnehmern, die zur Deckung des Endkundenbedarfes der SWS-Kunden für Gas und Strom sowie des Eigenbedarfes zum Betrieb der Erzeugungsanlagen erforderlich sind, sind nach der Energiehandelsrichtlinie zu erfassen, zu bewerten und unterliegen dem dort geregelten Risikolimit. Grundlage dieser Handlungen ist die Energiehandelsrichtlinie.

Das Stromaufkommen der EVSE lag im Berichtszeitraum bei 448 GWh (Vorjahr 638 GWh) und damit unter dem Vorjahresniveau. Durch Auslaufen eines Tauschgeschäftes über Grau- und Grünstrom Ende 2014 sank der Strombezug von fremden Händlern im Berichtsjahr um ca. 150 GWh. Einen wesentlichen Anteil am Stromaufkommen produzierten die klimaschonenden GuD-Kraftwerke mit 105 GWh (Vorjahr 87 GWh) in Abhängigkeit der Wärmeerzeugung. Die eigene Stromproduktion konnte gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gesteigert werden. Hauptursachen sind die Mehrproduktion Wärme, der etwas günstigere jedoch negative Clean Spark Spread und die bessere Verfügbarkeit der Anlagen in Schwerin-Süd.

Die Nichtverfügbarkeit einer Anlage im Kraftwerk Lankow seit 2011 bewirkte nach wie vor eine Einschränkung in der Kraftwerksproduktion. Die Wiederinbetriebnahme der Anfang 2014 im Kraftwerk Süd ausgefallenen Anlage führte ab dem vierten Quartal 2015 hingegen zu einer Stabilisierung der Stromproduktion. Die niedrigen Preise am Stromgroßhandelsmarkt führten ungeachtet dessen nach wie vor zu einer geringen Eigenproduktion in den Kraftwerken. Durch Marktkonditionen unterhalb der Gestehungskosten (negativer Clean Spark Spread) war eine Substitution von Kraftwerksmengen durch Marktzukauf geboten. Der Strombezug von fremden Händlern blieb deshalb mit 337 GWh auf einem hohen Niveau aber deutlich unter dem Vorjahreswert (Vorjahr 547 GWh). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf das Auslaufen eines Tauschgeschäftes über Grau- und Grünstrom Ende 2014 mit einer Strommenge von ca. 150 GWh zurückzuführen.

Der Stromabsatz an die SWS zur Endkundenversorgung verminderte sich im Geschäftsjahr 2015 auf 371 GWh (Vorjahr 414 GWh). Die Nachfrage der SWS sank in erster Linie durch Kundenverluste im Kleinkunden-Segment. Der Absatz aus dem Verkauf an andere Stromhändler für den Direktverkauf und die Regelenergie betrug 77 GWh (Vorjahr 224 GWh) und diente zur Kompensation der Kraftwerksproduktion sowie des Vertriebsbedarfes und konnte aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem SWS Vertrieb (Prognose) reduziert werden.

Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffung und Belieferung für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer Back-to-Back Beschaffung. Ausnahme ist das Privatkundengeschäft. Trotz jährlicher Kündigungsmöglichkeit ist der Weggang großer Kundenanteile nur über mehrere Jahre wahrscheinlich. Deshalb und um größere Preissprünge zu vermeiden, wird die Beschaffung stufenweise über zwei bis drei Jahre aufgebaut. Die bisherigen hohen Verweilquoten unterstützen diese Vorgehensweise. Für Privat- und Gewerbekunden nach Standardlastprofilen erfolgte die Beschaffung in Tranchen gemäß Energiehandelsrichtlinie. Es gelten Verrechnungspreise, die sich an den tatsächlichen Marktpreisen der deutschen Strombörse, European Energy Exchange AG, Leipzig, (EEX), anlehnen.

Im Geschäftsjahr 2015 war der Strommarkt nochmals überwiegend durch sinkende Preise bestimmt. Das Jahresband 2015 (Produkt „Year2015 Base“) wurde Anfang 2014 auf einem Niveau von 36,01 EUR/MWh und Ende 2014 mit 33,47 EUR/MWh notiert. Dieser Trend hielt auch im Geschäftsjahr 2015 für die Folgelieferjahre an. Ende 2015 wurde das Produkt „Year2017 Base“ an der EEX mit 26,61 EUR/MWh bewertet. Im Stromspotmarkt war zu erkennen, dass der Abstand zwischen Hoch- (Peak) und Tiefpreisblöcken (OffPeak) tendenziell kleiner wird. Die Preissprünge sind zum überwiegenden Teil von den wetterbedingten und damit sprunghaften EEG-Einspeisungen, insbesondere von Wind- und Solareinspeisung, getrieben.

Leider führt der anhaltende Preisdruck im Stromgroßhandelsmarkt dazu, dass KWK-Strom nur noch stundenweise kostendeckend erzeugt werden kann. Im Fokus 2015 stand deshalb für die EVSE, speziell die

Prozesse im Kurzfristhandel in enger Zusammenarbeit zwischen dem Bereich Energiehandel und Energieerzeugung zu optimieren. Ein Schwerpunkt war die Prozessoptimierung hinsichtlich der Flexibilitätsvermarktung. Der im Jahre 2009 errichtete Wärmespeicher ermöglicht an vielen Tagen des Jahres eine wirtschaftliche Stromerzeugung in den Heizkraftwerken.

Seit 2013 läuft die dritte Allokations- und Emissionshandelsperiode. Die EVSE erwirtschaftete in der zweiten Handelsperiode einen Überschuss an CO_2-Zertifikaten von 190.000 Stück, so dass nicht benötigte Rechte in die dritte Handelsperiode übernommen werden und für die Entwertungsrückgabe an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) verwendet werden konnten. Die Preise für CO_2-Zertifikate lagen zum Jahresende gemäß „EEX Spot EUA“ mit 8,22 EUR/tCO_2 (Vorjahr 7,14 EUR/tCO_2) leicht über dem Vorjahresniveau.

Unsere Strom- und Wärmeerzeugung verursachte 2015 einen Kohlendioxidausstoß von 119.500 tCO_2/a (Vorjahr 109.993 tCO_2/a). Der Bedarf an CO_2-Zertifikaten konnte vollständig aus dem vorhandenen Bestand gedeckt werden. Zur permanenten Überwachung der eigenen CO_2-Emissionen hinsichtlich Bedarf und Bestand nutzt die EVSE ein Monitoringsystem. In Vorbereitung zukünftiger Bedarfe erweiterte die EVSE in 2015 zudem die Vertragsbeziehungen um neue CO_2-Emissions-Händler.

Im **Segment Gashandel** beschaffte die EVSE im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 1.034 GWh (Vorjahr 1.037 GWh) Erdgas sowohl für den Einsatz als Primärenergieträger für die Strom- und Wärmeerzeugung über 648 GWh (Vorjahr 589 GWh) als auch für den Gasverkauf an die SWS/Vertrieb zur Kundenbedarfsdeckung über 359 GWh (Vorjahr 383 GWh). Der Verkauf an andere Gashändler aus der Direktvermarktung und der Ausgleichsenergie lag 2015 bei 21 GWh (Vorjahr 61 GWh).

Im Geschäftsjahr 2015 sank der Gasabsatz gegenüber der SWS/Vertrieb aufgrund von Lieferantenwechsel und größtenteils geringeren spezifischen Verbräuchen der SWS-Endkunden in fremden Netzen. Dem standen witterungsbedingt höhere spezifische Verbräuche der SWS-Endkunden im eigenen Netz gegenüber.

Durch das Portfoliomanagement steuert und sichert die EVSE eine bedarfsorientierte und strukturierte Gasbeschaffung. Im Marktgebiet GASPOOL führt die EVSE aktiv einen eigenen Bilanzkreis. Die Beschaffung erfolgt je nach Anforderung der einzelnen Geschäftsfelder zu Fest- oder indizierten Preisen. Durch die Absicherung einer marktnahen Gasbeschaffung ist es der EVSE möglich, auf die Bedürfnisse des SWS-Endkundenvertriebes und der eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen wirtschaftlich zu reagieren. Eine permanente Weiterentwicklung des Portfolio-/ Bilanzkreismanagementprozesses durch die Gruppe Energiehandel ist auf die Hebung von zusätzlichem Erlöspotenzial bzw. die Kostenminimierung gerichtet.

Die bereits in 2013 geschlossene Bilanzkreiskooperation mit der Firma Gas-Union wirkt sich insbesondere kostensenkend auf die Beschaffung von Regel- und Ausgleichsenergie aus. Ab dem Jahr 2015 bewirtschaftet die EVSE zur Versorgung von Endkunden der SWS aktiv einen Erdgasbilanzkreis im Marktgebiet Net Connect Germany.

Basis der Gasbeschaffung bilden die direkten Kontakte zu Handelspartnern am „Over the Counter“ Markt (OTC). Um flexibel am Long- und Shorttermgroßhandelsmarkt zu agieren, erweiterte die EVSE die Bandbreite ihrer OTC Handelspartner für den Energieträger Gas. Die Risikobewertung des Handelspartners und deren Orientierung auf die Marktgebiete GASPOOL und Net Connect Germany an der EEX (Future/Day-Ahead Markt) sind bei der Bindung neuer Handelspartner entscheidend. Dies sichert die Lieferung der Erdgasmengen zu marktnahen Preisen ab. Als Referenz dienen hier die Preise auf dem Marktplatz „Natural Gas Spot Market GPL“ und „Natural Gas Spot Market NCG“ an der EEX, Leipzig.

Auf dem Gasgroßhandelsmarkt fielen die Gaspreise deutlich gegenüber dem Vorjahr. Anfang 2015 lag die Notierung für das Produkt Gas Year GASPOOL Base 2017 bei 20,87 EUR/MWh. Das Handelsjahr 2015 endete mit einem Preis von 15,70 EUR/MWh. Bemerkenswert war, dass auch in den Wintermonaten kaum ein Anstieg der Spotpreise zu beobachten war. Die Ursachen sind überdurchschnittlich warme Tagestemperaturen gegenüber einem Normaljahr sowie das Überangebot auf dem Markt. Eine Korrelation zum Ölmarkt war kaum spürbar. Die Notierungen für die Ölsorte BRENT lagen Ende 2015 auf einem neuen historischen Tief von ca. 38 US$ (Vorjahr US$ 50).

Zur Risikominimierung kaufte die EVSE die Gasmenge für die Wärmeproduktion 2015 über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein, da die Wärmelieferverträge der SWS mit ihren Endkunden eine analoge Gaspreisindizierung enthalten.

Eigenes Personal beschäftigt die EVSE nicht. Die kaufmännische und technische Betriebsführung wird vollumfänglich durch die SWS wahrgenommen.

Übernahme der Heizkraftwerke von der VASA-Pool zum 31. Dezember 2010:

Ein besonderer Geschäftsvorgang mit erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist die Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die EVSE, die sich seit 2008 in einem langwierigen Rechtsstreit mit der VASA Pool befindet. Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin zunächst im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,6 Mio. Dies entspräche etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bis zum Auslaufen des VASA-Vertragswerkes zum 31. Dezember 2014 einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,89 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014) im Falle, dass der Vertrag weitergelaufen wäre. Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 ist der Ertragswert durch zwei Sachverständige gemäß finalem Gutachten abschließend ermittelt. Im Ergebnis liegt der Ertragswert unter dem Mindestkaufpreis und wirkt sich sehr wahrscheinlich nicht auf die Höhe des endgültigen Kaufpreises der Kraftwerke aus.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage und beantragt SWS und EVSE gesamtschuldnerisch auf Zahlung von EUR 63,6 Mio. nebst Zinsen in Höhe von 8 Prozent p. a. über dem jeweiligen Basiszinssatz seit dem 1. Januar 2011 zu verurteilen, Zug um Zug gegen Übergabe eines öffentlich beglaubigten Angebotes von VASA-Pool zur Übertragung der Erbbaurechte/Heizkraftwerke. Weiter beantragte VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Das Landgericht Schwerin fasste in diesem Rechtsstreit am 26. Juli 2012 ein Grund- und Teilurteil. Demnach wies das Landgericht Schwerin die zulässigen Klageanträge zu 1) und 2) bezüglich der Feststellung der Nichtigkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow und den Antrag auf Bewilligung der Löschung dieser Erbbaurechte als unbegründet ab. Das Landgericht Schwerin geht damit von der Wirksamkeit der Erbbaurechte und wohl auch der Verträge des Vertragswerkes 1998 aus. Den Klageantrag zu 4) bezüglich der Feststellung der Beendigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010 wies das Gericht hingegen als unzulässig ab. Die Abweisung erfolgte mit der Begründung, dass die Beendigung des Vertragswerkes 1998 jedenfalls aufgrund der Erhebung der Widerklage bzw. Drittwiderklage durch VASA zwischen den Parteien unstreitig sei. Grundsätzlich ist dies positiv aus Sicht der SWS/EVSE zu werten, da die begehrte Feststellung auf diesem Wege erfolgte.

Im Ergebnis schränkte das Landgericht den Rechtsstreit auf die Feststellung der Höhe des Kaufpreises bzw. auf die Auslegung der Kaufpreisformel in den Verträgen ein. Der aktuelle Sachverständige ist dazu am 17. Oktober 2012 durch das Landgericht bestellt worden. Die Beauftragung umfasst ein Sachverständigengutachten zur Richtigkeit eines an der Rendite orientierten Kaufpreises für die Erbbaurechtsverträge zu erstellen.

Über die gesamten Geschäftsjahre 2013/ 2014 hat der Richter dennoch beiderseitig weiteren Parteivortrag zugelassen. EVSE sah sich hierzu insbesondere deshalb veranlasst, da die inzwischen vorliegende Vielzahl bzw. Bandbreite von wirtschaftswissenschaftlichen Berechnungen zum Übernahmepreis für die Heizkraftwerke in Auslegung der Kaufpreisformel, zu extrem unterschiedlichen Ergebnissen führte. Dies verstärkt unsere Auffassung, dass die Renditewertklausel ohne eindeutigen Inhalt und völlig missverständlich und zumindest auslegungsbedürftig ist. EVSE und VASA streiten über die anzuwendende Methode der Renditeberechnung, das zugrundeliegende Renditekonzept und die wesentlichen Berechnungsparameter des Renditewertes. Mit der Verfügung vom 7. November 2013 bat der Richter den Sachverständigen das Gutachten auch unter Beachtung der Schriftsätze 2013 der Parteien zu erstellen.

Der Sachverständige erstattete sodann am 31. Oktober 2014 sein Sachverständigengutachten. Im Ergebnis ist das Gutachten jedoch nach unserer Auffassung unvollständig und in weiten Teilen inhaltlich grob fehlerhaft. Zum einen arbeitete der Gutachter die gerichtlichen Beweisbeschlüsse nur unvollständig ab. Für die Berechnung des Kaufpreises waren nach Festlegung des Gerichtes beispielweise verschiedene Ausgangswerte anzusetzen und nach den unterschiedlichen Methoden zu rechnen. Dies setzte der Gutachter nicht um. Zum anderen ist in dem Sachverständigengutachten mit der Methode des internen Zinsfußes eine falsche Berechnungsmethode zum Ansatz gekommen, die vom Wortlaut des Vertrages nicht gedeckt ist. Gemäß Vertragsklausel ist nämlich die „durchschnittlich jährliche Rendite“ gesucht. Der Sachverständige entschied sich stattdessen für die „in der Betriebswirtschaftslehre übliche Methode“ und für die Anwendung der internen Zinsfußmethode und empfiehlt, die Renditeberechnung unter Berücksichtigung eines Risikoabschlags durchzuführen. Die Frage, ob diese Methode im vorliegenden Fall einer Projektfinanzierung die „geeignetere“ ist, wurde in keiner Weise geprüft. Anfang Januar 2015 nahm die EVSE Stellung zu dem Sachverständigengutachten.

Durch die grundlegenden Änderungen der wirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen, unter denen die Vertragsbestimmungen (insbesondere der Übernahmepreis 1998) vereinbart worden sind, war deshalb mit der o. g. Stellungnahme gegenüber dem Gericht auch geboten, nochmals deutlich zu machen, dass der (am Ende) vom Gericht festgestellte Kaufpreis zusätzlich an der Wirtschaftlichkeitsklausel des Vertrages zu messen und entsprechend weiter zu reduzieren ist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse für den Betrieb der Heizkraftwerke in Schwerin haben sich zudem seit dem Abschluss der Verträge im Jahre 1998 signifikant zu Lasten von SWS/EVSE verschlechtert, so dass dies Einfluss auf die Anpassung der Vertragsbestimmungen (insbesondere des Übernahmepreises) unter Bezugnahme auf die Wirtschaftlichkeitsklausel hat. SWS/EVSE kündigte Anfang 2015 unter Berufung auf die Wirtschaftlichkeitsklausel einen neuen Klageantrag an, damit VASA-Pool verurteilt wird, EVSE das Eigentum an den Erbbaurechten nebst aufstehenden Heizkraftwerken ohne Zahlung eines Kaufpreises zu übertragen.

Am 10. November 2015 fand sodann eine weitere mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin in dem Rechtsstreit statt. Die Befragung des Sachverständigen stand im Mittelpunkt. Ein Ergebnis war, dass der Sachverständige sein Gutachten vom 31. Oktober 2014 revidierte und die Auffassung der SWS/EVSE bestätigt, dass nach dem Wortlaut der Endschaftsklausel nicht die Methode des internen Zinsfußes, sondern eine kaufmännische Berechnungsmethode zur Berechnung des Kaufpreises Anwendung finden muss. Dies wirkt sich zu Gunsten der SWS/ EVSE aus.

Das Gericht hat die Parteien abschließend zu Vergleichsverhandlungen aufgefordert. SWS/ EVSE hat gegenüber dem Gericht Vergleichsbereitschaft signalisiert, wenn über die beiden aus ihrer Sicht weiteren maßgeblichen Punkte Eingangswert und Wirtschaftlichkeitsklausel noch einmal inhaltlich verhandelt wird. Diese Vergleichsgespräche werden voraussichtlich im ersten Quartal 2016 stattfinden.

Des Weiteren hat VASA-Pool bereits am 23. Dezember 2014 die o. g. erhobene Widerklage teilweise erweitert und teilweise neu gefasst. VASA-Pool macht mit dieser Klageerweiterung u. a. einen Anspruch auf Erstattung der für die Heizkraftwerke in Schwerin im Jahre 2011 gezahlten Versicherungsprämien geltend und stützt sich hierbei auf den geschlossenen Ankaufsvertrag über die Heizkraftwerke in Schwerin sowie auf angeblichen Schuldnerverzug von SWS/EVSE. Im Übrigen hat VASA-Pool für den Fall, dass sich SWS/EVSE nicht seit dem 1. Januar 2011 in Schuldnerverzug befindet, seine o. g. Widerklage neu gefasst und für diesen Fall Eventualwiderklageanträge gestellt, mit denen anstelle der Verzugszinsen, Ansprüche auf Vergütung von Wärmelieferungen für das Jahr 2011 aufgrund der Nutzung der Heizkraftwerke in

Schwerin durch SWS/EVSE geltend gemacht werden. So beantragte VASA-Pool für den Fall, dass sie keinen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen für das Jahr 2011 hat, eine Ausgleichszahlung.

Am 22. Dezember 2015 hat VASA-Pool die erhobene Widerklage erneut erweitert und teilweise neu gefasst. Das Vorgehen entspricht der Widerklage aus 2014. VASA-Pool hat für den Anspruch auf Erstattung der für die Heizkraftwerke im Jahre 2011 gezahlten Versicherungsprämien den vermeintlichen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen erweitert. Weiter macht VASA-Pool nunmehr auch Ansprüche auf Erstattung von im Jahre 2012 geleisteten Versicherungsprämien nebst Verzugszinsen seit dem 21. März 2013 geltend. Im Übrigen hat VASA-Pool nunmehr auch für den Fall, dass sich SWS/EVSE nicht seit dem 1. Januar 2012 in Schuldnerverzug befindet, seine o. g. Widerklage neu gefasst und für diesen Fall Eventualwiderklageanträge gestellt, mit denen anstelle der Verzugszinsen, Ansprüche auf Vergütung von Wärmelieferungen für das Jahr 2012 aufgrund der Nutzung der Heizkraftwerke in Schwerin durch SWS/EVSE geltend gemacht werden. So beantragte VASA-Pool für den Fall, dass sie keinen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen für das Jahr 2012 hat, eine Ausgleichszahlung.

III. Lage

Ertragslage:

Im Geschäftsjahr 2015 weist die EVSE einen Jahresfehlbetrag von rund EUR 1,3 Mio. (Vorjahr Jahresfehlbetrag EUR 1,1 Mio.) in der Gewinn- und Verlustrechnung, vor Verlustausgleich durch die SWS, aus. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer leichten Ergebnisverschlechterung um EUR 0,2 Mio.

Im vergangenen Jahr belasteten Aufwendungen aus der Verlustübernahme von der BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) über ca. EUR 1,3 Mio. das Ergebnis. Ursachen waren die Einschränkungen in der Produktion der Biogasanlage durch größere Störungen, schlechte Qualität der Maissilage, Ausfall eines großen Lieferanten für Maissilage in Verbindung mit einer Forderungsabwertung sowie die gedrosselte Produktion der Anlage während einer Generalüberholung der Biogasanlage.

Im operativen Ergebnis musste die EVSE 2015 eine Verschlechterung auf EUR -1,3 Mio. (Vorjahr EUR 0,8 Mio.) hinnehmen. Im Vorjahr führten Erträge aus Versicherungsentschädigungen für die Schadensfälle im Heizkraftwerk Schwerin-Lankow in 2011 und im Heizkraftwerk Schwerin-Süd Anfang 2014 zu einer Ergebnisverbesserung von ca. EUR 1,8 Mio., die in 2015 in nur sehr geringem Maße anfielen. Aus dem reinen Energiegeschäft resultiert 2015 eine Ergebnisverschlechterung von ca. EUR 0,3 Mio., die im Wesentlichen auf geringere Energieabnahmen seitens SWS/Vertrieb in den Medien Gas und Strom, insbesondere aufgrund von Lieferantenwechsel, zurückzuführen ist. Kompensiert wird dies größtenteils durch eine höhere Wärmeabnahme seitens SWS/ Vertrieb.

Das um periodenfremde und neutrale Einflüsse bereinigte ordentliche Unternehmensergebnis beträgt EUR -1,1 Mio. (Vorjahr EUR -1,0 Mio.) und liegt damit auf Höhe des operativen Unternehmensergebnisses.

Die Erträge setzen sich aus den Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Gas, Wärme und Strom in Höhe von EUR 49,9 Mio. (Vorjahr EUR 66,4 Mio.) und den sonstigen betrieblichen Erträgen über EUR 1,4 Mio. (Vorjahr EUR 3,8 Mio.) zusammen. Zu den wesentlichen Aufwandspositionen zählen der Materialaufwand für den Bezug von Gas, Wärme, Strom und Aufwendungen für bezogene Leistungen mit insgesamt EUR 47,8 Mio. (Vorjahr EUR 64,7 Mio.) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit EUR 2,2 Mio. (Vorjahr EUR 2,0 Mio.).

In der Gesamtschau über die Ertragslage ergibt sich – nach der Bereinigung von Sondereinflüssen – durch den Umsatzerlösrückgang von 25,3 Prozent und den Rückgang im Materialaufwand um 29,2 Prozent ein Rohertragsrückgang um insgesamt ca. EUR 0,3 Mio. (2,6 Prozent). Insbesondere der Rohertrag der Sparte Gas fiel trotz einer kühleren Witterung aufgrund von Lieferantenwechsel im Vergleich zum Vorjahr geringer aus. Der Rohertrag Wärme konnte witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Der geringere Rohertrag Strom ist auf eine geänderte Stromabnahme seitens des SWS/Vertriebes zurückzuführen. Die Ursachen für den geringen Umfang der Stromproduktion liegen in einem weiterhin negativen Clean Spark Spread.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist u. a. der Verbrauch bzw. die Bewertung der Emissionen zum 31. Dezember 2015 in Höhe von ca. EUR 0,8 Mio. (Vorjahr EUR 0,8 Mio.) abgebildet. Dies ist für die EVSE nahezu ergebnisneutral.

Folgende Entwicklung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber dem Wirtschaftsplan 2015 der EVSE eingetreten:

Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Plan 2015	Ist 2015	+/-
Umsatzerlöse	54.303	49.937	-4.366
Sonstige betriebliche Erträge	1.506	1.427	-79
Summe Erträge	55.809	51.365	-4.444
Materialaufwand	-52.830	-47.807	5.023
Abschreibungen	-2.685	-2.698	-13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.567	-2.188	379
Summe Aufwendungen	-58.083	-52.693	5.389
Operatives Ergebnis	-2-274	-1.328	945
Erträge / Aufwendungen aus EAV	241	575	333
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42	11	-31
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-355	-252	103
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.345	-994	1.350
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	-2.345	-994	1.350
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-3	-3
Sonstige Steuern	-254	-260	-6
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	**-2.599**	**-1.257**	**1.342**

Die Unterschreitung der **Umsatzerlöse** zum Wirtschaftsplan 2015 resultiert zum einen aus geringeren Stromerlösen von ca. EUR 1,7 Mio., die überwiegend auf eine um 57 GWh geringere Stromnachfrage der SWS/Vertrieb und einem um 0,57 EUR/MWh geringeren durchschnittlichen Verkaufspreis gegenüber dem Plan zurückzuführen sind.

Zum anderen sind im Segment Wärme Mindererlöse über EUR 1,7 Mio. gegenüber dem Plan eingetroffen. Hauptursache ist der geringere Wärmebedarf der SWS wegen des witterungsbedingt geringeren spezifischen Verbrauchs je Zählpunkt sowie der niedrigeren EEX- und HEL-Preise.

Des Weiteren erzielte das Segment Gas niedrigere Umsatzerlöse von EUR 1,4 Mio. Die geringere Nachfrage seitens SWS/Vertrieb um 29 GWh sowie der Minderabsatz an andere Gashändler über 14 GWh führten zur Planabweichung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen auf Planniveau.

Der Materialaufwand unterschreitet den Plan korrespondierend zu den Umsatzerlösen. Hauptursache sind geringere Gasbezugskosten über EUR 4,9 Mio., die wegen der geringeren medienübergreifenden Nachfrage seitens SWS/Vertrieb in Verbindung mit der geringeren Wärme- und Stromeigenproduktion in den Heizkraftwerken eintrafen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich auf Planniveau.

Das Beteiligungsergebnis der BioE erhöhte sich um EUR 0,3 Mio. gegenüber dem Plan. Die Ergebnisverbesserung resultiert insbesondere aus der Generalüberholung der Biogasanlage in Verbindung mit einer Erhöhung des Wirkungsgrades.

Im Finanzergebnis konnte eine Verbesserung durch geringere Zinsaufwendungen aufgrund der nicht erfolgten, jedoch ursprünglich geplanten Zahlung des Kaufpreises der Heizkraftwerke (Abschnitt II), erzielt werden.

Finanzlage:

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von EUR 8,7 Mio. (Vorjahr EUR 10,7 Mio.). Zur Optimierung der Liquidität ist die EVSE Mitglied im Cash-Pool der SWS-Unternehmensgruppe. Hierüber erfolgt der Ausgleich von Saldoguthaben und Kontokorrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Aus den Abschreibungen stehen nach Abzug des negativen Jahresergebnisses Finanzierungsmittel in Höhe von EUR 1,4 Mio. zur Verfügung. Nicht zahlungswirksame Erträge mindern die Finanzmittel um EUR 0,3 Mio. Die Inanspruchnahme und Auflösung von Rückstellungen verringert den Mittelbestand um EUR 1,8 Mio., so dass sich unter Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 0,9 Mio. ergibt.

Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Die Investitionsauszahlungen in Höhe von EUR 1,6 Mio. dienten dem Erwerb einer gebrauchten Gasturbine, einer Wärmepumpe für den Kühlturm im HKW Süd, der Errichtung von Wärmecontractinganlagen sowie einer Tiefengeothermieanlage. Der Aufsichtsrat der EVSE hat in seiner Sondersitzung am 6. Mai 2015 die Errichtung einer Geothermieanlage am Standort Schwerin Lankow beschlossen (siehe Abschnitt V). Für das Projekt ist ein Investitionsvolumen von insgesamt EUR 14,8 Mio. geplant. Der Zeitraum der Planung, Errichtung bis hin zur Inbetriebnahme der Geothermieanlage erstreckt sich über drei Jahre. In 2015 investierte die EVSE bereits EUR 0,4 Mio. in das Projekt. Unter Berücksichtigung des Verlustausgleiches 2014 der BioE beträgt der Cashflow aus Investitionstätigkeit EUR -2,9 Mio.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:

Die Gesellschafterin SWS hat den Verlust der EVSE für das Jahr 2014 in Höhe von EUR 1,1 Mio. ausgeglichen. Die Finanzierung der Investitionen deckte EVSE 2015 aus Eigenmitteln. Abschließend ergibt sich ein nahezu ausgeglichener Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Zum Bilanzstichtag ergeben sich folgende Abweichungen der Ist-Kennzahlen gegenüber dem Finanzplan 2015, die im Wesentlichen aus dem nicht gezahlten Kaufpreis für die HKW sowie dem niedrigeren Anfangsbestand an Finanzmitteln aufgrund der nicht geplanten Kapitalentnahme über EUR 5,7 Mio. durch die Gesellschafterin SWS Ende 2014 resultieren.

Finanzplan in TEUR	Ist 2015	Plan 2015
Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	929	-19.117*)
Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.903	-2.165**)
Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-43	6.678
(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	10.692	16.653
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**8.675**	**-2.049**

*) gemäß Wirtschaftsplan Zahlung des Mindestkaufpreises für die HKW angenommen
**) gemäß Nachtragsinvestitionsplan genehmigtes Budget = TEUR 2.165

Vermögenslage:

Zum Stichtag steht langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 22,9 Mio. (Vorjahr EUR 24,0 Mio.) langfristig gebundenes Kapital in Höhe von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr EUR 2,2 Mio.) gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad zwei von 44,6 Prozent (Vorjahr 46,8 Prozent).

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 9,0 Mio. (Vorjahr EUR 9,0 Mio.). Unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteiles an den Sonderposten von 85 Prozent beträgt die Eigenkapitalquote 23,4 Prozent (Vorjahr 21,6 Prozent).

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

IV. Nachtragsbericht

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine besonderen Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetroffen.

V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose der zukünftigen Entwicklung:

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EVSE ist mit dem Wirtschaftsplan 2016 einschließlich einer Ergebnisvorschau bis 2019 eingeschätzt. Im Ergebnis geht die Geschäftsführung für den genannten Zeitraum von negativen Jahresergebnissen zwischen EUR 1,9 Mio. und EUR 2,4 Mio. aus.

Der Strategische Unternehmensplan mit einem Betrachtungszeitraum bis einschließlich Ende 2025 prognostiziert für die Jahre 2020 bis 2025 negative Jahresergebnisse von über EUR 1,9 Mio. bis EUR 2,9 Mio. p. a.

Die ungünstigen gesetzlichen Rahmenbedingungen auf dem Energiemarkt boten den Kraftwerksbetreibern bisher keinen wirtschaftlichen Anreiz für die Stromproduktion. Aus Sicht der EVSE wird sich das derzeitige Überangebot von Erdgas auch 2016 fortsetzen und somit die Preise weiterhin auf einem niedrigen Niveau halten. Bei den Großhandelspreisen für Emissionszertifikate und Strom ist hingegen keine wesentlich anderslaufende Entwicklung zu erwarten, so dass der negative Clean Spark Spread gemäß Prognosen fortbestehen wird. Dieser hat maßgeblichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Heizkraftwerke und führt deshalb im Planhorizont für die EVSE durchweg zu negativen Ergebnisprognosen.

Ende 2015 hat der Bundestag jedoch ein Gesetz zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Koppelungsgesetzes beschlossen. Durch diese Novellierung soll sichergestellt werden, dass die hoch effiziente und klimafreundliche Kraft-Wärme-Koppelung auch in Zukunft eine wichtige Rolle bei der weiteren Umsetzung der Energiewende in Deutschland spielt. Kraftwerksbetreibern von Altanlagen soll demnach begrenzt für vier

Jahre 2016 bis 2019 eine KWK-Zulage von 1,5 ct/kWh in Abhängigkeit der Ist-Produktion gezahlt werden. Für die EVSE ist dies mit der Chance verbunden, die auch ab dem Geschäftsjahr 2016 geplanten Verluste zu reduzieren und somit die wirtschaftliche Situation zu verbessern. Inwieweit sich jedoch der deutsche Strommarkt durch das novellierte KWK-Gesetz ändern und die Stromhandelspreise steigen werden, bleibt auch durch den weiteren massiven Zubau erneuerbarer Energieerzeugungskapazitäten, insbesondere von Windkraftanlagen, abzuwarten. Nichtsdestotrotz steht für die Gesellschaft aufgrund der negativen Ergebnisprognosen die Fortsetzung der strategischen Neuausrichtung der Erzeugungskapazitäten in den Folgejahren im besonderen Fokus.

Ein bedeutender Meilenstein ist in diesem Zuge das begonnene **Projekt zur Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage** am Standort Schwerin Lankow durch die EVSE. In der Energiewende erreicht die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen zunehmend auch den Wärmemarkt. Die Stadt Schwerin verfügt über ein gut ausgebautes Fernwärmenetz, so dass die Nutzung von Erdwärme ein konsequenter Schritt in Richtung nachhaltiger und klimafreundlicher Energiegewinnung ist. Strategisch bedeutet dies für die EVSE, eine zunehmende Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und eine Abkoppelung von der Preisentwicklung des Gasmarktes zu erzielen. Seit dem Jahr 2011 arbeiten SWS und EVSE deshalb verstärkt an einem Konzept zur Nutzung von Thermalwasser aus Tiefengeothermie im Schweriner Stadtgebiet. Am Standort Schwerin Lankow liegt das geothermische Potential der Quelle nach den geologischen Untersuchungen in einer Tiefe von etwa 1.300 Metern bei maximal 5,4 MW und ca. 52,5°C Fördertemperatur. Die Geothermieanlage soll zukünftig Heißwasser ins Fernwärmenetz der SWS einspeisen.

Der Aufsichtsrat EVSE fasste auf seiner Sondersitzung am 6. Mai 2015 den Beschluss zur Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage am Standort Schwerin Lankow mit einem Investitionsvolumen von EUR 14,8 Mio. Zur Finanzierung dieser Investition gewährte das Land Mecklenburg Vorpommern Fördermittel aus dem Klimaschutzprogramm über ca. EUR 4,2 Mio. und ein Landesdarlehen über EUR 5,0 Mio. Beide Zuwendungsbescheide liegen der EVSE bereits seit Ende 2015 vor. Am 30. November 2015 fand die offizielle Baustelleneröffnung unter Beisein vieler Gäste aus Politik und Wirtschaft statt. Im Herbst 2016 soll die erste Bohrung abgeteuft werden. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Tiefengeothermieanlage ist für das Frühjahr 2018 geplant.

Mit der Umsetzung dieses Vorhabens werden zukünftig bis zu 20 Prozent des Wärmebedarfes der Landeshauptstadt Schwerin auch unter Berücksichtigung der Biogasanlage am Standort Schwerin Süd aus regenerativ erzeugter Energie gedeckt. Das bedeutet eine Vermeidung von ca. 8.000 Tonnen Kohlendioxid im Jahr aufgrund der Nutzung von geothermischer Energie. Dies stellt einen wichtigen Meilenstein zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt hinsichtlich der Senkung der Emissionen der Stadt Schwerin bis zum Jahre 2050 auf Null dar.

Aus der Beteiligung an der **BioEnergie Schwerin GmbH** ist im Geschäftsjahr 2016 ein positiver Ergebnisbeitrag von ca. EUR 0,1 Mio. geplant. Weitere Investitionen in die Erneuerung der Annahmetechnik und die Errichtung von Gärresteflüssiglagern aufgrund gesetzlicher Änderungen lassen in Folgejahren Gewinne bis zu EUR 0,5 Mio. p.a. aus dieser Gesellschaft erwarten.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Vermarktung der Elektrokesselanlage auf dem Sekundärregelenergiemarkt Strom, schaffte die EVSE 2014 die Grundlagen, auch mit der GuD-Anlage an regelenergienahen Märkten teilzunehmen. Das beinhaltet die Adaption der Kraftwerkssysteme, Integration in die Betriebsführungsprozesse und Erstellung von Vermarktungsmodellen, um auf die kurzfristigen Abrufe der Flexibilität zu reagieren. Feste Verträge zur Vermarktung der Flexibilität konnten geschlossen werden.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. endeten zum 31. Dezember 2010. Allerdings kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin bzw. nach Vorliegen eines rechtskräftigen Urteils (Abschnitt II) in Abhängigkeit von Übernahmewert und Finanzierungszeitraum abschließend beziffert werden, wie hoch der Kapitaldienst nach Übernahme der GuD-Heizkraftwerke ist.

Bei einer angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2025 ergeben sich selbst für den nicht erwarteten Fall, dass sich die Höhe des Kaufpreises im Ergebnis gerichtlicher Entscheidungen deutlich in Richtung der

von VASA verlangten Beträge bewegt („worst case“), erheblich geringere Kapitaldienstbelastungen, die für die Finanzierungsfähigkeit sprechen, ggf. durch Einbindung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und in Verbindung zu § 91 Abs. 2 AktG besteht die Verpflichtung, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems, um den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen. Die EVSE nutzt dazu ein Risikomanagementsystem, das in enger Verzahnung mit den rollierenden Strate-gie-, Planungs- und Berichtsprozessen eine Überwachung und Aktualisierung der Risikosituation sicherstellt, aber auch die Generierung von Gewinnchancen vorsieht.

Maßgebliches Steuerungsinstrument für die Handlungsaktivitäten der EVSE ist die Energiehandelsrichtlinie, die speziell auf das Risiko- und Chancenmanagement für die strukturierten Beschaffungsaktivitäten im Strom- und Gasbereich ausgerichtet ist.

Das Geschäftsfeld der EVSE und demzufolge auch das Risiko- und Chancenmanagement unterliegen, insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden rechtlichen Umfeldes, wandelnder Marktstrukturen und schwankender Rohstoff- und Energiepreise einem ständigen Anpassungsprozess. Die EVSE nahm dazu halbjährlich zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2015 eine systematische Identifizierung, Bewertung, Überwachung sowie eine entsprechende Steuerung der Risiken im Unternehmen und seinem Umfeld vor. Zum Bilanzstichtag wurden sieben Risiken aufgenommen, von denen zwei Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Dies betrifft das „Liquiditätsrisiko“ und das „Finanzierungsrisiko aus dem Ankauf der Heizkraftwerke Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow“ (siehe Abschnitt II). Das „Marktpreisrisiko aus dem Energieeinkauf“ konnte gegenüber dem Vorjahr von der Prioritätsstufe sieben auf fünf herabgestuft werden. Besonders im Zuge der Gewinnung von neuen Handelspartnern und der Verhandlung zu den Rahmenverträgen erfolgt gemäß Energiehandelsrichtlinie ein intensives Risikocontrolling. Das anschließende Risikomanagement mit einer aktiven Überwachung der Auslastung und Verteilung auf die Handelspartner konnte ausgebaut und in die Reportingsprozesse integriert werden.

Über die Ergebnisse der Risikoinventuren, schwerpunktmäßig über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen, informierte die Geschäftsführung die Aufsichtsgremien regelmäßig im Rahmen des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportingsystems.

Unter dem **Liquiditätsrisiko** wird zunächst der Schuldbeitritt der EVSE über EUR 5,0 Mio. für das durch die SWS Ende 2011 bei der KfW IPEX-Bank GmbH über EUR 25 Mio. aufgenommene und zu achtzig Prozent mit einer Bürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin besicherte Darlehen subsumiert. Ferner ist dieses Risiko im Zusammenhang mit dem möglichen **Finanzierungsrisiko aus dem Ankauf der Heizkraftwerke** zu betrachten und bezieht sich auf den noch nicht endgültig feststehenden Übernahmepreis, dessen Bandbreite zwischen null (Kaufpreisvorstellung EVSE) und EUR 63,6 Mio. (Kaufpreisvorstellung VASA) liegt.

Inwieweit der endgültige Kaufpreis durch Fremd- oder Eigenmittel finanziert werden muss bzw. kann und ob ggf. die Einbeziehung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin notwendig sind, kann erst nach Vorliegen eines rechtskräftigen Urteils eingeschätzt werden. Es ist jedoch in allen Finanzierungsvarianten Folgendes zu beachten: Bis Ende 2010 musste die EVSE bzw. ihre Rechtsvorgänger für die Heizkraftwerke jährlich einen Kapitaldienst über ca. EUR 15 Mio. aufbringen. Selbst bei einem angenommenen Übernahmepreis zu den Vorstellungen von VASA ergibt sich bei der durch die EVSE angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2025 ein erheblich geringerer Kapitaldienst. Dies spricht nach Ansicht der EVSE auch für die Finanzierungsfähigkeit eines angenommenen schlechtesten Falls.

Das **Marktpreisrisiko Energieeinkauf** hat einen erheblichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage der EVSE. Mehrkosten aus dem eigentlichen Energieeinkauf sind Ergebnistreiber. Eine kostendeckende Vermarktung der Kraftwerksstromerzeugung hängt maßgeblich von diesem Marktrisiko ab. Zum teilweisen Ausgleich eines negativen Clean Spark Spread stehen der EVSE als Gegensteuerungsmaßnahmen die Verlegung der Kraftwerksproduktion in die kostendeckenden Stunden, durch Einbindung des Wärmespeichers, sowie die Nutzung einer Power-to-heat Anlage zur Verfügung. Darüber hinaus zielt die Energie-

handelsrichtlinie darauf ab, bereits langfristig vermarktete Lieferverpflichtungen der Kraftwerke durch kostengünstige Zukäufe vom Markt auszugleichen. Die Risikobegrenzung erfolgt insbesondere durch die Optimierung der Beschaffung und Eigenerzeugung, die permanente Kostenkalkulation der Beschaffungspreise als Grundlage für die Kalkulation eines kostendeckenden Vertriebspreises und die Einhaltung des Risikolimits gemäß Risikohandbuch (Energiehandelsrichtlinie).

Des Weiteren begegnet die EVSE dem Ausfallrisiko der Handelspartner in der Strom- und Gasbeschaffung und den daraus bestehenden Risiken mit der Verwendung von vorrangig standardisierten Verträgen der European Federation of Energy Traders (EFET), der turnusmäßigen Bonitätsprüfung der Handelspartner und der Festlegung einer Handelsstrategie. Zur Senkung des spezifischen Ausfall- und Kreditauslastungsrisikos je Handelspartner, erweitert die EVSE je nach Bedarf den Umfang der Handelspartner in Abhängigkeit des Gesamthandelsvolumens. Ziel ist es, das Risiko zu minimieren, ohne die Vorteile des regelmäßigen Handelskontaktes zu unseren Vertragspartnern zu verdrängen.

Zur Steuerung, Überwachung sowie Begrenzung des Marktrisikos Energieeinkauf dient der EVSE vor allem die konzernübergreifende **Energiehandelsrichtlinie** mit den strategischen Handlungsvorgaben für die Produkte Strom, Wärme und Gas. Die grundlegenden Abwicklungsprozesse und Verantwortlichkeiten zwischen EVSE und SWS - den Bereichen Einkauf, Vertrieb und Erzeugung - sind darin bestimmt. Zudem beschreibt die Energiehandelsrichtlinie die Vorgaben für die Art und Weise des Risikocontrollings, insbesondere bezüglich des Energieeinkaufs in Verbindung mit dem vertriebsseitigen Energieverkauf. Sowohl im Bereich Gas als auch im Bereich Strom bewährten sich die festgelegten Prozesse zwischen EVSE und SWS. Die permanente Kommunikation bezüglich Prognose, Markterwartung und Beschaffungsstrategie bewies sich als risikostabil.

In allen Bereichen des Energieportfolios der EVSE ergaben sich durch die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, die wettbewerbsbedingte Kundenfluktuation, die sich verändernden Einkaufskonditionen aufgrund schwankender Marktpreise und die wechselnden politischen und technischen Rahmenbedingungen zusätzliche Herausforderungen. Durch die Anpassung der strategischen Ausrichtung des gesamten Energieportfolios sowie eine Spezifizierung von bereichsübergreifenden Arbeitsprozessen, der mit dem Energiegeschäft unmittelbar befassten Bereiche, stellt sich die EVSE auch zukünftig diesen Herausforderungen.

Nach Verhältnissen des zugrunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichtsaufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnten, nicht bestehen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	930
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-2.903
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-33
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-2.006
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	10.692
Finanzmittelbestand Ende der Periode	8.686

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	49.937	66.430	76.416
Sonstige betriebliche Erträge	1.428	3.833	5.385
Materialaufwand	47.807	64.656	72.293
Abschreibungen	2.698	2.787	2.925
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.188	1.991	5.430
Operatives Ergebnis	**-1.328**	**830**	**1.153**
Finanzergebnis	**334**	**-1.565**	**-1.637**
Ergebnis vor Steuern	**-994**	**-735**	**-484**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	263	353	515
Erträge aus Verlustübernahme	1.257	1.088	999
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**-0**	**0**	**0**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	22.894	23.992	25.581
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	1
Sachanlagen	20.841	21.939	23.527
Finanzanlagen	2.053	2.053	2.053
Umlaufvermögen	17.753	21.268	26.688
Vorräte	1.692	1.862	1.252
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	7.386	8.714	15.510
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.675	10.692	9.926
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	10	11	11
Summe Aktiva	**40.657**	**45.271**	**52.280**
Eigenkapital	9.001	9.001	14.701
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	5.000	5.000	5.000
Kapitalrücklage	4.001	4.001	9.701
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	600	896	356
Weitere Sonderposten	600	896	356
Rückstellungen	24.138	25.978	27.814
Verbindlichkeiten	6.918	9.395	9.409
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.572	4.049	4.536
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	298	159	599
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	102	1.407	373
Sonstige Verbindlichkeiten	2.946	3.780	3.901
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**40.657**	**45.271**	**52.280**

Erklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) zum „Public Corporate Governance Codex" für die EVSE

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin" aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die EVSE in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die EVSE:

Abweichung 1
Punkt 3.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)" gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 1

Voranzustellen ist, dass naturgemäß die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) die Geschäftsführung für die EVSE stellt. Vor diesem Hintergrund wird sich auf den Anstellungsvertrag der Geschäftsführung bei der EVSV bezogen.

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die EVSE:*
  „Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

  In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen."

- *Inhalt der Abweichung:*
  Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der EVSE bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.

- *Begründung:*
  Die Versicherung besteht bereits seit dem 1. März 2008 (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex). Bisher war geplant, die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuvergabe mit zu vereinbaren, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

  Auf der Stadtvertretersitzung der Landeshauptstadt Schwerin soll jedoch am 18. April 2016 eine überarbeitete Fassung des „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin" (Leitlinien guter Unternehmensführung) beschlossen werden. Diese sieht u.a. eine Änderung im Punkt 3.5 „Vermögensschadens-

haftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)" des Codexes vor. Demgemäß entfällt zukünftig die Verpflichtung für die Geschäftsführung im Rahmen einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung einen Selbstbehalt vorzusehen. Im neuen Codex ist geregelt, dass sich die Haftung der Organe der Gesellschaft nach den gesetzlichen Bestimmungen richtet. Zur Abwendung von Vermögensschäden für die Gesellschaft ist zudem ein angemessener Versicherungsschutz auch für die Mitglieder von Geschäftsführung und Aufsichtsrat vorzusehen. Die Versicherungsbedingungen sind zukünftig mit dem Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterin abzustimmen und in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Soweit dem entsprochen wird, entfällt zukünftig an dieser Stelle die o.g. Abweichung.

Abweichung 2
Punkt 3.4 und 2.8 „Interessenkonflikte" gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 1

Die „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH" (GES) der SWS-Unternehmensgruppe erhielt am 11. Januar 2013 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Billigung eines Wertpapierprospekts zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. Mit genanntem Prospekt erhielten die Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Die Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführer der Einzelgesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe nutzten ggf. die o.g. Zeichnung eines Schuldscheins.

Abweichung 3
Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die EVSE

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der EVSE zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss EVSE abgewichen wurde.

Datum: 15. Juni 2016

Gerd Böttger
Aufsichtsratsvorsitzender EVSE

Dr. Josef Wolf
Vertreter der Komplementärin EVSV

BioEnergie Schwerin GmbH
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-0
Telefax: 0385 633-1293
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swsn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG 100 %

Gründungsjahr: 2006
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 9174, Schwerin

Geschäftsführung
Rene Tilsen

Beteiligungen
keine

BioEnergie Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Förderung und Erzeugung regenerativer Energien.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 20.04.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Stromverkauf NGS (MWh)	21.372	12.883	16.669
Wärmeverkauf EVSE (MWh)	26.422	15.577	18.542
Stromverkauf an NGS aus BHKW (MWh)	179	0	0

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	1	1	0
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	1	0	0

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 19. November 2010.

Die BioE nutzt die gesetzliche Förderung des Stroms aus Biogaserzeugung gemäß Erneuerbarer Energien Gesetz (EEG).

Mit Wirkung vom 1. Januar 2011 besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der EVSE und der BioE, der notariell beurkundet und am 6. September 2011 ins HRB 9174 eingetragen wurde. Eine Änderung des Organschafts- und Ergebnis-

abführungsvertrages wurde notariell am 21. August 2014 vorgenommen und im Handelsregister am 24. November 2014 eingetragen.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Das Wirtschaftsjahr 2015 wurde deutlich durch die in 2014 vorgenommenen strukturellen Änderungen in der Gesellschaft als auch die Investitionen aus den Jahren 2014/2015 geprägt.

Auf Seiten der Substratversorgung konnte schon im Oktober 2014 eine nahezu 100%ige Versorgung der Anlage mit Rohstoffen sichergestellt werden. Weiterhin konnten durch die günstigen Witterungsbedingungen im Jahre 2014 als auch durch die Qualitätsüberwachung während der Ernte die beste Substratqualität im Bereich der Maissilage seit Bestehen der Gesellschaft erzielt werden.

Aufgrund der deutlich oberhalb des Wirtschaftsplanes erzielten Auslastung der Anlage konnten die zusätzlich benötigten Mengen Maissilage in guter Qualität am Markt beschafft werden.

Die Revision eines Blockheizkraftwerkes konnte im Jahre 2014 nicht fristgerecht durch den Auftragnehmer durchgeführt werden. Diese Leistung wurde erst Mitte Januar 2015 abgeschlossen, sodass im Januar 2015 noch nicht die Planzahlen in der Erzeugung erbracht wurden.

Im Verlauf des Jahres 2015 gab es drei unwesentliche technische Störungen. Diese betrafen den Ausfall je eines Blockheizkraftwerkes im April und Oktober. Weiterhin konnte ein Defekt an der Getreidefütterung erst im Februar 2015 instand gesetzt werden.

Hinzukommend gab es Instandhaltungstätigkeiten im Bereich der Annahmetechnik von Jahresbeginn bis in das dritte Quartal hinein. Dies ist begründet in dem schlechten technischen Zustand der Annahmetechnik. Produktionsseitig konnten durch entsprechende Änderungen im Beschickungsregime größere Produktionsausfälle vermieden werden.

Die 2014 installierten Gasspeicher führten zu einer kontinuierlicheren Fahrweise der Blockheizkraftwerke. Während planmäßiger Stillstandzeiten der Blockheizkraftwerke konnte ein Teil des erzeugten Gases zwischengespeichert werden und nach Wiederanfahren des Modules genutzt werden. Ebenso konnte nicht benötigtes Gas zwischengespeichert werden.

Im dritten Quartal wurde die Reinigung des flüssigen Gärrestlagers vorgenommen. Aufgrund von technischen Problemen erfolgte nach 2 Wochen der Abbruch der Reinigung.

Darüber hinaus wurde auch im Jahre 2015 der Zustand der Gesamtanlage technisch bewertet. Neben der Annahmetechnik treten als Schwachstellen die in den letzten Jahren unterlassenen Wartungen an den Fermentern hervor. Diese sollen in 2016 durch zusätzliche Wartung- und Instandsetzungen eliminiert werden.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2015 weist die BioEnergie Schwerin GmbH einen Gewinn von TEUR 575 vor Ergebnisabführung an die EVSE aus.

Die Umsatzerlöse einschl. der Zuschüsse für EEG lagen mit TEUR 1.810 über den Vorjahreseinnahmen. Dies ist insbesondere auf die gute Fahrweise der Biogasanlage und auf die geringen Störungen der Anlage zurückzuführen. So wurden bei Strom MWh 8.534 und bei Wärme MWh 10.199 mehr Mengen im Vergleich zum Ist 2014 eingespeist.

Der spezifische Preis für die Einspeisung von Strom war zum Vorjahr um EUR/MWh 7,04 geringer. Ursächlich ist dies auf die höhere Menge aufgrund des Staffelpreises zurückzuführen. Für die Einspeisung von Wärme bestand ein Festpreis von EUR/MWh 39,14.

In der Biogasanlage werden Maissilage und Roggen als Inputstoffe verwendet. Der Einsatz von Maissilage überschreitet den Plan um TEUR 211. Ursachen sind Mehrmengen von 3.884 t, die zum Einen zur Kompensation des Roggens eingesetzt wurden und zum Anderen eine Leistungssteigerung erzielten. Für

Maissilage wurden EUR/t 1,24 mehr bezahlt als im Wirtschaftsplan eingestellt. Die Preissteigerung ist auf die höhere Qualität zurückzuführen. Roggen wurde um 678 t weniger verbraucht, da die Getreidefütterung längere Zeit defekt war und der Roggenpreis um EUR/t 13,94 überschritten wurde.

Für den Betrieb der Anlagen ist ein Bezug von Wärme und Strom erforderlich. Dafür bestehen Lieferverträge mit den Stadtwerken Schwerin. Für die Lieferung von Wärme wurde ein Festpreis vereinbart, für den Liefervertrag Strom ergaben sich höhere spezifische Kosten von EUR/MWh 111,95 zum Vorjahr. Von den Stadtwerken wird nur noch Strom bezogen, wenn das BioE eigene BHKW den Eigenverbrauch nicht in angemessener Höhe liefern kann. Für das Eigenbedarfs-BHKW entstanden Gasbezugskosten in Höhe von TEUR 171. Zusätzlich erhält die BioE für das BHKW eine KWK-Vergütung von TEUR 70.

Die für Reparaturen benötigten Materialien und Fremdleistungen überschreiten den Wirtschaftsplan um TEUR 63, da die Reparaturen mit einem höheren Materialaufwand durchgeführt werden mussten.

Zwischen der BioE und den Stadtwerken Schwerin besteht ein Betriebsführungsvertrag für die kaufmännische und technische Betriebsführung, sowie die Geschäftsführergestellung. Diese Verträge hatten im Jahr 2015 ein Volumen von TEUR 540. Dieser Betriebsführungsvertrag wurde mit TEUR 29 höher in Anspruch genommen, da durch die Stadtwerke Mehrleistungen im Zusammenhang mit der kaufmännischen Betriebsführung und der Instandhaltungsleistungen abgerechnet wurden.

Im September 2014 wurde ein Mitarbeiter (Agrar-Ingenieur) direkt bei der BioE eingestellt. Er ist für die Beschaffung der Inputstoffe, deren Qualität und Bereitstellung verantwortlich.

Die Zinskonditionen für das Darlehen zur Errichtung der Biogasanlage lagen im ersten Halbjahr bei 0,9375 % und im zweiten Halbjahr bei 0,8125 %. Das Darlehen in Höhe von TEUR 1.000 von den Stadtwerken Schwerin GmbH hat einen festen Zins von 1,88 %. Die BioE profitierte auch in diesem Geschäftsjahr von dem niedrigen Zinsniveau und konnte daraus eine Ergebnisverbesserung zum Wirtschaftsplan von TEUR 39 erreichen.

Das geplante Ergebnis der BioE in 2015 in Höhe von TEUR 241 konnte um TEUR 334 verbessert werden. Die Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen aus der Erhöhung des Wirkungsgrades ab Februar und der sehr guten Qualität der Inputstoffe sowie der Mehrmengen an Maissilage zurückzuführen. Zudem gab es in 2015 keine nennenswerten technischen Störungen bei den BHKW-Modulen.

Die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG wird das Ergebnis der BioE in Höhe von TEUR 575 im Rahmen des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages vereinnahmen.

Finanzlage

Zur Optimierung der Liquidität ist die BioE Mitglied im Cash-Pool der SWS Unternehmensgruppe bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin. Über diesen Cash-Pool erfolgt der Ausgleich von Saldoguthaben und Kontokorrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander.

Der Finanzmittelfonds betrug am Stichtag 31.12.2015 TEUR -2.092. Ursächlich für den stichtagsbedingten negativen Saldo sind die halbjährlichen Zins- und Tilgungsleistungen für das Investitionsdarlehen sowie die geleisteten Anzahlungen auf Maissilage. Die BioE ist jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen.

Die Investitionen in Höhe von TEUR 366 betrafen im Wesentlichen die Ertüchtigung der Biogasanlage, die in 2014 nicht abgeschlossen wurde. Diese beinhaltet die Grundüberholung der beiden BHKW-Motoren, den Einbau eines Aktivkohlefilters, die Veränderung des Gassystems im Gärbereich und die Anbringung neuer Planen.

Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 5.718 langfristig gebundene Passiva i. H. v. TEUR 1.066 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 18,6 %.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 327 (i. Vj. TEUR 327). Die Eigenkapitalquote beträgt 4,1 %. Das entspricht einer Verbesserung zum Vorjahr von 0,3 %-Punkten.

Das Fremdkapital resultiert in Höhe von TEUR 4.669 (i. Vj. TEUR 5.455) aus den langfristigen Darlehen. Hiervon haben TEUR 739 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2015 als gut.

III. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

IV. Prognose-, Chancen und Risikobericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BioE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2016 sowie einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt. Nach Ertüchtigung der Biogasanlage im Jahre 2014/ 2015 wird wieder mit Gewinnen gerechnet. Nach wie vor ist die Preisentwicklung am Markt für die Einsatzstoffe Maissilage und Roggen sehr volatil. Durch die Einstellung des Agrardisponenten verspricht sich die BioE günstigere Akquise qualitätsgerechter Inputstoffe.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird bei Umsatzerlösen von TEUR 4.741 im Rahmen des Wirtschaftsplans mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung von TEUR 64 geplant. Für die Folgejahre ist ebenfalls mit positiven Ergebnissen zu rechnen.

Für das Jahr 2016 sind Investitionen in der Annahmetechnik der Biogasanlage geplant. Das führt dazu, dass nochmals Teile der Anlage vorzeitig ausgebucht werden müssen. Damit wird das Ergebnis im Jahre 2016 nicht an das Ergebnis von 2015 anknüpfen können. Weiterhin wurden die Bedarfsmengen an Rohstoffen am Markt beschafft. Durch die mengen- und qualitätsmäßig dem Plan entsprechende Ernte 2015 wird davon ausgegangen, dass das Planergebnis 2016 erreicht wird.

Neben den bei technischen Anlagen immer bestehenden technischen Risiken bestehen bei einer Biogasanlage Risiken in der Beschaffung der Einsatzstoffe. Die Verknappung der Einsatzstoffe bzw. die Entwicklung der Marktpreise haben Auswirkungen auf die zukünftigen Ergebnisse der Gesellschaft. Die Anlage ist für mehrere alternative Einsatzstoffe ausgelegt, sodass wir den vorgenannten Risiken zukünftig auch entgegenwirken können.

Ein Risikohandbuch der BioE wurde in 2007 erstellt. Im Berichtszeitraum wurden zwei Risikoinventuren zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2015 durchgeführt.

Die benannten Risiken:

1.1 Ausfall der Lieferung von Einsatzstoffen Mais und Roggen
1.2 Umweltrisiko
1.3 Ausfall des BHKW durch technischen Schaden
1.4 Zwischenlagerung Gärreste in der Sperrzeit

bestanden auch im Jahre 2015 und werden weiter überwacht.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	200
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-366
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	469
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	303
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	-2.396
Finanzmittelbestand Ende der Periode	-2.093

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	4.915	3.105	3.801
Sonstige betriebliche Erträge	102	226	429
Materialaufwand	3.526	3.057	3.297
Personalaufwand	85	26	0
Abschreibungen	663	658	627
Sonstige betriebliche Aufwendungen	144	378	206
Operatives Ergebnis	**598**	**-790**	**100**
Finanzergebnis	**-56**	**-52**	**-64**
Ergebnis vor Steuern	**542**	**-842**	**36**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**-497**	**0**
Steuern	-33	-27	-27
Auf Grund Gewinnabf.vertrages abgef. Gewinn	575	0	62
Erträge aus Verlustübernahme	0	1.311	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**-0**	**0**	**0**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	5.718	6.015	5.914
Sachanlagen	5.718	6.015	5.914
Umlaufvermögen	2.169	2.615	1.277
Vorräte	1.569	849	786
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	599	1.765	491
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	3	3
Summe Aktiva	**7.886**	**8.633**	**7.194**
Eigenkapital	327	327	327
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	300	300	300
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2	2	2
Rückstellungen	216	412	210
Verbindlichkeiten	7.344	7.894	6.657
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.092	2.396	1.424
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	41	44
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	5.244	5.456	5.189
Sonstige Verbindlichkeiten	5	2	0
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**7.886**	**8.633**	**7.194**

Erklärung der Geschäftsführung der BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die BioE

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die BioE in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die BioE:

Abweichung 1
Punkt 3.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“ gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 1

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die BioE:*
  „Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

  In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
  Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der BioE bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.

- *Begründung:*
  Die Versicherung besteht bereits seit dem 1. März 2008 (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex). Bisher war geplant, die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuvergabe mit zu vereinbaren, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

  Auf der Stadtvertretersitzung der Landeshauptstadt Schwerin soll jedoch am 18. April 2016 eine überarbeitete Fassung des „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ (Leitlinien guter Unternehmensführung) beschlossen werden. Diese sieht u.a. eine Änderung im Punkt 3.5 „Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“ des Codexes vor. Demgemäß entfällt zukünftig die Verpflichtung für die Geschäftsführung im Rahmen einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung einen Selbstbehalt vorzusehen. Im neuen Codex ist geregelt, dass sich die Haftung der Organe der Gesellschaft nach den gesetzlichen Bestimmungen richtet. Zur Abwendung von Vermögensschäden für die Gesellschaft ist zudem ein angemessener Versicherungsschutz für die Mitglieder

der Geschäftsführung vorzusehen. Die Versicherungsbedingungen sind zukünftig mit der Gesellschafterin abzustimmen und in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Soweit dem entsprochen wird, entfällt zukünftig an dieser Stelle die o.g. Abweichung.

Abweichung 2
Punkt 3.4 „Interessenkonflikte" gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 1

Die „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH" (GES) der SWS-Unternehmensgruppe erhielt am 11. Januar 2013 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Billigung eines Wertpapierprospekts zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. Mit genanntem Prospekt erhielten die Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Die Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführer der Einzelgesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe nutzten ggf. die o.g. Zeichnung eines Schuldscheins.

Abweichung 3
Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die BioE:

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der BioE zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss BioE abgewichen wurde.

Datum: 15. Juni 2016

René Tilsen

Geschäftsführung BioE

Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)

Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-3560
Telefax: 0385 633-1293
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swsn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 100 %

Gründungsjahr: 2012
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 11282, Schwerin

Geschäftsführung
Lutz Nieke

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Errichtung und Betreibung regenerativer Energieerzeugungsanlagen

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 20.04.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Stromverkauf nach EEG an NGS mbH (kWh)	1.114.129	95.850	267.911
Stromverkauf nach EEG an Wemag Netz GmbH (kWh)	2.263.343	179.890	113.610

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal.

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft - Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 23. Juli 2012.

Hauptaugenmerk liegt dabei in der Betreibung von sieben Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) mit einer Gesamtleistung von ca. 3,6 MWp.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäfte der GES werden maßgeblich durch den energiepolitischen Ordnungsrahmen im Zusammenhang mit der Energiewende

bestimmt. Hierzu zählt vor allem das Gesetz für den Ausbau erneuer-barer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2014) vom 21. April 2014, zuletzt geändert am 21. Dezember 2015.

Damit wird seit 2014 die Förderung von PV-Freiflächenanlagen größer 10 kW für Neuinvestitionen über Ausschreibungsverfahren der Bundesnetzagentur realisiert. Die über dieses Verfahren genehmigten Fördersätze liegen niedriger als es bei einer Förderung bis 2014 der Fall war. Da eine zulässige Obergrenze für den Zubau von PV-Anlagen jährlich festgeschrieben wurde, führt diese Regelung im Vergleich zu den Vorjahren zu einem deutlich verminderten Zuwachs von Neuanlagen bei geringeren Renditeerwartungen.

2. Geschäftsverlauf

2015 traten für die GES drei Versicherungsschäden ein. Davon hatte ein Blitzeinschlag in der Freiflächenanlage Stralendorf negative Auswirkungen auf die produzierte Strommenge. Dennoch lagen die tatsächlich eingespeisten Strommengen im Jahr 2015 nur -1,8% unter den prognostizierten Planwerten.

Der Aufwand für die Schadensbeseitigung sowie der Nutzungsausfall wurden durch die Elektronikversicherung der GES in voller Höhe (abzüglich der vereinbarten Selbstbeteiligung) übernommen.

2015 wurden alle Anlagen an eine neue leittechnische Überwachung angeschlossen. Damit wird eine permanente tägliche Überwachung umgesetzt und das Risiko unerkannter Betriebsmängel verringert.

Der Einstieg in die Direktvermarktung für die erzeugten Strommengen über den Energiehandel der Schwestergesellschaft Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG ist Ende 2015 vorbereitet worden und wird im 1. Quartal 2016 umgesetzt. Betroffen davon sind die PVA Stralendorf, die PVA Gosewinkel und die PVA belasso. Die GES verspricht sich von diesem Schritt einen Vorteil auf der Erlösseite.

Darüber hinaus liefen die Anlagen ohne technische Probleme.

Im Jahr 2014 wurden technische Mängel in der Bauausführung der PV-Freiflächenanlagen Gosewinkel und Stralendorf ermittelt und behoben. Die Kosten für die Mängelbeseitigung wurden gerichtlich gegenüber dem Anlagenerrichter bzw. dessen Rechtsnachfolger geltend gemacht. In Ergänzung dazu laufen Bestrebungen, drei bestehende Mängelerfüllungsbürgschaften in Anspruch zu nehmen, um die entstandenen Kosten auszugleichen. Bisher hatte der Bürge, die R+V-Versicherung, jedoch die Auszahlung der Bürgschaften verweigert. Inzwischen hat die R+V-Versicherung jedoch ein Entgegenkommen signalisiert. Mit juristischer Unterstützung erfolgen Verhandlungen, um die Anerkennung der Zahlung zu erreichen. Dafür sind im Geschäftsjahr 2015 nicht geplante Rechts- und Beratungskosten sowie Gerichtsgebühren in Höhe von TEUR 25,7 angefallen.
Die beschriebenen Umstände führten dazu, dass das geplante Ergebnis von TEUR 10 nicht erreicht wurde.

3. Lage

a) Ertragslage

Das Geschäftsjahr weist ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Operativ ist ein Verlust von TEUR 20 entstanden, der im Wesentlichen durch den oben beschriebenen Sachverhalt entstanden ist und mit TEUR 30 unter dem für 2015 geplanten Ergebnis liegt. Der Verlust wird durch die SWS in voller Höhe ausgeglichen.

b) Finanzlage

Die positiven Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 322) und der Investitionstätigkeit (TEUR 1) wurden zur Deckung der Finanzierungstätigkeit (TEUR -315) sowie zum Aufbau des Finanzmittelbestandes verwendet. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

c) Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 3.472 langfristig gebundene Passiva i. H. v. TEUR 2.286 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 65,8 %.

III. Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt, die nach Geschäftsjahresschluss eingetreten sind.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schätzte die GES in dem strategischen Unternehmensplan mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2016 bis einschließlich Ende 2025 ein. Die GES erwartet demnach für das Jahr 2016 ein positives Ergebnis vor Abführung an die SWS über TEUR 2 sowie im weiteren Planungszeitraum überwiegend positive Jahresergebnisse zwischen TEUR 5 und TEUR 75, die an die SWS abgeführt werden.

Die genannten Planergebnisse unterstellen dabei normale Geschäftsverläufe und keine weiteren negativen Umstände wie im Geschäftsjahr 2015 (siehe Abschnitt II. 2. Geschäftsverlauf).

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurden für die GES zum 30. Juni 2015 sowie zum 31. Dezember 2015 entsprechende Risikoerfassungen und -bewertungen vorgenommen.

Im Ergebnis wurden drei Risiken erfasst, von denen das Risiko „Errichtung und Betrieb der PV-Anlagen“ mit der Priorität 2, das Risiko „Kürzung der Förderung von Solarstrom bei neu zu errichtenden Anlagen durch das EEG“ mit Priorität 1 und das Risiko „Durchsetzung von Mängelansprüchen“ mit Priorität 7 (hohe Priorität) eingestuft wurden.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	322
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	1
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-315
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	8
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	75
Finanzmittelbestand Ende der Periode	83

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	433	395	42
Sonstige betriebliche Erträge	171	15	64
Materialaufwand	204	50	38
Abschreibungen	200	200	44
Sonstige betriebliche Aufwendungen	76	57	92
Operatives Ergebnis	**123**	**102**	**-67**
Finanzergebnis	**-143**	**-149**	**-37**
Ergebnis vor Steuern	**-20**	**-48**	**-104**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Erträge aus Verlustübernahme	20	48	104
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**0**	**0**	**0**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	3.472	3.672	2.864
Sachanlagen	3.472	3.672	2.864
Umlaufvermögen	114	136	259
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	31	61	236
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	83	75	23
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	**3.586**	**3.808**	**3.123**
Eigenkapital	75	75	25
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	50	50	0
Rückstellungen	22	19	38
Verbindlichkeiten	3.489	3.714	3.060
Anleihen	703	703	699
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	12	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	0	0	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	58	54	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.727	2.944	2.360
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**3.586**	**3.808**	**3.123**

Erklärung der Geschäftsführung der Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin GmbH (GES) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die GES

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 12. Dezember 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die GES in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die GES:

Abweichung 1
Punkt 3.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“ gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 1

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die GES:*
  „Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

  In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
  Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der GES bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.

- *Begründung:*
  Die Versicherung besteht bereits seit dem 1. März 2008 (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex). Bisher war geplant, die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuvergabe mit zu vereinbaren, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

  Auf der Stadtvertretersitzung der Landeshauptstadt Schwerin soll jedoch am 18. April 2016 eine überarbeitete Fassung des „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ (Leitlinien guter Unternehmensführung) beschlossen werden. Diese sieht u.a. eine Änderung im Punkt 3.5 „Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“ des Codexes vor. Demgemäß entfällt zukünftig die Verpflichtung für die Geschäftsführung im Rahmen einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung einen Selbstbehalt vorzusehen. Im neuen Codex ist geregelt, dass sich die Haftung der Organe der Gesellschaft nach den gesetzlichen Bestimmungen richtet. Zur Abwendung von Vermögensschäden für

die Gesellschaft ist zudem ein angemessener Versicherungsschutz für die Mitglieder der Geschäftsführung vorzusehen. Die Versicherungsbedingungen sind zukünftig mit der Gesellschafterin abzustimmen und in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Soweit dem entsprochen wird, entfällt zukünftig an dieser Stelle die o.g. Abweichung.

Abweichung 2
Punkt 3.4 „Interessenkonflikte" gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 1

Die „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH" (GES) der SWS-Unternehmensgruppe erhielt am 11. Januar 2013 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Billigung eines Wertpapierprospekts zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. Mit genanntem Prospekt erhielten die Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Die Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführer der Einzelgesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe nutzten ggf. die o.g. Zeichnung eines Schuldscheins.

Abweichung 3
Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die GES:

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der GES zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss GES abgewichen wurde.

Datum: 15. Juni 2016

Lutz Nieke

Geschäftsführung GES

Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)

Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-3422
Telefax: 0385 633-1293
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swsn.de
Internet: www.swsn.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	60 %
E.dis AG	40 %

Gründungsjahr: 2005
Stammkapital: 1.000.000,00 EUR
Handelsregister B 8902, Schwerin

Geschäftsführung
Christian Nickchen,
Sabine Koch

Aufsichtsrat
Vorsitz
Georg-Christian Riedel
Stellvertretung
Bernd Dubberstein
weitere Mitglieder
Martin Frank,
Sebastian Heine,
Dr. Andreas Reichel

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Bereitstellen und Betrieb der Netze zur Versorgung der Einwohner mit Strom und Gas

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb, die Veräußerung und der Betrieb von eigenen und fremden Energieversorgungsanlagen, namentlich durch Bereitstellung und Betrieb von Energieversorgungsnetzen, sowie von Daten- und Telekommunikationsnetzen und die Erbringung aller hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 04.05.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Netzentnahme Gas (MWh)	440.806	412.377	478.156
Netzentnahme Strom (MWh)	395.818	397.092	396.329

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	8	8	8
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	1	1	0

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft - Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb, die Veräußerung und der Betrieb von eigenen und fremden Energieversorgungsanlagen, namentlich durch Bereitstellung und Betrieb von Energieversorgungsnetzen, sowie von Daten- und Telekommunikationsnetzen, und die Erbringung aller hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 15. Juni 2007.

Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Betrieb des Strom- und des Gasnetzes in der Landeshauptstadt Schwerin auf Basis der Konzessionsverträge vom 20. August 2010.

Beide Verträge traten am 25. September 2012 in Kraft und haben eine Laufzeit von 20 Jahren.

Da Strom- und Gasnetze sogenannte natürliche Monopole sind und Wettbewerb nur auf den Netzen vor- und nachgelagerten Märkten der Energieerzeugung, des Energiehandels und des Verkaufs an den Endverbraucher möglich ist, sind ein diskriminierungsfreier Netzzugang und die Netzentgelte staatlich reguliert. Die Regulierungsaufsicht nimmt die Bundesnetzagentur (BNetzA) wahr. Mit dieser Regulierung wird die Möglichkeit zu chancengleichem und funktionsfähigem Wettbewerb auf den Märkten außerhalb des Netzes eröffnet.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäfte der NGS werden durch die maßgeblichen Umsetzungen des energiepolitischen Ordnungsrahmens auf nationaler Ebene bestimmt. Neben gesetzlichen Regelungen zählen hierzu auch Beschlüsse, Entscheidungen und Veröffentlichungen der BNetzA.

Zu den wichtigsten Änderungen für 2015 gehören:

- Vorgabe eines standardisierten Netznutzungsvertrags Strom durch BNetzA
- Änderungsfassung der Kooperationsvereinbarung Gas (KOV VIII) trat zum 01. Oktober 2015 in Kraft
- am 25. Juli 2015 trat das IT-Sicherheitsgesetz in Kraft, die BNetzA hat hierzu den IT-Sicherheitskatalog am 12. August 2015 veröffentlicht
- Änderungsfassung vom EDL-Gesetz (Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen) vom 22. April 2015

Daneben erfolgte die Veröffentlichung des Evaluierungsberichtes nach § 33 Anreizregulierungsverordnung (ARegV) durch die BNetzA. Dieser beschreibt die Entwicklung der Regulierung der Netzbetreiber und zeigt mögliche Tendenzen der zukünftigen Regulierungen nach Ende der 2. Regulierungsperiode auf.

2. Geschäftsverlauf

2.1. Netzentgelte Strom

Die Festlegung der BNetzA für die zweite Regulierungsperiode erfolgte mit Schreiben vom 7. Oktober 2014. Mit dem genannten Beschluss wurde der NGS für Strom ein Effizienzwert von 100 % beschieden.

Die NGS hat auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2011) und der Anreizregulierungsformel die Erlösobergrenze für 2015 in Höhe von TEUR 19.470 verpreist und der BNetzA angezeigt. Daraus resultierte eine Erhöhung der vereinnahmten Stromnetzentgelte gegenüber dem Geschäftsjahr 2014. Die Netzentgelte waren bis zum 31. Dezember 2015 befristet und wurden zum 1. Januar 2016 gemäß ARegV neu kalkuliert.

2.2. Netzentgelte Gas

Die Festlegung der BNetzA für die zweite Regulierungsperiode erfolgte mit Schreiben vom 7. Januar 2014. Mit dem genannten Beschluss wurde der NGS für Gas ein Effizienzwert von 89,49 % beschieden.

Die NGS hat auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2010) und der Anreizregulierungsformel die Erlösobergrenze für 2015 in Höhe von TEUR 7.144 verpreist und der Bundesnetzagentur angezeigt. Die daraus abgeleiteten Gasnetzentgelte für 2015 entwickelten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 grundsätzlich stabil. Die Netzentgelte waren bis zum 31. Dezember 2015 befristet und wurden zum 1. Januar 2016 gemäß ARegV neu kalkuliert.

2.3. Entwicklung des Netzabsatzes

Die Stromnetzentnahme 2015 in Höhe von MWh 395.817 hat sich gegenüber MWh 397.092 aus dem Jahr 2014 geringfügig verändert. Gedeckt wurde der Netzkundenarbeitsbedarf mit 79,3 % durch Bezug aus dem

vorgelagerten Stromnetz der WEMAG Netz GmbH, Schwerin, sowie mit 20,7 % durch Einspeisungen aus dezentralen Erzeugungsanlagen.

Die Gasnetzentnahme in 2015 von MWh 440.806 hat sich gegenüber MWh 412.377 aus dem Jahr 2014 erhöht. Ursache dafür sind die im Vergleich zum Vorjahr kälteren Temperaturen und ein Zuwachs (3 Kunden) im Kundensegment der leistungs-gemessenen Kunden (18 Kunden).

2.4. Entwicklung Einspeiser

Im Netz der NGS wurden im Jahr 2015 13 EEG-Anlagen mit einer installierten Leistung von 130,24 kWp in Betrieb genommen. Gegenüber den Vorjahren hat sich hier wiederholt ein deutlicher Rückgang von Anschlüssen der Erneuerbaren Energien gezeigt.

Größte Anlage in 2015:

- PV-Anlage 30,00 kWp

Die Gesamteinspeiseleistung aus EEG-Anlagen im Netz der NGS beträgt somit 40,231 MW.

Die Einspeiseleistung aus KWK-Anlagen hat sich im Jahr 2015 nicht verändert, da keine neuen KWK-Anlagen in Betrieb genommen wurden.

Somit sind derzeit 20 KWK-Anlagen (ohne Heizkraftwerke Süd und Lankow) mit einer installierten Leistung von 438,4 kW am Netz. Die Kraftwerke bleiben in diesem Zusammenhang unberücksichtigt.

2.5. Netzzugang

Die Wechselbereitschaft ist im Jahre 2015 im Bereich Strom gestiegen.

Waren es im Vorjahr 2.445 Stromabnehmer, die ihren Lieferanten gewechselt haben, sind es im Jahr 2015 2.961 Stromabnehmer. Bezogen auf die Gesamtnetzkunden beträgt die Wechselquote rund 4,1 %. Im Netzgebiet der Netzgesellschaft sind mit Stand 31. Dezember 2015 167 Stromhändler aktiv.

Die Wechselbereitschaft im Bereich Gas ist im Jahre 2015 ebenfalls gestiegen.

Waren es im Vorjahr 730 Gasabnehmer, die ihren Lieferanten gewechselt haben, sind es im Jahr 2015 985 Gasabnehmer. Bezogen auf die Gesamtnetzkunden beträgt die Wechselquote rund 6,0 %. Im Netzgebiet der Netzgesellschaft sind mit Stand 31. Dezember 2015 100 Gashändler aktiv.

2.6. Technische Betriebsführung

Die technische Betriebsführung für die Instandhaltung und Wartung sowie der Betrieb der Netzleitstelle wurden vertragsgemäß von der E.DIS AG durchgeführt.

Der technische Betrieb für das Anschluss- und Zählerwesen wurde über den kaufmännisch/technischen Betriebsführungsvertrag mit den Stadtwerken Schwerin GmbH (SWS) vertragsmäßig durchgeführt.

Mit beiden Vertragspartnern wurde ein regelmäßiger Informationsaustausch praktiziert.

Die Versorgungssicherheit des Strom- und Gasnetzes war jederzeit gesichert.

2.7. Umsetzung des diskriminierungsfreien Netzzugangs

Die NGS hat in 2015 den diskriminierungsfreien Zugang jederzeit gewährleistet.

2.8. Ausschreibung Netzverluste

Die NGS hat für das Jahr 2015 im Juni 2014 die Ausschreibung der Netzverluste durchgeführt, den Zuschlag für das Jahr 2015 hat die SWS Energie GmbH erhalten.

2.9. Durchführung Energieaudit

Das EDL-Gesetz sieht vor, dass Unternehmen erstmals bis zum 5. Dezember 2015 ein Energieaudit nach den §§ 8-8d durchzuführen haben oder Ihrer Auditpflicht durch die Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 nachkommen müssen.

Die Durchführung des Energieaudits der NGS erfolgte zum 30. September 2015.

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 weist die NGS einen Jahresüberschuss von TEUR 906 aus, was gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um TEUR 397 darstellt.

Hauptgründe dieser Veränderung sind der Umstand, dass der Kostenanstieg der vorgelagerten Gasnetzkosten aufgrund der milden Witterung nicht kompensiert werden konnte sowie gestiegene Aufwendungen für Instandhaltung. Umsatzerlöse wurden in Höhe von TEUR 41.672 erzielt. Diese resultieren überwiegend aus Netznutzungsentgelten und entfallen in Höhe von TEUR 34.135 auf das Stromnetz sowie in Höhe von TEUR 6.959 auf das Gasnetz.

Wesentlicher Aufwandsposten ist der Materialaufwand in Höhe von TEUR 33.301. Er betrifft vor allem Aufwendungen für Nutzungskosten des vorgelagerten Strom- bzw. Gasnetzes (TEUR 8.837), Aufwendungen aus vermiedener Netznutzung (TEUR 2.270), Einspeisevergütung für regenerative Energien (TEUR 10.346) sowie die Aufwendungen für Betriebsführung (TEUR 8.817). Weitere Kostenpositionen im sonstigen Bereich beinhalten Konzessionsabgaben (TEUR 2.905) und Mietzahlungen für die Infrastruktur des Gasnetzes (TEUR 1.891).

Das betriebliche Ergebnis (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ohne Finanzergebnis) 2015 beläuft sich auf TEUR 2.023 und ist gegenüber dem Vorjahr (TEUR 2.528) vor allem aufgrund der oben beschriebenen Effekte gesunken.

4. Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung 2015

Angaben in EUR

	Sparten	Gas gesamt	Strom gesamt	NGS gesamt
1.	**Erträge**	**8.293.498,82**	**36.313.841,44**	**44.607.340,26**
1.1.	**Ertrag nach GuV**	**8.292.280,81**	**36.310.263,26**	**44.602.544,07**
	Umsatzerlöse	**6.942.946,08**	**34.729.284,32**	**41.672.230,40**
	Bestandsveränderung	**5.368,96**	**-14.440,63**	**-9.071,67**
	dav. Umlage Bestandsveränderung	5.592,30	23.840,84	29.433,14
	Sonst. betriebliche Erträge	**1.343.965,77**	**1.595.419,57**	**2.939.385,34**
	dav. Umlage Sonst. betriebl. Erträge	7.631,45	32.534,03	40.165,48
1.2.	**Finanzerträge**	**1.218,01**	**3.578,18**	**4.796,19**
	Sonstige Zinserträge	**1.218,01**	**3.578,18**	**4.796,19**
	dav. Umlage Finanzerträge	486,91	2.075,77	2.562,68
2.	**Primäraufwand**	**-8.962.199,76**	**-34.203.616,35**	**-43.165.816,11**
2.1.	**Materialaufwand**	**-4.950.074,10**	**-28.350.543,58**	**-33.300.617,68**
	Aufwendungen für Roh,-Hilfs- u. Betriebsstoffe	**-1.325.733,95**	**-22.134.668,66**	**-23.460.402,61**
	dav. Umlage für RHB	-54,41	-231,99	-286,40
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	**-3.624.340,15**	**-6.215.874,92**	**-9.840.215,07**
	dav. Umlage für bezogene Leistungen	-10.926,70	-46.582,31	-57.509,01
2.2.	**Personalkosten**	**-285.229,15**	**-268.146,90**	**-553.376,05**
	Personalentgelt	**-232.769,70**	**-218.387,26**	**-451.156,96**
	Soziale Abgaben	**-52.049,38**	**-49.037,68**	**-101.087,06**
	Beiträge Berufsgenossenschaft	**-410,07**	**-721,96**	**-1.132,03**
	dav. Umlage soziale Abgaben	-252,81	-1.077,45	-1.330,26
2.3.	**Abschreibungen**	**-173.963,10**	**-1.363.716,76**	**-1.537.679,86**
2.4.	**Zinsaufwand**	**-68.596,30**	**-515.502,15**	**-584.098,45**
2.5.	**Sonstige Steuern**	**410,62**	**-2.866,59**	**-2.455,97**
2.6.	**Konzessionsabgabe**	**-205.150,37**	**-2.699.597,90**	**-2.904.748,27**
2.7.	**Andere betriebliche Aufwendungen**	**-3.279.597,36**	**-1.003.242,47**	**-4.282.839,83**
	Andere betriebliche Aufwendungen	**-3.279.597,36**	**-1.003.242,47**	**-4.282.839,83**
	dav. Umlage and. betriebl. Aufwendungen	-10.858,49	-46.291,43	-57.149,92
3.	**Ergebnis vor Steuern**	**-668.700,94**	**2.110.225,09**	**1.441.524,15**
4.	**Ertragsteuern**	**183.477,52**	**-719.195,11**	**-535.717,59**
	Ertragsteuer periodenfremd	**7,51**	**-57.163,56**	**-57.156,05**
	Körperschaftsteuer (inkl. Kapitalertragsteuer)	**98.719,53**	**-305.282,14**	**-206.562,61**
	Gewerbeertragsteuer	**79.313,85**	**-339.988,95**	**-260.675,10**
	Soli	**5.436,63**	**-16.760,46**	**-11.323,83**
	dav. Umlage	-128,42	-547,45	
5.	**Jahresergebnis**	**-485.223,42**	**1.391.029,98**	**905.806,56**

Die Gliederung der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend der Gliederung der internen Spartenrechnung vorgenommen.

Sämtliche Posteninhalte der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Korrespondierende Posteninhalte der Aktivitäten-Bilanz und der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend zugeordnet. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde grundsätzlich auf Basis des prozentualen Anteils der Gas- bzw. Stromzähler an den Gesamtzählern der Gesellschaft gebildet.

5. Finanzlage

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit (TEUR -302), Investitionstätigkeit (TEUR -645) und Finanzierungstätigkeit (TEUR -480) wurden durch den Abbau liquider Mittelbestände (TEUR -1.427) finanziert. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist nur deshalb negativ, weil mit Verweis auf die bevorstehenden Beantragungsverfahren für die Zeit nach den zweiten Regulierungsperioden in den Bereichen Gas und Strom Effizienzoptimierungen per Ende 2015 durch Vorauszahlungen für Geschäftsvorfälle vorgenommen wurden, die erst Anfang 2016 fällig waren.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel i.H.v. TEUR 722.

Im Jahr 2015 wurden TEUR 319 in das Strom- und TEUR 331 in das Gasnetz investiert. Investitionen im Bereich Strom waren beispielsweise:

- TGZ Erweiterung (Mittel- und Niederspannungsnetz sowie Ortsnetzstation)
- Erneuerung Fernwirkanlagen
- Erneuerung Niederspannungskabel Brücke Wittenburger Straße
- Erneuerung Mittelspannungskabel Netzkonzept UW Lankow/UW Ziegelsee
- Erneuerung Mittelspannungskabel Schleifmühlenbrücke

Investitionen im Bereich Gas waren beispielsweise:

- Erneuerung 2. Teilabschnitt in der Wittenburger Straße
- Erneuerung der Gasleitung in der Hubertusstraße
- Erneuerung eines Abschnittes der Niederdruck-Gasleitung in der Neumühler Straße
- Erneuerung des letztes Abschnittes in der Landreiter Straße

6. Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 27.736 langfristig gebundene Passiva i.H.v. TEUR 20.656 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 74,5 %.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 13.008; inklusive anteiliger Sonderposten erhöht sich dieser Wert auf TEUR 15.427 und ergibt 47,3 % der Bilanzsumme.

Betreiber von Versorgungsnetzen sind gemäß § 5 Anreizregulierungsverordnung verpflichtet, die Differenz zwischen den zulässigen Erlösen und den unter Berücksichtigung der tatsächlichen Mengenentwicklung erzielten Erlösen anzuzeigen und auf ein Regulierungskonto zu buchen. Die Auflösung des Regulierungskontos erfolgt grundsätzlich über den Zeitraum der jeweils nächsten Regulierungsperiode.

Am Ende des Geschäftsjahres 2015 ergibt sich für die NGS eine Erlösunterdeckung i.H.v. TEUR 1.020 für Gas bzw. eine Erlösüberdeckung über TEUR 991 aus der ersten Regulierungsperiode und eine -unterdeckung über TEUR 592 aus der zweiten Regulierungsperiode für Strom. Die Meldung zu den Regulierungskonten wird der Bundesnetzagentur fristgerecht bis zum 30. Juni 2016 angezeigt.

7. Aktivitäten-Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivitäten-Bilanz 2015 NGS

	Gasnetz TEUR	Stromnetz TEUR	NGS Gesamt TEUR
Aktiva			
Anlagevermögen			
- Immaterielle Vermögensgegenstände	420	517	937
- Sachanlagen	2.557	24.243	26.800
Umlaufvermögen			
- Vorräte	6	35	41
- Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	782	3.333	4.115
- Flüssige Mittel	0	723	723
Summe Aktiva	**3.765**	**28.851**	**32.616**
Passiva			
Eigenkapital			
- Gezeichnetes Kapital	49	951	1.000
- Kapitalrücklagen	1.065	4.466	5.531
- Gewinnvortrag	149	5.422	5.571
- Jahresergebnis	-485	1.391	906
Sonderposten für Fördermittel	252	2.070	2.322
Sonderposten für Zuschüsse	0	1.133	1.133
Rückstellungen	213	2.212	2.425
Verbindlichkeiten	2.522	11.206	13.728
Summe Passiva	**3.765**	**28.851**	**32.616**

Sämtliche Posteninhalte der Aktiv- und Passivseite der Aktivitäten-Bilanz wurden, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Korrespondierende Posteninhalte der Aktivitäten-Bilanz und der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend zugeordnet.

Im Ergebnis der direkten und indirekten Zuordnung der einzelnen Gesamtbilanzpositionen entstand eine Stromnetz-Bilanz, die mehr Passiva als Aktiva enthielt (bei der Gasnetz-Bilanz ergab sich ein entsprechend umgekehrtes Bild). Der Ausgleich wird in der jeweiligen Aktivitäten-Bilanz durch Verrechnung mit dem Eigenkapital vorgenommen.

III. Nachtragsbericht

Die Netzentgelte im Bereich Gas sind zum 1. Januar 2016 gegenüber 2015 stabil geblieben. Die Absenkung aus den Effizienzvorgaben konnte durch den Verbraucherpreisindex, den Ausgleich aus dem unterdeckten Regulierungskonto der ersten Regulierungsperiode und dem beantragten Erweiterungsfaktor kompensiert werden. Zusätzlich wurden temperaturbedingte Mindereinnahmen aus dem Geschäftsjahr 2014 in Ansatz gebracht.

Die Netzentgelte im Bereich Strom sind zum 1. Januar 2016 gegenüber 2015 angestiegen. Die Ursache lag hauptsächlich in den gestiegenen Preisen der vorgelagerten Netze. Diese werden für die Berechnung der vorgelagerten Netzkosten und der vermiedenen Netznutzungskosten herangezogen. Die Auflösung des

überdeckten Regulierungskonto der ersten Regulierungsperiode konnte durch den Verbraucherpreisindex und den beantragten Erweiterungsfaktor kompensiert werden.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognose der künftigen Entwicklung

Die künftige Ertragslage der NGS wurde mit dem Wirtschaftsplan 2016 einschließlich einer Ergebnisvorschau bis 2019 eingeschätzt. Die NGS erwartet demnach für das Jahr 2016 ein positives Ergebnis über TEUR 1.680 sowie im weiteren Planungszeitraum ebenso positive Jahresergebnisse zwischen TEUR 1.222 und TEUR 1.532.

Die vorliegende strategische Unternehmensplanung mit einem Betrachtungszeitraum bis einschließlich Ende 2025 prognostiziert für die Jahre 2020 bis 2025 positive Jahresergebnisse über durchschnittlich TEUR 1.046.

Dabei wurden im Wesentlichen stabile Netzentgelte in den Bereichen Gas und Strom unterstellt. Ob dieses tatsächlich eintrifft, lässt sich nicht abschließend beurteilen.

2. Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Erlösobergrenzen der zweiten Regulierungsperiode wurden bzw. werden für Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2010 und für Strom auf Basis des Geschäftsjahres 2011 festgelegt. Für die Netzgesellschaft ergeben sich hierbei insofern Chancen, diverse Kostenpositionen, wie bspw. den Einkauf von Netzverlusten im Bereich Strom, in den einzelnen Jahren der zweiten Regulierungsperiode im Vergleich zu den o. g. Basisjahren günstiger zu gestalten. Derartige Effekte verbleiben beim Netzbetreiber.

Unklar ist derzeit, welches Regulierungssystem nach Ende der zweiten Regulierungsperiode wirkt. Bei Gas endet die zweite Regulierungsperiode Ende 2017 und bei Strom Ende 2018. Der Evaluierungsprozess der ARegV liegt im Blickfeld der NGS, lässt jedoch noch keine abschließenden Tendenzen der zukünftigen Entwicklungen erkennen.

3. Risiken der künftigen Entwicklung

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die NGS zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2015 eine entsprechende Risikoerfassung und -bewertung vorgenommen. Im Ergebnis wurden acht Risiken erfasst, von denen zum Bilanzstichtag zwei Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Hierbei handelt es sich um „Bemessung der Strom- und Gasnetzentgelte“ sowie „Personalausfall/Organisations-sicherheit“.

Der für die erste Regulierungsperiode festgestellte Effizienzwert für Gas von 97,6 % und für Strom in Höhe von 100 % galt bis einschließlich 2012 bzw. 2013. Für die zweite Regulierungsperiode erfolgte nach einer Kostenprüfung der Geschäftsjahre 2010 (Gas) und 2011 (Strom) eine erneute Effizienzwertbildung auf Basis eines landesweiten Vergleichs. Für Gas wurde der NGS mit Festlegungsbescheid vom 7. Januar 2014 ein Effizienzwert über 89,49 % für die zweite Regulierungsperiode mitgeteilt. Für Strom wurde am 7. Oktober 2014 ein Effizienzwert von 100 % mitgeteilt. Beide Effizienzwerte gelten bis zum Ende der zweiten Regulierungsperiode (Ende 2017 und Ende 2018).

Wie sich nach Ende der zweiten Regulierungsperiode die Regulierung darstellt, ist derzeit gesetzlich noch nicht geregelt.

Für Strom und Gas wurden die Netzentgelte über die zweite Regulierungsperiode in der Planung grundsätzlich stabil gehalten.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-302
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-645
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-480
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-1.427
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	2.149
Finanzmittelbestand Ende der Periode	722

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	41.672	40.879	43.331
Bestandsveränderungen FE/UE	-9	17	-191
Sonstige betriebliche Erträge	2.939	4.599	1.278
Materialaufwand	33.301	31.917	32.712
Personalaufwand	553	519	443
Abschreibungen	1.538	1.507	1.488
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.188	9.023	6.307
Operatives Ergebnis	**2.023**	**2.528**	**3.468**
Finanzergebnis	**-579**	**-577**	**-525**
Ergebnis vor Steuern	**1.444**	**1.951**	**2.943**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**911**
Steuern	538	648	489
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**906**	**1.303**	**3.365**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	27.736	28.643	26.428
Immaterielle Vermögensgegenstände	936	972	603
Sachanlagen	26.800	27.672	25.825
Umlaufvermögen	4.879	6.851	12.592
Vorräte	42	51	34
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	4.115	4.652	8.370
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	722	2.149	4.189
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	**32.616**	**35.495**	**39.020**
Eigenkapital	13.008	12.753	13.133
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	1.000	1.000	1.000
Kapitalrücklage	5.531	5.531	5.531
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	5.571	4.919	3.237
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	906	1.303	3.365
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	3.455	3.205	3.818
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	2.322	1.546	1.606
Weitere Sonderposten	1.133	1.659	2.212
Rückstellungen	2.425	5.304	7.485
Verbindlichkeiten	13.728	14.232	14.583
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.636	11.491	11.613
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	37	258	75
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	123	90	122
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	25	216	12
Sonstige Verbindlichkeiten	1.907	2.177	2.762
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**32.616**	**35.495**	**39.020**

WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
Eckdrift 43 - 45
19061 Schwerin
Telefon: 0385-6331561
Telefax: 0385-6331562

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	51 %
Eurawasser Schwerin GmbH	49 %

Gründungsjahr:	2011
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Handelsregister	B 10923, Schwerin

Geschäftsführung
Beate Bürger,
Axel Krause

Beteiligungen

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	0 %

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft ist.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 20.04.2016 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal.

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Anteile an der WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (WAGV) wurden am 6. Juli 2011 durch Kauf erworben. Gesellschafter der WAGV sind die Stadtwerke Schwerin GmbH mit 51 % und die EURAWASSER Schwerin GmbH mit 49 %. Die Stammeinlage in Höhe von 25 TEUR ist voll eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG), deren Gesellschaftszweck wiederum die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft ist. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 6. Juli 2011.

Im Geschäftsjahr 2015 fungierte die WAGV als Komplementärin der WAG.

Die aus der Geschäftsführung entstehenden Kosten einschließlich ihrer Gemeinkosten sind der WAGV gemäß § 5 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages der WAG gegen Nachweis zu ersetzen. Darüber hinaus ist die WAG gemäß § 5 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages

verpflichtet, eine jährliche Haftungsvergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals der WAGV an die WAGV zu leisten.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2015 wurden durch die WAGV Erträge erzielt, die im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Kosten resultieren, die auf Grund von bezogenen Leistungen im Rahmen der Geschäftsführungstätigkeit entstanden sind, sowie der jährlichen Vergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals.

Gemäß Grundsatzbeschluss der Gesellschafter der WAGV vom 25. April 2012 wird der Jahresüberschuss von 1.262,62 EUR an die Gesellschafter im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile ausgeschüttet.

Insgesamt wurde das von der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015 prognostizierte Ergebnis erreicht.

Lage

1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 weist die WAGV einen Jahresüberschuss von 1.262,62 EUR aus.

Die Gesamtleistung beträgt 376,5 TEUR. Darin enthalten ist die Geschäftsführer-gestellung. Dem stehen in gleicher Höhe Materialaufwendungen für bezogene Leistungen gegenüber.

Weiterhin erhält die WAGV eine Vergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals.

2. Finanzlage

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Veränderungen bei Forderungen und Verbindlichkeiten führen zu einem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von -1,6 TEUR. Darin enthalten ist die jährliche Ausschüttung des Gewinns an die Gesellschafter in Höhe von 1,3 TEUR.

Cash Flow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit

Die Gesellschaft tätigt keine eigenen Investitionen.

Der Finanzmittelbestand lag im Durchschnitt zwischen 18 TEUR und 32 TEUR.

III. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Aus-wirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der WAGV hängt wesentlich von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der WAG ab. Existenzielle Risiken, die sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung der WAGV auswirken werden, sind nicht erkennbar.

Aufgrund der vertraglichen Situation und der nachhaltigen Einbindung in die Konzern-struktur der SWS bestehen bei der WAGV keine besonderen nennenswerten Chancen und Risiken.

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde ein Wirtschaftsplan aufgestellt. Die Gesellschafter SWS und EURAWASSER bestätigten diesen am 02. September 2015. Aufgrund des Umfangs der Geschäftstätigkeit und der vollständigen Weiterbelastung der ent-stehenden Kosten geht die Gesellschaft auch für das Jahr 2016 von einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis aus.

Die Sicherstellung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität ist durch die gesellschaftsrechtlichen Verträge gewährleistet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-1
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-2
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	31
Finanzmittelbestand Ende der Periode	29

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	377	315	301
Sonstige betriebliche Erträge	4	4	4
Materialaufwand	375	313	299
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	4	4
Operatives Ergebnis	**2**	**2**	**2**
Finanzergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**2**	**2**	**2**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	1	1	1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**1**	**1**	**1**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	33	51	35
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	4	20	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	29	31	35
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	**33**	**51**	**35**
Eigenkapital	25	25	25
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Rückstellungen	4	3	4
Verbindlichkeiten	5	22	7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	16	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	0	0	7
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	4	6	0
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**33**	**51**	**35**

Wasserversorgungs- und Abwasser-entsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG

Wasserversorgungs- und Abwasser-entsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG
Eckdrift 43 - 45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-1561
Telefax: 0385 633-1562
E-Mail: wag@swsn.de
Internet: www.wag-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	51 %
Eurawasser Schwerin GmbH	49 %
WAG Schwerin Verwaltungs-gesellschaft mbH	0 %

Gründungsjahr:	2011
Stammkapital:	5.000.000,00 EUR
Handelregister	A 3236, Schwerin

Geschäftsführung
vertreten durch die Geschäftsführung der WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Aufsichtsrat
Vorsitz
Dr. Hagen Brauer
Stellvertretung
Andreas Bankamp
weitere Mitglieder
Eberhard Hoppe,
Anja Janker,
Michael Kröger,
Dr. Martin Rethmann

Beteiligungen

Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	74,9 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

sind die Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung der Stadt Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 20.04.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Trinkwasserabgabe Tm³	4.835	4.662	4.816

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	87	83	81
Auszubildende	5	6	6
Praktikanten/Aushilfen	0	1	0

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Seit dem 1. Januar 2003 nimmt die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs-gesellschaft Schwerin mbH (WAG) die Aufgaben der Wasserversorgung und die Betriebsführung für die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Schwerin wahr und führt ausgewählte ingenieurtechnische Leistungen aus.

Aufgrund langjährig guter Erfahrungen innerhalb des SWS-Konzerns mit der Rechtsform einer GmbH & Co. KG haben die Gesellschafter im Sommer 2011 beschlossen, dies auch für die WAG umzusetzen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18. August 2011 wurde die WAG durch Formwechsel gemäß §§ 190 ff und 228 ff UmwG von einer GmbH in eine Personenhandelsgesellschaft (GmbH & Co. KG) umgewandelt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasserver- und Abwasserentsorgung. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 23.10./27.10.2014.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die Trinkwasserversorgung der Landeshauptstadt Schwerin und einiger Umlandgemeinden des Zweckverbandes Schweriner Umland war im Jahr 2015 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Aus den Wasserwerken der WAG wurde Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität bereitgestellt.
Das Konzept zum Schutz der Trinkwasserressourcen in den Trinkwasserschutzgebieten Schwerin und Pinnow wurde im Geschäftsjahr weiter umgesetzt. Hervorzuheben sind die Projekte Sanierung der Deponie Finkenkamp und die Dichtheitsprüfung abflussloser Sammelgruben. Die Deponiesanierung erfolgt im Zeitraum 2015 – 2018 durch die Landeshauptstadt Schwerin. Zum Schutz der Gewässer hat die Landeshauptstadt im April 2014 eine Allgemeinverfügung erlassen. Diese verpflichtet die Betreiber von abflusslosen Sammelgruben, deren Dichtheit innerhalb bestimmter Fristen nachzuweisen. Die WAG hat im Auftrag der Schweriner Abwasserentsorgung diesen Prozess organisiert und umgesetzt. Zum 31.12.2016 müssen erstmalig alle Gruben geprüft sein und deren Dichtheit nachgewiesen werden.

Die Trinkwasserpreise sind seit dem 01.07.2006 unverändert und liegen bei einem Mengenpreis von 1,75 €/m³ (netto) zzgl. Grundpreis.

Die WAG wurde im November 2015 erfolgreich durch den TÜV Nord nach den DIN-Normen DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), 14001 (Umweltmanagement) sowie BS OH SAS 18001 (Arbeitssicherheitsmanagement) zertifiziert. Das Energiemanagement wurde im Rahmen einer Matrixzertifizierung für den SWS-Konzern (DIN EN ISO 50001) geprüft. Bei dem Rezertifizierungs-AUDIT konnte die WAG den Nachweis erbringen, dass mit dem integrierten Managementsystem ein zentrales Führungsinstrument vorliegt, um das vorhandene Leistungsniveau der WAG zu erhalten, die Qualität der kunden- und marktorientierten Produkte und Dienstleistungen weiter zu entwickeln, die rationelle Gestaltung der Prozessabläufe im Unternehmen zu verbessern und die Rentabilität durch das Handeln unserer qualitäts-, umwelt- und kostenbewussten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auch in Zukunft zu sichern. Durch die Zertifizierung zum Energiemanagement ist die WAG berechtigt, die Stromsteuerentlastung gemäß § 10 StromStG in Anspruch zu nehmen.

Im Jahr 2015 wurde durch die WAG ein Umsatz in Höhe von EUR 15,3 Mio. erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

	Umsatz 2014 In TEUR	**Umsatz 2015 in TEUR**	**prozentualer Anteil 2015 (%)**
Trinkwasserversorgung LH Schwerin und Umlandgemeinden (ZV Schweriner Umland)	9.293	9.591	62,7
Betriebsführung SAE	4.438	4.682	30,6
Betriebsführung AQS	248	256	1,7
Betriebsführung WAGV	5	5	0,0
periodenfremde Umsatzerlöse	174	380	2,4
sonstige Erlöse	385	393	2,6
insgesamt	**14.543**	**15.307**	**100,0**

Im Geschäftsbereich Trinkwasser konnten die Vorjahreswerte der Trinkwasserabgabe (Tm³) insgesamt zu 103,7 % erreicht werden. Dabei entwickelte sich sowohl die abgegebene Menge an die Kunden der Landeshauptstadt Schwerin (+3,7 %) als auch an die Kunden des Zweckverbands Schweriner Umland (+3,6 %) leicht positiv.

Die Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieurtechnischer Leistungen für die WAG erfolgte im Rahmen des ab 2003 geschlossenen Dienstleistungsvertrages durch die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS).

Für den bestehenden Betriebsführungsvertrag mit der Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wurden alle vereinbarten Leistungen vollständig erbracht. Die WAG wiederum bediente sich zur Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieurtechnischer Leistungen der SWS.

Mit vollzogenem Formwechsel der WAG in eine Kommanditgesellschaft war die Gründung der WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (WAGV) als Komplementärin erforderlich. Die kaufmännischen Betriebsführungsleistungen für die WAGV werden durch die WAG erbracht.

Auch die kaufmännische Betriebsführung sowie einige technische Dienstleistungen für die Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH (AQS) wurden durch die WAG durchgeführt.

Die AQS konnte in 2015 aufgrund der guten Auftragslage ihr ursprünglich erwartetes Beteiligungsergebnis mit 159 % erfüllen.

Nach Einstellung eines Betrages von TEUR 50 in die anderen Gewinnrücklagen wird die AQS ihren Gewinn in Höhe von TEUR 263 gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag an die WAG ausschütten.

Die Gesellschafter und der Aufsichtsrat der WAG wurden regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 beschäftigte die WAG 92 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr 90 Mitarbeiter(innen)). Steigende Anforderungen erfordern neben Prozessoptimierung auch eine konzeptionelle Personalentwicklung. Auf Basis eines langfristig angelegten Personalentwicklungskonzeptes, in Verbindung mit der Umsetzung der „Freiwilligen Betriebsvereinbarung zum vorzeitigen Renteneintritt“ geht die WAG aufgrund der Übernahme neuer Aufgaben im Zusammenhang mit dem Grubenmanagement und der Auswechslung der alten Stahlleitungen in den nächsten Jahren von einem konstanten Personalbestand aus. Die nachhaltige Personalentwicklung und die Ausbildungsoffensive stellen strategische Handlungsfelder dar, um auch im Spannungsfeld des demografischen Wandels das Humankapital im Unternehmen zu sichern. Die Krankenstandsquote betrug 2015 4,8 %.

Die Vergütung der Beschäftigten der WAG erfolgt gemäß dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und dem daraus abgeleiteten Haustarifvertrag für die zum Konzern Stadtwerke Schwerin gehörenden Unter-

nehmen SWS, WAG und NGS. In den Tarifverhandlungsrunden 2012 einigten sich die Parteien über Höhe und Zeitpunkt der Angleichungsschritte zur vollen Umsetzung der Tariferhöhungen aus der Zeit von 2008 bis 2011 (= 6,18 Prozent wegen Kappung auf 50 Prozent) und der Angleichung der Jahressonderzahlung von 73 Prozent auf 100 Prozent. Im Ergebnis erfolgte eine Nachholung in Höhe von 3 Prozent in 2012 und jeweils 1 Prozent in 2013, 2014 und 2015. Die Anhebung der Jahressonderzahlung auf 100 Prozent wird erst 2016 durchgeführt. Zum 1. Januar 2016 tritt der TV-V dann vollumfänglich in seiner geltenden Fassung in Kraft.

Ertragslage

Die WAG hat im dreizehnten Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 2.629 (Vj: TEUR 2.319) erwirtschaftet.

Bei den verkauften Wassermengen ist folgende Tendenz zu verzeichnen:

Mengen in Tm³	**Ist 2014**	**WP 2015**	**Ist 2015**
abgerechnete Wassermengen an Kunden der Stadt Schwerin	4.223	4.352	4.380
Weiterverteiler Zweckverband Schweriner Umland	439	410	455
Summe	**4.662**	**4.762**	**4.835**

Der Wasserverbrauch ist im Jahr 2015 bei den Kunden in Schwerin gegenüber 2014 leicht gestiegen und liegt bei 96,9 l/E/d. Die Lieferungen an das Schweriner Umland liegen um 16 Tm³ (3,6 %) über den Vorjahreswerten. Die Umsatzerlöse Trinkwasser (ohne periodenfremd) sind insgesamt um TEUR 298 gestiegen.

Nach Auswertung der Vorperiode 2014 mit der bilanziellen Abgrenzung der Verbrauchsabrechnung gegenüber den Kunden war festzustellen, dass der Absatz gegenüber den Kunden 209 Tm³ höher war als eingeschätzt. Daraus ergeben sich Mehrerlöse aus der Verbrauchsabrechnung aus der Trinkwasserversorgung in Höhe von TEUR 372.

Weiterhin wurden in Vorjahren gebildete Rückstellungen in Höhe von TEUR 46 (Vj: TEUR 82) aufgelöst.

In 2015 sind höhere laufende betriebliche Erträge (TEUR +87) zu verzeichnen. Die WAG erbringt ab 01.01.2014 Leistungen der Störannahme für den Bereich Fernwärme der SWS und ab 01.04.2015 Leistungen der Sammelgrubenentsorgung für die SAE.

Der Anstieg der Materialaufwendungen in 2015 (TEUR +215) ist vor allem auf höhere Fremdleistungen für Gebäudeinstandsetzungen sowie höhere Kosten für die Beseitigung von Rohrbrüchen und der in 2015 erfolgten Demontage eines nicht mehr benötigten Objektes zurückzuführen. Weiterhin sind aus der Abrechnung der Geschäftsbesorgung, in die die Tarifentwicklung des TV-V über eine Preisgleitklausel eingeht, höhere Aufwendungen zu verzeichnen (TEUR 41).

Die Personalaufwendungen in 2015 (TEUR +278) liegen insbesondere durch den ab 01.01.2012 gültigen Tarifvertrag, der eine Tarifsteigerung gegenüber dem Vorjahr zum 01.01.2015 von 1 % sowie zum 01.03.2015 von 2,4 % vorsah, sowie die Einstellung von 6 befristeten Mitarbeitern um TEUR 278 über dem Vorjahr.

Aufgrund der höheren Konzessionsabgabe sowie höherer Rechts- und Beratungskosten liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen über dem Vorjahr (TEUR 97).

Das unter Eliminierung des periodenfremden Ergebnisses ermittelte operative Ergebnis (TEUR +2.574) liegt um TEUR 56 über dem des Vorjahres.

Das Finanzergebnis von TEUR 300 entspricht dem Vorjahr.

Das Beteiligungsergebnis der AQS liegt aufgrund der besseren Auftragslage der AQS um TEUR 105 über dem Vorjahr. Ein neutrales Ergebnis von TEUR 426 (Vj: TEUR 211) beinhaltet insbesondere die Mehrerlöse aus der Verbrauchsabrechnung des Vorjahres.

Das Gesamtergebnis vor Steuern (TEUR 2.963) liegt um TEUR 374 über dem des Vorjahres. Ertragsteuern sind in Höhe von TEUR 334 angefallen, sodass sich ein Jahresüberschuss von TEUR 2.629 (Vj: TEUR 2.319) ergibt.

Gegenüber dem Wirtschaftsplan ergeben sich folgende Abweichungen:

	Plan	Ist	+ / -
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	14.860	15.307	+447
Sonstige betriebliche Erträge	789	973	+184
Bestandsveränderung	0	4	+4
Aktivierte Eigenleistungen	151	119	-32
Summe Erträge	15.800	16.403	+603
Materialaufwand	-4.850	-4.971	-121
Personalaufwand	-5.122	-5.197	-75
Abschreibungen	-1.516	-1.476	+40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.672	-1.763	-91
Summe Aufwendungen	-13.160	-13.407	-247
Operatives Ergebnis	2.640	2.996	356
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	3	-1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-347	-303	+44
Erträge aus Beteiligungen	147	263	+116
Steuern v. E/E sowie sonstige Steuern	-224	-330	-106
Ergebnis	2.220	2.629	+409

Die höheren Umsatzerlöse zum Plan resultieren aus der für 2014 höheren abgerechneten TW-Menge (TEUR 424). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist insbesondere auf die Abrechnung der Sammelgrubenentsorgung in Freizeitnutzung (TEUR 103) sowie auf die Auflösung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen (TEUR +46) zurückzuführen.

Die geplanten Materialaufwendungen wurden um TEUR 121 überschritten. Dies resultiert insbesondere aus zusätzlichen Kosten für die Sanierung des Wasserturms in Neumühle und vorgenommene Gebäude-instandsetzungen.

Durch geringere Investitionen in 2014/2015 als geplant, liegen die Abschreibungen um TEUR 40 unter dem Planansatz.

Durch die in 2013 vorgenommene Kreditumschuldung sowie die Kreditaufnahme 2015 erst im Dezember zu sehr günstigen Konditionen (zw. 3-M-EURIBOR + 0,7 % Marge und 1,67 % p. a.) konnten die geplanten Zinsaufwendungen (3,5 %) um TEUR 44 unterschritten werden.

Vermögenslage

Die WAG verfügt zum 31.12.2015 über ein Anlagevermögen in Höhe von TEUR 27.956.

Dem Anlagevermögen und dem Umlaufvermögen von insgesamt TEUR 30.356 stehen Verbindlichkeiten, Sonderposten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 18.270 bei einem betriebswirtschaftlichen Eigen-kapital in Höhe von TEUR 12.086 gegenüber.

Es ergibt sich ein Anlagedeckungsgrad von 43,2 %.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Anfangsbestand	11.544.608,12 EUR
Entnahme Gewinn durch Gesellschafter	- 1.318.770,50 EUR
Vorabgewinnentnahme 2015	- 1.500.000,00 EUR
Jahresüberschuss	2.628.514,84 EUR
Endbestand	11.354.352,46 EUR

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2015 unter Berücksichtigung des 85 %igen Eigenkapitalanteils am Sonderposten und der vorgesehenen Gewinnausschüttung 43,5 %.

Durch die WAG wurden im Jahr 2015 Investitionen (nach Abzug der Hausanschlusskosten (HAK) und Baukostenzuschüsse (BKZ)) in Höhe von TEUR 1.376 durchgeführt bzw. berechnet.

Neuerschließungen zur Erweiterung des Trinkwasserversorgungsnetzes wurden dabei hauptsächlich in folgenden Gebieten vorgenommen:

- Eigenheimsiedlung „Am Sodemannschen Teich“ in der Büdnerstraße
- Warnitz, Zum Kirschenhof
- Warnitz, Wohngebiet „Am Steinberg“ 2. BA
- Technologie- und Gewerbepark Hagenower Straße

Im Transport- und Verteilungsnetz der Trinkwasserversorgung wurden 2015 mehrere Einzelvorhaben zur Erneuerung durchgeführt. Diese dienten der Senkung der Rohrschadensquote, erhöhen die Versorgungssicherheit und reduzieren künftig die Aufwendungen zur Schadensbeseitigung. Das Alter der betroffenen Leitungen betrug mehr als 50 Jahre. Im Einzelnen handelte es sich um folgende Maßnahmen:

- Wittenburger Straße vom Haus-Nr. 75 bis zur Friedensstraße (1. Bauabschnitt, 2. Teilobjekt)
- Wittenburger Straße Querung der Bahngleise (über eine Medienbrücke)
- Gadebuscher Straße von der Straße Am Neumühler See bis zur Umgehungsstraße
- Edgar-Bennert-Straße (Erneuerung der Versorgungsleitung im Kollektor im 1. BA)
- Zum Reppin von Mueß Ausbau bis zum Haus Nr. 2
- Am Werder Haus 1 bis 11
- Schleifmühle im Bereich der Fußgängerbrücke

In der Trinkwasserfassung Nuddelbach wurde der Brunnen 22 als Ersatz für den Brunnen 19 neu errichtet.

Für grundstücksrechtliche Sicherungen von Trinkwasserleitungen auf privaten Flächen durch Gestattungsverträge und Dienstbarkeiten zu Gunsten der WAG wurden in 2015 TEUR 60 aufgewandt.

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31.12.2015 verringerte sich aufgrund der Fertigstellung der Bauvorhaben Alexandrinenstraße und der ehemaligen Brauerei auf TEUR 770 (Vorjahr TEUR 926).

Finanzlage

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Durch das Jahresergebnis und die Abschreibungen stehen Finanzierungsmittel in Höhe von TEUR 4.105 zur Verfügung. Die nicht zahlungswirksame Auflösung der Sonderposten (TEUR 345) verringert die Finanzierungsmittel, so dass sich unter Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten ein Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 3.728 ergibt.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Vor dem Hintergrund einer kontinuierlichen Anlagenerneuerung im Trinkwasserbereich und des Fuhrparks wurden TEUR 1.877 investiert. Die Investitionen wurden in Höhe von TEUR 501 aus der Erhebung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten finanziert, so dass sich ein Cash Flow aus Investitionstätigkeit von TEUR 1.211 ergibt.

Cash Flow aus Finanzierungtätigkeit

Zur Finanzierung der anstehenden Investitionen hat die WAG in 2015 einen Neukredit aufgenommen. Der Abruf der Mittel in Höhe von 1,0 Mio EUR erfolgte am 18. Dezember 2015. Der in 2012 aufgenommene Kontokorrentkredit (1 Mio EUR) kann täglich abgerufen bzw. zurückgezahlt werden und wurde in 2015 nicht in Anspruch genommen. Während des gesamten Jahres 2015 traten keine Liquiditätsengpässe auf.

Die Gesellschafter haben den restlichen Gewinn 2014 (TEUR 1.319) entnommen sowie eine Vorabgewinnentnahme auf den voraussichtlichen Gewinn 2015 in Höhe von TEUR 1.500 am 18.12.2015 getätigt.

Damit ergibt sich ein negativer Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von TEUR 2.477.

Die Abweichungen des Ist zum Finanzplan stellen sich wie folgt dar:

		Plan	Ist
		TEUR	TEUR
1	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschafter) vor außerordentlichen Posten nach interner Leistungsverrechnung	2.220	2.629
2	Abschreibungen (+)/ Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.516	1.476
3	Gewinn (-)/ Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	9
4	sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-341	-345
5	Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	68	-165
6	Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Rückstellungen	52	99
7	Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1	-100
8	Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	343	296
9	Sonstige Beteiligungserträge	-147	-263
10	Ertragsteueraufwand(+)/-ertrag (-)	241	334
11	Ertragsteuerzahlung (+/-)	-241	-242
12	Summe Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	3.712	3.728
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Vermögens	0	5
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-2.229	-1.877
15	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
16	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
17	erhaltene Beteiligungserträge	134	158
18	Erhaltene Zinsen (+)	4	2
19	(+) Einzahlung aus Sonderposten zum Anlagevermögen	381	501
	davon a) empfangene Investzuschüsse	0	0
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	381	501
20	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0
21	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.710	-1.211
22	Einzahlungen (+) aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	360	170
23	Auszahlungen (-) an übrige Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-2.300	-2.819
24	Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	1.200	2.000
25	Auszahlungen (-) für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-655	-1.530
26	Gezahlte Zinsen (-)	-347	-298
27	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanztätigkeit	-1.742	-2.477
28	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelstands (Summe aus Ziffer 11, 21, 27)	260	40
29	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	680	1.481
30	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	940	1.521

Aufgrund des höheren Periodenergebnisses, höheren Rückstellungen und geringeren Investitionsausgaben verbesserte sich der Cash-Flow gegenüber der Planung, so dass sich der Finanzmittelbestand zum 31.12.2015 auf TEUR 1.521 erhöhte.

Die Geschäftsleitung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als sehr gut.

III. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres hat die WAG gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 02.09.2015 eine Erhöhung der TW-Preise um 8,6 % zum 01.Februar 2016 vorgenommen.

IV. Prognose, Chancen- und Risikobericht

Prognose der künftigen Entwicklung

In der im August 2015 aufgestellten strategischen Unternehmensplanung hat die WAG die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahr 2025 aufgezeigt.

Unter den getroffenen Annahmen von leicht rückgängigen Trinkwassermengen (Einwohnerentwicklung rückläufig lt. Bevölkerungsvorausberechnung für die Landeshauptstadt Schwerin aus 2008 -0,1 % p. a.) sowie steigenden Kosten aufgrund von Tarif- und allgemeinen Preissteigerungen werden auch zukünftig positive Ergebnisse erwirtschaftet werden. Eine vollständige Zahlung der Konzessionsabgabe Wasser an die Landeshauptstadt Schwerin wird unter den getroffenen Annahmen auch weiterhin erwartet.

Die Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsatzerlöse für die folgenden zwölf Monate liegt aufgrund der Trinkwasserpreisanpassung in 2016 über dem Niveau des Vorjahres 2015. Für das Geschäftsjahr 2016 ist insgesamt ein Ergebnis von TEUR 2.415 geplant.

Die Prognosen des Vorjahres wurden bezüglich des Jahresergebnisses mit 118,4 % erreicht.

Chancen der künftigen Entwicklung

Mit der Fortführung der Erschließung im Industriepark Schwerin ist die Ansiedlung weiterer potentieller Wasserkunden möglich. Bereits 2014 hat die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft eine Bioabfallverwertungsanlage im Industriepark errichtet. In 2015 hat die Firma Procap die Produktion aufgenommen und FVH Folienveredelung hat mit dem Bau des Werkes begonnen.

Die Entwicklung neuer Dienstleistungen ist erklärtes Ziel für die folgenden Jahre. Dazu zählen die Dichtigkeitsprüfung von Kanälen, abflusslosen Gruben und Kleinkläranlagen. Das Angebot von Ingenieurleistungen für Projektsteuerung und Kanalnetzmodellierung wird intensiviert. In den Dienstleistungsbereichen Kanalreinigung, Kanalinspektion und Trinkwasserdesinfektion sollen neue Kunden gewonnen werden.

Risiken der künftigen Entwicklung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die WAG zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni und 31. Dezember 2015 durchgeführt.

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage sind nach Einschätzung der Geschäftsleitung derzeit nicht vorhanden.

Das im Rahmen der Einbringung von der SWS übernommene Sachanlagevermögen war im Juni 2002 Gegenstand einer US-Leasing-Transaktion für die Wassergewinnungs- und Versorgungsanlagen.

Das juristische Eigentum der Anlagen für die Trinkwasserversorgung verbleibt bei der WAG. Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 24. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Trinkwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt.

Die Abwicklung der sich aus der Transaktion für die Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) ergebenden Zahlungsverpflichtungen wurde über Dritte geregelt und kann wie folgt allgemein beschrieben werden:

Die zur Zahlung der Mieten und des Kaufoptionspreises notwendigen Mittel wurden bei Vertragsabschluss über drei unterschiedliche Finanzierungswege abgesichert; die Fremdkapitalmittel bei Instituten, die bei Vertragsabschluss beste Bonität auswiesen, und die Eigenkapitalmittel des US-Investors über Wertpapiere. Zusätzlich erfolgte für eine Zahlungsvereinbarung noch eine Verbürgung über eine Versicherungspolice. Gegen Zahlung eines Einmalbetrages haben zwei Finanzierungsinstitute die Erfüllung der Verpflichtungen der Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) übernommen. Der über die Eigenmittel des US-Investors

finanzierte Anteil wurde über einen Treuhänder in fest verzinslichen Wertpapieren mit einem Rating angelegt.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing wird durch den kaufmännischen Betriebsführer SWS bzw. die WAG realisiert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt.

Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2015 erfüllt.

Die Geschäftsleitung hat im Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Risiko des Ausfalls der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mit Hilfe externer Berater geprüft. Es wurde insbesondere die Frage geklärt, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute wurde durch die Berater mit Schreiben vom 20.10.2008 und den rechtlichen Beistand eindeutig verneint.

Seit Ende 2009 hat die Geschäftsleitung einen weiteren unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Lease und der Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung beauftragt. Über die Entwicklung des Ratings der beteiligten Finanzinstitute wird seit Eintritt der Finanzkrise laufend informiert und pro Quartal ein Bericht erstellt, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Gefahr besteht, dass die Landeshauptstadt Schwerin bzw. die WAG die zukünftigen Verpflichtungen übernehmen müssten.

Die Berater haben mit Stand 04.12.2015 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt. Sie haben bestätigt, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft. Am 02.01.2015 wurden sämtliche A- und B-Fremdkapitalfinanzierungen getilgt, damit kann die regelmäßige Bonitätsüberwachung der bei der A- und B-Fremdkapital-Vorauszahlungsinstrumenten engagierten Finanzinstrumente zukünftig entfallen.

Aufgrund der in Abständen immer wieder aufgetretenen Diskussion über das Rating der Bundesrepublik Deutschland bestand nach Ansicht der Berater das Risiko, dass ein Störereignis eintreten könne und die WAG in diesem Fall zum Austausch der gehaltenen Wertpapiere und zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet wäre. Die damit verbundenen und von der SWS zu tragenden Kosten wären in so einem Fall erheblich (rd. USD 35 Mio), auch im Vergleich zu dem im Jahr 2002 zugeflossenen Barwertvorteil.

Im Mai 2013 konnte mit dem US-Investor eine Vertragsanpassung in Bezug auf das Mindestrating der Bundesrepublik Deutschland vereinbart werden. Demnach gilt ab dem Jahr 2015, wenn das B-Fremdkapital vollständig zurückgezahlt wurde, für die Bundesrepublik Deutschland ein Mindestrating von AA bei Standard&Poors und AA2 bei Moody`s. Es ist gelungen, die Mindestratingstufen, die ein Ereignis auslösen würden, um zwei Stufen herabzusetzen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten.

Nach Verhältnissen des zugrunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichtsaufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	3.728
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-1.211
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2.477
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	40
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	1.481
Finanzmittelbestand Ende der Periode	1.521

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	15.307	14.543	14.686
Bestandsveränderungen FE/UE	4	-0	1
Andere aktivierte Eigenleistungen	119	101	103
Sonstige betriebliche Erträge	973	916	804
Materialaufwand	4.971	4.761	4.863
Personalaufwand	5.197	4.919	4.452
Abschreibungen	1.476	1.462	1.447
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.763	1.696	1.755
Operatives Ergebnis	**2.996**	**2.722**	**3.078**
Finanzergebnis	**-37**	**-140**	**-58**
Ergebnis vor Steuern	**2.959**	**2.582**	**3.020**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	330	263	316
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**2.629**	**2.319**	**2.704**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	27.956	28.070	27.919
Immaterielle Vermögensgegenstände	571	418	412
Sachanlagen	27.261	27.528	27.383
Finanzanlagen	124	124	124
Umlaufvermögen	2.399	2.089	1.564
Vorräte	42	38	38
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	836	571	1.159
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.521	1.481	368
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	1	1	0
Summe Aktiva	**30.356**	**30.159**	**29.483**
Eigenkapital	11.354	11.545	11.930
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	5.000	5.000	5.000
Kapitalrücklage	5.226	5.226	5.226
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.129	1.319	1.704
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	2.189	2.364	2.705
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	1.315	1.206	1.262
Weitere Sonderposten	873	1.158	1.443
Rückstellungen	1.877	1.686	1.434
Verbindlichkeiten	14.936	14.565	13.414
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.412	13.942	12.679
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	22	147	59
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74	110	71
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	4	19	1
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	0	0	202
Sonstige Verbindlichkeiten	424	346	401
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**30.356**	**30.159**	**29.483**

Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-3400
Telefax: 0385 633-3403
E-Mail: aqs@swsn.de
Internet: www.aqsn.de

Gesellschafterstruktur

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs-gesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	74,9 %
Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH	25,1 %

Gründungsjahr: 1992
Stammkapital: 50.000,00 EUR
Handelsregister B 2687, Schwerin

Geschäftsführung
Bert Jagnow,
Axel Krause

Aufsichtsrat
Vorsitz
Andreas Bankamp
Stellvertretung
Dr. Hagen Brauer
weitere Mitglieder
Anne Claussen,
Eberhard Hoppe,
Dr. Andreas Nientiedt,
Julia-Kornelia Romanski

Beteiligungen
keine

Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Die Beratung von Gemeinden auf dem Gebiet der Wasserversorgung sowie die Betriebsführung kommunaler Eigenbetriebe und Zweckverbände

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung auf den Gebieten der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, insbesondere durch Schulung, Anleitung, Erarbeitung und Auswertung von Problemlösungen, Gutachten und Stellungnahmen sowie Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere die Betriebsführung für andere kommunale Aufgabenträger in diesen Bereichen.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 20.04.2016 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	59	54	54
Auszubildende	1	2	3
Praktikanten/Aushilfen	7	6	5

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung auf den Gebieten Wasserversorgung und Abwasserbehandlung. Die AQS erbringt Dienstleistungen aller Art, insbesondere im Bereich der Analytik sowie der Betriebsführung von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung anderer kommunaler Aufgabenträger und führt eigenständige Forschungsvorhaben durch. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 4. September 2014.

Die kaufmännische Betriebsführung der AQS sowie einige technische Dienstleistungen werden durch die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG) unter teilweiser Einbeziehung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) realisiert.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Von der Gesellschaft wurden im Jahre 2015 in erster Linie Labordienstleistungen für Zweckverbände, Stadtwerke, städtische und Landesbehörden sowie eine Vielzahl weiterer Auftraggeber erbracht. Die Auftragslage hat sich unter anderem durch den Gewinn zahlreicher Aufträge zur Untersuchung auf Legionellen positiv entwickelt.

Die AQS realisierte im Geschäftsjahr 2015 Erlöse in Höhe von EUR 4,6 Mio. und konnte den Umsatz (inklusive Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen) des Vorjahres steigern (+ 8,7 %). Hiervon entfallen rund EUR 2,3 Mio. auf langfristig bestehende Verträge und umfassen vor allem Laboranalysen zur Qualitätsüberwachung von wasserwirtschaftlichen Anlagen (Wasserwerke, Brunnen, Rohrnetze, Kläranlagen).

Das Volumen der Umsätze aus Kleinaufträgen belief sich im Jahr 2015 auf EUR 2,3 Mio.

Der Geschäftsverlauf 2015 war gekennzeichnet von zahlreichen Aufträgen zur Untersuchung von Warmwasseraufbereitungsanlagen auf Legionellen im nördlichen und mittleren Bundesgebiet. Ein neuer Vertragskunde ist hier im Jahr 2015 die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln (KITAs, Sportstätten, Schulen, Bäder, öffentliche Einrichtungen).

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat die AQS zur Durchführung eines Grundwassermonitoring mit jeweils ca. 300 Messstellen beauftragt. Auch das Projekt zur Untersuchung von Gewässern auf Pflanzenschutzmittel im Auftrag des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie wurde 2015 erfolgreich weitergeführt. Das chemische Trinkwasserlabor hat sein Analysenspektrum auf organische Spurenstoffe deutlich erweitert und verzeichnet einen ständigen Anstieg der Probenzahlen.

Das Umweltministerium von Mecklenburg-Vorpommern hat die AQS 2015 beauftragt 35 Seen auf das Phytoplankton zu untersuchen. Für das Thüringer Landesamt für Umwelt und Geologie führte die AQS 2015 die Probenahmen für das Grundwassermonitoring durch, für das Landesumweltamt Brandenburg wurden die Grundwassermessstellen im Südteil des Bundeslandes beprobt und untersucht.

Als neue Kunden konnte die AQS in 2015 folgende Verbände gewinnen: den TAV Lindow – Gransee, den Wasserverband Märkische Schweiz sowie den WAZV Saalkreis.

Auch für den Verband Festland-Wolgast untersuchte die AQS 2015 erstmalig das Grundwasser, wertete die Daten aus und führte verfahrenstechnische Betrachtungen durch.

Die Software „Mikroskopisches Bild“ konnte 29-mal verkauft werden.

Die AQS beschäftigte zum 31.12.2015 62 Mitarbeiter sowie eine Auszubildende, die ihre Leistungen an den Standorten Schwerin, Rostock, Cottbus und Eltville erbrachten. Auch nach Eliminierung der Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter ist der Personalaufwand mit TEUR 2.503 gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen (Vj: TEUR 2.445). Dies ist in erster Linie auf die höheren Rückstellungen für ausstehenden Urlaub und Gleitzeitguthaben (TEUR +30) zurückzuführen.

Die AQS hat zum 01.01.2012 mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) einen Haustarifvertrag abgeschlossen. Der Haustarifvertrag regelt die Geltung des Tarifvertrages für Versorgungsunternehmen (TV-V) mit abweichenden Bestimmungen u. a. in Bezug auf das Entgelt und die Gewinnbeteiligung der Beschäftigten der AQS. Für 2015 wurde eine Gewinnbeteiligung in Höhe von TEUR 116 ermittelt (Vj: TEUR 23).

Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) hat mit Schreiben vom 25.09.2015 den Haustarifvertrag der AQS form- und fristgerecht zum 31.12.2015 gekündigt und für 2016 Tarifverhandlungen angekündigt.

Im November 2015 fand die erfolgreiche Auditierung im Rahmen der Reakkreditierung der Laborstandorte in Schwerin, Rostock, Cottbus und Eltville statt. Die Akkreditierungsstelle DAkks hat die Wirksamkeit des installierten Qualitätsmanagementsystems bestätigt.

Das Labor Eltville wurde im Jahr 2012 in die Landesliste Hessen als Trinkwasseruntersuchungsstelle aufgenommen und ist nun auch nach der hessischen Eigenkontrollverordnung zugelassen. Erstmalig konnte 2015 der Umsatz auf über TEUR 200 gesteigert werden.

2. Lage

Ertragslage

Die Gesamtauftragslage hat sich weiter stabilisiert und steigt gegenüber 2014 um TEUR 398 an. Die Betriebsleistung ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 402 gestiegen.

Demgegenüber stehen als wesentliche Aufwandspositionen Materialaufwendungen von TEUR 1.012 und Personalaufwendungen von TEUR 2.619. Bei den Personalaufwendungen ist aufgrund der höheren Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter gemäß Haustarifvertrag (TEUR 116, Vj: TEUR 23) sowie höheren Rückstellungen für Urlaub und Gleitzeit (TEUR +30) und Einstellung von zusätzlichen Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 6,1 % zu verzeichnen.

Im Jahr 2015 wurde ein Ergebnis vor Gewinnabführung und vor Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR +313 erzielt (Vj: TEUR 208). Das ist das zweithöchste Ergebnis der AQS seit ihrem Bestehen. Dieses übersteigt die geplanten Erwartungen um TEUR 116 (+59 %). Aufgrund des bestehenden Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrags mit der WAG wird der erwirtschaftete Gewinn, nach Einstellung von TEUR 50 in die anderen Gewinnrücklagen, in Höhe von TEUR 263 vollständig an die WAG abgeführt.

Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen hat sich durch die getätigten Investitionen auf TEUR 1.325 (Vj: TEUR 1.299) erhöht. In 2015 wurden verschiedene Analysegeräte für den Laborbetrieb angeschafft Die Anschaffung der Geräte war zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit der AQS bzw. als Ersatz vorhandener Gerätetechnik erforderlich.

Im August 2015 wurde nach erfolgter Angebotseinholung und Durchführung von workplaces die Anschaffung und Einführung eines neuen Labor-Informations- und Managementsystems (LIMS) beauftragt. Die Implementierung soll 2015/2016 erfolgen.

Dem Umlaufvermögen von TEUR 964 stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.624 bei einem Eigenkapital von TEUR 666 gegenüber.

Finanzlage

Die Liquidität der AQS war im gesamten Geschäftsjahr ausreichend, um die laufende Geschäftstätigkeit abzusichern.

Zur Finanzierung der Investitionen im Jahr 2015 wurde ein Investitionskredit in Höhe von TEUR 300 aufgenommen. Tilgungen auf die Investitionskredite aus Vorjahren wurden planmäßig getätigt (TEUR 168).

III. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

In der im August 2015 aufgestellten strategischen Unternehmensplanung hat die AQS die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahr 2025 aufgezeigt.

Die Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsatzerlöse für die folgenden zwölf Monate liegt mit 2,3 % über dem Planansatz für 2015. Für das Geschäftsjahr 2016 ist insgesamt ein Ergebnis von TEUR 220 bei Umsatzerlösen von TEUR 4.363 geplant.

Die im Vorjahr getroffene Prognose für 2015 (Jahresergebnis TEUR 197) wurde im Ist mit 59 % übererfüllt (TEUR 116).

Die AQS hat zum 30.06.15 und 31.12.15 im Rahmen des eingerichteten Risiko-Früherkennungs-Systems eine Risiko-Inventur durchgeführt.

Für die ermittelten Risiken wurden Früherkennungsmerkmale fixiert und fachlich kompetente Verantwortliche eingesetzt.

Die AQS versucht, dem bestehenden Risiko des Rückgangs der Ausschreibungen bzw. der Auftragserteilungen durch die Suche nach neuen langfristigen Vertragspartnern im Bereich der Wasserwirtschaft entgegen zu wirken.

Entwicklungschancen werden in der Erbringung von Beratungsleistungen sowie in dem Ausbau von eigenständigen vertriebsfähigen Produkten gesehen.

Nach derzeitiger Einschätzung wird sich die Ergebnislage der Gesellschaft langfristig positiv entwickeln.

Die AQS ist in ihrem Jahresergebnis entscheidend von der Ausschreibungs- und Auftragslage durch Dritte abhängig.

Die Geschäftsführung hat das Ziel, durch hohe Flexibilität und sehr schnelles Reagieren der AQS auf neue Anforderungen am Markt einen zeitlichen Vorsprung als Anbieter zu sichern.

Dieses ist durch gezielte Investitionen im Bereich der Messtechnik (LC-MS, GC-MS) und Probenahmetechnik, den Betrieb von 4 mikrobiologisch arbeitenden Niederlassungen und die Erweiterung des Spektrums für die Limnologie in den letzten Jahren gelungen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	625
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-286
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-34
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	305
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	242
Finanzmittelbestand Ende der Periode	547

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	4.651	4.429	4.243
Bestandsveränderungen FE/UE	-9	-161	212
Sonstige betriebliche Erträge	54	32	47
Materialaufwand	1.014	942	900
Personalaufwand	2.619	2.469	2.616
Abschreibungen	256	233	213
Sonstige betriebliche Aufwendungen	472	424	408
Operatives Ergebnis	**335**	**233**	**365**
Finanzergebnis	**-11**	**-14**	**-17**
Ergebnis vor Steuern	**324**	**219**	**348**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	4	4	5
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellsch.	7	7	7
Auf Grund Gewinnabf.vertrages abgef. Gewinn	263	158	336
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**50**	**50**	**-0**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	1.326	1.301	1.221
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	2
Sachanlagen	1.325	1.301	1.219
Umlaufvermögen	952	566	1.200
Vorräte	128	137	298
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	276	187	340
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	547	242	562
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	12	6	4
Summe Aktiva	**2.290**	**1.872**	**2.424**
Eigenkapital	666	616	566
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	50	50	50
Kapitalrücklage	116	116	116
Gewinnrücklagen	500	450	400
Rückstellungen	478	375	495
Verbindlichkeiten	1.146	881	1.364
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	722	590	755
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	5	79
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	378	253	481
Sonstige Verbindlichkeiten	33	32	49
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**2.290**	**1.872**	**2.424**

Nahverkehr Schwerin GmbH

Nahverkehr Schwerin GmbH
Ludwigsluster Chaussee 72
19061 Schwerin
Telefon: 0385 3990 100
Telefax: 0385 3976153
E-Mail: info@nahverkehr-schwerin.de
Internet: www.nahverkehr-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	99 %
Landeshauptstadt Schwerin	1 %

Gründungsjahr:	1992
Stammkapital:	5.113.000,00 EUR
Handelsregister	B 742, Schwerin

Geschäftsführung
Norbert Klatt,
Christian Renk

Aufsichtsrat
Vorsitz
Gert Rudolf
Stellvertretung
Dr. Rico Badenschier (seit 17.03.2015),
Daniel Meslien (bis 31.01.2015)
weitere Mitglieder
Gerd Böttger,
Klaus Lemke,
Andreas Lorenz,
Thoralf Menzlin,
Arndt Müller,
Rolf Steinmüller,
Dr. Josef Wolf

Beteiligungen

Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin	100 %
Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg	14,3 %
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	11 %
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (Beka) mbH	0,0024 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Sicherstellen des öffentlichen Personennahverkehrs.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personenverkehr sowie die Parkraumbewirtschaftung im Bedienungsgebiet des ÖPNV einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar zusammenhängenden Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 20.04.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Fahrgastzahlen	16.067.589	16.199.697	16.071.128
Fahrkilometer	3.291.019	3.244.484	3.225.576

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	65	67	66
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

A Grundlagen des Unternehmens

Die Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) ist Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) (99 %) und der Landeshauptstadt Schwerin (1 %) (LH SN).

Grundlagen der Geschäftstätigkeit bilden die Betrauung der Nahverkehr Schwerin GmbH mit der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung zur Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs durch die Landeshauptstadt Schwerin und der bestehende Verkehrsbesorgungsvertrag vom 30.10.2009. Unter Ausnutzung der durch die Verordnung EG VO 1370/2007 gewährten Übergangsfrist wurde eine rechtssichere Basis für eine langfristige Beauftragung geschaffen.

Zum 18.11.2009 erwarb die Nahverkehr Schwerin GmbH die Mecklenburger Verkehrsservice GmbH (MVG) von den bisherigen Gesell-

schaftern SWS (99 %) und Landeshauptstadt Schwerin (1 %). Ab dem 01.01.2010 trat der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der NVS und der MVG in Kraft. Der Straßenbahnlinienbetrieb, der Buslinienbetrieb, das Verkehrsmanagement sowie der Vertrieb sind Aufgaben der MVG. Es erfolgte keine Vergabe von ÖPNV-Leistungen an Dritte.

In der betrieblichen Trennungsrechnung werden für den Buslinien-, den Straßenbahn- und Fährverkehr - jeweils als gesonderte gemeinwirtschaftliche Verpflichtung - die zuzurechnenden Aufwendungen und Erträge nach Abgrenzungen von Rand- und Nebengeschäften ausgewiesen und durch Verrechnung in der MVG abgebildet.

B Wirtschaftsbericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft Nahverkehr Schwerin GmbH betreibt den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) mit Straßenbahnen und Bussen innerhalb der Stadtgrenzen der Landeshauptstadt und mit vier ausbrechenden Linien in den Landkreisen Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim. Neben dem ÖPNV realisiert die Gesellschaft sonstige Geschäfte, wie die Parkraumbewirtschaftung auf den betriebseigenen Parkplätzen „Altstadt“ und „Am Stadthafen“ sowie auf weiteren Plätzen und Flächen im Stadtgebiet von Schwerin, die Vermietung von firmeneigenen Räumen und Werbeflächen sowie Instandsetzungsleistungen für die Feuerwehr und den Rettungsdienst sowie weiteren städtischen Unternehmen. Einnahmeverluste aus der Beförderung im Linienverkehr können auch in diesem Wirtschaftsjahr durch die Weiterentwicklung der Nebengeschäfte und die Erhöhung ihrer Effizienz kompensiert werden.

Zur weiteren Verbesserung der Attraktivität des ÖPNV in der Landeshauptstadt Schwerin (LH SN) wurde in den letzten Jahren umfassend in neue Infrastruktureinrichtungen der Straßenbahn und in das rechnergestützte Betriebsleitsystem investiert. Mit der Beschaffung der neuen 32 Omnibusse ab 2016 wird diese Entwicklung erfolgreich fortgesetzt.

Der Nahverkehr Schwerin kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Durch die individuellen Leistungen der rund 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fahrdienst, in den Werkstätten und in der Verwaltung präsentierten sich der NVS und seine Tochtergesellschaft MVG als ein gegenüber der breiten Öffentlichkeit kundenorientiertes, leistungsfähiges und umweltfreundliches Unternehmen. Die gegenwärtig 40 Omnibusse und 30 Straßenbahnfahrzeuge sind alle behindertengerecht mit niveaugleichen Ein- und Ausstiegen ausgestattet und die barrierefreien Haltestellen sorgen für besten Komfort.

Auf Basis des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin war für das Wirtschaftsjahr 2015 ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von nur noch 4,2 Mio Euro geplant. Die überplanmäßigen Mehreinnahmen bei den Fahrgelderlösen aufgrund der bereits im Vorjahr umgesetzten 18,5 %igen Tarifanpassung der Beförderungsentgelte führten dazu, dass der Zuschuss der LH SN um weitere TEUR 440 zurückgeführt werden konnte. Der finanzielle Zuschuss der LH SN beträgt damit 3,760 Mio. Euro (davon 1,593 Mio. Euro FAG-Mittel) und ist gegenüber dem Vorjahr um 1,03 Mio. vermindert.

Geschäftsverlauf

Das Verkehrsangebot auf den auf den Straßenbahnlinien und den Omnibuslinien haben wir auch bei teilweise schwierigen Bedingungen durch Straßenbaustellen und Schienenersatzverkehr bei Gleisbaumaßnahmen qualitätsgerecht und zuverlässig erbracht. Die Planmäßigkeit und Pünktlichkeit prägen die Verlässlichkeit der NVS als Nahverkehrsdienstleister.

2015 belief sich die Gesamtbetriebsleistung auf 3,291 Mio. Fahrplan-Kilometer (Fpl-km) (Vj. 3,245 Mio. Fpl-km). Es gab keine wesentliche Leistungsänderung. Die Gesamtbetriebsleistung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 46.534 Fpl-km (+ 1,4 %). Mit dem Fahrplanwechsel im März in Zusammenhang mit dem Beginn der Baumaßnahme Wittenburger Straße erhöhte sich die Omnibus-Betriebsleistung um 2,2 % auf 2,008 Mio. Fpl-km (Vj. 1,965 Mio. Fpl-km). Die Straßenbahn erbrachte eine Betriebsleistung von 1,283 Mio. Fpl-km (Vj. 1,280 Mio. Fpl-km). Es erfolgte keine Vergabe von ÖPNV-Leistungen an Dritte.

Das Angebot der Nahverkehr Schwerin GmbH nutzten insgesamt 16,1 Mio. Fahrgäste. Das sind 132 Tsd Fahrgäste weniger als im Vorjahr. Bei einer Einwohnerzahl von 92.138 fuhr damit jeder Schweriner durchschnittlich 175-mal mit Bahn oder Bus. Erwartungsgemäß war ein Fahrgastverlust zu verzeichnen, der jedoch mit -0,8 % sehr moderat ausfiel, da im Wirtschaftsplan ein Abkaufverlust von 6,5 % prognostiziert worden war. Den größten Anteil der Fahrgäste beförderte die Straßenbahn mit 11,7 Mio., während 4,4 Millionen die Busse des Unternehmens nutzten. In diesem Jahr waren besonders viele Nutzer von Einzel- und Mehrfahrkarten unterwegs. Der rückläufige Trend der Vorjahre in der Beförderung von Schülern und Auszubildenden scheint gestoppt zu sein. Hier war ein leichter Zuwachs an Fahrgästen zu verzeichnen.

Mit Bescheid vom 27.10.2014 standen der Gesellschaft auch im Wirtschaftsjahr 2015 insgesamt zweckgebundene Infrastrukturmittel des Landes in Höhe von 1,573 Mio. Euro zur Verfügung. Die Zuwendung wurde als Ausgleich für erhöhte Aufwendungen (einschl. Investitionen) für ÖPNV-Unternehmen mit Straßenbahnbetrieben, die diesen Unternehmen durch den Fahrweg Schiene entstehen, gewährt. Dazu zählen unter anderem die Gleisinstandsetzung des Innenbogens am Heizkraftwerk, weitere Fugensanierungen im städtischen Gleisbereich, die Grundinstandsetzung der Signalanlagen an den Bahnübergängen Friedrich-Engels-Straße und Kieler Straße sowie Instandsetzungsarbeiten an den Straßenbahnhaltestellen in Lankow.

Ertragslage

Der laufende Umsatz liegt mit 14,6 Mio. Euro um 1,559 Mio. Euro über dem des Vorjahres. Die Umsatzentwicklung 2015 war geprägt durch die bereits im Vorjahr durchgeführte Fahrpreiserhöhung um 18,5 Prozent. Die Fahrgeldeinnahmen im Linienverkehr gem. § 42 PBefG stiegen um 1,641 Mio. Euro (+ 16,5 %). Bei den sonstigen Umsatzerlösen konnte eine Steigerung von TEUR 131 erreicht werden. Im Wesentlichen wurden Mehreinnahmen auf allen Parkplätzen von insgesamt TEUR 71 (+ 14,3 %) erwirtschaftet.

Auf Basis der Verordnung über Ausgleichsleistung im Ausbildungsverkehr (AusglVO MV) beträgt auch weiterhin die jährliche Kürzung 2 Prozent, in 2015 sind das TEUR 22. Die Abgeltungsleistung für die Beförderung schwerbehinderter Personen entsprechend

§ 148/§ 150 SGB IX wird in Abhängigkeit von den Beförderungsentgelten im Linienverkehr gemäß § 42 PBefG und aufgrund des aus der Zählung 2014 ermittelten Anteils schwerbehinderter Personen an den beförderten Fahrgästen ermittelt. Der Rückgang des Zählsatzes auf 8,33 % führte 2015 zu einer verminderten Ausgleichszahlung von TEUR 192.

Der äußerst positiven Entwicklung der Umsatzerlöse steht eine Verminderung der sonstigen betriebliche Erträge um 1,063 Mio. Euro vor allem durch den verminderten städtischen Zuschuss der LH SN von 1,031 Mio. Euro und dem geringeren Ertrag aus der ÖPNV-Kostenerstattung (von der MVG) von TEUR 244 gegenüber. Gleichzeitig wurde aus dem Vergleich im Rahmen der Verhandlungen zum sog. „Schienenkartell“ ein zusätzlicher Ertrag von TEUR 175 erzielt. Andere Erträge wie die Infrastrukturmittel des Landes für die Erneuerung und Instandsetzung der Schieneninfrastruktur, Mieten und Pachten sowie aus der Auflösung des Sonderpostens Fördermittel blieben zum Vorjahr konstant.

Die Gesellschaft unternahm weiterhin große Anstrengungen, um die Aufwendungen trotz weiterer Preis- und Lohntarifsteigerungen gegenüber dem Vorjahr annähernd konstant zu halten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr liegen vor allem die bezogenen Fremdleistungen aufgrund der bereits in den Vorjahren umfangreichen Instandsetzungs- und Reparaturleistungen unter dem Vorjahr.

Der Materialaufwand insgesamt liegt auf Vorjahresniveau. Im Wesentlichen verminderten sich die Beschaffungskosten für Dieselkraftstoff aufgrund der günstigen Marktpreisentwicklung. Die Fahrstromkosten konnten durch die Beschränkung der EEG-Umlage (TEUR -367) und durch einen witterungsbedingten Minderverbrauch von -2,2 % reduziert werden. Den verminderten Aufwendungen stehen gestiegene Materialaufwendungen für die Instandsetzung der Straßenbahnen und die höhere Finanzierung für die Erbringung des ÖPNV durch die MVG von TEUR 698 gegenüber. In diesem Jahr stand für die Instandsetzung der Straßenbahnen keine Rückstellung mehr zur Verfügung.

Zum Geschäftsjahresende waren 65 Mitarbeiter (Vorjahr 67) im Unternehmen beschäftigt.

Der Personalaufwand liegt um TEUR 63 über dem Vorjahr. Der Personalkostensteigerung liegt die tariflich vereinbarte Erhöhung der Löhne und Gehälter auf Basis des ab 01.01.2015 gültigen Haustarifvertrages zugrunde.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen liegen bei 3,346 Mio. Euro und blieben gegenüber dem Vorjahr annähernd konstant. Investitionszuschüsse wurden passiviert. Über die Nutzungsdauer der Anlagegüter erfolgte auch weiterhin die schrittweise ertragswirksame Auflösung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 1,786 Mio. Euro (Vj. 1,58 Mio. Euro). Die Abweichung von TEUR 206 ist im Wesentlichen auf die Korrekturbuchung zur Anpassung des betriebsindividuellen Zählsatzes für die Berechnung der Abgeltungsleistung zur Beförderung schwerbehinderter Personen entsprechend § 148/§ 150 SGB IX aus dem Vorjahr zurückzuführen. Weiterberechnete Kosten im Rahmen der Leistungen und des Lagerverkaufs an Dritte liegen aufgrund des Wegfalls des Kunden OLA und des Preisrückgangs bei Kraftstoffen unter dem Vorjahr. Andere Vertriebs- und Verwaltungskosten blieben im Wesentlichen konstant.

Der Gesamtaufwand beträgt 35,475 Mio. Euro und er liegt damit um TEUR 345 (-0,9 %) unter dem Vorjahr.

Das Finanzergebnis liegt bei TEUR – 551 und verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um TEUR -151. Dem um TEUR 448 verminderten Defizitausgleich für die MVG steht der Verlust der Garantiedividende aus der ehemaligen Beteiligung an der Tochtergesellschaft OLA von TEUR 584 gegenüber.

Ertragssteuern für die sonstigen Geschäftssparte fallen aufgrund des Verlustvortrages 2014 nicht an.

Der Kostendeckungsgrad aus Fahrgeldeinnahmen, aus Erstattungen für die Beförderung von Schwerbehinderten und Schülern sowie aus sonstigen Erträgen übersteigt mit nahezu 80 Prozent den Vorjahreswert (78,5 %) und ist damit weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Das Ergebnis vor Abrechnung des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin beträgt TEUR 440 (Vorjahr TEUR 1). Dieser Überschuss führt zur Rückführung eines Teils des Zuschusses an die LH SN, so dass das Geschäftsjahr 2015 mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen werden kann.

Finanz- und Vermögenslage

Die Liquidität war aufgrund des vorhandenen Finanzmittelbestandes jederzeit sichergestellt.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,169 Mio. Euro auf 51,245 Mio. Euro erhöht. Ursächlich hierfür ist das um 3,319 Mio. Euro gestiegene Anlagevermögen. Dem erhöhten Kassenbestand bei Kreditinstituten von TEUR 741 stehen verminderte Forderungen von TEUR 936 gegenüber. Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital unverändert 32,23 Mio. Euro. Der Sonderposten Fördermittel erhöhte sich um 3,468 Mio. Euro auf 13,866 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten verringerten sich um TEUR 155 auf 4,275 Mio. Euro und betrafen im Wesentlichen die um 0,315 Mio. Euro verminderten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie erhöhte kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Stadtwerke Schwerin.

Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt unter anteiliger Berücksichtigung der Sonderposten 41,935 Mio. Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,428 Mio. Euro gestiegen. Die Eigenkapitalquote bleibt annähernd konstant bei 82 %. Der Auflösung der Sonderposten Fördermittel in Höhe von TEUR 797 steht eine Zuführung im Geschäftsjahr von 4,265 Mio. Euro gegenüber.

Die Rückstellungen verringerten sich um TEUR 145 auf TEUR 875. Den wesentlichen Anteil in Höhe TEUR 465 (53 %) bilden die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung.

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 3,319 Mio. Euro auf 44,951 Mio. Euro. Der Bruttoinvestitionssumme von 6,643 Mio. Euro standen Abschreibungen von 3,346 Mio. Euro gegenüber.

Der Schwerpunkt der Investitionen 2015 lag bei der Finanzierung der neuen Busflotte. Das Gesamtvolumen der Businvestition beträgt 11,257 Mio. Euro und zur anteiligen Finanzierung wurden Fördermittel in Höhe 7,384 Mio. Euro durch das Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern bewilligt. Die Ausreichung der Gesamtzuwendung erfolgt in vier Schritten ab 2015. 2015 wurden Kaufanzahlungen mit einem Volumen von 5,632 Mio. getätigt. Das Ausschreibungsergebnis für den

Kauf der neuen Busse lag unter der geplanten Zielstellung, so dass mit den freiwerdenden Mitteln die Investitionen aus dem Vorjahr (hier der Neubau der Tank- und Waschanlage) in Höhe von TEUR 820 finanziert werden konnten. Investitionen betrafen die weitere Ausstattung von Haltestellen im Rahmen der dynamischen Fahrgastinformation, Investitionen in die IT-Technik, Kauf eines neuen Fahrzeuges für die Verkehrsmeister und ergänzende Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Werkstätten und Verwaltung.

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2015 als gut.

C Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse, die das im Lagebericht vermittelte Bild über die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft maßgeblich beeinflussen, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

D Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die gemäß Verkehrsbesorgungsvertrag für die Wirtschaftsjahre 2016 bis 2019 festgeschriebenen jährlichen Zuschüsse von 4,2 Mio. Euro durch die Landeshauptstadt Schwerin ausgezahlt werden und bis 2017 zusätzliche Infrastrukturmittel vom Land bewilligt werden. Bisher noch nicht abzusehen ist jedoch die Entwicklung nach 2017. Bei einem Wegfall der Infrastrukturmittel bleibt zur Kompensation nur die Erhöhung der Beförderungstarife.

Mit Änderung der ÖPNV-Finanzierung durch das Land werden sämtliche Fördermittel für Investitionen in Frage gestellt, so dass ab 2018 planungsseitig davon ausgegangen wird, dass keine Fördermittel mehr zur Verfügung stehen. Bis 2017 sind insgesamt Fördermittel in Höhe von 3,596 Mio. Euro zugesagt. Diese betreffen die Finanzierung der neuen Busse.

Der voraussichtliche Wegfall der Fördermittel für Investitionen stellt in diesem Jahrzehnt für die Gesellschaft kein wesentliches Risiko durch den Abschluss der Beschaffung neuer Omnibusse dar.

Die Buskonzessionen der städtischen Linien wurden erfolgreich zum 01.01.2016 verlängert und haben eine Laufzeit bis zum 30.09.2024. Im Rahmen der Neubeantragung der Buslinienkonzessionen gab es erhebliche Schwierigkeiten zur Wiedererlangung der Konzessionen für die in die Landkreise ausfallenden Linien 6,12, 8 und 18. Zum Planungszeitpunkt beabsichtigten die Aufgabenträger der betreffenden Landkreise die Leistung an ihre Verkehrsunternehmen zu vergeben, so dass der NVS für das Wirtschaftsplanjahr 2016 davon ausging, nur noch auf städtischem Gebiet die Verkehrsleistung zu erbringen und reduzierte die geplante Betriebsleistung um ca.156.000 Fplkm auf 3.163.802 Fplkm. Nach intensiven Verhandlungen konnte erreicht werden, dass sowohl nach Wittenförden und Pingelshagen als auch nach Seehof/Lübstorf weiterhin der NVS die Verkehrsleistung erbringt. Nach Raben Steinfeld, Pinnow, Godern und Görslow fährt ab 1. Januar die VLP. Es ist keine Fremdvergabe von Leistungen vorgesehen.

2016 bleiben die Beförderungstarife stabil. Fahrgeldeinnahmen sind in Höhe von 10,985 Mio. Euro geplant. Aufgrund der demografischen Situation und der weiteren Entwicklung des Fahrradverkehrs in der LH SN wird mit einem Abkaufverlust von 1 % gerechnet.

Bei geplanten Erträgen von 33,798 Mio. Euro ist in 2016 wiederum von einem ausgeglichenen Ergebnis auszugehen. Bei der Planung wurden alle vereinbarten und erwarteten Veränderungen insbesondere bei der Personalentwicklung und den Preisen berücksichtigt. Der Tarifvertrag gilt für 2016 fort. Die Lohnerhöhung je Mitarbeiter beträgt pro Monat 75 €.

Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen und zahlreiche Kostenreduzierungen umgesetzt. Wesentliche Einspareffekte sind nicht mehr zu erwarten und die Erträge aus den Drittgeschäften können die allgemeinen Kostensteigerungen nicht vollständig kompensieren. Für das Geschäftsjahr 2017 weist die Gesellschaft ein negatives Ergebnis von TEUR -465 aus. Wenn keine weiteren Möglichkeiten der Ertragssteigerung realisiert werden können, sind für das Jahr 2018 Anpassungen der Beförderungstarife geplant.

Ziel der Gesellschaft ist es, Risiken zu vermeiden bzw. zu verringern. Es besteht ein System der Erfassung und Bewertung sämtlicher Risiken. In diesem System sind Melde- und Überwachungswege festgelegt, die eine zeitnahe Neuaufnahme von erkannten Risiken, aber auch Risikoinventuren vorsehen. Für die Überwachung und Steuerung sind die Verantwortlichen benannt. Die im Berichtsjahr durchgeführten Analysen haben keine wesentlichen Veränderungen der Risikolage gegenüber dem Vorjahr ergeben. Nach wie vor beinhalten die vom Unternehmen nicht beeinflussbaren Risiken das größte Risikopotential.

Wesentliche Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen liegen nicht vor. Im Bereich Straßenbahnen gibt es aufgrund der Spezifik Lieferzeiten bis zu 10 Monaten, in Ausnahmefällen sogar bis zu 18 Monaten. Um Risiken im Geschäftsablauf entgegenzuwirken, ist eine entsprechende Lagerhaltung erforderlich.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Weiterhin analysiert und bewertet der NVS stetig die im Rahmen der Weiterentwicklung und Anpassungen des neuen Personenbeförderungsgesetzes potentiellen beihilferechtlichen Risiken. Die WIBERA hatte bestätigt, dass für das Geschäftsjahr 2014 die im Unternehmen entstandenen Kosten sowohl im Bus- als auch im Straßenbahnbetrieb zur Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung erforderlich waren. Die Kosten überschritten nicht den vom EuGH aufgestellten Maßstab für beihilfefreie ausgleichsfähige Kosten und entsprachen denen. Die Gesellschaft stellt sich auch weiterhin jährlich dieser Prüfung.

Nach der Energieeffizienz-Richtlinie RL 2012/27/EU (Energy Efficiency Directive – EED) der EU-Kommission, die seit dem 04.12.2012 in Kraft ist und in Deutschland über das Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) umgesetzt wird, sind alle Unternehmen, die keine KMU sind, verpflichtet, ein Energieaudit nach EN 16247-1 einzuführen. Der Nahverkehr Schwerin hat im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Frist (05.12.2015) die Auditierung für die Unternehmen Nahverkehr Schwerin GmbH und Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin vornehmen lassen. Das Energieaudit unterstützt das Unternehmen auf dem bisherigen Weg zu weiteren Kostensenkungen als auch bei der Verbesserung des Klimaschutzes. Zukünftig wird alle vier Jahre dieses Audit wiederholt.

Busse und Bahnen schonen die Umwelt und die natürlichen Ressourcen. Sie verringern die Abhängigkeit von nichtregenerativen Energien und minimieren schädliche Emissionen. Jeder Fahrgast im ÖPNV leistet daher einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Umwelt. Diese Entwicklung kann wesentlich unterstützt werden durch steigende Energiepreise und ein allgemein wachsendes Umweltbewusstsein. Als kommunales Verkehrsunternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, die Politik in ihrem Bestreben um mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen. Eine Chance besteht für den Nahverkehr Schwerin in steigenden Fahrgastzahlen.

Zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung des Unternehmens tragen die in den Vorjahren umfassend getätigten Investitionen auf allen Gebieten bei.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	4.106
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-6.644
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	3.279
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	741
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	1.348
Finanzmittelbestand Ende der Periode	2.089

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	14.583	13.024	12.828
Sonstige betriebliche Erträge	21.443	22.506	22.656
Materialaufwand	26.772	26.700	26.946
Personalaufwand	3.488	3.425	2.953
Abschreibungen	3.346	3.360	3.048
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.786	1.580	2.165
Operatives Ergebnis	**634**	**465**	**372**
Finanzergebnis	**-551**	**-400**	**-315**
Ergebnis vor Steuern	**83**	**65**	**57**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	83	65	57
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**0**	**0**	**0**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	44.951	41.632	43.411
Immaterielle Vermögensgegenstände	277	389	374
Sachanlagen	44.636	41.205	43.000
Finanzanlagen	38	38	38
Umlaufvermögen	6.285	6.440	4.702
Vorräte	977	932	1.038
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	3.219	4.160	2.973
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.089	1.348	691
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	9	4	4
Summe Aktiva	**51.245**	**48.076**	**48.117**
Eigenkapital	32.229	32.229	32.229
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	5.113	5.113	5.113
Gewinnrücklagen	24.939	24.939	24.939
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.176	2.176	2.176
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	13.866	10.397	10.935
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	13.866	10.397	10.935
Rückstellungen	875	1.020	1.498
Verbindlichkeiten	4.052	4.073	3.248
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	735	1.050	701
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	2.508	2.579	2.158
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	607	255	210
Sonstige Verbindlichkeiten	203	189	179
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	223	357	207
Summe Passiva	**51.245**	**48.076**	**48.117**

Erklärung der Geschäftsführung der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die NVS

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die NVS in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die NVS:

Abweichung 1
Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die NVS:*
  „Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

  In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
  Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der NVS bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.

- *Begründung:*
  Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuvergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der NVS zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben werden. Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o. g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC abgewichen wurde.

Schwerin, den 16. März 2016

Gert Rudolf	Norbert Klatt	Christian Renk
Aufsichtsratsvorsitzender	Geschäftsführer	Geschäftsführer

Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin

Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin
Ludwigsluster Chaussee 72
19061 Schwerin
Telefon: 0385 3990-100
Telefax: 0385 3976153
E-Mail: info@nahverkehr-schwerin.de
Internet: www.nahverkehr-schwerin.de

Gesellschafterstruktur
Nahverkehr Schwerin GmbH 100 %

Gründungsjahr: 2004
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 8650, Schwerin

Geschäftsführung
Norbert Klatt,
Christian Renk

Aufsichtsrat
Vorsitz
Gert Rudolf
Stellvertretung
Dr. Rico Badenschier (seit 17.03.2015),
Daniel Meslien (bis 31.01.2015)
weitere Mitglieder
Gerd Böttger,
Klaus Lemke,
Thoralf Menzlin,
Arndt Müller,
Fritz Schimkat (bis 31.12.2015),
Rolf Steinmüller,
Dr. Josef Wolf

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Sicherstellen des öffentlichen Personennahverkehrs.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsleistungen mit Straßenbahnen, Omnibussen und Fahrgastschiffen, vorzugsweise im Auftrag von Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 31.03.2015 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	167	157	160
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

A Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin (MVG) entstand im Wege der anteils-wahrenden Abspaltung von der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) mit Wirkung zum 1. Januar 2004.

Mit dem Abschluss des Verkehrsbesorgungsvertrages zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Nahverkehr Schwerin GmbH und der Berücksichtigung der Festlegungen der EU-VO 1370 aus 2007 wurde die Einführung einer Sparten- und Trennungsrechnung erforderlich. Aufgrund des Selbsterbringungserfordernisses der EU-VO 1370 erfolgte der Gesellschafterwechsel der MVG zum 18. November 2009 (100%ige Tochter der NVS).

Im Rahmen des Dienstleistungsvertrages realisiert die Gesellschaft den öffentlichen Personennahverkehr im Liniennetz der Landeshauptstadt Schwerin mit Bussen und Straßenbahnen einschließlich aller damit im Zusammenhang stehenden verkehrlichen und organisatorischen Aufgaben. Zudem betreibt sie eine Fähre auf dem Pfaffenteich im Zentrum der Stadt und realisiert den Fahrausweis-

verkauf im Namen und für Rechnung der Nahverkehr Schwerin GmbH.

Basis der Geschäftstätigkeit ist der mit der NVS geschlossene Dienstleistungsvertrag, der den An-forderungen an die Beauftragung gemäß der EU-VO 1370 erfüllt. Die Aufgaben sind klar definiert, objektiv und transparent dargestellt und eine Überkompensation ausgeschlossen. In der MVG sind ausschließlich die gesamtem Erträge und Kosten, die aus der Durchführung des ÖPNV entstehen, dargestellt. Der Vertrag regelt zudem die Fahrzeug- und Infrastrukturnutzung sowie die Geschäftsbesorgung.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2010 wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen dem NVS und der MVG abgeschlossen.

B Wirtschaftsbericht

Die durchgeführten Verkehrsleistungen betreffen den Straßenbahnverkehr auf 4 innerstädtischen Linien und den Omnibusverkehr auf insgesamt 14 Linien im Stadtgebiet von Schwerin und mit Zielorten in den angrenzenden Landkreisen Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg. Außerhalb der Verkehrsspitzen, vor allem in den Abendstunden werden aus betriebswirtschaftlichen Gründen abweichende Linienführungen befahren bzw. Teilstrecken der Straßenbahnlinie 1 mit Bussen bedient.

Die Gesellschaft beförderte im Jahr 2015 16,068 Mio. Fahrgäste. Damit wurde die geplante Zielstellung um ca. 800 Tsd Fahrgäste übererfüllt.

Die bereits im Dezember 2014 umgesetzte Erhöhung der Beförderungsentgelte von durchschnittlich 18,5 % fiel entgegen der Planung, die einen Abkaufverlust von 6,5 % prognostiziert hatte, mit einem Fahrgastverlust in Höhe von - 0,8 % sehr moderat aus. Im Ergebnis konnten gegenüber dem Plan zusätzliche Fahrgelderlöse von TEUR 607 erreicht werden.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse enthalten ausschließlich die im Dienstleistungsvertrag vereinbarte Zahlung der Erträge aus der Verkehrsbesorgung in Höhe von 20,507 Mio. Euro. Die monatlich gezahlten Abschlagszahlungen auf Basis des Wirtschaftsplans 2015 wurden anhand der im Geschäftsjahr vereinnahmten Erträge angepasst. Die Umsatzerlöse der Gesellschaft beinhalten im Wesentlichen neben dem Wert der Fahrgelderlöse im Linienverkehr gem. § 42 PBefG den Betriebskostenzuschuss der LH SN und die sonstigen Erträge des ÖPNV wie die Ausgleichszahlungen für die Beförderung schwerbehinderter Personen entsprechend § 148/150 SGB IX und für Schüler und Auszubildende, die Infrastrukturmittel und die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens Fördermittel.

Im Geschäftsjahr 2015 liegen die Umsatzerlöse mit 20,507 Mio. Euro um TEUR 698 über dem Vorjahr (19,809 Mio. Euro). Die Fahrgelderlöse betragen 11,592 Mio. Euro und liegen um 1,641 Mio. Euro (+ 16,5 %) über dem Vorjahr. Trotz des weiter ansteigenden hohen Anteils des Fahrradverkehrs in der Landeshauptstadt konnte im Sortimentsbereich der Einzel- und Mehrfahrten mit Mehreinnahmen von TEUR 755 der stärkste Zuwachs verzeichnet werden. Mit einem Anteil von 7 % an den Gesamteinzelfahrscheinen blieb der Anteil der verkauften Kurzstreckentickets unter der Prognose. Besonders erfreulich sind die Fahrgastzahlen im Bereich der beförderten Schüler- und Auszubildenden. Hier zeichnete sich nach den starken Rückgängen in den letzten Jahren erstmals wieder ein leichter Zuwachs an Fahrgästen ab. Die Mehreinnahmen bei den Zeitkartenausweisen für Schüler- und Auszubildende belaufen sich auf TEUR 236 (+18,4 %). Die Erträge aus dem Verkauf der anderen Zeitkartensortimente liegen um TEUR 650 über dem Vorjahr.

Den gegenüber dem Vorjahr höheren Fahrgelderlösen von 1,641 Mio. Euro aufgrund der Anpassung der Beförderungsentgelte stehen im Wesentlichen ein verminderter Betriebskostenzuschuss der LH SN von 1,03 Mio. Euro und die verminderten Ausgleichszahlungen für die Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste in Höhe von TEUR - 192 (- 19 %) und für die Beförderung von Schülern und Auszubildenden TEUR – 21 (-2 %) gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Kostenentlastung für den Gelegenheitsverkehr und die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand umfasst im Wesentlichen die Kosten für die Durchführung des ÖPNV. Das betrifft vorrangig den von der NVS in Rechnung gestellten Aufwand für Diesel, Fahrstrom, für die Instandhaltung und Abschreibungen der Fahrzeuge, für die Instandhaltungskosten der Infrastruktur sowie Vertriebs- und Verwaltungskosten. Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Aufwand für die Betrauung 13,541 Mio. Euro und liegt um TEUR 244 unter dem Vorjahr. Die monatlich gezahlten Abschlagszahlungen auf Basis des Wirtschaftsplans 2015 wurden anhand der zum Geschäftsjahresende angefallenen Kosten angepasst. Im Wesentlichen steht den höheren Aufwendungen für die Busse und Straßenbahnen, die Vertriebskosten und die Geschäftsbesorgung ein verminderter Aufwand für die Sanierung der Schieneninfrastruktur gegenüber. In der Gesellschaft fallen zusätzlich bezogene Leistungen für die Prokuristengestellung und die Provisionszahlung an die Vertragshändler an.

Der Personalaufwand betrug 7,374 Mio. Euro und überschreitet den Plan um TEUR 327. Zum Vorjahr beträgt die Kostensteigerung TEUR 516 (+ 7,5 %). Im Wesentlichen ist die Erhöhung auf die tariflichen Entgeltsteigerungen laut dem gültigen Haustarifvertrag und die Erhöhung der Mehrstunden der Mitarbeiter zurückzuführen. Der neue Haustarifvertrag gilt ab 01.01.2015 und hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Zur Kompensation der angespannten Fahrpersonalsituation aufgrund der krankheitsbedingten Ausfälle, zum Abbau der aufgelaufenen Mehrstunden im Fahrpersonalbereich und zum Ersatz der in den kommenden Jahren zu erwartenden Abgänge von Mitarbeitern aufgrund der veränderten gesetzlichen Regelungen wurden zusätzlich zehn Straßenbahnfahrerinnen und Straßenbahnfahrer erfolgreich ausgebildet und übernommen.

Im Jahresdurchschnitt waren im laufenden Geschäftsjahr 162,8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Anzahl der Beschäftigten am 31.12.2015:

Straßenbahnfahrer:	61
Omnibusfahrer:	73
Fährführer:	0
Leitstelle (einschl. Einsatzfahrer):	14
Verkehrsleitung:	2
Fahr- und Dienstplanung:	6
Vertrieb/Kundendienst:	7
Verwaltung:	4
	167 (Plan 159)

Stichtagsbezogen sind in der Gesellschaft 167 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Ergebnis

Per 31.12.2015 weist die Gesellschaft einen Verlust von TEUR 538 (Vj. TEUR 986) aus. Entsprechend des Ergebnisabführungsvertrages wurde der Verlust durch den NVS ausgeglichen.

Finanz- und Vermögenslage

Bedingt durch verminderte offene Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Dienstleistungsvertrag hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um TEUR 237 verringert.

Gemäß geschlossenem Dienstleistungsvertrag erfolgt monatlich die Leistungsverrechnung durch den Auftraggeber NVS an die Gesellschaft. Die Einzahlungen aufgrund des monatlichen Abschlags der ÖPNV-Erträge vom NVS zusammen mit den durch die Gesellschaft monatlich vereinnahmten Fahrgelderlöse übersteigen den zu zahlenden Abschlag für die ÖPNV-Aufwendungen an den NVS und die entstehenden Kosten in der Gesellschaft. Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages bleibt das Eigenkapital weiterhin konstant und der Ausgleich des entstehenden Jahresverlustes erfolgt zeitnah.

Die Gesellschaft hat keine Verpflichtungen aus Investitionstätigkeit.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag bleibt das Eigenkapital unverändert.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist jederzeit gesichert.

Die Gesellschaft verfügt über kein Anlagevermögen.

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2015 als gut.

C Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Jahresabschluss eingetreten.

D Prognose-, Chancen und Risikobericht

Die Chancen und Risiken der MVG sind eng verknüpft mit denen der NVS.

Im Zusammenhang mit den Mehreinnahmen aus der 18,5%igen Tariferhöhung konnte zusätzlich zum geplanten Zuschuss der LH SN von 4,2 Mio. Euro der Zuschuss um TEUR 440 zurückgeführt werden und beträgt 3,760 Mio. Euro (Vj.: 4,791 Mio. Euro).

Die MVG ist zusätzlich grundsätzlich auch von der allgemeinen Finanzierung des ÖPNV betroffen. Für die MVG bedeutet dies, auch weiterhin die Prozesse zu optimieren und insbesondere die tarifvertragsbedingten Personalkostensteigerungen zu kompensieren. Für das Jahr 2016 gilt der abgeschlossene Haustarifvertrag fort. Daneben ist die MVG auch von der Kostenentwicklung seitens der NVS vor allem im Energiebereich abhängig.

Für das Folgejahr wird mit einem Defizit von TEUR 614 gerechnet. Für das Geschäftsjahr 2016 plant die Gesellschaft mit Umsatzerlösen von 19,32 Mio. Euro.

Durch die langfristige Vertragsbindung des NVS mit der LH SN und den in diesem Zusammenhang geänderten Gesellschafterverhältnissen zur MVG sowie des daraufhin geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages gibt es grundsätzlich keine bestandsgefährdenden Risiken für die MVG.

Die Buskonzessionen der städtischen Linien wurden erfolgreich zum 01.01.2016 verlängert und haben eine Laufzeit bis zum 30.09.2024. Im Rahmen der Neubeantragung der Buslinienkonzessionen gab es erhebliche Schwierigkeiten zur Wiedererlangung der Konzessionen für die in die Landkreise ausfallenden Linien 6,12, 8 und 18. Nach intensiven Verhandlungen konnte erreicht werden, dass sowohl nach Wittenförden und Pingelshagen als auch nach Seehof/Lübstorf weiterhin der NVS die Verkehrsleistung erbringt. Nach Raben Steinfeld, Pinnow, Godern und Görslow fährt ab 1. Januar die VLP. Grundsätzlich wird seitens der LH SN angestrebt, zukünftig aus dem bestehenden Stadtnetz sowohl nach Raben Steinfeld/Pinnow als auch in weitere stadtnahe Gemeinden im unmittelbaren Umfeld der Stadt öffentliche Personenverkehrsleistungen heraus anzubieten.

Mit gezielter Standortpolitik, Investitionen in verbesserte Technik und Technologie, die im Rahmen des Dienstleistungsvertrages durch die NVS zur Verfügung gestellt werden, versucht die Gesellschaft auch weiterhin, die Kundenzufriedenheit zu steigern und damit die Fahrgeldeinnahmen zu stabilisieren.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-1.089
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	986
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-103
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	564
Finanzmittelbestand Ende der Periode	461

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	20.507	19.809	19.403
Sonstige betriebliche Erträge	52	77	60
Materialaufwand	13.616	13.898	13.263
Personalaufwand	7.374	6.858	6.675
Sonstige betriebliche Aufwendungen	108	123	118
Operatives Ergebnis	**-539**	**-993**	**-593**
Finanzergebnis	**1**	**7**	**7**
Ergebnis vor Steuern	**-538**	**-986**	**-586**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Erträge aus Verlustübernahme	538	986	586
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**-0**	**-0**	**-0**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	2.990	3.227	2.427
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	2.529	2.664	2.222
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	461	564	205
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	**2.990**	**3.227**	**2.427**
Eigenkapital	36	36	36
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	20	20	20
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-10	-10	-10
Rückstellungen	779	587	539
Verbindlichkeiten	2.175	2.604	1.852
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	3	7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	0	0	1
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	2.116	2.552	1.793
Sonstige Verbindlichkeiten	56	49	51
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**2.990**	**3.227**	**2.427**

Erklärung der Geschäftsführung der Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin (MVG) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die MVG

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die MVG in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die MVG:

Abweichung 1
Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die MVG:*
  „Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

  In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
  Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der MVG bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.

- *Begründung:*
  Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuvergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der MVG zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben werden. Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o. g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC abgewichen wurde.

Schwerin, den 16. März 2016

Gert Rudolf	Norbert Klatt	Christian Renk
Aufsichtsratsvorsitzender	Geschäftsführer	Geschäftsführer

Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg

Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg
Ludwigsluster Chaussee 72
19061 Schwerin
Telefon: 0385 3921426
Telefax: 0385 3921427
E-Mail: info@vwm-schwerin.de
Internet: www.vwm-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim mbH	14,3 %
BusBetriebe Wismar Regio/ Stadt GmbH	14,3 %
Busunternehmen Peter Bathke	14,3 %
Busunternehmen & Reisebüro Kröger GmbH	14,3 %
mvb - Mecklenburger Verkehrsbetriebe GmbH	14,3 %
NAHBUS Nordwestmecklenburg GmbH	14,3 %
Nahverkehr Schwerin GmbH	14,3 %

Gründungsjahr: 1993

Geschäftsführung
Norbert Klatt
Dieter Post
Christian Rader

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Abstimmung des Angebotes an ÖPNV-Leistungen in der Region durch gemeinsame Gestaltung des Verkehrsnetzes, der Verkehrslinien, des Fahrplanes und Übergänge zu anderen Verkehrsmitteln sowie der Koordinierung von Fahrplänen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand und Zweck der Verkehrsgemeinschaft ist die Verbesserung des ÖPNV zu Gunsten der Verkehrsnutzer durch die Zusammenarbeit der Verkehrsunternehmen umzusetzen, den öffentlichen Personennahverkehr so wirtschaftlich wie möglich zu gestalten und seine Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Individualverkehr zu steigern, das Omnibusnetz der Partner optimal zu gestalten, den Gemeinschaftsverkehr durch einheitliche Tarifgestaltung, Informations- und Verkaufssysteme und gemeinsames Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung wirksam zu fördern und auch Ziele der Planung des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu beachten.

Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH

Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH
Ludwigsluster Chaussee 72
19061 Schwerin
Telefon: 0385 5770-100
Telefax: 0385 5770-111
E-Mail: office@sas-schwerin.de
Internet: www.sas-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin	51 %
REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH	49 %

Gründungsjahr:	1990
Stammkapital:	1.000.000,00 DM
Handelsregister	B 948, Schwerin

Geschäftsführung
Matthias Dankert,
Matthias Hartung

Aufsichtsrat
Vorsitz
Peter Brill
Stellvertretung
Erwin Braatz
weitere Mitglieder
Sven Klinger,
Guido Leonhardt,
Roman Möller,
Dr. Martin Rethmann

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Abfallbeseitigung und Straßenreinigung sowie die Erfassung von Wertstoffen

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens sind Tätigkeiten auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft, der Wertstofferfassung und -entsorgung, der Straßenreinigung und weitere stadtwirtschaftliche Leistungen in der Stadt Schwerin und Umgebung

ABSCHLUSSPRÜFER

WIBERA AG

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 13.04.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Hausmülleinsammlung (Stck)	678.678	678.701	678.977
Sperrmülleinsammlung (Stck)	8.262	8.294	9.984
Papiereinsammlung (Mg)	4.939	6.010	6.324
Bioabfalleinsammlung (Mg)	285.101	0	0
Hausmüllverwertung (Mg)	19.826	20.059	20.669
Sperrmüllverwertung (Mg)	2.923	2.863	3.359
Kehrgutverwertung (Mg)	1.627	1.737	2.621
Bioabfallverwertung (Mg)	7.001	0	0
Grünschnitt (Mg)	905	0	0
Dieselkraftstoff (l)	424.279	376.859	371.487

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	79	74	69
Auszubildende	4	3	4
Praktikanten/Aushilfen	2	2	0

LAGEBERICHT

A. Grundlagen der Gesellschaft

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH agiert auf dem Markt der Entsorgungs- und Straßenreinigungswirtschaft in Form einer öffentlichen und privaten Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Schwerin (51 %) und der REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH, Kiel (49 %).

B. Geschäftsverlauf, Marktstruktur und Rahmenbedingungen

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH bietet umfassende Dienstleistungen im Bereich der Straßen- und Gehwegreinigung sowie sämtlichen Wertschöpfungsstufen der Kreislaufwirtschaft an. Diese Dienstleistungen werden sowohl für die Landeshauptstadt Schwerin als kommunalen Auftraggeber als auch gegenüber freien Gewerbekunden erbracht.

Die kommunalen Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin führt die Gesellschaft im Wesentlichen auf der Grundlage des seit dem 1. Juni 2005 laufenden Vertrages zur Erfüllung von abfall- und straßenrechtlichen Pflichten der Landeshauptstadt Schwerin (ASP-Vertrag) aus. Dieser hat eine Laufzeit von 20 Jahren und verpflichtet die Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen aus privaten Haushalten, der Entsorgung von Sperrmüll und kommunalem Altpapier, der Reinigung öffentlicher Straßen und Gehwege einschließlich der Entsorgung des Kehrguts sowie der Entsorgung der Abfälle aus öffentlichen Papierkörben. Die aus dem Vertrag entstehenden gebühren- und satzungsrechtlichen finanziellen Verpflichtungen und Entgeltzahlungen werden über den Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, die SDS Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, realisiert.

Das Abfallaufkommen im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin entwickelt sich im Berichtsjahr, gegenüber der rückläufigen Tendenz der Vorjahre, stabil.

Seit dem 01.01.2015 ist die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH für die Erfassung und Entsorgung von Bioabfällen in der Landeshauptstadt Schwerin verantwortlich. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren und enthält zwei Verlängerungsoptionen von jeweils zwei Jahren.

Zur Erfüllung des Vertragsgegenstandes errichtete die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH im Industriepark Schwerin eine neue Bioabfallverwertungsanlage mit einer Kapazität von insgesamt 18.000 Mg/a.

Für Gewerbekunden bietet die Gesellschaft ihr Leistungspotential ebenfalls im Bereich der Straßen- und Gehwegreinigung, des Winterdienstes sowie den verschiedenen Wertschöpfungsstufen der Kreislaufwirtschaft an. Hierbei ist insbesondere im Bereich der Transportlogistik sowie des Containerdienstes durch zusätzliche Akquisition eine weitere Ausweitung des Geschäftes hervorzuheben.

Sowohl bei der Erbringung der kommunalen als auch bei den gewerblichen Dienstleistungen zeigt sich zunehmend, dass die öffentliche private Partnerschaft zu einer positiven Geschäftsentwicklung in allen Unternehmensbereichen führt. Im Wesentlichen lassen sich hierbei die Möglichkeiten eines unternehmensübergreifenden Benchmarks, verbesserte Einkaufs- und Lieferbedingungen sowie die Einbindung in die Vermarktungs- und Verwertungswege der REMONDIS-Gruppe hervorheben. Im Berichtsjahr sind weitere Akquisitionserfolge der Gesellschaft bei freien Gewerbekunden zu verzeichnen.

Im Bereich der dualen Systeme sind in Deutschland bundesweit neun Marktteilnehmer aktiv. Die Gesellschaft sammelt für diese die Leichtverpackungen sowie das Altpapier im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin ein. Die Gesellschaft profitiert hinsichtlich der Abwicklung dieser Verträge ebenfalls von der Einbindung in die Strukturen der REMONDIS-Gruppe.

Am 01.06.2012 trat das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) in Kraft, mit dem die EU-Abfallrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt und das bestehende deutsche Abfallrecht umfassend modernisiert wurde.

In Sachen Wertstofftonne enthält das Gesetz lediglich die verordnungsrechtlichen Grundlagen für die Einführung einer einheitlichen Tonne zur Erfassung von Verpackungen und sonstigen stoffgleichen Materialien. Aussagen zur Kostenträgerschaft und zur genauen Ausgestaltung wurden nicht gemacht. Die konkreten rechtlichen Regelungen durch die Verabschiedung des Wertstoffgesetzes liegen bis zum heutigen Zeitpunkt noch nicht vor.

Als wesentlicher finanzieller Leistungsindikator, der auch zur internen Steuerung der Gesellschaft herangezogen wird, wird das Jahresergebnis verwendet.

C. Ertragslage

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Jahresumsatz lt. GuV von 11.293 T€ (Vorjahr: 9.543 T€). Hiervon wurden 77,7 % (Vorjahr 70,8 %) mit kommunalen Verträgen und 22,3 % (Vorjahr 29,2 %) im gewerblichen Sektor erzielt.

Gemäß ASP-Vertrag besteht ein linearer Zusammenhang zwischen der Umsatz- und Mengenentwicklung bei der Restabfall- und Sperrmülleinsammlung. Dementsprechend wirken sich Veränderungen der Mengen auf die Höhe der Umsatzerlöse sowie auf die Entsorgungskosten aus. Gegenüber dem Vorjahr waren die Mengen stabil, so dass sich hieraus keine wesentlichen Veränderungen ergeben haben.

Seit dem 01.06.2015 gelten die für die im Rahmen des ASP-Vertrages zu erbringenden Dienstleistungen neuen Preise, die auf der Grundlage der Kalkulation der Selbstkostenfestpreise ermittelt und von der Landeshauptstadt Schwerin bestätigt wurden. Weiterhin erbringt das Unternehmen ab dem 01.01.2015 im Bereich Bioabfall Leistungen für deren Erfassung und Entsorgung.

Bei den Umsatzerlösen aus der Hausmüllsammlung besteht ein Zusammenhang zu dem verkippten Entleerungsvolumen. Diese blieben in etwa auf gleichem Niveau zum Vorjahr.

Der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres stieg um 61,6 % auf 972 T€ (Vorjahr 602 T€). Die Steigerung der Erlöse fiel im Vergleich zum Vorjahr mit 1.599 T€ deutlich höher aus als der Anstieg der Summe aller Kosten über 1.229 T€.

Der Personalaufwand stieg um 187 T€ gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich zur Wertschöpfung verringerte sich die Personalintensität auf 37,4 % (Vorjahr 42,1 %). In der Gesellschaft wurden durchschnittlich 79 Arbeitnehmer beschäftigt.

	2015	**2014**
Gewerbliche Mitarbeiter	64	60
Angestellte	13	12
Aushilfen	2	2
Arbeitnehmer nach § 267 Abs. 5 HGB	**79**	**74**
Auszubildende	4	3
Summe Mitarbeiter	**83**	**77**

Seit dem 01.04.2015 gilt der Entgelttarifvertrag des BDE, der bis zum 31.12.2016 seine Gültigkeit hat. Zwischen der ver.di und dem BDE wurde für das Jahr 2015 eine Tariferhöhung von 3,0 % vereinbart.

Die Abschreibungen erhöhten sich um 36,4 % auf 1.014 T€. Im Vergleich zur Wertschöpfung stieg die Quote auf 12,8 % (Vorjahr 11,3 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 11,9 % auf 2.385 T€.

Die Rentabilität der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2015	**2014**
Cash flow in T€	1.948	1.403
Wertschöpfung in T€	7.942	6.609
Cashflow-Wertschöpfungsquote in %	**24,5**	**21,2**

Die Wertschöpfung ermittelt sich aus der Gesamtleistung abzüglich der für die Leistungserbringung angefallenen Materialaufwendungen.

Der EBITDA im Verhältnis zur Wertschöpfung stieg in 2015 auf 32,3 % (Vorjahr 25,4 %). Der Anteil des Jahresüberschusses an der Wertschöpfung stieg auf 12,2 % (Vorjahr 9,1 %).

	2015		2014	
	in T€	in % zu WS	in T€	in % zu WS
Wertschöpfung (WS)	7.942		6.609	
EBITDA	2.565	32,3%	1.678	25,4%
Jahresüberschuss	972	12,2%	602	9,1%

Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres 2015 weist gegenüber dem Wirtschaftsplan eine Steigerung um 271 T€ aus.

	Plan 2015 T€	Ist 2015 T€	Abweichung T€
Erlöse	11.117	11.299	182
übrige betriebliche Erträge	26	75	49
Summe Kosten	10.081	9.965	-116
Steuern vom EE	361	437	76
Jahresüberschuss	701	972	271

Im kommunalen Sektor stiegen die Umsatzerlöse um 140 T€ gegenüber dem Plan. Davon beziehen sich 85 T€ auf die Verwertung von Hausmüll, die einen durchlaufenden Posten darstellen, da die Kosten hierfür in gleicher Höhe anfallen.

D. Finanzlage

Cashflow aus operativer Tätigkeit:

Für die Finanzierung des Geschäfts standen im Berichtsjahr ausreichend Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zur Verfügung. Entsprechend des angewandten Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 ergibt sich ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.948 T€ (Vorjahr 1.403 T€). Der Finanzmittelfonds weist einen Wert von 762 T€ aus (Vorjahr 285 T€). Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls gemäß DRS 21 ermittelt.

Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Die Investitionen des Jahres 2015 von 1.735 T€ (Vorjahr 6.831 T€) gingen zu 100 % in den Erwerb von Sachanlagen. Für die Errichtung der neuen Bioabfallverwertungsanlage wurden 1.083 T€ investiert. Weitere Anschaffungen erfolgten für Neufahrzeuge (458 €), für Müllgroßbehälter (117 T€) sowie für Behälter (72 T€).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit nach Berücksichtigung der Erlöse aus Anlagenabgängen lag bei - 1.732 T€ (Vorjahr - 6.792 T€).

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug unter Berücksichtigung der Aufnahme von Darlehen und der Gewinnausschüttung an die Gesellschafter 261 T€ (Vorjahr 5.082 T€).

E. Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10,9 % bzw. 1.175 T€ auf 11.949 T€ (Vorjahr 10.774 T€).

Auf der Aktivseite der Bilanz erhöhte sich das Anlagevermögen um 7,8 % bzw. 727 T€ durch die Investitionen des Jahres.

Das Umlaufvermögen stieg um 30,9 % bzw 447 T€. Die Zunahme ist vor allem bei den flüssigen Mitteln zu verzeichnen (477 T€).

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital um 472 T€ auf 2.344 T€. Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 19,6 % (Vorjahr 17,4 %).

	2015	**2014**
Eigenkapital in T€	2.344	1.872
Bilanzsumme in T€	11.949	10.774
Eigenkapitalquote in %	**19,6 %**	**17,4 %**

Die Rückstellungen stiegen um 103 T€ auf 615 T€ (Vorjahr 512 T€).

Im Geschäftsjahr 2015 werden langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 7.574 T€ (Vorjahr 6.859 T€) ausgewiesen.

Die Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sank um 38,5 % bzw. 407 T€ auf 651 T€.

F. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine besonderen Vorgänge nach dem Bilanzstichtag.

G. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Chancen und Risiken

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen nutzt die Gesellschaft wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente.

Zusätzlich zum Ad-hoc-Reporting werden halbjährlich die zum vorhergehenden Halbjahr aufgetretenen Änderungen in das Risikomanagement eingearbeitet, dokumentiert und über das entsprechende Berichtswesen kommuniziert.

Die Gesellschaft führt ein monatliches Ergebnisreporting und die jährliche Budgetierung inklusive Mittelfristplanung. Im Rahmen dieser regelmäßigen Prozesse wird die Ergebnis- und Liquiditätssituation der Gesellschaft überwacht, einem Planabgleich unterzogen und eine verbesserte Früherkennung von Fehlentwicklungen ermöglicht.

Hinweise auf wesentliche Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Unternehmensfortführung haben, sind derzeit nicht bekannt.

Trotz der einsetzenden gesamtwirtschaftlichen Erholung und umfangreicher Bonitätsprüfungen ist weiterhin mit einer erhöhten Zahl von Insolvenzen von Gewerbekunden zu rechnen. Dem Ausfallrisiko von Leistungsforderungen begegnen wir mit einem intensiveren Debitorenmanagement, zu dem die Optimierung von Mahnverfahren gehört.

Die Gesellschaft sieht sich aufgrund der positiven Entwicklung der letzten Geschäftsjahre im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Partnerschaft gut positioniert, die Herausforderungen, die sich aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz ergeben, zu erfüllen und potenzielle Chancen, die sich bspw. aus der Einführung einer Wertstofftonne, mit einhergehendem Umsatz- und Ergebniseffekt zu nutzen.

Das Unternehmen plant, den Standort im Industriepark Schwerin weiter zu entwickeln. In diesem Zusammenhang hat sich die Geschäftsführung entschlossen, neben der Erweiterung der bestehenden Bioabfallverwertungsanlage um ein zweites Gärrestlager eine zusätzliche Fläche von 15.000 m², die direkt an das bisher genutzte Areal angrenzt, zu erwerben. Hier sollen eine Kompostierungsanlage errichtet und zusätzliche Lagerflächen für Altholz geschaffen werden. Dadurch werden die Kapazitäten für die Zwischenlagerung von Input- und Outputmaterialien den Erfordernissen angepasst.

Prognose

Die Einwohnerzahl der Landeshauptstadt Schwerin blieb in den letzten Kalenderjahren konstant. Bei den kommunalen Dienstleistungen ist daher nicht weiter von einer negativen Entwicklung durch den bisherigen Einwohnerrückgang auszugehen. Wir erwarten daher für das kommende Jahr eine Mengenentwicklung aus dem ASP-Vertrag auf dem Niveau dieses Jahres. Die Standorterweiterung im Industriepark Schwerin ermöglicht dem Unternehmen ein flexibleres Handeln hinsichtlich der Lagerung und des Umschlagsverschiedener Stoffe und wirkt sich somit günstig auf die Wertschöpfung in diesem Sektor aus. Im gewerblichen Bereich wird sich die positive Tendenz durch zusätzliche Kundenakquise auch weiterhin fortsetzen.

Die Ergebnisplanung für das Jahr 2016 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 867 T€ aus.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.948
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-1.732
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	261
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	477
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	285
Finanzmittelbestand Ende der Periode	762

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	11.293	9.543	10.843
Bestandsveränderungen FE/UE	-1	-10	13
Andere aktivierte Eigenleistungen	8	95	7
Sonstige betriebliche Erträge	75	147	76
Materialaufwand	3.432	3.166	4.528
Personalaufwand	2.967	2.780	2.632
Abschreibungen	1.014	743	488
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.385	2.131	2.162
Operatives Ergebnis	**1.577**	**955**	**1.129**
Finanzergebnis	**-142**	**-63**	**-13**
Ergebnis vor Steuern	**1.435**	**892**	**1.116**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	462	290	369
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**972**	**602**	**747**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	10.006	9.279	3.096
Sachanlagen	10.006	9.279	3.096
Umlaufvermögen	1.894	1.447	1.722
Vorräte	23	25	28
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.109	1.137	1.102
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	762	285	592
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	48	44	43
Aktive latente Steuern	2	4	6
Summe Aktiva	**11.949**	**10.774**	**4.867**
Eigenkapital	2.344	1.872	2.017
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	511	511	511
Gewinnrücklagen	759	759	759
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	102	0	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	972	602	747
Rückstellungen	615	512	439
Verbindlichkeiten	8.990	8.390	2.411
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.186	7.285	1.393
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	651	1.058	934
Sonstige Verbindlichkeiten	153	47	84
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**11.949**	**10.774**	**4.867**

2.

Wohnungswirtschaft, Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung & Tourismus

- Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.
- WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
  - GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH
    - Schweriner Hallengesellschaft mbH i. L.
- FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH
- Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
- H.I.A.T. gGmbH

Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.

Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-1100
Telefax: 0385 633-1103
Internet: www.buga-2009.de

Gesellschafterstruktur
Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2000
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 7887, Schwerin

Liquidator
Dr. Josef Wolf

Aufsichtsrat
Vorsitz
Wolfgang Haupt
Stellvertretung
Rolf Steinmüller
weitere Mitglieder
Wolfgang Block,
André Harder,
Susanne Herweg,
Eckhard Kersten,
Klaus Lemke,
Michael Schmitz,
Thomas Zischke

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Der öffentliche Zweck ist die

- Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau Schwerin 2009
- Entwicklung und Herstellung von Park-, Frei- und Sportflächen als kommunale Infrastrukturanlagen

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau Schwerin 2009 sowie die Entwicklung und Herstellung von Park-, Frei- und Sportflächen und weiteren Maßnahmen auf der Grundlage der städtischen Vorplanung.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, diesen fördern oder wirtschaftlich berühren. Insbesondere veranlasst und koordiniert sie alle mit der Vorbereitung, Gestaltung, Durchführung und mit dem Abschluss der Bundesgartenschau zusammenhängenden Arbeiten.

LAGEBERICHT

Die Gesellschaft befindet sich in der Liquidation. Die Auskehrung des Liquidationsüberschusses i. H. v. 3.488.339,60 EUR erfolgte am 19.03.2015.

Die Gesellschaft wurde zum 10.02.2016 gelöscht.

WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
Geschwister-Scholl-Straße 3-5
19053 Schwerin
Telefon: 0385 7426-102
Telefax: 0385 734270
E-Mail: info@wgs-schwerin.de
Internet: www.wgs-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin	100 %

Gründungsjahr:	1992
Stammkapital:	51.130.000,00 EUR
Handelsregister	B 2556, Schwerin

Geschäftsführung
Thomas Köchig

Aufsichtsrat
Vorsitz
Daniel Meslien
Stellvertretung
Helmut Holter
weitere Mitglieder
Regina Dorfmann,
Martin Frank,
Susanne Herweg,
Sven Klinger,
Robert Kutscher,
Christian Masch,
Dr. med. Dietrich Thierfelder

Beteiligungen

GVG-SHG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der Schweriner Hallengesellschaft mbH	85 %
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	10 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Bewirtschaftung von Wohnungen sowie die Sanierung und Instandsetzung von Wohnraum. Für die Bürger der Stadt hat die WGS bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen; die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten.

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

ABSCHLUSSPRÜFER

DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 08.06.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Leerstandsentwicklung (%)	17	19	18
Zinsaufwand/Gebühren Kredite	8.062	9.387	10.173

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	95	87	88
Auszubildende	8	7	6
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsverlauf

1.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH ist das größte Wohnungsunternehmen in Schwerin. Sie wurde 1992 als kommunales Unternehmen mit einem Bestand von 20.630 Wohnungen und 146 Gewerbeobjekten gegründet.
Gegenwärtig verfügt die Wohnungsgesellschaft Schwerin über 12.043 eigene Wohnungen und 152 Gewerbeobjekte (Stand: 31.12.2015).
Die Geschäftsanteile der WGS–Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH mit Sitz in 19053 Schwerin, Geschwister-Scholl-Str. 3–5 werden zu 100 % von der Landeshauptstadt Schwerin gehalten.
Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen.
Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern, Erbbaurechte ausgeben sowie Gemeinschaftsanlagen und Folge-einrichtungen, Läden, Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art in Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten.
Vorrangiger Zweck der kommunalen Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für alle Schichten der Bevölkerung und in diesem Zusammenhang hat sie eine im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten treibende Rolle beim Stadtumbau.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch. Wohnen ist unsere Dienstleistung.

Die Vermietung von Wohnungen am Standort Schwerin ist das Kerngeschäft der WGS. Wohnungen, wohnungsnahe Dienstleistungen und Service werden für alle Schichten der Bevölkerung angeboten.
Die Grundversorgung der Schweriner Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Die WGS verfolgt eine defensive Mietpreispolitik, ermöglicht spezielle Wohnprojekte und kümmert sich intensiv um die Versorgung von Asylbewerbern und Migranten mit Wohnraum. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Schwächeren der Gesellschaft, z. B. Menschen mit niedrigem Haushaltseinkommen oder Handicap.
Die Gesellschaft betreut ihre Kunden an 3 Standorten im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Schwerin. Flankierend stellt die WGS entsprechende Beratungen und Ressourcen für die Arbeit in den Schweriner Stadtteilen bereit.
Die WGS hat sich in Zusammenarbeit mit der Stadt verpflichtet, die Ziele des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Wohnen in Schwerin“ (ISEK) in der dritten Fortschreibung, zu unterstützen. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept legt die Ziele und Schwerpunkte der Stadterneuerung der Innenstadt sowie des Stadtumbaus der Großwohnsiedlungen fest. Auf der Grundlage einer Stadtteilanalyse wurden die Stadtteile Neu Zippendorf und Mueßer Holz als Stadtumbaugebiete festgelegt, in denen Maßnahmen zur Beseitigung des strukturellen Wohnungs- und Gebäudeleerstands sowie Maßnahmen zur städtebaulichen Aufwertung umgesetzt werden.

Die Strategie geht vom behutsamen und kontinuierlichen Stadtumbau in Neu Zippendorf und im nördlichen Mueßer Holz aus, während im südlichen Mueßer Holz ein längerfristiger Transformationsprozess notwendig wird. Die räumliche und zeitliche Perspektive des Entwicklungskonzepts reicht bis 2020.

Operativ konnte die Wohnungsgesellschaft Schwerin ihre Marktposition verbessern und hat die existenzgefährdende Zone verlassen.

Die Bevölkerung in der Landeshauptstadt Schwerin hat sich in der Zeit von 1996 bis 2013 mit -16 % deutlich reduziert. In Schwerin leben 92.138 Personen mit Hauptwohnsitz (Stand: 31.12.2014). Der starke Bevölkerungsverlust Ende der 1990er Jahre wurde von einem geringeren negativen Saldo seit 2005 abgelöst. Ein Wendepunkt in der Bevölkerungsentwicklung ist das Jahr 2010, in dem erstmals zum Vorjahr ein Bevölkerungsgewinn zu verzeichnen war. Der starke Einwohnerschwund ist gestoppt.

1.2 Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Die WGS bewirtschaftete zum 31.12.2015 folgende Wohn- und Geschäftsbauten in Schwerin:

Eigener Wohnungsbestand	**2015**		**2014**	
	Anzahl	**m²**	**Anzahl**	**m²**
Wohnungseinheiten	12.043	640.057	12.635	668.118
Gewerbeobjekte	152	27.449	154	32.302
Garagen	112	-	116	-
Garagenpachtflächen	226	-	226	-
Stellplätze, incl. Parkhäuser	1.171	-	1.171	-

Verwaltung für Dritte	**2015**		**2014**	
	Anzahl	**m²**	**Anzahl**	**m²**
Wohnungseinheiten	161	9.923	165	10.296
Gewerbeobjekte	137	33.355	132	33.343
Garagen	591	-	567	-
Garagenpachtflächen	2.371	-	2.405	-
Stellplätze	150	-	129	-

Der Wohnungsbestand wurde zur weiteren Optimierung der Bestandswirtschaft nach Kern- und Verwertungsbestand neu gegliedert:

Gesamtwohnbestand	12.043 WE
davon: Kernbestand	10.309 WE
Verwertungsbestand	1.734 WE

Je nach Lage, Vermietungsstand und Marktchancen wird darauf aufbauend eine gezielte Budgetierung der Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen vorgenommen.
Der deutliche Rückgang des Wohnungsbestandes zum Vorjahr resultiert aus Verkäufen überwiegend im Verwertungsbestand insbesondere in Krebsförden.

Die Verwaltung für Dritte wird zukünftig eine untergeordnete Rolle spielen. Der Verwaltervertrag mit der LHSN wurde zum 31.12.2015 im gegenseitigen Einvernehmen aufgehoben. Mit der LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH wird der bestehende Verwaltervertrag fortgesetzt.

Die WGS wird sich zukünftig ausschließlich auf die Verwaltung der eigenen Bestände und die damit verbundene Dienstleistung konzentrieren und dieses Kerngeschäft weiter optimieren.

1.3 Hausbewirtschaftung und Vermietungssituation

Die gesamten Umsatzerlöse der Gesellschaft von T€ 49.786,4 bestehen zu 98 % aus Mieterlösen.
Die Mieterschaft der WGS umfasst jung bis alt, Singlehaushalte, Familien mit mehreren Kindern, Selbstzahler der Miete und Empfänger von ALG II-Leistungen.

Das Unternehmen orientiert sich intensiv auf die Erfüllung der individuellen Kundenwünsche.
Die WGS bietet ihren Kunden aus allen Bevölkerungsschichten ein individuell gestaltbares Zuhause zu fairen Preisen. Die Bedürfnisse der Mieter stehen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit.
Eine langfristige vertrauensvolle Zusammenarbeit ist das Ziel.
Für die Mieter ist die WGS ein zuverlässiger Dienstleister und Partner rund ums Wohnen.

Die Gesellschaft wird zukünftig einheitliche und eindeutige Service-/Qualitätsstandards und individuelle Produktgestaltungen anbieten.

Die WGS handelt konsequent wirtschaftlich und sichert nachhaltig die wirtschaftliche Stabilität. Die WGS baut ihre Stellung als Marktführer weiter aus und steigert die Effizienz stetig.

Als wichtiger Teil der kommunalen Familie der Landeshauptstadt Schwerin beteiligt sich die WGS aktiv an der städtebaulichen Entwicklung. Als ein bedeutender Wirtschaftspartner insbesondere der Handwerksunternehmen der Region, schafft und sichert die Gesellschaft gemeinsam langfristige Arbeitsplätze.
Die WGS ist aktiver Impulsgeber der regionalen Wirtschaft, der Forschung und der Fachverbände.

Bei Modernisierungen und Neubauten besitzt die Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert. Energiesparende Technologien und umweltfreundliche, gesundheitlich unbedenkliche Materialien werden auf dem bewährten neuesten Stand der Technik eingesetzt.

Die **Umsatzerlöse aus Vermietung** sind gegenüber dem Vorjahr bedingt durch Verkäufe im Verwertungsbestand geringfügig gesunken.
Die Mieten wurden im gesetzlich vorgegebenen Rahmen insbesondere im Rahmen der Neuvermietung geringfügig erhöht und betrugen in 2015 durchschnittlich 4,72 €/m² nach 4,66 €/m² im Vorjahr.
Unter Berücksichtigung aller Leerstände (geplante Stilllegung, Abriss, Sanierung, Verkauf sowie Leerstände auf Grund hoher Instandsetzungsaufwendungen) ergibt sich eine Leerstandsquote bei Wohnungen in Höhe von 17,1 % (Vorjahr 18,7 %). Für Vermietungsbestände, die ausschließlich dem fluktuationsbedingten Leerstand unterliegen, beträgt die Leerstandsquote 5,5% (Vorjahr 7,4 %).
Zum Berichtsstichtag 31.12.2015 standen von den 12.043 Wohnungen des Unternehmens insgesamt 2.065 Wohnungen leer (im Vorjahr 2.368 WE).

Nach Leerstandsgründen ergibt sich folgendes Bild:

Gesamtleerstand	2.065 Wohnungen	=	17,1 %
davon geplante Verkäufe	- 602 Wohnungen	=	- 5,0 %
davon Abrisse gesamt	- 436 Wohnungen	=	- 3,6 %
davon Abrisse Hochhäuser	- 377 Wohnungen	=	- 3,1 %
davon Abrisse Neubau	- 35 Wohnungen	=	- 0,3 %
davon Abrisse Sonstiges	- 24 Wohnungen	=	- 0,2 %
davon Modernisierungsobjekte	- 131 Wohnungen	=	- 1,1 %
davon reserviert für LHSN	- 216 Wohnungen	=	- 1,8 %
davon stillgelegte Wohnungen ohne Versorgungseinrichtungen	- 20 Wohnungen	=	- 0,2 %
Marktleerstand	660 Wohnungen	=	5,5 %

Die Gesellschaft steigerte im Geschäftsjahr 2015 deutlich die **Instandhaltungsaufwendungen**, um die gesteckten Vermietungsziele zu erreichen und den Leerstand abzubauen.
Rund 8,2 Mio. € wurden für die Erhaltung und Verbesserung des Bestandes eingesetzt (Vj. 5,9 Mio. €)
Die Erhöhung der Instandhaltung unterstützte die marktgerechte Herrichtung von Leer-WE. Mit diesem erhöhten Einsatz der finanziellen Mittel wurde der Instandhaltungsaufwand um **3,86 €/m²** auf nunmehr 12,32 €/m² erhöht. Der **vermietungsbedingte Leerstand konnte um 1,9 % auf 5,5 % gesenkt werden**.

Die geplanten Maßnahmen werden in den Folgejahren umgesetzt mit dem Ziel, den Verwertungsbestand zu reduzieren und Potenzialobjekte durch Modernisierung am Schweriner Wohnungsmarkt erfolgreich anzubieten.

Die **Instandhaltungsaufwendungen** verteilen sich wie folgt:

Instandhaltung	**PLAN per 31.12.2015**	**IST per 31.12.2015**	**IST per 31.12.2014**
	T€	T€	T€
Bauliche und laufende Instandhaltung	6.178,0	7.308,0	5.074,2
dav. Herrichtung Leer-WE	2.400,0	4.180,4	1.923,2
Versicherungsschäden	950,0	903,8	850,7
Straßenausbaubeiträge	0,0	12,8	0,4
Gesamtinstandhaltung	**7.128,0**	**8.224,6**	5.925,3
€/m² Wohn-und Nutzfläche	10,60	**12,32**	8,46

Die **Investitionen** dienen der qualitativen und quantitativen Verbesserung des Wohnungsangebotes.
Die Höhe der Investitionstätigkeit wird überwiegend von den Maßnahmen in der Max-Suhrbier-Straße 4, in der Clara-Zetkin-Straße 34-36, 38-42 und in der Dr.-M.-L-King-Str. 42 geprägt.

	PLAN per 31.12.2015	IST per 31.12.2015	IST per 31.12.2014
	T€	T€	T€
Bestandsinvestition	3.470,0	2.477,0	1.953,2
Einzelinvestition	0,0	0,0	22,5
Gesamtinvestitionen	3.470,0	2.477,0	1.975,7
m² Wohnfläche/Nutzfläche	5,16	3,71	2,82

Die WGS wird das Überangebot an Wohnraum von 17,1 % (5,5 % marktbedingt) systematisch reduzieren und den begrenzten finanziellen Rahmen für Angebotsbereinigungen, Umbau von Wohnraum, Fahrstuhlanbauten, gezielte Modernisierungen und ergänzende Neubauten nutzen. Das Unternehmen kann dadurch seine Marktstellung entscheidend ausbauen. Die Begrenzung auf das eigentliche Kerngeschäft Wohnen mit ca. 10.000 Wohnungen, die Optimierung der Instandhaltungen, die konsequente Ausrichtung des Angebotes an der Kundennachfrage und die effiziente Führung der Organisation nach Deckungsbeitrags- und betriebswirtschaftlichen Kennziffern wird die Wettbewerbssituation der WGS stärken und langfristig erheblich verbessern.

Die Hochhäuser der WGS und weitere **Rückbaumaßnahmen** sind in dieser Strategie enthalten. Ursprünglich waren die Wohnblocks in der Magdeburger Str. 3-10, der Pankower Straße 1-51, Otto-v.-Guericke Str. 26 und der Hamburger Allee 210-216 in der mittelfristigen Planung mit 450 Wohnungen enthalten. Diese Wohnbauten wurden für die Asylbewerber-Unterbringung für bis zu 5 Jahre an die Stadt vermietet.
Der demografische Wandel, Wohnungswechsel in andere Stadtgebiete sowie Randgebiete Schwerins haben im Wohngebiet Lankow, insbesondere in den Hochhäusern Julius-Polentz-Str. 1/2, Plöner-Str. 1/2 und Eutiner Str. 1/2 zu hohem Leerstand geführt. Für diese Objekte besteht ein hoher Instandsetzungsbedarf. Einkreisheizungen, veraltete Zweikreiselektrik, Umluftsysteme mit extremen Energiewerten, marode Wasser/Abwasserleitungen, defekte Balkone, fehlender Schallschutz und unzureichender Zugangsschutz kenn-

zeichnen den notwendigen Rückbau der Hochhäuser. Den in diesen Gebäuden noch wohnenden Mietern wird größte Unterstützung bei der Bereitstellung passenden Wohnraums gegeben.

Das zukünftige **Zielportfolio** der Wohnungsgesellschaft umfasst ca.**10.000 WE**. Dieser Bestand wird aktiv bearbeitet, jährlich durch die Portfolioanalyse bewertet und bei Bedarf mit einer Investitionsstrategie und im Extremfall mit einer Desinvestitionsentscheidung versehen. Die WGS bleibt gemäß der branchenüblichen Größensystematik mit mehr als 10.000 Wohnungen ein großes Wohnungsunternehmen.

1.4 Personal- und Sozialbereich

Die WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH leistet neben dem Vermietungsgeschäft auch ihren Beitrag bei der Unterstützung von Projekten zur Betreuung besonderer Zielgruppen. Der Verein „Anker-Sozialarbeit“ bietet 10 WGS-Wohnungen für betreutes ambulantes Wohnen mit Tagesbetreuung im Hochhaus Plöner Straße 1/2 sowie 15 Wohnungen im Stadtteil Krebsförden zur Unterbringung und Betreuung von jungen alleinerziehenden Müttern an.
Darüber hinaus hat die WGS ein Objekt als Frauenhaus bereitgestellt. Mit der Caritas bestehen zwei Projekte (Keplerstr. 10 und J.-Polentz-Str. 1/2) zur Betreuung von Mietern mit starken sozialen Bindungsproblemen. Die WGS nimmt ihre Verantwortung bei der Versorgung von Asylbewerbern sowie Kontingentflüchtlingen wahr. Bis zum 31.12.2015 wurden 175 Wohnungen übergeben und weitere 32 WE befinden sich in Vorbereitung und kurzfristiger Fertigstellung. Für die Neubürger hat die WGS einen arabisch sprachigen Mitarbeiter in die Tagesarbeit eingebunden, der von Vertragsgesprächen bis zur Integration in die Hausgemeinschaften Hilfestellungen gibt.

Neben Sponsoring im Sportbereich unterstützt das Unternehmen Kinder, die vom Arbeitslosenverband betreut werden, als Pate zur Teilnahme am jährlichen Kinderferienlager.

Die Gesellschaft fördert Initiativen, Integration und stabile Nachbarschaften in unseren Quartieren.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren einschließlich des Geschäftsführers in der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 111 Personen beschäftigt, davon 87 Mitarbeiter/innen in Vollzeit, 9 Mitarbeiterinnen in Teilzeit, 5 Mitarbeiter/innen befinden sich in einem ruhenden Arbeitsverhältnis und 10 junge Menschen absolvieren ihre Ausbildung in allen drei Ausbildungsjahren zum Immobilienkaufmann/-kauffrau. Die Ausbildungsquote der WGS liegt mit 8,5 % deutlich über dem Durchschnitt von 4,2 % der Wohnungswirtschaftsunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern.

Auf das Unternehmen der WGS kommt in den nächsten 10-15 Jahren bis zum Jahr 2030 ein starker **Generationswechsel** zu. Diesem Trend wird durch Ausbildung für den eigenen Bedarf und Übernahme der Azubis in ein Arbeitsverhältnis entgegengewirkt.
Die WGS gehört zu den zukunftsorientierten und verantwortungsbewussten **Ausbildungsbetrieben** in Mecklenburg-Vorpommern und kann darauf stolz sein, regelmäßig zu den ausgezeichneten Ausbildungsunternehmen im Kammerbezirk zu gehören.
Für die altersbedingt wieder zu besetzenden Stellen im Unternehmen wird ein detaillierter Besetzungsplan erarbeitet.

Das Ausscheiden von Mitarbeitern/innen durch Renteneintritt erfordert die rechtzeitige Weitergabe ihres Wissens und der wertvollen Erfahrungen an die übernehmenden Mitarbeiter.

Die WGS macht sich für ihre Mitarbeiter stark und lebt eine positive Unternehmenskultur verbunden mit gegenseitiger Wertschätzung.
Das Unternehmen ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter. Eine lange Betriebszugehörigkeit von durchschnittlich 17 Jahren zeigt den Erfolg der gelebten Unternehmenskultur.

Insgesamt beurteilen wir die Entwicklung unseres Unternehmens positiv.

Der Wohnungsbestand wurde durch Instandhaltung und Modernisierung weiter aufgewertet, wodurch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft zusätzlich gestärkt wurde.

2. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

2.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Wohnungsgesellschaft stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	31.12.2015		31.12.2014	
	T€	%	T€	%
Aktiva				
Grundstücke, Wohn- und Geschäftsbauten	306.434	90	315.066	90
immaterielle Vermögensgegenstände und übrige Sachanlagen	5.323	2	7.739	2
Finanzanlagen	10	0	10	0
längerfristige Forderungen aus Grundstücksverkäufen und sonstige Vermögensgegenstände	1.361	0	3.417	1
= langfristig gebundenes Vermögen	**313.128**	**92**	**326.232**	**93**
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und unfertige Leistungen	18.668	6	17.282	5
Forderungen aus Vermietung	1.438	0	1.499	0
Forderungen aus Verkauf von Grundstücken	113	0	35	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafterin	0	0	0	0
übrige kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten	425	0	551	0
flüssige Mittel	5.530	2	5.345	2
= kurzfristig gebundenes Vermögen	**26.174**	**8**	**24.712**	**7**
	339.302	**100**	**350.944**	**100**

Zur Beurteilung der Vermögenslage wurden die Bilanzposten gruppenweise nach ihren Fristigkeiten geordnet.
Die Bilanzsumme hat sich gegenüber der Bilanz des Vorjahres um ca. 3,3 % reduziert.
Der Rückgang trat insbesondere beim mittel- und langfristigen gebundenen Vermögen ein.
Unsere Vermögensstruktur ist unverändert durch den hohen Anteil des langfristig gebundenen Anlagevermögens (92 %) gekennzeichnet.
Das kurzfristig gebundene Vermögen beträgt 8 % der Bilanzsumme.

Die Verminderung des langfristig gebundenen Vermögens in Höhe von T€ 13.104 resultiert insbesondere aus Verkäufen, aus planmäßigen/außerplanmäßigen Abschreibungen, Zuschreibungen sowie vorgenommenen Aktivierungen. Der Anstieg des kurzfristig gebundenen Vermögens geht zurück auf die Erhöhung der unfertigen Leistungen.
Unter Berücksichtigung des Darlehenszuganges in Höhe von ca. 3 Mio. € und der Tilgung in Höhe von 14 Mio. € wurde die **Gesamtverschuldung** gegenüber dem Vorjahr **um 11 Mio. € abgebaut.**

	31.12.2015		31.12.2014	
	T€	%	T€	%
Passiva				
Eigenkapital	82.391	24	82.193	23
langfristige Rückstellungen	1.075	0	1.000	0
Verbindlichkeiten aus Darlehen	218.946	65	230.401	66
andere längerfristige Verbindlichkeiten	15	0	18	0
= langfristig verfügbare Mittel	**302.427**	**89**	**313.612**	**89**
übrige Rückstellungen	2.201	1	2.308	1
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen	13.671	4	13.002	4
erhaltene Anzahlungen	17.511	5	18.522	5
Verbindlichkeiten aus Vermietung	463	0	412	0
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.100	0	939	0
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	0	0	0	0
übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	1.929	1	2.149	1
= kurzfristig verfügbare Mittel	**36.875**	**11**	**37.332**	**11**
	339.302	**100**	**350.944**	**100**

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens T€ 313.128 ist durch langfristig verfügbare Mittel T€ 302.427 zu 96,6 %, im Vorjahr 96,1 %, finanziert. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Unterdeckung von T€ 10.701, somit eine Senkung zum Vorjahr um T€ 1.919.
Der Unterdeckung stehen T€ 14.083 für Objekte gegenüber, die zum Verkauf aus dem Anlage- und Umlaufvermögen mit Gremienbeschluss im Planungszeitraum bis 2019 eingeplant sind.
Mit der Anschlussprolongation eines 38 Mio. € Darlehens wurden zunächst rund 7,3 Mio. € kurzfristig abgeschlossen, wovon rund 5,3 Mio. € für drei Jahre prolongiert wurden. Der Ausweis der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen wurde entsprechend angepasst.

Mit Partnerbanken wird aktuell eine optimierte Darlehensstrategie erarbeitet, die eine schnelle und effiziente Bearbeitung der Verwertungsbestände unterstützt. Darüber hinaus gibt es Bankenzusagen (unter Vorbehalt der Gremienentscheidung), die die WGS mit weiteren Anschubfinanzierungen von Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen bis zu 12,0 Mio. € begleiten. Verhandlungen mit zwei Banken und einem privaten Investor laufen gegenwärtig.

2.2 Finanzlage

Das Finanzmanagement des Unternehmens ist konsequent darauf ausgerichtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Kreditinstituten termingerecht nachzukommen. Alle laufenden Zahlungsverpflichtungen wurden von Jahresbeginn an unter Einhaltung der Zahlungsfristen beglichen. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bestehen ausschließlich in Euro-Währung. Währungsrisiken bestehen nicht.

Die Besicherung erfolgt durch eigene Sicherheiten mit T€ 183.090 und durch Bürgschaften Dritter T€ 50.734 in Höhe von insgesamt T€ 233.824.

Die durchschnittliche Zinsbelastung des Fremdkapitals betrug im Geschäftsjahr 3,04 % (3,44 % im Vorjahr).

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens aufgenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit Laufzeiten zwischen 25 und 30 Jahren.
Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, dass der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 6.896 betrug, für die planmäßige Darlehenstilgung T€ 11.647 nicht ausreichte und nur durch weitere Sondereinflüsse wie Verkaufserlöse gedeckt werden konnte.

	2015 T€	2014 T€	Veränderung T€
Jahresüberschuss	**199**	**-10.592**	**10.791**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.379	21.019	-8.640
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	0	0	0
Zunahme/Zunahme sonstiger Rückstellungen(lang/kurzf.)	-32	201	-233
Zuschreibungen	-3.343	-1.765	-1.578
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	146	715	-569
Gewinn aus dem Abgang von Sach- u. Finanzanlagen	-2.279	-1.217	-1.062
Cash Flow	**7.070**	**8.361**	**-1.291**
Abnahme der Vorräte/ Forderungen sowie andere Aktiva	570	4.346	-3.776
Abnahme der erhaltenen Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Vermietung und andere Passiva	-745	-1.455	710
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	**6.895**	**11.252**	**-4.357**
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	**4.292**	**5.747**	**-1.455**
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	**-10.768**	**-18.196**	**7.428**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	419	-1.197	1.616
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.904	5.101	-1.197
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**4.323**	**3.904**	**419**
Abgrenzung Kapitaldienst	1.207	1.441	-234
Flüssige Mittel	**5.530**	**5.345**	**185**

Insgesamt erhöhte sich der Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr geringfügig, einerseits durch die Erhöhung der Kreditaufnahmen gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.766 und die deutliche Reduzierung der außerplanmäßigen Tilgungen um T€ 6.110, andererseits aufgrund des Rückgangs im Abbau der Vorräte und Forderungen um T€ 3.776.

Durch den regelmäßigen Liquiditätszufluss aus den Mieten wird bei sorgfältiger Planung die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft in Zukunft gesichert bleiben. Es bestehen zusätzlich ausreichend verfügbare freie Kreditlinien.
Die abgeschlossene Kontokorrentlinie in Höhe von T€ 2.500 wurde in 2015 nicht in Anspruch genommen.

2.3 Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 199 erwirtschaftet (Vorjahr T€ -10.592).
Dieses Ergebnis wurde hauptsächlich durch die positive Entwicklung des neutralen Ergebnisses bestimmt.
Das Jahresergebnis nach Sparten stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014	Veränderung
	T€	T€	T€
Betriebsergebnis	115	834	-719
Finanzergebnis	130	203	-73
Ordentliches Ergebnis	245	1.037	-792
Neutrales Ergebnis	-46	-11.629	11.583
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	199	-10.592	10.791

Das **Betriebsergebnis** wurde stark durch den überplanmäßigen Einsatz von Aufwendungen für die Instandhaltung (insbesondere im Rahmen der Unterbringung von Asylbewerbern) in Höhe von T€ 1.100 geprägt und hat sich dadurch rechnerisch verschlechtert. Der Mehraufwand war erforderlich, um die Mehrerträge aus den Mietverträgen mit der LHSN für 3-5 Jahre zu sichern.
Wenn auch die Umsatzerlöse bedingt durch Verkäufe im Verwertungsbestand gesunken sind, ist andererseits eine **Reduzierung der Erlösschmälerungen** erreicht worden. Dies ist das Resultat der Umsetzung einer konsequenten Neuvermietungsstrategie zur Verbesserung der Vermietung von Wohnungen.
Die Mieten wurden im gesetzlich vorgegebenen Rahmen geringfügig erhöht und betragen durchschnittlich 4,72 €/m². Die Durchschnittsmiete liegt mit ca. 20 Cent/m² unter den aktuellen Kosten der Unterkunft (KdU). Dies spiegelt die angespannte Marktlage in Schwerin und den Leerstand der eigenen Bestände wider.

Die Leerstände haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich positiv entwickelt. Per 31.12.2015 liegt der ausschließlich fluktuationsbedingte Leerstand bei 5,5 %. Insgesamt beträgt die Leerstandsquote noch 17,1 % (Vorjahr 18,7 %). Die erhebliche Diskrepanz ergibt sich aus vorstehend beschriebenen strukturellen Leerständen insbesondere der Hochhäuser und des Verwertungsbestandes.

Unterstützt wurde der positive Trend der Vermietung durch den **gezielten Einsatz zusätzlicher Instandhaltungsmittel** (zum Vorjahr Steigerung um ca. 2,2 Mio. €) und der personellen Verstärkung dieses Aufgabenbereiches.

Der Rückgang des Finanzergebnisses wurde durch die Reduzierung der Zinserträge beeinflusst.

Die deutliche Verbesserung im neutralen Ergebnis wird überwiegend durch die geringeren außerplanmäßigen Abschreibungen bestimmt. In 2014 waren die Abrisshochhäuser in Lankow und in Neu Zippendorf mit Sonderabschreibungen im zweistelligen Millionenbereich als Risiko bilanziell abgeschirmt worden.

3. Nachtragsbericht

Zwei Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten:

- der Verkauf des 2.Verkaufsportfolios im Mueßer Holz.
- keine Zusicherung erhöhter Fördermittel für die Sanierung der Hochhäuser Rahlstedter Straße 1, 2 und der Polentz-Straße 1, 2

Dem Verkauf des 2.Verkaufsportfolios wurde im Jahresabschluss 2015 durch Buchwertaufholung auf den Kaufpreis Rechnung getragen.

Eine Anfrage auf erhöhte Fördermittel für die genannten Hochhäuser wurde aus beihilferechtlichen Gründen nicht in Aussicht gestellt.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem unseres Unternehmens ist Bestandteil der Unternehmensführung und darauf ausgerichtet, wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig aufzuzeigen, um so unverzüglich Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Als Instrument dienen das Controlling, die mittel- und langfristige Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, das monatliche Berichtswesen, die unterjährigen internen Prüfungen und das nachvollziehbare System von strukturierten Geschäftsanweisungen.
Durch die Risikoüberwachung und Dokumentation kann die Geschäftsführung Risikovorsorge treffen. Geschäftsführung und Aufsichtsrat werden laufend über Auswertung und Bewertung der Risiken informiert.

Mit oberster Priorität werden insbesondere die Risikofelder Leerstand, Fremdmittelfinanzierung insbesondere die Tilgung und Liquidität überwacht und bewertet.

Die Finanzsituation unserer Gesellschaft ist weiterhin angespannt. Eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist noch nicht eingetreten.
Die angespannte Finanzsituation resultiert aus den deutlich zu hohen Verbindlichkeiten insbesondere für den Verwertungsbestand und die insgesamt gestiegenen Tilgungen, wie die nachstehende Tabelle zeigt:

Verbindlichkeiten per 31.12.2015:	**233.824.132,11 €**	**348,60 €/m²**
Planmäßiger Kapitaldienst per 31.12.2015:	**19.484.909 €**	**29,19 €/m²**
Zinsen	7.837.634 €	11,74 €/m²
planmäßige Tilgung	11.647.275 €	17,45 €/m²
(m² Wohn-und Nutzfläche)		

Dieser hohe Liquiditätsabfluss durch Tilgung und Zinsen ist dauerhaft nicht aus den laufenden Einnahmen leistbar.

Positive, renditestarke Handlungsmöglichkeiten zum Abbau des Leerstandes, zur Quartierserneuerung, Bestandsaufwertung, Erhöhung der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit der Objekte sind durch fehlende Finanzierungsmöglichkeiten nicht durchführbar.

Die Unterdeckung der Gesamtfinanzsituation des Unternehmens infolge des mit den „Altschulden“ verbundenen außerordentlich hohen Liquiditätsabflusses ist ohne neue Regelungen mit den Kreditgebern nur durch eine minimalisierte (nicht konkurrenzfähige) Instandhaltung oder massive Verkäufe des marktfähigen Bestandes finanzierbar. Dies würde erneut die Negativspirale in Gang setzen.
Die Rahmenbedingungen des Schweriner Immobilien-, Wohnungs-, des Finanzmarktes, der Förderkulisse und der rechtlichen Basis haben sich entscheidend verändert.
Moderne Kommunikationsansätze, optimierte Controlling-Methoden und verbesserte Arbeitsmethoden erfordern eine grundsätzlich neue strategische Ausrichtung, die ein

UNTERNEHMENSENTWICKLUNGSKONZEPT 2016 – 2025 (UEK 2025)

erforderlich machte.
Das UEK 2025 wird eine breite Akzeptanz durch die Einbindung der am Unternehmen interessierten Gruppen und Institutionen erhalten.
Die Gremien der WGS, die Finanzierungs- und Fördermittelpartner, die politischen Gremien der Stadt und die Mitarbeiter werden in den UEK–Prozess eingebunden und werden das UEK formal in 2016 beschließen.

Der breite Konsens ist ein wesentlicher Erfolgsbaustein und sichert die breite Unterstützung bei schwierigen Schritten. Der Gesamterfolg erfordert die Akzeptanz der gemeinsamen Ziele und der erforderlichen Maßnahmen. Das **UEK** wird der primäre **Handlungsstrang** für die WGS.

Für die Zukunft wird weiterhin mit positiven Ergebnissen aus der Hausbewirtschaftung im Kerngeschäftsportfolio gerechnet. Der Marktleerstand im Kerngeschäftsportfolio soll planmäßig von aktuell 5,5% bis 2019 auf 3,0% gesenkt werden. Der Verwertungsbestand von 1.734 Wohneinheiten wird planmäßig bis 2019 durch Verkauf und gezielten Abriss abgebaut.

Ein professionelles Management und deutlich erhöhte Investitionen im Kernbestand werden die Attraktivität des Wohnens für unsere Mieter und die Wirtschaftlichkeit der WGS nachhaltig verbessern.
Die aktuelle Zinsentwicklung auf historisch niedrigem Niveau begünstigt durch attraktive Finanzierungsmöglichkeiten die Ertragslage der WGS.

Für das Geschäftsjahr 2016 weist der Wirtschaftsplan der WGS einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 235,5 aus. Dabei wird von Umsatzerlösen aus Mieten incl. Erlösschmälerungen von T€ 33.222 und einer Reduzierung des Gesamtleerstandes auf 12,9 %, im Kernbestand auf 8,0 % ausgegangen. Diese Zielstellung wurde für den Kernbestand bereits im Geschäftsjahr 2015 unterschritten.

Das begonnene Modernisierungsprogramm des Kernbestandes wird konsequent fortgesetzt, um diese Zielstellung zu erreichen.
Die Erhöhung der Wohnqualität der Mieter und die energetische Optimierung der Gebäude stehen dabei im Vordergrund.
Nachfolgende Sanierungsmaßnahmen werden im Geschäftsjahr 2016 fortgeführt bzw. begonnen:

- Neubrandenburger Straße 1/3/5/7
- Hochhaus Rahlstedter Straße 1,2
- Robert Beltz Straße 51-53

Das Finanzmanagement legt neben den Zinskonditionen besonderes Augenmerk auf die Zinsbindungsfristen der Darlehen, um die positiven Kreditkonditionen langfristig zu sichern.

Intensiv betrachtet wird der Gesamtkapitaldienst inklusive der Tilgungen im Verhältnis zur operativen Einnahmen-/Ausgabensituation jeder Immobilie, in Bezug auf die Teilmarktportfolien, den Gesamtbestand und die gesamte WGS.

Diese Steuerung erfolgt über alle betriebswirtschaftlichen Systeme

1. Plan Bilanz/GuV,
2. Kosten-/Leistungsrechnung insbesondere Deckungsbeiträge,
3. Cash-Flow-Analysen,
4. dynamische Investitionsrechnungen (Ein-/ Auszahlungen)
5. Renditen, kaufmännische Projektsteuerung

Dieser kontinuierliche Verbesserungs- und Optimierungsprozess wird durch das neue Controlling-Programm AVE-Strategy der BBT unterstützt. Die Software wurde zum 31.12.2014 implementiert. 2015 erfolgte weitestgehend die Übernahme bzw. Ergänzung der Daten für die Programmfunktionen Controlling, Darlehens- und Beleihungs- sowie Portfoliomanagement.
Die Software wird zur Erleichterung der strategischen Planung und der Optimierung der Geschäftsprozesse führen. Kernprozesse werden im Hinblick auf Optimierungspotentiale analysiert. Das Programm erlaubt einen mehrstufigen Planungsprozess mit laufendem Zugriff auf das ERP-System und wesentliche Subsysteme. Wenn-dann- Normal-/Best und Worst-Case-Szenarien sind simulierbar. Die zeitnahe Erfassung und Analyse von Veränderungen im Portfolio, im Markt oder den wichtigen Rahmenbedingungen kann effizient in neue Zielparameter und Maßnahmen (monetär) eingebunden werden.

Das Immobilienportfolio kann strategisch effizient geführt und zum kundenorientierten Immobilienmanagement entwickelt werden.

Die enge Einbindung der Mieter in wichtige Kernbereiche der WGS, engagierte Mitarbeiter und eine Stabilisierung des wirtschaftlichen Fundamentes sichern der WGS eine positive Zukunft.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	14.330
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	4.385
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-18.557
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	158
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	5.162
Finanzmittelbestand Ende der Periode	5.320

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	49.786	52.481	57.729
Bestandsveränderungen FE/UE	-241	-4.228	-4.260
Andere aktivierte Eigenleistungen	140	67	157
Sonstige betriebliche Erträge	7.579	5.052	6.326
Materialaufwand	26.729	23.588	26.440
Personalaufwand	5.563	4.889	4.675
Abschreibungen	12.379	21.019	12.302
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.117	3.782	4.303
Operatives Ergebnis	**9.477**	**94**	**12.232**
Finanzergebnis	**-7.662**	**-9.184**	**-9.852**
Ergebnis vor Steuern	**1.815**	**-9.090**	**2.380**
Außerordentliches Ergebnis	**-92**	**3**	**25**
Steuern	1.524	1.505	1.571
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**199**	**-10.592**	**834**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	311.767	322.815	346.599
Sachanlagen	311.757	322.805	346.589
Finanzanlagen	10	10	10
Umlaufvermögen	27.258	27.824	33.636
Vorräte	19.435	19.677	23.163
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	2.285	2.802	4.285
Wertpapiere	7	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.530	5.345	6.188
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	277	305	397
Summe Aktiva	**339.302**	**350.943**	**380.632**
Eigenkapital	82.392	82.192	92.785
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	51.130	51.130	51.130
Kapitalrücklage	17.544	17.544	17.544
Gewinnrücklagen	13.518	13.394	23.277
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	199	124	833
Rückstellungen	3.276	3.308	3.107
Verbindlichkeiten	253.153	264.889	284.190
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	233.824	244.844	261.992
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	17.511	18.522	17.991
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.577	1.369	3.338
Verb. aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung AV	0	0	693
Sonstige Verbindlichkeiten	241	153	176
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	481	554	550
Summe Passiva	**339.302**	**350.943**	**380.632**

Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH für das Geschäftsjahr 2015

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin" aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

Es sind keine Abweichungen für das Geschäftsjahr 2015 zu verzeichnen.

Datum: 12/7/15

WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

Aufsichtsratsvorsitzende/r

Geschäftsführung

GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH

GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH
Am Kreuzweg 9
19061 Schwerin
Telefon: 0385-3968675
E-Mail: uwezander@freenet.de

Gesellschafterstruktur

WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	85 %
Klaus Meetz	15 %

Gründungsjahr:	1998
Stammkapital:	50.000,00 DM
Handelsregister	B 68725, Hamburg

Geschäftsführung
Uwe Zander

Beteiligungen

SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH i. L.	100 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

Aufsicht über die Verwaltung und Betreibung der städtischen Sport- und Kongresshalle und der Halle am Fernsehturm einschließlich ihrer Veranstaltungen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens sind die Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

LAGEBERICHT

Die GVG-SHG hat keinen Jahresabschluss erstellt.

Am 16.09.2015 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Auflösung ist im Handelsregister eingetragen, aber noch nicht vollzogen. Im Jahr 2016 wird die Auflösung beabsichtigt.

SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH i. L.

SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH i. L.
Harnacksweg 53
22147 Hamburg

Gesellschafterstruktur

GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH	100 %

Gründungsjahr:	1998
Stammkapital:	1.000.000,00 DM
Handelsregister	B 5499, Schwerin

Notliquidator
Stefan Denkhaus (ab 27.10.2015)

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Betreibung und Verwaltung der städtsichen Sport- und Kongresshalle und der Halle am Fernsehturm.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens sind die Erhaltung, Nutzung und wirtschaftliche Verwertung, insbesondere Vermietung und Verpachtung der Sport- und Kongresshalle und der Halle am Fernsehturm sowie weiterer Veranstaltungsstätten in Schwerin, ferner die Errichtung ergänzender Baulichkeiten zu diesen Gebäuden und die Errichtung eines Internatsgebäudes sowie dessen entgeltliche Überlassung.

LAGEBERICHT

Die SHG hat keinen Jahresabschluss erstellt.

Seit dem 27.10.2015 befindet sich die Gesellschaft in Liquidation. Die Gesellschaft wurde wegen Vermögenslosigkeit am 07.03.2016 gelöscht.

FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH
Ellerried 74
19061 Schwerin
Telefon: 0385 485-000
Telefax: 0385 485-0048
E-Mail: info@belasso.de
Internet: www.belasso.de

Gesellschafterstruktur
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 100 %

Gründungsjahr: 1998
Stammkapital: 26.000,00 EUR
Handelsregister B 5893, Schwerin

Geschäftsführung
Peter Schorr

Beteiligungen
keine

FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 20.04.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Besucherzahl (kumuliert)	132.251	136.109	136.550
Abonnement-Verträge (stichtagsbezogen)	1.122	1.145	1.080

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	23	27	28
Auszubildende	0	1	2
Praktikanten/Aushilfen	0	9	0

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS). Der Gesellschaftszweck beinhaltet die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern. Mit Wirkung vom 01.01.2004 wurde zwischen der SWS und der FIT ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

- Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2015 waren alle Anstrengungen darauf gerichtet, den Geschäftsbetrieb des belasso weiter zu stabilisieren.

Die Betreibung des belasso durch die FIT ist gemäß der Langfristprognosen defizitär.

Im Februar 2015 ist es der Geschäftsführung aber gelungen, Verhandlungen mit einem Anbieter von Management-Leistungen für Freizeit-Immobilien, der Firma Deyle Management GmbH (DMG), aufzunehmen. Perspektivisch ist hierüber eine Weggabe der wirtschaftlichen Betätigung von der FIT an die DMG angedacht.

Mit der DMG wurde zum 01.08.2015 ein Vertrag mit zweijähriger Laufzeit über die komplette Betreibung des belasso geschlossen. Lediglich die Kreditorenbearbeitung, die Anlagenbuchhaltung, die Finanzbuchhaltung und das Controlling wurden durch die SWS übernommen. Damit soll eine Erlös- und Kostenoptimierung für die FIT und somit auch eine Ergebnisverbesserung für die Gesellschafterin SWS erreicht werden.

Die Umsätze der FIT entwickelten sich wie folgt:

	2015 TEUR	2014 TEUR	Abweichung TEUR
Segment Bewegung	**524,2**	**492,0**	**+ 32,2**
dar. Fitness	383,8	376,0	
dar. Ballsport	140,4	116,0	
Segment Entspannung	**681,4**	**706,4**	**- 25,0**
dar. Sauna	622,5	630,3	
dar. Schwimmen	41,8	46,8	
dar. Kosmetik/Massage/Solarium	17,1	29,3	
Segment Leben	**287,1**	**247,9**	**+ 39,2**
dar. Gastro/Veranstaltungen	65,0	50,9	
dar. Bowling	94,0	69,6	
dar. Gastro Sauna	112,9	113,2	
dar. Fittnessbar/Counter	15,2	14,2	
Sonstiges	**24,0**	**28,9**	**- 4,9**

Die Umsatzerlöse des belasso von insgesamt TEUR 1.517 unterschreiten in 2015 den Wirtschaftsplan um TEUR 42. Zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse um TEUR 42 gesteigert werden.

Erfreulicherweise konnten die Umsätze im Segment Bewegung sowohl im Vorjahresvergleich als auch gegenüber dem Wirtschaftsplan gesteigert werden. Hier zahlen sich neben den verstärkten Vertriebsanstrengungen auch die verbesserte Alleinstellung des belasso als multifunktionaler Anbieter aus.

Seit kurzem ist im belasso als dem ersten Anbieter von Fitness- und Gesundheitsdienstleistungen in Mecklenburg eine Höhenkammer eingerichtet. Dort kann mit einem Sauerstoffpartialdruck wie unter alpinen Bedingungen besonders effektiv trainiert werden.

Daneben wurden, der demographischen Entwicklung in der Landeshauptstadt Schwerin folgend, neben der Verbreiterung von Kursangeboten für die ältere Generation die Vorbereitungen zur Aufnahme von Rehabilitationsangeboten weiter vorangetrieben.

Im Bereich Entspannung liegen die Umsätze mit TEUR 25 unter den Ergebnissen aus 2014 und mit TEUR 9 unter den Planwerten 2015. Hier wirkt sich ganz offensichtlich der Wegfall des ermäßigten Mehrwertsteuer-

satzes von 7 % auf Sauna-Dienstleistungen stärker aus als angenommen. Deshalb hat die Geschäftsführung gemeinsam mit der DMG umgehend eine Verbreiterung der Vertriebsmaßnahmen im Saunageschäft beschlossen.

Die Umsatzerlöse im Segment Leben konnten gegenüber dem Vorjahr um TEUR 39 gesteigert werden. Insbesondere die neue Bowlingbahn und die dazugehörige Gastronomie konnten im Jahr 2015 punkten. Zum Saisonstart 2015/2016 wurde die Speisen- und Getränkekarte neu aufgelegt und bereits sehr gut angenommen. Die Überprüfung ergab, dass mit der Einführung auch die Wareneinsatzquote gesenkt werden konnte.

Die Umsätze in der Sauna-Gastronomie sind trotz gesunkener Tagesgäste-Zahlen stabil geblieben, was wiederum für die Attraktivität des Gastronomie-Angebotes spricht.

Im immer schon sehr volatilen Veranstaltungsgeschäft konnten die ambitionierten Annahmen aus dem Wirtschaftsplan nicht erreicht werden, wenngleich auch hier die Umsätze über denen des Vorjahres liegen.

- **Lage der Gesellschaft**

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr weist die FIT ein Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft SWS von TEUR -97 gegenüber einem geplanten Ergebnis von TEUR -109 gemäß Wirtschaftsplan aus. Zum Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung des Ergebnisses von TEUR 51.

Die Umsatzerlöse überschreiten zwar mit TEUR 42 die Ergebnisse des Vorjahres, konnten aber vor allem im Segment Sauna noch nicht befriedigen.

Das operative Ergebnis von TEUR -65 liegt mit TEUR 22 über dem Ergebnis von 2014.

Die wichtigsten Kostengruppen entwickelten sich wie folgt:

	2015	2014	Abweichung
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	490 TEUR	503 TEUR	- 13 TEUR
Fremdleistungen	345 TEUR	493 TEUR	- 148 TEUR
Personalaufwand	570 TEUR	568 TEUR	+ 2 TEUR
Sonst. betrieblicher Aufwand	183 TEUR	244 TEUR	- 61 TEUR
Zinsaufwendungen	0 TEUR	74 TEUR	- 74 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	93 TEUR	78 TEUR	+ 15 TEUR

Die Attraktivierung des belasso wurde auch in 2015 fortgeführt. Es wurde eine Höhenkammer errichtet, die ebenso mit neuen Fitnessgeräten ausgestattet wurde. Weiterhin wurden substantielle bauliche Verbesserungen im Saunabereich vorgenommen.

Die Besucherzahlen im belasso lagen in 2015 mit 132.251 Besuchern um 3.858 unter den Zahlen für 2014. Schöne Witterung, wie z.B. verlängerter Sommer bzw. Herbst, ziehen solche Schwankungen nach sich und sind für Indoor-Anlagen typisch. Die Zahl der Mitglieder ist im Vorjahresvergleich um 19 gesunken.

Im Vorjahr konnte ein Darlehen, das gegenüber der Hypothekenbank Frankfurt AG bestand, getilgt werden. Dies wurde ermöglicht durch ein zinsloses Darlehen, welches von der SWS gewährt wurde. Hierdurch entfielen die Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2015.

Auf der Grundlage des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages wird ein Ergebnis von Null ausgewiesen.

Finanzlage

Die ausreichende Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird mit Wirkung vom 01.01.2004 durch einen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Gesellschafterin und der FIT sowie durch eine Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen den beiden Gesellschaften erreicht. Daneben besteht innerhalb des SWS Konzerns ein Cash-Pooling-System, an dem auch die FIT teilnimmt.

Der Finanzmittelfonds betrug am Stichtag 31.12.2015 TEUR 41,2.

Durch die Gesellschaft wurden im Rahmen des Wirtschaftsplanes im Geschäftsjahr 2015 Investitionen in Höhe von TEUR 127 getätigt. Dabei handelt es sich um Investitionen in eine Hypoxianlage einschließlich Trainingsgeräten sowie Verbesserungen in der Saunalandschaft.

Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 1.061 langfristig gebundene Passiva i. H. v. TEUR 26 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 2,4 %.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 26. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 2 %.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

III. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Geschäftsvorfälle mit bedeutenden Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft wird im Wirtschaftsplan 2016 dargestellt. Der Wirtschaftsplan geht auch in den nächsten Jahren von einem negativen Jahresergebnis vor Verlustausgleich durch die Gesellschafterin SWS aus. Die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der FIT ist auch zukünftig vom Weiterbestand des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages sowie von der Liquiditätshilfe der SWS abhängig.

Der Verlustausgleich war gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag durch eine fünfjährige Laufzeit bis zum 31.12.2008 gesichert. Danach ist dieser Vertrag jährlich mit einer Frist von 3 Monaten zum Dezember kündbar.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird bei Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 1.584 im Rahmen des Wirtschaftsplanes mit einem Jahresverlust nach Steuern von TEUR -93 geplant. Für die Folgejahre ist ebenfalls von keinen positiven Ergebnissen auszugehen.

Durch den Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag und die Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen SWS und FIT wird die Ausstattung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität sichergestellt. Darüber hinaus wurden der FIT keine weiteren Zuwendungen vom Gesellschafter gewährt.

Chancen werden durch die Geschäftsführung im Hinblick auf die verstärkte Ausrichtung insbesondere der Sauna- und Wellnessangebote an den Bedürfnissen touristischer und überregionaler Nutzer gesehen.

Im Jahr 2015 wurde zweimal, zuletzt zum 31.12.2015 eine Risikoinventur für die FIT durchgeführt. Per 31.12.2015 sind 5 Einzelrisiken, davon 1 Risiko mit hoher Priorität, für die FIT definiert.

Das wesentliche Risiko für die geplante Unternehmensentwicklung liegt insbesondere in einem weiter schlechten oder sich noch verschlechternden wirtschaftli-chen Umfeld. So öffneten in den Vorjahren verschiedene Fitness-Ketten in Schwerin. Inwieweit es gelingen kann, Fitnesskunden zurück zu gewinnen, kann derzeit nicht verlässlich geschätzt werden. Unabhängig davon ist hierin ein Risiko zu sehen.

Mit der Übergabe der Betriebsführung an die Deyle-Management GmbH versprechen wir uns Impulse für eine weitere erfolgreiche Arbeit für das belasso, besonders die Ausrichtung auf eine ganzheitliche Gesundheitsförderung. Ziel ist es, dass das belasso zum Marktführer in Schwerin wird.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-38
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-127
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	172
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	7
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	34
Finanzmittelbestand Ende der Periode	41

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	1.517	1.475	1.464
Sonstige betriebliche Erträge	100	368	40
Materialaufwand	835	995	864
Personalaufwand	570	568	628
Abschreibungen	94	78	77
Sonstige betriebliche Aufwendungen	183	244	265
Operatives Ergebnis	**-65**	**-43**	**-330**
Finanzergebnis	**0**	**-73**	**-198**
Ergebnis vor Steuern	**-65**	**-116**	**-528**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	32	32	32
Erträge aus Verlustübernahme	97	148	560
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**-0**	**0**	**-0**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	1.061	1.027	904
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	0
Sachanlagen	1.061	1.027	903
Umlaufvermögen	215	246	3.548
Vorräte	11	13	14
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	162	198	3.488
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	41	34	47
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	5	5	5
Summe Aktiva	**1.281**	**1.278**	**4.457**
Eigenkapital	26	26	26
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	26	26	26
Rückstellungen	141	127	117
Verbindlichkeiten	1.088	1.092	4.315
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	4.177
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	5	8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	1.013	977	28
Sonstige Verbindlichkeiten	71	110	102
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	27	34	0
Summe Passiva	**1.281**	**1.278**	**4.457**

Erklärung der Geschäftsführung der FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die FIT

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die FIT in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die FIT:

Abweichung 1
Punkt 3.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“ gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 1

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die FIT:*
  „Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

  In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
  Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der FIT bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.

- *Begründung:*
  Die Versicherung besteht bereits seit dem 1. März 2008 (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex).

  Auf der Stadtvertretersitzung der Landeshauptstadt Schwerin soll jedoch am 18. April 2016 eine überarbeitete Fassung des „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ (Leitlinien guter Unternehmensführung) beschlossen werden. Diese sieht u.a. eine Änderung im Punkt 3.5 „Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“ des Codexes vor. Demgemäß entfällt zukünftig die Verpflichtung für die Geschäftsführung im Rahmen einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung einen Selbstbehalt vorzusehen. Im neuen Codex ist geregelt, dass sich die Haftung der Organe der Gesellschaft nach den gesetzlichen Bestimmungen richtet. Zur Abwendung von Vermögensschäden für die Gesellschaft ist zudem ein angemessener Versicherungsschutz auch für die

Mitglieder der Geschäftsführung vorzusehen. Die Versicherungsbedingungen sind zukünftig mit der Gesellschafterin abzustimmen und in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Soweit dem entsprochen wird, entfällt zukünftig an dieser Stelle die o.g. Abweichung.

Abweichung 2
Punkt 3.4 „Interessenkonflikte" gemäß Public Corporate Governance Codex, Teil 1

Die „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH" (GES) der SWS-Unternehmensgruppe erhielt am 11. Januar 2013 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Billigung eines Wertpapierprospekts zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. Mit genanntem Prospekt erhielten die Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Die Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführer der Einzelgesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe nutzten ggf. die o.g. Zeichnung eines Schuldscheins.

Abweichung 3
Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die FIT:

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der FIT zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss FIT abgewichen wurde.

Datum: 15. Juni 2016

Peter Schorr

Geschäftsführung FIT

Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH

Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
Puschkinstraße 44
19055 Schwerin
Telefon: 0385 59252-50
Telefax: 0385 59252-53
E-Mail: post@schwerin.info
Internet: www.schwerin.info

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin	11 %
Nahverkehr Schwerin GmbH	11 %
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	10 %
WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	10 %
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin	9 %
Medienhaus Nord	7 %
HGHB Hundorfer - Gastronomie Handels- und Beratungsgesellschaft mbH	6 %
Marketinginitiative der Wirtschaft - Region Schwerin e. V.	5 %
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH (eigene Anteile)	5 %
WUS Werbeverwaltungsgesellschaft mbH	5 %
Schweriner Veranstaltungsgesellschaft mbH	4 %
Ströer Media Deutschland GmbH, Niederlassung Schwerin	3 %
Textilhaus Kressmann GmbH & Co. KG	3 %
DEHOGA Mecklenburger Hotel- und Gaststättenverband Schwerin e. V.	1 %
Glagla - Büroorganisation GmbH	1 %
Godescheit GmbH	1 %
GSM - Gesellschaft für Service und Marketing des Einzelhandels mbH	1 %
Industrie- und Handelskammer zu Schwerin	1 %
Johannsen, Basedow und Partner	1 %
Karl-Heinz Brand (Einzelgesellschafter)	1 %
Landesverband des Markt- und Schaustellergewerbes Mecklenburg-Vorpommern e. V.	1 %
Matthias Wölk (Einzelgesellschafter)	1 %
Steuerberater Jörg Werner und Torsten Rieß	1 %
Weiße Flotte Fahrgastschifffahrt GmbH	1 %

Gründungsjahr: 1995
Stammkapital: 100.000,00 EUR
Handelsregister B 4267, Schwerin

Geschäftsführung
Martina Müller

Aufsichtsrat
Vorsitz
Ulrich Kempf
Stellvertretung
Andreas Gruczek
weitere Mitglieder
Vera Hirte,
Sven Klinger,
Carl Kressmann,
Dr. Josef Wolf

Beteiligungen

FilmLand Mecklenburg Vorpommern gGmbH	30,2 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

Der öffentliche Zweck ist

- die Stärkung der Bereiche Tourismus, Kultur und Freizeit als relevante Schweriner Wirtschaftsfaktoren,
- die Gestaltung eigener Veranstaltungen und das Management sowie die Koordination von Veranstaltungen und Märkten in der Stadt, einschließlich der Bewirtschaftung kommunaler Veranstaltungsflächen und -einrichtungen (Wochenmärkte, Tagungsbüro),
- das Stadtmarketing i. S. einer öffentlich-privaten Partnerschaft und
- die Standortwerbung für Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und die Werbung für den Standort Schwerin. Dieser wird durch geeignete Maßnahmen des Innen- und Außenmarketings sowie die Koordination öffentlicher und privater Akteure auf lokaler und regionaler Ebene (Beratung und Information) erreicht. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere die folgenden Ziele:

a) die touristische Entwicklung der Stadt durch Förderung der touristischen Infrastruktur und aller Aspekte des touristischen Innen- und Außenmarketings (Messepräsentation),

b) die Stärkung der Bereiche Tourismus, Kultur und Freizeit als relevante Schweriner Wirtschaftsfaktoren,

c) die Gestaltung eigener Veranstaltungen und das Management sowie die Koordination von Veranstaltungen und Märkten in der Stadt, einschließlich der Bewirtschaftung kommunaler Veranstaltungsflächen und -einrichtungen (Wochenmärkte, Tagungsbüro),

d) das Stadtmarketing i. S. einer öffentlich-privaten Partnerschaft,

e) das Citymanagement als Koordination der auf die Innenstadt gerichteten Aktivitäten aller am Stadtleben beteiligten Akteure,

f) die Standortwerbung für Schwerin.

ABSCHLUSSPRÜFER

DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 25.08.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Zahl der Ankünfte	194.459	205.280	197.235
Zahl der Übernachtungen	334.825	358.468	352.330
Ergebnis TOURIST-INFORMATION (EUR)	82.674	60.297	85.106
Ergebnis Veranstaltungen/Märkte (EUR)	69.933	68.882	59.279
Ergebnis Marketing (EUR)	-152.689	-137.284	-117.781

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	13	13	12
Auszubildende	5	5	6
Praktikanten/Aushilfen	3	5	4

LAGEBERICHT

1. Entwicklung der Branche in Mecklenburg-Vorpommern und der Landeshauptstadt Schwerin

Im Einzelnen ergeben sich folgende Zahlen und Fakten:

		2013	2014	2015
Ankünfte	M-V	7.081.126	7.250.770	7.394.706
	Schwerin	197.235	205.280	194.459
Übernachtungen	M-V	28.157.432	28.722.928	29.468.190
	Schwerin	352.330	358.468	334.825

Im Jahr 2015 wurden in **Mecklenburg-Vorpommern** 7,39 Mio. Gästeankünfte (+2,0 %) und 29,47 Mio. Übernachtungen +2,6 %) an das statistische Amt gemeldet. Deutschlandweit liegt der Übernachtungszuwachs des Jahres 2015 bei +2,9 %. Bei den Reiseregionen liegen im Gesamtjahr 2015 FDZ (+14,7%), Rügen/Hiddensee (+4,6 %), Usedom (+2,8 %), die Mecklenburgische Ostseeküste (+1,6 %) und das Vorpommersche Festland (+2,4 %) auf Wachstumskurs. Westmecklenburg (-3,1 %) und die Schweiz/Seenplatte (-2,7 %) müssen im vergangenen Jahr Rückgänge verkraften, zum Teil bedingt durch den Wegfall von Kapazitäten. Von den Städten vermelden für 2015 Greifswald (+10,8 %), Stralsund (+5,4 %), Wismar

(+1,8 %) und Rostock (+1,8 %) Übernachtungszuwächse. Schwerin (-7,4 %) und Neubrandenburg (-8,1 %) haben jedoch deutliche Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr.

Schwerin konnte im Jahr 2015 nicht den erfolgreichen Trend der letzten Jahre fortsetzen. Bedingt durch den lt. statistischem Landesamt ausgewiesenen Wegfall von 2 Betrieben mit insgesamt 267 Betten ergibt sich allein rein rechnerisch bei einer Auslastung von durchschnittlich 35,4 % ein Rückgang von ca. 35.000 Übernachtungen. Die bestehenden Beherbergungsbetriebe haben bestätigt, dass das Jahr 2015 positiv (=/oder besser als das Vorjahr) verlaufen ist. Der Anteil ausländischer Ankünfte lag bei 14,2 % und liegt damit deutlich über den in Mecklenburg-Vorpommern mit 5,1 %. Die durchschnittliche Auslastung aller Beherbergungsbetriebe betrug 35,4 %.

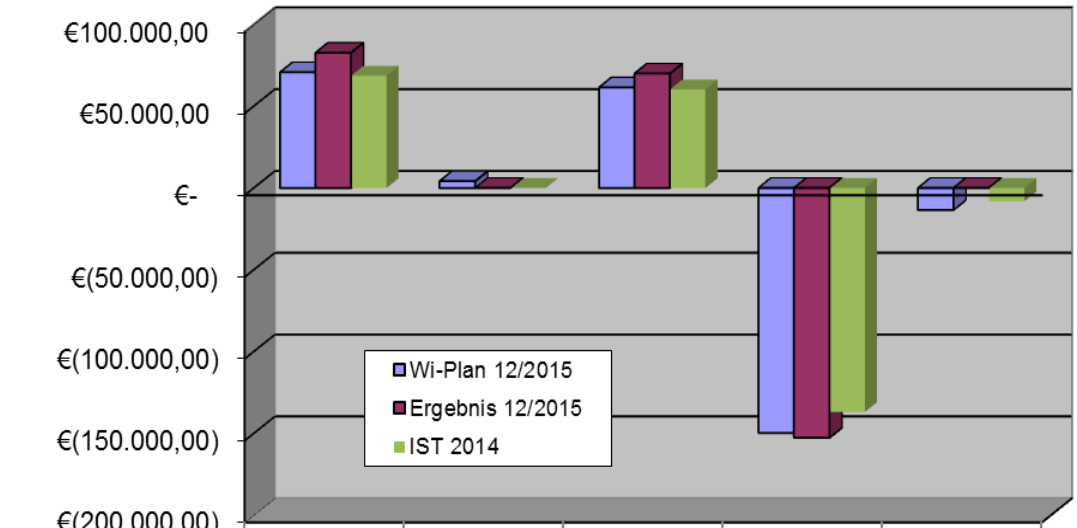
2. Geschäftsverlauf 2015

2.1. Wirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr verlief für die Gesellschaft positiv. Der Erfolg als Ergebnis der GuV zzgl. Ertragsteuern und Zinsaufwand (EBIT) weist zum 31.12.2015 einen Fehlbetrag in Höhe von 81,32 Euro auf. Dieser Betrag deckt sich nicht mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2015, in dem ein Defizit von 14 T€ ausgewiesen war.

Die Umsatzerlöse (1.385.273 Euro) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (1.277.833 Euro) um 8,4 %. Grund hierfür ist die Übernahme der Toilettenbewirtschaftung und damit verbundenen Entgeltzahlungen durch die Landeshauptstadt. Der Personalaufwand (546.557 Euro) erhöhte sich zum Vorjahr (520.623 Euro) um 5 %, begründet durch den erhöhten Personalaufwand für die Toilettenbewirtschaftung. Gemessen an den Umsatzerlösen macht der Materialanteil 52,7 %, der Personalanteil 39,5 %, der Abschreibungsanteil 1,7 % und der Anteil des restlichen Aufwands von 32,0 % aus.

Ergebnis der einzelnen Geschäftsbereiche:



	TOURIST -Info	Garten-sommer	Märkte/ Flächen	Marketing	Gesamt
Wi-Plan 12/2015	€70.700,25	€4.101,25	€61.467,25	€(149.710,7	€(13.442,00
Ergebnis 12/2015	€82.674,47	€-	€69.932,74	€(152.688,5	€(81,32)
IST 2014	€68.534,30	€-	€60.247,19	€(136.856,7	€(8.075,22)

Die Finanzlage der Gesellschaft war in 2015 zufriedenstellend. Es wurde ein positiver Cashflow von 23.735,67 € erwirtschaftet, der zur Deckung der Investitionen ausreichte. Die liquiden Mittel deckten zum 31.12.2015 alle kurzfristigen Verbindlichkeiten.

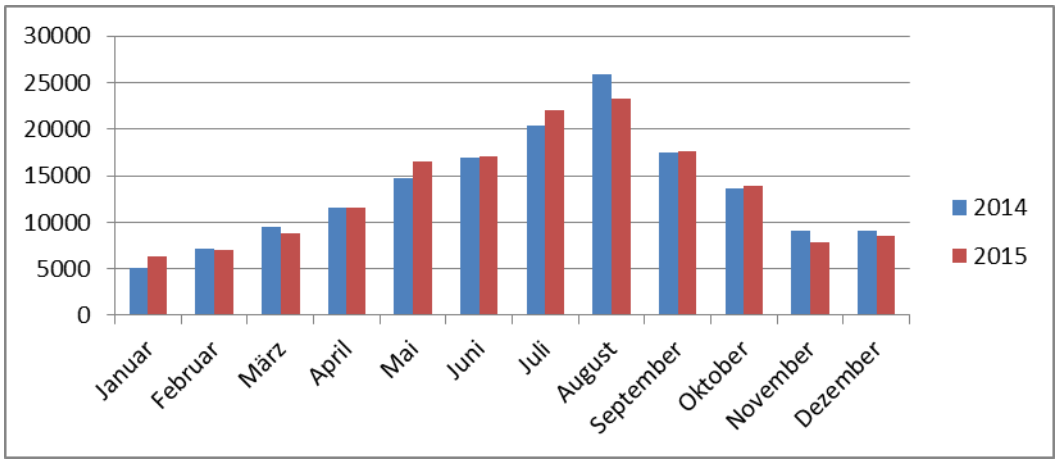
Die Gesellschaft weist zum 31.12.2015 ein Eigenkapital von 463.926 € (= 58,3% der Bilanzsumme) aus. Damit ist die Kapitalstruktur geordnet.

2.2. Geschäftsverlauf in den Einzelbereichen

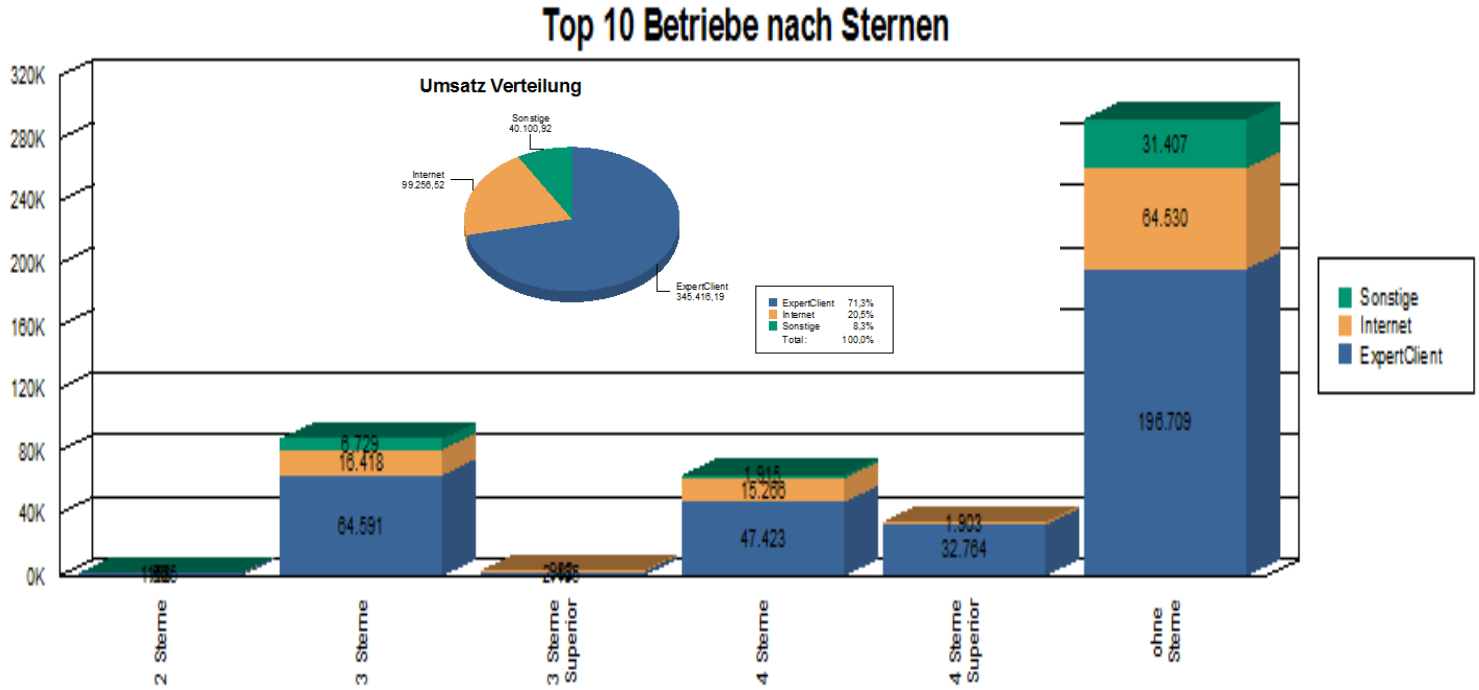
Tourist-Information:

Die Umsatzerlöse der Abteilung i. H. von 769.251 € (Vorjahr 776.288 €) setzen sich aus dem Leistungsentgelt 107.563 € (128 T€ brutto) der Landeshauptstadt, dem Bereich Kurzreisen 315.916 € (Vorjahr (-33,4 T€/Vj.), dem Bereich Gruppenreisen 173.728 (+13,8 T€/Vj.), dem allg. Verkauf/Souvenirs 67.007 € (+7,6 T€/Vj.), den Provisionserlösen der Zimmervermittlung 71.262 € (+3,9 T€/Vj.) und Ticketverkauf 31.700 € (-1,1 T€/Vj.) zusammen.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 160.430 Gäste zu touristischen Dienstleistungen beraten. Während der August mit ca. 2.000 Gästen weniger frequentiert war, besuchten in den Monaten Januar, Mai, Juli und September deutlich mehr Gäste gegenüber dem Vorjahr die Tourist-Information.



Der Umsatz für die Vertragspartner der Tourist-Information (Zimmervermittlung) betrug gesamt knapp 485 T€. Davon wurden 28,8 % über das Internet gebucht (2014: 24 %). Ab dem 01. April 2015 werden wir unsere Leistungsträger über die Buchungsplattform HolidayInsider für Buchungen freigeben. Zu Holiday-Insider gehören folgende Partnerplattformen: fewo.de, ferienwohnung.rewe-reisen.de, fewo.dertour.de und holidayinsider.reise.com sowie ab März eine Kooperation mit HRS.de. Durch diese Maßnahme soll die Anzahl der vermittelten Buchungen erhöht werden und Schwerin durch eine breitere Listung unserer Unterkünfte auf den Buchungsplattformen bekannter werden.



Gruppenreisen: Von den 33 in Kooperation mit der Volkshochschule zum Anfang des Jahres ausgebildeten Gästeführern haben wir mit 12 Gästeführern einen Vertrag geschlossen.

Produktentwicklungen: Die seit 4 Jahren in Kooperation mit der SMG entwickelten Radtouren mit dem ADFC Schwerin haben sich positiv entwickelt. Jährlich finden ca. 12 Touren im Zeitraum von April bis September statt, die mit Streckenlängen von 35 km, 50 km und 70 km in die Region rund um den Schweriner See führen.

Seit 2015 arbeiten wir in der Projektgruppe Wandern mit. Weitere Partner sind IHK, SDS, Stadt Schwerin und Wanderverein Schwerin. Ausgearbeitet bzw. festgelegt wurden 5 innerstädtische Touren und 7 Touren, die in die Region führen. Die nächsten Schritte sind die Beantragung eines Projekts und damit verbunden Fördermittel, Beschilderung und die Veröffentlichung einer Broschüre.

Marketing:

Der Bereich Marketing finanziert sich durch die Leistungsentgelte der Landeshauptstadt Schwerin, die eingeworbenen Drittmittel der touristischen Leistungsträger und durch die in den Geschäftsbereichen Tourist-Information und Märkte/Veranstaltungen erwirtschafteten Erträge. Basis der Aktivitäten ist das touristische Leitbild, die touristische Entwicklungskonzeption für die Landeshauptstadt und der jährlich erstellte Marketingplan. Alle im Marketingplan geplanten Maßnahmen wurden umgesetzt.

Neustrukturierung im Marketing: Mit dem Umzug des regionalen Tourismusverbandes Mecklenburg-Schwerin zum Anfang des Jahres 2015 in die Räumlichkeiten des Rathauses haben sich gewünschte Effekte eingestellt. Seit dem 01. Juni 2015 schafft eine Neuaufteilung der Verantwortlichkeiten in den Marketingbereichen der Stadtmarketing GmbH und des Tourismusverbandes Mecklenburg-Schwerin e. V. noch mehr Synergien im Marketing für die gesamte Region. Mitarbeiter der Stadtmarketing Gesellschaft übernehmen hierbei Aufgaben für die Stadt und Region und umgekehrt. So obliegen die Bereiche Vertrieb, Presse und Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation und Printprodukte der SMG, während die Aufgaben Netzwerkarbeit, Qualitätsmanagement und Onlinemarketing dem Verband Mecklenburg-Schwerin zugeordnet sind.

Presse/Öffentlichkeitsarbeit: **Der überregionale Presseplan 2015 wurde mit der Marketinginitiative der Wirtschaft und mit dem Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e. V. abgestimmt.** Durch Betreuung zahlreicher nationaler und internationaler Journalisten sowie Studien- und Reiseveranstalter konnte die Berichterstattung und Aufmerksamkeit kontinuierlich gesteigert werden.

Print: Der gemeinsam mit dem Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin erstmals erstellte Urlaubskatalog hat die Erwartungen für eine gezielte, gemeinsame Vermarktung der Destination Westmecklenburg erfüllt. Zu Beginn des Jahres wurde das erste, umfassend nach dem neuen Design gestaltete Printprodukt, der „Kompass Schwerin – Reiseführer für die Region“, aufgelegt. Neben der Layoutanpassung wurde eine inhaltliche Erweiterung durch eine enge Kooperation mit dem Tourismusverein Schweriner Seenland vorgenommen. Die Themen Radwandern und Wandern bieten eine engere Verknüpfung mit der angrenzenden Region, in dem regionale Ausflugsziele und Partner mit aufgenommen wurden. Nachfolgend wurden seitdem alle zu erstellenden Printprodukte auf das neue Design angepasst. Um zusätzlich auf die Angebote der Stadt aufmerksam zu machen, wurde eine Kurzreisen-Broschüre erstellt, die den gewünschten Vertrieb ermöglichte. Die fremdsprachigen Stadtpläne wurden ebenfalls angepasst und liegen zwischenzeitlich in 14 Sprachen vor.

Schwerin ist, Dank der Beteiligung von Partnern im Urlaubskatalog, dem Schlüsselkommunikationsinstrument des Landestourismusverbandes umfassend vertreten. Als Beilage in einer Auflagenhöhe von 350.000 Stück in Südwestdeutschland sowie online in verschiedenen Medien erreicht dieser ca. 4,5 Mio. Interessenten.

Onlinemarketing: Das Extranet „marketing.schwerin.info“ wurde im Rahmen der Jahrestagung der STADTMARKETING GmbH im Frühjahr 2015 vorgestellt. Dieses enthält neben der Darstellung der Aufgabenbereiche des Unternehmens Informationen über Beteiligungsmöglichkeiten in den Bereichen Marketing, Veranstaltungen, Märkte und Zimmervermietung. Zudem sorgt die Veröffentlichung des Marketingplans der STADTMARKETING für mehr Transparenz. Login-geschützte Bereiche z. B. für Aufsichtsrat, Gesellschafter oder den Fachbeirat mit Zugriffsmöglichkeiten auf Protokolle etc. machen das Extranet zu einer virtuellen Plattform.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Extranets ist der Media Server. Dieser bietet Informationen zur Touristischen Marke Schwerin und enthält Text- und Bildbausteine, die für unterschiedliche Zielgruppen wie

touristische Akteure, Presse oder Reiseveranstalter thematisch aufbereitet und zum Download zur Verfügung gestellt werden.

Das Extranet ist im Urlaubsdesign des Landestourismusverbandes (TMV) gestaltet und ist entsprechend der Touristischen Marke Schwerin mit eigenen Designelementen umgesetzt. Damit wurde das aktuelle Layout der Printprodukte mit der bekannten Risskante auf den Online-Bereich übertragen. Die Gestaltung des Extranets stellt die Grundlage für den Relaunch des Tourismusportals www.schwerin.info im Urlaubsdesign des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern dar. Die Umsetzung erfolgt zum Mai 2016. Im Ergebnis einer Analyse der Website schwerin.info durch eine externe Agentur im August 2015 wurde ein Maßnahmenplan zur Verbesserung und Optimierung der schwerin.info fixiert sowie gleichzeitig die strategischen Ziele für die neue Website festgelegt, die im Rahmen des geplanten Relaunches zu beachten sind.

Im Social-Media-Bereich ist die SMG aktiv auf facebook. In bewährter Form informieren unsere B2B Newsletter monatlich die Branche (touristische Akteure) über aktuelle Themen der Stadt und Region sowie 3x jährlich Reiseveranstalter über aktuelle Reiseangebote. Ein Kunden-Newsletter berichtet 4x jährlich über Reisethemen. Ein tägliches Mailing gibt den Gästen unserer Leistungsträger wertvolle Tipps über aktuelle Veranstaltungen und Ausflüge.

Messen/Promotion: Mit guten Gesprächen und positiven Erwartungen für die Saison 2015 wurden insgesamt neun Messen (Utrecht, Zürich, Herning, CMT Stuttgart, Reisen Hamburg, Reisemarkt Leipzig, Grüne Woche Berlin, Beach und Boot Leipzig, ITB Berlin), auf denen der Messekooperationsverbund aus Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin, Marketinginitiative der Wirtschaft – Region Schwerin e. V., Landeshauptstadt Schwerin, STADTMARKETING Gesellschaft Schwerin mbH als auch der Werbegemeinschaft Städte im Bereich der Auslandsmessen in 2015 gemeinschaftlich für Schwerin geworben haben, umgesetzt. Für die Städtegemeinschaft haben wir, um noch deutlicher unsere gemeinschaftliche Präsenz zu unterlegen, eine gemeinsame Broschüre für den Vertrieb auf den Messen in 4 Sprachen erstellt.

Die erste Werbemaßnahme für die kommende Saison bildet traditionell der GTM (Germany Travel Mart) mit großem Interesse internationaler Reiseeinkäufer, an dem wir uns im Frühjahr ebenfalls beteiligt haben.

Vertrieb: **Die 90.000 Auflage der „Glanzlichter"-Flyer zur Bewerbung von Tagesausflügen im Herbst und Winter nach Schwerin wurde erfolgreich vertrieben. Für die Hauptsaison (Ostern bis Oktober) wurde ein entsprechendes Pendant aufgelegt, welches während der Promotionstour an der Ostseeküste, in den Tourist- Informationen, über Pinax und als Beileger vertreiben wurde.**

Netzwerkarbeit/Marketinginitiative der Wirtschaft (PMI): Aus dem Fachbeirat heraus haben sich Arbeitsgruppen zur intensiveren Bearbeitung einzelner Themen gebildet: Messen, Tagesgäste, Standortmarketing. Diese bereiten Entscheidungsgrundlagen in den jeweiligen Bereichen zur Abstimmung im Fachbeirat vor. Vereinbart wurde, dass die Marketingmaßnahmen nicht mehr punktuell sondern strategisch auf einen einzelnen Quellmarkt ausgerichtet werden. Ab 2015 stand zunächst Schleswig-Holstein im Fokus der Marketingaktivitäten. Dafür wurde gemeinsam ein Marketingmix für den schleswig-holsteinischen Raum erarbeitet, der Maßnahmen in den Bereichen Vertrieb, Cross-Marketing, Presse- und Medienarbeit sowie Außen-/Plakatwerbung enthält. Außerdem beteiligt sich die Marketinginitiative an der Tagesgästekampagne. Die Beteiligten der bisherigen Frühjahrs/Sommer-Kampagne mit der Sommertour sowie der Herbst/Winter-Kampagne „Glanzlichter" wurden in einer Arbeitsgruppe zusammen geführt. Die gemeinsame Jahreskampagne „Magische Momente" wurde als eine ganzheitlich angelegte Kampagne in 2015 umgesetzt.

Der Regionalmarketing Verein hat zum 01.02.2015 seine Büroräume in unserem Haus bezogen. Im Mai hat Frau Hartmann, die neue Geschäftsführerin, ihre Tätigkeit aufgenommen. Seit Oktober hat der Welterbe Schwerin Förderverein ebenfalls Räumlichkeiten bezogen, so dass ebenfalls auf kurzem Weg Abstimmungen und weitere Synergien erzielt werden.

Märkte, Freiflächen, Toiletten:

Es ist uns gelungen, neue Veranstaltungen von großem Publikumsinteresse wie z. B. ein monatlicher Flohmarkt (April bis Oktober), das Schweriner Hafenfest, Kunst- und Handwerkermarkt, Wiesentanz und Pyrogames fest im Kalender zu etablieren. Somit konnte der städtische Auftrag nach einer besseren Bespielung dieser attraktiven Flächen erfüllt werden. Hiervon profitiert ebenfalls die Einnahmesituation der Pacht auf Flächen wie Siegessäule, Stadthafen, Bertha-Klingberg-Platz und Schwimmende Wiese. Bei der

Bewirtschaftung des Festplatzes hat sich mittels zweijährigen Spielplans eine Systematik entwickelt, so dass sich bei gleichbleibend festen Einnahmen der personelle Aufwand überschaubar gestaltet.

Ab 01.04.2015 bewirtschaftet die SMG zusätzlich zur Schlachtermarkttoilette die WC-Anlagen Goethestraße und Bertha-Klingberg-Platz. Zur Saison eröffneten wir einen temporären WC-Container am Altstadtparkplatz, der täglich regen Zuspruch bei den zahlreichen Busreisenden erfährt. Für die Reinigung und Wartung der WC-Anlagen wurden 3 geringfügig beschäftigte Mitarbeiter und ein Mitarbeiter (0,75 Stelle) eingestellt. Zum Bewirtschaftungspaket von insgesamt 105 T€ p. a. gehören zusätzlich drei Citytoiletten (Schlachtermarkt, Berliner Platz und Platz der Freiheit) sowie die Toilette in Zippendorf, die weiterhin vertragsgemäß durch die Firma Ströer bzw. den Pächter in Zippendorf bewirtschaftet werden.

Schweriner Kultur- und Gartensommer:

Seit 2010 tragen die Veranstaltungen des Schweriner Gartensommers und ab 2012 des Schweriner Kultur- und Gartensommers zu einer Stärkung des kulturellen Angebotes der Landeshauptstadt bei. Rund 260.000 Gäste besuchten seitdem die Veranstaltungen des Schweriner Gartensommers. Betrachtet man alle Veranstaltungen auf der Fläche des Areals, die seit 2012 unter dem gemeinsamen Dach vermarktet werden, waren es rund 485.000 Gäste. Die wachsende Bedeutung der Veranstaltungen ist also bereits wahrnehmbar.

Alle Veranstaltungen des Schweriner Kultur- und Gartensommer 2015 waren erfolgreich und wiesen sehr gute Besucherzahlen auf. Insbesondere die einzelnen Veranstaltungen in Verantwortung der Stadtmarketing Gesellschaft wurden in hoher Qualität umgesetzt. Dazu wurden alle verankerten Marketingmaßnahmen sowie die Veranstaltungsdurchführung lt. der Budgetplanung umgesetzt.

Neben den etablierten Veranstaltungen FrühjahrsErwachen, GourmetGarten und SommerMärchen wurde das Schlossfest in Verbindung mit dem Tag des offenen Landtages in den Focus gestellt, inhaltlich ausgebaut und 2015 als eine der Höhepunktveranstaltungen Schwerins wahrgenommen.

Mit Auslauf der Förderung des Landes über den Landeshauptstadtvertrag zum Ende des Berichtsjahres stand die Herausforderung, das Dach „Schweriner Kultur- und Gartensommer“ zu erhalten. Nach gemeinsamen Gesprächen mit den Partnern ist dieses ausdrücklich gewollt und gewünscht. So wurde die bis zum Vorjahr regelmäßig stattgefundene Arbeitsgruppe unter Federführung der SMG wieder „aktiviert“. Inhalte werden die Abstimmungen (inhaltlich und terminlich) der Veranstaltungen, Einbringung eigener Veranstaltungsformate und gemeinsame Synergien im Marketing sein.

Partner des gemeinsamen Daches „Kultur- und Gartensommer“ sind das Mecklenburgische Staatstheater mit den „Schlossfestspielen Schwerin“, das Kulturbüro der Landeshauptstadt mit dem „Schweriner Kultursommer“, die Festspiele MV, das Staatliche Museum, die Freilichtbühne und die Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mit dem „Schweriner Gartensommer“.

Einzelne Veranstaltungen wurden bezüglich nachhaltiger Finanzierung geprüft. Im Ergebnis dessen wurden die zukünftigen Veranstaltungsformate abgestimmt und ein umfassendes Sponsoring und Unterstützung durch die Geschäftsführung eingeworben, um zukünftig die etablierten Veranstaltungen für Schwerin zu erhalten und ggf. weiter auszubauen.

Projekt - Dialog Kultur und Wirtschaft:

Laut beantragter Projektförderung entwickelten zwei Mitarbeiter/-innen vom 01.02. bis 31.10.2015 das Kooperationsprojekt „Dialog Kultur und Wirtschaft“ der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH zusammen mit dem Mecklenburgischen Staatstheater weiter. Neben dem Ausbau der bestehenden Netzwerkstrukturen wurde erneut die Schweriner „Kulturwoche“ mit Festivalcharakter vom 02. bis 8. Juli 2015 veranstaltet. Das Projekt konnte insgesamt neue Strukturen und Kommunikationswege aufbauen, die wesentlich auf der Beteiligungsbereitschaft der Kultur- und Vereinsszene Schwerins und der Region beruhen. Allerdings wird grundsätzlich von den Partnern darauf verwiesen, dass ein weiteres ehrenamtliches Engagement nur unter großer zusätzlicher Mühe zu bewältigen ist, die Partner eigentlich zum Teil überfordert sind und es an finanziellen Mitteln/Background fehle.

Das Netzwerk konnte 2015 deutlich an Eigenständigkeit gewinnen, wie es beispielsweise an den Institutionen übergreifenden Kleinprojekten mit verschiedenen Partnern zum Ausdruck kam, deren Ergebnisse sichtbar die Altstadt belebten, z. B. durch Kunstwerke von Jugendlichen.

Touristische Entwicklungskonzeption für die Landeshauptstadt Schwerin (TEK):

Die Zuständigkeit der Umsetzung für das Handlungsfeld „Altstadt“ liegt innerhalb der Abteilung Wirtschaftsförderung. Das Handlungsfeld „Seen (Destinationsentwicklung Schweriner Seenland)“ hat die IHK federführend übernommen. Die SMG zeichnet sich für die Umsetzung der Handlungsfelder „Touristische Marke“ und „Langfristige Vertriebsstrategie“ verantwortlich. Die Abstimmung der Lenkungsgruppe, bestehend aus Stadt, IHK, SMG, Hotellerie hat vierteljährlich stattgefunden.

Touristische Marke (Verantwortung STADTMARKETING GmbH):

Alle Produkte im Printbereich wurden zu Anfang des Berichtsjahres im neuen Layout überarbeitet. Das Extranet, als Informationsplattform für die Branche, wurde im Frühjahr fertig gestellt und dient der Nutzung aller Beteiligten u. a. mit dem Mediaserver (Bild und Texte).

Handlungsfeld Seen (Verantwortung IHK): Die IHK hat intensiv den Prozess zum FFH-Managementplan begleitet und deutliche Impulse gemeinsam mit Pro Schwerin, ISSI und der Stadt Schwerin erarbeitet, die im Ergebnis ebenso Berücksichtigung in der Planung fanden und aufgenommen wurden. In einer großen Gesprächsrunde am 23.11.2015 zur „Touristische Infrastrukturentwicklung im Schweriner Seenland“ wurde über das Ziel der interkommunale Abstimmung zur Infrastrukturentwicklung auf Basis der Machbarkeitsstudie „Rad“ & „FFH Verträglichkeitsprüfung“ der SDS Schwerin und der Projektgruppe „Wandern“ sehr konstruktiv diskutiert und weitere Vorgehensweisen abgestimmt.

Handlungsfeld Altstadt (Verantwortung Stadtverwaltung/Amt für Wirtschaft): Seit Mai 2015 gibt es den Altstadtblog Schwerin mit Geschichten aus dem Quartier Historische Altstadt. Über den Sommer wurde ein Kunstrundgang in Schaufenstern als gemeinsame Aktion mit der Kunst- und Musikschule ATARAXIA initiiert. Außerdem wurde der 2.Gründungswettbewerb im Sinne der Beseitigung von Leerständen erfolgreich durchgeführt. Die Erweiterung der Illumination der Geschäftsstraßen, insbesondere des Großen Moor konnte gemeinsam mit der Weihnachtsmarkt GmbH umgesetzt werden.

3. Ausblicke für das Geschäftsjahr 2016

Die touristischen Zahlen innerhalb der ersten 2 Monate stimmen positiv. Gegenüber dem Vorjahr konnte per Februar bei den Ankünften nur ein Plus von 3,7 (2015: + 0,4 %) und bei den Übernachtungen ein Plus von 3,3 % (2015: -1,1 %) erreicht werden.

Die Abfrage der Branche zeigt, dass eine positive Entwicklung für dieses Jahr auf Grund der Vorbuchungen zu erwarten ist. Das Schlossmuseum rechnet mit einem Anstieg der Besucher im Bereich der Kreuzfahrttouristen um knapp 40 %.

Größere Tagungen und Veranstaltungen sind in diesem Jahr in Schwerin geplant, die einen deutlichen Image- und weiteren Bekanntheitsgewinn für die Stadt bedeuten. So erwarten wir z. B. Anfang Mai die Hanseraumkonferenz mit 650 Jungunternehmern und im September ein großes Mercedes-Benz-Jahrestreffen.

Mit großer Anstrengung wurde an der Fortführung der Veranstaltungen des Schweriner Kultur- und Gartensommers gearbeitet. Dank der Unterstützung von engagierten Unternehmen, der Stadt, des Landtages und der Kooperationspartner ist es gelungen, dieses für 2016 umzusetzen. So wird u. a. das Schlossfest in Abstimmung mit dem Landtag und dem Schlossverein nun als jährliche Veranstaltung im Kalender verankert. Mit der Schlossgartenlust konnte eine neue Veranstaltung im Schlossgarten initiiert werden. Der Mitveranstalter der Potsdamer Schlössernacht ist bestrebt, dieses neue Format zukünftig in Schwerin zu etablieren.

Die Bewerbung zum Weltkulturerbe ist ein sehr wichtiger Baustein, um international mehr Aufmerksamkeit zu erreichen. Es bietet gleichzeitig die Chance, im Sinne des bürgerschaftlichen Engagements Kräfte zu mobilisieren und eine noch stärkere Verankerung der Einwohner mit ihrer Stadt zu erreichen.

Ebenso ist die Überlegung für eine erneute BUGA Ausrichtung zu begrüßen. Es wäre ein weiterer wertvoller Schritt im Sinne der nachhaltigen und strategischen Entwicklung der Stadt unter Einbeziehung der Themen der Region. So können infrastrukturell wichtige Weichen für zukünftige touristische aber auch städtische Entwicklungen aufgezeigt werden.

Die enge Kooperation mit den regionalen Tourismusvereinen/-verbänden und der privaten Marketinginitiative der Wirtschaft spielt künftig für eine noch stärkere Vermarktung der Destination eine große Rolle. Die seit

2015 bestehende Bürogemeinschaft mit dem regionalen Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin hat hierfür bereits wichtige Impulse gegeben. Der erste gemeinsam von SMG und Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin organisierte Branchentag im April wird die Vernetzung der Region weiter voran bringen.

Auf der Grundlage der Touristischen Entwicklungskonzeption, der Erarbeitung der touristischen Marke wird im Mai das neue Tourismusportal online gestellt.

4. Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Es lagen keine Vorgänge vor.

5. Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Chancen für eine zukünftig positive Entwicklung sowohl für den Tourismus im Allgemeinen als auch unserer Gesellschaft sind sehr gut. Auf Grundlage der im vergangenen Jahr intensivierten Zusammenarbeit mit der Marketinginitiative der Wirtschaft, den regionalen Tourismusverbänden Mecklenburg-Schwerin und dem Schweriner Seenland e. V. stehen positive Impulse sowohl auf politischer wie auch wirtschaftlicher Ebene an, die es für das Jahr 2016 und darüber hinaus zu nutzen gilt.

Die große Herausforderung liegt weiterhin in der Finanzierung der Gesellschaft. Es gilt, die bestehenden Erlöse zu sichern, das Marketing der Destination konsequent zu bündeln und weiter auszubauen und den Ansprüchen des gestiegenen Gästeaufkommens gerecht zu werden.

Die Gesellschaft plant für das Geschäftsjahr 2016 einen Fehlbetrag von 24 T€ sowie eine ausreichende Liquidität. Die wesentlichen Annahmen, auf denen diese Prognose beruht, resultieren aus den Erfahrungswerten der Vorjahre sowie den einzelnen geplanten Maßnahmen, insbesondere zusätzliche Ausgaben für Marketingaktivitäten für das Geschäftsjahr 2016, wobei die wirtschaftlichen Auswirkungen vorsichtig eingeschätzt werden.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	38
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-28
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	10
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	588
Finanzmittelbestand Ende der Periode	598

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	1.385	1.278	1.287
Sonstige betriebliche Erträge	364	365	332
Materialaufwand	731	722	738
Personalaufwand	547	521	439
Abschreibungen	24	27	19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	448	382	396
Operatives Ergebnis	**-0**	**-8**	**26**
Finanzergebnis	**0**	**0**	**1**
Ergebnis vor Steuern	**0**	**-8**	**27**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**-0**	**-8**	**27**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	49	45	56
Immaterielle Vermögensgegenstände	21	9	16
Sachanlagen	20	28	32
Finanzanlagen	8	8	8
Umlaufvermögen	724	693	664
Vorräte	29	26	32
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	97	79	104
Wertpapiere	49	49	48
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	549	539	480
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	23	17	16
Summe Aktiva	**796**	**755**	**736**
Eigenkapital	464	464	477
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	95	95	100
Gewinnrücklagen	382	382	382
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-13	-5	-31
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-0	-8	27
Rückstellungen	28	42	28
Verbindlichkeiten	245	206	182
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	20	15	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	201	169	156
Sonstige Verbindlichkeiten	24	22	15
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	59	42	49
Summe Passiva	**796**	**755**	**736**

H.I.A.T. gGmbH
Hydrogen and Informatics Institute of Applied Technologies

H.I.A.T. gGmbH
Hagenower Straße 73
19061 Schwerin
Telefon: 0385 3993-630
Telefax: 0385 3993-631
E-Mail: info@hiat.de
Internet: www.hiat.de

Gesellschafterstruktur

Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar	54,4 %
ATI Westmecklenburg - Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung GmbH	27,2 %
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	11,4 %
Landeshauptstadt Schwerin	7,1 %

Gründungsjahr: 2002
Stammkapital: 92.000,00 EUR
Handelsregister B 7770, Schwerin

Geschäftsführung
Tino Freiheit

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Förderung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in den Bereichen Wasserstoff-Energietechnik bzw. der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie Informationstechnik bzw. der Multimediatechnik.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch eigene Forschungstätigkeit im Bereich der Wasserstoff-Energietechnik bzw. der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie der Informationstechnik bzw. der Multimediatechnik in Form von Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben, Vergabe und Übernahme von Forschungsaufträgen.

ABSCHLUSSPRÜFER

Ecovis Grieger Mallison Beck Steuerberatungsgesellschaft mbH

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 26.05.2016 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	6	6	8
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

Die Gesellschaft unterliegt nicht dem Kommunalprüfungsgesetz § 11 (1).

Die H.I.A.T. gGmbH ist nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen eine kleine Kapitalgesellschaft. Nach HGB § 264 (1) brauchen kleine Kapitalgesellschaften keinen Lagebericht aufzustellen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Gesellschaft braucht nach HGB § 290 (1) und 264 (1) keine Kapitalflussrechnung aufzustellen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	89	153	92
Bestandsveränderungen FE/UE	0	-11	-5
Sonstige betriebliche Erträge	310	342	325
Materialaufwand	28	0	0
Personalaufwand	277	299	291
Abschreibungen	11	10	10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	78	113	80
Operatives Ergebnis	**5**	**61**	**31**
Finanzergebnis	**-1**	**-1**	**-2**
Ergebnis vor Steuern	**4**	**61**	**29**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	1	13	11
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**3**	**48**	**18**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	37	45	49
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	4	1
Sachanlagen	33	41	48
Umlaufvermögen	98	114	120
Vorräte	26	25	31
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	55	74	62
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17	14	27
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	1	0	0
Summe Aktiva	**136**	**160**	**169**
Eigenkapital	95	92	44
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	92	92	92
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	3	-1	-48
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	8	11	14
Weitere Sonderposten	8	11	14
Rückstellungen	23	32	33
Verbindlichkeiten	10	25	77
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	10	10
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	10	2
Sonstige Verbindlichkeiten	8	4	54
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**136**	**160**	**169**

3.

Kunst, Kultur & Soziales

- Zoologischer Garten Schwerin gGmbH
- Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH – Kita gGmbH
- Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH
  - TV M-V GmbH & Co. KG
  - TV M-V Verwaltungs GmbH
- Sozius – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH
- HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

Zoologischer Garten Schwerin Gemeinnützige GmbH

Zoologischer Garten Schwerin Gemeinnützige GmbH
Waldschulweg 1
19061 Schwerin
Telefon: 0385 39551-0
Telefax: 0385 39551-30
E-Mail: info@zoo-schwerin.de
Internet: www.zoo-schwerin.de

Gesellschafterstruktur
Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 1993
Stammkapital: 2.531.000,00 EUR
Handelsregister B 3907, Schwerin

Geschäftsführung
Ilka Wilczek (bis 31.01.2015),
Dr. Tim Schikora (seit 01.02.2015)

Aufsichtsrat
Vorsitz
Dr. Wolfgang Leist
Stellvertretung
Ralf Klein
weitere Mitglieder
Cécile Bonnet-Weidhofer,
Jürgen Friedrich,
Irina Micheilis,
Edda Rakette,
Petra Schreiber

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Betreiben und Erhalten einer Erholungsanlage im Stadtgebiet bei eigenverantwortlicher Bewirtschaftung der Mittel.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Zweck der Gesellschaft ist

a) der Betrieb des Zoologischen Gartens in Schwerin,

b) die ausschließliche und unmittelbare Förderung des Tierschutzes, insbesondere durch die Anschaffung von Tieren und deren Haltung und Vermehrung nach dem neuesten Stand der tiergärtnerischen Erkenntnisse, durch Förderung des Artenschutzes, durch Anschaffung bedrohter Tierarten und durch Schaffung von Einrichtungen und der besonderen Lebensbedingungen zur Erhaltung und Vermehrung dieser Tierarten,

c) die Förderung der Bildung, in dem Maßnahmen getroffen und Einrichtungen vorgenommen werden, die Kenntnisse über Tiere vertiefen; insbesondere soll allen Bevölkerungskreisen durch tierkundliche Führungen das Leben der Tiere und Einsichten in biologische und ökologische Zusammenhänge und persönliche Tierkontakte vermittelt werden,

d) die Förderung der wissenschaftlichen Zwecke durch Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin und der Tiergartenbiologie, insbesondere durch Studium der Verhaltensweisen und Lebensbedingungen bedrohter Tierarten und durch Zusammenarbeit mit anderen Instituten,

e) die Förderung kultureller Zwecke und der Erhaltung kultureller Einrichtungen und Baulichkeiten.

ABSCHLUSSPRÜFER

DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 21.06.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Verkaufte Tageskarten (Anzahl)	126.176	127.612	120.524
Verkaufte Jahreskarten	5.380	5.271	5.750

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	55	53	52
Auszubildende	4	4	4
Praktikanten/Aushilfen	19	22	2

LAGEBERICHT

1. Grundlagen des Zoologischen Gartens Schwerin

Als Dienstleistungsunternehmen produziert der Zoo keine Güter, sondern stellt artgerechte Tieranlagen mit einem repräsentativen Tierbestand in einer parkähnlichen Landschaft vor und erhebt für diese Leistung Entgelt. Hauptargumente für Zoobesuche sind der Kultur- und Freizeitwert. Von Bedeutung sind Alleinstellungsmerkmale, die den Zoo von anderen Anbietern abheben und ihn zu etwas Besonderem machen.

Das Zooentwicklungskonzept 2016 sieht eine thematische Neuausrichtung des Zoos vor, um sich mit einem besucherwirksamen Image von den konkurrierenden Anbietern abzusetzen und langfristig Besucherzuwächse zu erreichen und über die Landesgrenzen hinaus die Marke „Zoo Schwerin“ bekanntzumachen. Zielstellung ist die Ausrichtung des Tierbestandes auf vom Aussterben bedrohte Arten, der Um- und Ausbau von Tieranlagen und der Rückbau des Sanierungsrückstaus.

Das Geschäftsjahr 2015 war durch den Wechsel in der Geschäftsführung geprägt. Als Geschäftsführerin war zunächst Frau Ilka Wilczek bis zum 31.01.2015 tätig. Zum 01.02.2015 wurde Dr. Tim Schikora zum Geschäftsführer berufen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Der Planansatz von 125.000 verkauften Tickets wurde geringfügig übererfüllt, jedoch liegt die Zahl der verkauften Tickets mit 126.176 minimal unter dem Vorjahreswert (-1,1 % i. V. zu 2014). Dieser Rückgang ist eindeutig den sehr ungünstigen aufgetretenen Wetterschwanken zuzuschreiben, wie ein Abgleich der Wetterdaten des Deutschen Wetterdienstes für Schwerin zeigt. Dass diese Auswirkungen andere Zoos der Region ebenfalls deutlich trafen, zeigt die Auswertung des *„Tourismusbarometers“* (Sparkassen Tourismusbarometer Ostdeutschland, Zwischenbericht 2/2015). Demzufolge lag für Zoos im Durchschnitt ein Rückgang um 3,9 % vor. Demnach haben die in diesem Jahr deutlich verstärkte Presse- und Medienarbeit sowie Veränderungen im Tierbestand einen positiven und kompensierenden Effekt gehabt. Nennenswerte Um- und Neubauten wurden im Geschäftsjahr zwar begonnen jedoch in 2015 nicht fertiggestellt, diese werden sich somit erst in 2016 bemerkbar machen. Nach Umrechnung der Besucherzahlen gemäß VDZ-Schlüssel wurden 252.724 Besucher ermittelt. Dieser Schlüssel wird derzeit von einem Großteil deutschsprachiger Zoos bei der Ermittlung der Besucherzahlen benutzt. Allerdings findet hier künftig eine Umstellung statt (Beschluss auf der Jahrestagung des VDZ in Kronberg i. Taunus, 2015). Die Einschätzung der Höhe des Umrechnungsfaktors für Jahreskarten (jetzt 20x) ist künftig nach eigenem Ermessen zu wählen, sofern keine exakten Zählungen möglich sind. Zu bemerken ist die Zunahme der Besucher aus dem Raum Schleswig-Holstein. Besonders dieses Einzugsgebiet hat neben der Zielgruppe Touristen für die Besucherentwicklung maßgeblichen Einfluss.

Entwicklung der Besucherstruktur - zahlende Eintritte:

	2015	2014	2013	Rekorde/Jahr
Ermäßigte	30.272	30.254	27.129	44.015 (2000)
Vollzahler	48.714	50.342	48.821	62.874 (2000)
Gruppenbesuche	7.890	7.607	9.890	16.916 (2000)
Familientageskarten	24.581	24.871	20.064	27.386 (2011)
Senioren	9.339	9.267	8.870	11.257 (2003)
Jahreskarten	5.380	5.271	5.750	5.750 (2013)
Summe	**126.176**	**127.612**	**120.524**	

2.2 Lage der Gesellschaft

2.2.1 Ertragslage

	2015		2014	
	TEUR	**%**	**TEUR**	**%**
Umsatzerlöse	1.394,8	69,4	1.373,5	69,6
Aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	9,7	0,5
sonstige Erträge	616,2	30,6	589,3	**29,9**
Betriebsleistung	**2.011,0**	**100,0**	**1.972,5**	**100,0**
Materialaufwand	586,4	29,2	584,2	29,6
Personalaufwand	1.661,6	82,6	1.626,4	82,5
Planmäßige Abschreibungen	431,0	21,4	424,7	21,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	308,2	15,3	280,3	14,2
Betriebsaufwand	**2.987,2**	**148,5**	**2.915,6**	**147,8**
Betriebsergebnis	**-976,2**	**-48,5**	**- 943,1**	**- 47,8**
Betriebsmittelzuschuss	1.670,0	83,0	970,0	49,2
Finanzergebnis	- 8,2	-0,4	- 14,6	- 0,7
Geschäftsergebnis	**685,6**	**34,1**	**12,3**	**0,6**
Steuern	-19,8	-1,0	9,4	**0,5**
Jahresüberschuss	**665,8**	**33,1**	**2,9**	0,2

Das vorliegende Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt im Geschäftsjahr 2015 TEUR 666 (i. Vj. TEUR 3). In den Umsatzerlösen sind TEUR 1.395 (i. Vj. TEUR 1.374) ausgewiesen. Darin befinden sich die Eintrittseinnahmen, Parkgebühren, Übernachtungen Baumhaus. Souvenirverkauf, Futterverkäufe, Geburtstagsprogramme und sonstige Erlöse.

Die Einnahmen aus Eintritten stellen die wirtschaftlich relevanteste Position dar. Sie sind mit TEUR 1.094 und 78,5 % an den Umsatzerlösen beteiligt. Die Erlöse fallen aufgrund der Veränderungen in der Besucherstruktur und dem vorgenannten Besucherrückgang um TEUR 24 (2,1 %) gegenüber dem Vorjahr geringer aus. Die Umsätze im Warenhandel erhöhten sich dennoch gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 125 (i. Vj. 105 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erlöse steigerten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 27. Wesentliche Positionen sind hierin Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens in Höhe von TEUR 306, Personal-

kostenzuschüsse mit TEUR 99 (i. Vj. TEUR 137), Mieten und Pachten (TEUR 72) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 27).

Saldiert mit dem Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt (TEUR 1.670) betragen die Gesamterträge TEUR 3.681 (i. Vj. TEUR 2.942). Die selbst erwirtschafteten Erträge sind im Berichtsjahr mit 55 % (i. V. 67 %) an den Gesamterträgen beteiligt. Der Zuschuss der Landeshauptstadt pro Zoo-Eintritt liegt bei EUR 13,24 (i. Vj. 7,61) pro zahlender Besucher. Die Quote der Zoobesuche gemessen an den Einwohnern in Schwerin beträgt 1,27. Der erwirtschaftete Kostendeckungsbeitrag liegt bei wie im Vorjahr bei 67 %.

Die Aufwandspositionen sind insgesamt nahezu konstant geblieben. Dies betrifft insbesondere die Aufwendungen für den Materialaufwand und bezogene Leistungen. Die Personalkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 35 erhöht. Dagegen hat sich der Anteil der Personalkostenzuschüsse gegenüber dem Vorjahr um TEUR 38 verringert. Daraus resultiert eine Zunahme der Personalkosten in Höhe von TEUR 73. Begründungen für die Erhöhung sind eingebuchte Rückstellungen für Urlaub, Leistungsentgelt und die Vollbesetzung des Stellenplanes. Der in den letzten Jahren hohe Krankenstand hat sich deutlich verringert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 28, insbesondere bei den Gebühren und Beiträgen, Fuhrparkkosten und Werbekosten.

2.2.2. Vermögenslage

Anlagevermögen und sonstiges Vermögen stehen sich in einem Verhältnis von 89,6 % zu 11,4 % gegenüber. Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist der wesentliche Bilanzposten. Eine Neukreditaufnahme zur Finanzierung von Investitionen war im Jahre 2015 nicht notwendig. Die Investitionstätigkeit bezog sich auf das Bauvorhaben *Erweiterung und Modernisierung Nashornanlage*.

Ein funktionierender, zeitgemäßer Sachanlagenwert und der Tierbestand sind kennzeichnend für den Wert des Dienstleistungsunternehmens Zoo. Hieran orientieren sich Besucher bei ihrer Entscheidung, den Zoo zu besuchen. Die Besucherbilanz wird daher wesentlich von diesen Faktoren bestimmt. Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert und reduzieren sich um die Abschreibung. Im Rahmen der Jahresinventur wurden alle Warenbestände, Baumaterialien und Futtermittel aufgenommen. Die Bewertung erfolgte zu den Anschaffungswerten. Der Tierbestand wurde nach Anzahl der Individuen aufgenommen. Aktive Rechnungsabgrenzungen erfassen den Aufwand des Folgejahres und setzen sich aus Versicherung- und Werbekosten zusammen. Die Eigenkapitalquote beträgt 94% (i. Vj. 93 %). In die Ermittlung dieser Quote wurden die Sonderposten einbezogen.

Vermögenslage – Aktiva

	Stand 31.12.2015		**Stand 31.12.2014**	
	TEUR	**%**	**TEUR**	**%**
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	0,0	0,6	0,0
Sachanlagen	7.346,2	89,4	7.653,8	98,4
Tiere	12,1	0,2	11,9	0,2
Langfristige gebundenes Vermögen	**7.358,4**	**89,6**	**7.666,3**	**98,6**
Vorräte	40,9	0,5	30,3	0,4
Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände.	39,5	0,5	17,5	0,2
Liquide Mittel	766,6	9,3	55,8	0,7
sonstige Aktiva	9,3	0,1	3,6	0,1
Kurzfristig gebundenes Vermögen	**856,3**	**10,4**	**107,2**	**1,4**
Gesamtvermögen	**8.214,7**	**100,0**	**7.773,5**	**100,0**

Mit einem Anteil von 90 % am Gesamtvermögen bleibt das langfristig gebundene Vermögen der wesentliche Bilanzposten. Aufgrund der geringen Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr reduzierte sich der prozentuale Anteil um 9,0 %. Hier ist in den nächsten Jahren mit einer Steigerung zu rechnen. Der Anlagenbestand verringerte sich nach der Abschreibung gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 7.358. Neuzugänge im Tierbestand sind im Tauschhandel erworben und sind nicht aktiviert worden.

Tierbestand nach der Inventur 2015:

	Anzahl der Arten	**Anzahl / Individuen**
Säugetiere	49	299
Vögel	39	303
Reptilien	18	67
Amphibien	17	113
Fische	33	357
Spinnentiere	1	1
Insekten	1	0
Muscheln	1	0
Schnecken	1	0
Summe	**160**	**1.140**

Die Vorräte betreffen die Bestände an Futtermitteln, Souvenirs sowie Baumaterialien zum Stichtag 31.12.2015. Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 22 erhöht. Die liquiden Mittel setzten sich im Wesentlichen aus dem Bestand auf dem Mietkonto, Kassenbeständen, Finanzierungskonto *Nashornanlage* und dem laufenden Geschäftskonto zusammen. Die sonstigen Aktiva beinhalten Rechnungsabgrenzungsposten für bezahlte Versicherungen, die den Aufwand für das Geschäftsjahr 2016 darstellen.

Kapitalstruktur – Passiva:

	Stand 31.12.2015		**Stand 31.12.2014**	
	TEUR	**%**	**TEUR**	**%**
Eigenkapital und Sonderposten	7.721,5	94,0	7.260,5	93,4
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	171,1	2.1	194,9	2,5
Mittelfristige-sonstige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	29,7	0,3	16,9	0,2
Langfristige gebundenes Kapital	**7.922,3**	**96,4**	**7.472,3**	**96,1**
Rückstellungen	59,0	0,8	66,3	0,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29,0	0,3	64,7	0,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige	73,9	0,9	90,0	1,2
Rechnungsabgrenzungsposten	130,5	1.6	80,2	1,1
Kurzfristig gebundenes Kapital	**292,4**	**3,6**	**301,2**	**3,9**
Gesamtkapital	**8.214,7**	**100**	**7.773,5**	**100**

Im Sonderposten werden Zuschüsse für Investitionen von TEUR 4.470 (i.Vj. 4.676) ausgewiesen, die in Höhe der Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst werden. Im Geschäftsjahr 2015 wurden dem Sonderposten Zuschüsse in Höhe von TEUR 107 (i. Vj. TEUR 376) zugeführt und TEUR 306 (i.Vj. TEUR 297) aufgelöst. Die Zuführung setzt sich aus dem Investitionskostenzuschuss der Gesellschafterin (TEUR 102) sowie Förderungen durch den Zoo-Verein (TEUR 5) zusammen. In den mittelfristigen sonstigen Verbindlichkeiten sind Sicherheitseinbehalte geführt.

In den Rückstellungen (TEUR 62,3) sind Steuerrückstellungen für die Körperschaft – und Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 15,7 enthalten. Diese betreffen den Zeitraum ab 2013, für den die Veranlagung durch das Finanzamt noch aussteht.

Die Sonstigen Rückstellungen (TEUR 46,5) enthalten Rückstellungen für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen sowie für Personalkosten und nicht genommene Urlaubstage.

Die Verbindlichkeiten (TEUR 53,1) mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betreffen offene Lieferantenrechnungen zum 31.12.2015. Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 171,1) betreffen Darlehen zur Finanzierung der Bauernschänke, Löwenanlage sowie ein aufgenommenes KFW-Darlehen für die Modernisierung des Betriebswohnhauses.

In den Sonstigen Passiva Rechnungsabgrenzungsposten (130,5 TEUR) sind die Vermietung des Parkplatzes, Liefervertrag mit der Fa. Schöller sowie Eintritt enthalten.

2.2.3. Finanzlage

Zum Stichtag 31.12.2015 werden TEUR 767 (Vorjahr TEUR 56) liquide Mittel ausgewiesen. Dem Guthaben an liquiden Mittel stehen Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 200 gegenüber, die sich aus kurz- und langfristigen Darlehen zusammensetzen.

Der Cashflow aus dem operativen Geschäft war mit TEUR -870 (Vorjahr TEUR -773) wie im Vorjahr negativ. Die Erhöhung des Finanzmittelbestandes resultiert aus den Betriebsmittelzuschüssen des Gesellschafters.

Die Kontokorrentlinie wurde nicht in Anspruch genommen. Die Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafterin wurden entsprechend dem saisonalen Bedarf zur Verfügung gestellt. Der Betriebskostenzuschuss betrug TEUR 970. Zusätzlich erhielt die Gesellschaft von Landeshauptstadt Schwerin einen Zuschuss in Höhe von TEUR 700.

3. Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres 2015 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die zur Gefährdung des Geschäftsbetriebes führen bzw. Auswirkungen auf Darstellungen im Jahresbericht 2015 nach sich ziehen.

4. Chancen- und Risikobericht

Zur Risikofrüherkennung liegt von der Geschäftsführung eine Richtlinie für das Risikomanagement vor. Die Gesellschaft ist in besonderem Maße von externen Einflüssen und Faktoren abhängig, die nicht bis kaum von ihr beeinflussbar sind. Dazu gehören der mögliche Ausbruch von Tierseuchen, Änderungen im Freizeitverhalten der Menschen, die wachsende Anzahl von Mitbewerbern auf dem Freizeitmarkt (Veranstaltungen, Volksfeste), die Entwicklung des Tourismus, die Kaufkraftentwicklung und das Wetter.

Das Risikomanagement ist darauf gerichtet, dass die Geschäftsführung frühzeitig wesentliche Risiken erkennt und gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann. Die Risiken sind nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet.

Dem Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen (Risiken) gehören insbesondere folgende Risikobereiche:

1. Risikobehaftete Geschäfte (Aufträge, Bestellungen, Verträge)
2. Marktrisiken (Wettbewerbssituation verschärft sich)
3. Naturereignisse (Sturmschaden, Wasserschaden in erheblichem Umfang)
4. Nachfragwandel/Besucherrückgang
5. Ausbruch von Tierseuchen und seuchenbedingte Schließung
6. Umweltrisiken(politisch/gesellschaftliche) mit deutlicher Reduzierung der Betriebs- und Investitionskostenzuschüsse

Als allgemeine Risiken können negative Entwicklungen im wirtschaftlichen Umfeld identifiziert werden, wie Preissteigerungen bei Energie, Futter und auf dem Bausektor. Einzelne risikobehaftete Geschäfte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten. Im Bereich des Risikomanagements wird durch die jährliche Bewertung der Risiken sowie einer stetigen Marktbeobachtung Sorge getragen. Das Profil des Zoologischen Gartens unterscheidet sich deutlich von seinen Mitbewerbern im Einzugsgebiet. Als Alleinstellungsmerkmale zeichnen sich die Nashornhaltung, die Wasservogelanlage und das Baumhaus ab.

Die zukünftige Entwicklung des Zoos ist wesentlich von der Besucherentwicklung sowie von den Zuschüssen durch die Gesellschafterin abhängig, bedingt durch die vorgenannten Risikofaktoren. Diese Einflüsse sind nicht kalkulierbar und können sich auf die wirtschaftliche Entwicklung kurzfristig negativ oder positiv auswirken.

Der Schweriner Zoo verfügt derzeit nicht ausreichend über moderne Tieranlagen sowie eine zeitgemäße Infrastruktur, die ein attraktives Gesamterscheinungsbild ausmachen. Rückstau besteht auch in der Präsenz von modernen Umweltbildungsangeboten durch die Nutzung elektronischer Medien und sozialer Netzwerke.

Um dem entgegenzutreten werden vor allem mit den Maßnahmen „Modernisierung der Inneren Infrastruktur“ (2016), „Modernisierung und Erweiterung Nashornanlage“ (2015/16) und dem „Neubau Löwenanlage mit Afrikasavanne“ (2016/17) Vorhaben realisiert, die den Zoo attraktiver machen. Um eine zunehmende Unabhängigkeit der Witterungsverhältnisse zu erreichen, wird künftig bei allen Baumaßnahmen auf interessante Besucherbereiche an oder innerhalb von Tierhäusern geachtet. Beginnend ab 2018 soll das Zooentwicklungskonzept umgesetzt werden, welches den Neubau von zeitgemäßen Tieranlagen sowie die Verlegung des Betriebshofes vorsieht. Der zoologische Garten wird so eine Neuausrichtung erfahren und für Besucher zu einem begehrten Ausflugsziel werden. Die Zukunftssicherung des Zoo wird damit auf eine solide Grundlage gestellt. Interne Betriebsabläufe sollen zeitnah umgestellt werden und eine verlängerte Öffnungszeit während der Saison ermöglichen.

Zur Zukunftssicherung des Zoos ist die kontinuierliche Entwicklung im investiven Bereich unerlässlich, um konkurrenzfähig und für Besucher interessant zu bleiben. Mindestens alle drei Jahre erwarten Zoobesucher erlebbare Verbesserungen und Neuerungen im Tierbereich. In diesem Zusammenhang muss das Tiermanagement für Zuchtgruppen, Vergesellschaftungen und einen interessanten Tierbestand Sorge tragen.

5. Prognosebericht

Die Planung geht 2016 von 135.000 verkauften Eintrittskarten aus. Im kommenden Zeitraum gilt das Augenmerk der Gesellschaft der Stabilisierung der Besucherzahlen und der Liquiditätssicherung. Hierfür sind Investitionen in sichtbare Verbesserungen der Tierhaltungen, betrieblichen Infrastruktur und Aufwertung der Außendarstellung des Zoos notwendig. Darüber hinaus gilt es der Kernkompetenz wissenschaftlich geführter Zoos – namentlich dem Schutz und der Zucht bedrohter Arten – mehr Aufmerksamkeit zu widmen und zwar unter Aufrechterhaltung des Abwechslungsreichtums und der Attraktivität des Tierbestandes. Der Aufsichtsrat hat in seiner 80. Sitzung am 26.04.2016 über das vorgelegte Zooentwicklungskonzept 2016 (Laufzeit 10 Jahre) abschließend befunden.

Eine neue Homepage befindet sich in der Bearbeitung und wird in 2016 veröffentlicht.

In den Jahren 2016 und 2017 liegt der Fokus auf der Umsetzung der durch das Land Mecklenburg-Vorpommern geförderten Investitionsvorhaben:

- Erweiterung der Nashornanlage TEUR 804
- Modernisierung der Infrastruktur TEUR 650
- Neubau Löwenanlage TEUR 4.660

Für das Geschäftsjahr 2016 wird bei Umsatzerlösen von TEUR 1.451 und einem Betriebskostenzuschuss von TEUR 970 ein Jahresergebnis von TEUR 5 erwartet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-870
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-123
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	1.735
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	742
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	25
Finanzmittelbestand Ende der Periode	767

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	1.395	1.374	1.195
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	10	37
Sonstige betriebliche Erträge	616	589	631
Materialaufwand	586	584	597
Personalaufwand	1.662	1.626	1.579
Abschreibungen	431	425	380
Sonstige betriebliche Aufwendungen	308	280	253
Operatives Ergebnis	**-976**	**-943**	**-946**
Finanzergebnis	**-8**	**-15**	**-21**
Ergebnis vor Steuern	**-984**	**-958**	**-967**
Außerordentliches Ergebnis	**1.670**	**970**	**970**
Steuern	20	9	5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**666**	**3**	**-2**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	7.358	7.667	7.866
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	3
Sachanlagen	7.358	7.666	7.863
Umlaufvermögen	847	104	91
Vorräte	41	30	38
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	40	17	22
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	767	56	31
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	9	4	6
Summe Aktiva	**8.215**	**7.774**	**7.964**
Eigenkapital	3.251	2.585	2.582
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	2.531	2.531	2.531
Kapitalrücklage	636	636	636
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	-584	-583
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	3	-2
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	84	0	0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	4.471	4.676	4.597
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	4.471	4.676	4.597
Rückstellungen	62	66	58
Verbindlichkeiten	300	366	650
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200	260	568
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53	45	49
Sonstige Verbindlichkeiten	47	62	34
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	130	80	76
Summe Passiva	**8.215**	**7.773**	**7.964**

Entsprechenserklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der Zoo Schwerin GGmbH zum Public Corporate Governance Codex für das Geschäftsjahr 2015

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin" aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Zoo Schwerin GGmbH erklären einvernehmlich, dass Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für das Geschäftsjahr 2015 nicht bestehen.

Datum: 30.06.2016

Aufsichtsratsvorsitzende/r

Geschäftsführung

Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH
Friedrich-Engels-Str. 2a
19061 Schwerin
Telefon: 0385 34 36 79 10
Telefax: 0385 34 36 79 79
E-Mail: kitagmbh@t-online.de
Internet: www.kita-ggmbh.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin	75 %
Stadtsportbund Schwerin e. V.	25 %

Gründungsjahr:	2000
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Handelsregister	B 7105, Schwerin

Geschäftsführung
Anke Preuß

Aufsichtsrat
Vorsitz
Gret-Doris Klemkow
Stellvertretung
Malte Burwitz
weitere Mitglieder
Dr. Sabine Bank,
Wolfgang Block,
Susanne Herweg,
Claus Jürgen Jähnig,
Gabriele Will

Beteiligungen
keine

Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb von Tageseinrichtungen.

Zweck des Unternehmens ist die Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen zur Entwicklung von eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Diese Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern, die sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientiert. Das Unternehmen hält vor allem ein den gesetzlichen Bestimmungen entsprechendes Angebot der Kindertagesbetreuung vor, um der Landeshauptstadt Schwerin als örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe zu ermöglichen, den Rechtsanspruch auf den Besuch einer Kindertageseinrichtung zu erfüllen.

Die Gesellschaft kann Unternehmen mit vergleichbarer Aufgabenstellung gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen. Sie ist auch berechtigt, die Geschäftsbesorgung bei Unternehmen zu übernehmen, die vorrangig der Erfüllung des Zweckes der Gesellschaft dienen.

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Die Prüfung des Jahresabschlusses war bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen. Vorläufige Zahlen können für 2015 noch nicht dargestellt werden.

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Auslastung (%)	97	97	97

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	302	292	286
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	60	60	60

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2014	2013
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-88	-136
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-371	-221
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	44	0
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-415	-357
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	2.967	3.324
Finanzmittelbestand Ende der Periode	2.552	2.967

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse	13.006	12.696
Sonstige betriebliche Erträge	328	337
Materialaufwand	1.826	785
Personalaufwand	11.392	10.776
Abschreibungen	231	157
Sonstige betriebliche Aufwendungen	254	1.405
Operatives Ergebnis	**-369**	**-90**
Finanzergebnis	**19**	**16**
Ergebnis vor Steuern	**-350**	**-75**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**-350**	**-75**

BILANZ

Angaben in TEUR	2014	2013
Anlagevermögen	869	748
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	9
Sachanlagen	864	739
Umlaufvermögen	3.254	3.210
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	702	243
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.552	2.967
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	4	20
Summe Aktiva	**4.127**	**3.977**
Eigenkapital	3.062	3.412
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25
Kapitalrücklage	1.690	1.690
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.697	1.772
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-350	-75
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	124	118
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	124	118
Rückstellungen	174	150
Verbindlichkeiten	756	288
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61	63
Sonstige Verbindlichkeiten	695	224
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	12	10
Summe Passiva	**4.127**	**3.977**

Entsprechens-Erklärung des Aufsichtsrates und Geschäftsführung der Kita gGmbH zum Public Corporate Governance Codex für das Geschäftsjahr 2015

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin" aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

Es gab im Geschäftsjahr 2015 keine Abweichungen von der Richtlinie des Public Corporate Governance Codex der Landeshauptstadt Schwerin.

Datum: 11.04.16

Aufsichtsratsvorsitzende/r

Geschäftsführung

Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH

Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH
Alter Garten 2
19055 Schwerin
Telefon: 0385 5300-0
Telefax: 0385 5300-200
E-Mail: service@theater-schwerin.de
Internet: www.theater-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin (seit 20.10.2015)	100 %
Landeshauptstadt Schwerin (bis 20.10.2015)	74,8 %
Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG (bis 20.10.2015)	12,5 %
Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH (eigene Anteile bis 20.10.2015)	6,5 %
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin (bis 20.10.2015)	6,3 %

Gründungsjahr: 2001
Stammkapital: 400.000,00 EUR
Handelsregister B 7402, Schwerin

Geschäftsführung
Joachim Kümmritz

Aufsichtsrat
Vorsitz
Stephan Nolte
Stellvertretung
Marleen Janew
weitere Mitglieder
Andreas Fritsch,
Lothar Gajek,
Eberhard Hoppe,
Holger Klische,
Andreas Lange,
Hans-Dieter Oechslein,
Ulrich Teubler

Beteiligungen

TV M-V GmbH & Co. KG	25 %
TV M-V Verwaltungs GmbH	25 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Förderung von Kunst und Kultur im Sinne des Artikels 16 der Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Mehrspartentheaters. Es werden Bühnenwerke der Sparten Musiktheater (Oper, Operette, Musical), Schauspiel, Ballett, Niederdeutsches Schauspiel und Puppentheater aufgeführt. Des Weiteren gibt es Kinder- und Jugendtheaterprojekte.

Die Gesellschaft dient der Förderung von Kunst und Kultur im Sinne des Artikels 16 der Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern und fördert die Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen.

ABSCHLUSSPRÜFER

DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 05.07.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Besucherzahlen	174.548	178.478	194.580
Anzahl der Veranstaltungen	734	817	937

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	313	317	320
Auszubildende	2	2	2
Praktikanten/Aushilfen	95	96	82

LAGEBERICHT

1. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2015

1.1 SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN 2015

Touristischer Hauptanziehungspunkt des Schweriner Kultur- und Gartensommers des Jahres 2015 und einer der künstlerischen Höhepunkte jeder Spielzeit waren die traditionsreichen SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin. Als Mittelpunkt des dreijährigen Giuseppe-Verdi-Zyklus

wurde „**La Traviata**“ von der Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin unter der Leitung des Generalmusikdirektors Daniel Huppert gespielt. Die Regie lag wieder bei Georg Rootering, dem erneut die Bühnen- und Kostümbildnerin Romaine Fauchère zur Seite stand. Fast 150 Mitwirkende waren auf der Bühne zu erleben. Unter den 28 Solisten waren wieder Gäste von internationalem Renommee zu erleben, der Chor mit zahlreichen Gästen und der Extrachor wurden von Chordirektor Ulrich Barthel dirigiert. Besonders beeindruckend war das monumentale Bühnenbild, das ähnlich wie 2014 aus einer farbig verkleideten Stahlkonstruktion bestehend, den Alten Garten dominierte und einen wunderbaren Blick auf das dramatisch illuminierte Schloss integrierte.

1.2 SCHAUSPIEL

Die Wiederaufnahme-Premiere der En-Suite-Produktion „**Richard O´Briens The Rocky Horror Show**“ im Großen Haus füllte im Februar 2015 zum wiederholten Male nicht nur jeden Sitz-, sondern auch jeden Stehplatz.

Weitere Schauspiele im Großen Haus waren neben Peter Dehlers Inszenierung des preisgekrönten Wenderomans „**Der Turm**“, das in kurzer Laufzeit zahlreiche Besucher aus Ost und West begeisterte, Ibsens „**Ein Volksfeind**“ in der Regie von Ralph Reichel, welcher ein überaus positives Presseecho erzielte; als Spielzeitauftakt 2015/2016 Peter Dehlers bereits zweite Inszenierung des Brecht/Weill-Klassikers „**Die Dreigroschenoper**“. Das Weihnachtsmärchen „**Schneewittchen**“, traditionell ebenfalls in dessen Regie begeisterte über 26.000 Kinder und Erwachsene. Ebenso wurde die Silvesterproduktion „**Die Nervensäge**“ von Francis Veber – bekannt durch den Hollywood-Film „Buddy Buddy“ von 1981 mit Walter Matthau, Jack Lemmon und Klaus Kinski - begeistert aufgenommen.

Im E-Werk wurde das Jugendstück „**Tschick**“ sofort zum Dauerbrenner. Der Erfolgsroman von Wolfgang Herrndorf steht aktuell oft auf dem Lehrplan und die ausgezeichnete Schweriner Inszenierung ist mit zahlreichen Vormittagsvorstellungen sehr viel von Schulen gebucht worden. Demgegenüber stand mit „**Germania. Tod in Berlin**“ eine hochanspruchsvolle Produktion von Text-Collagen Heiner Müllers, einem der prägendsten Dramatiker des 20. Jahrhunderts. Die neue Spielzeit startete mit einer weiteren aktuellen Inszenierung nach einem Hörspieltext von Wolfram Lotz: „**Die lächerliche Finsternis**“, das im deutschsprachigen Theater derzeit oft inszenierte „Stück des Jahres“ 2015 (Theater heute). Auch „**Er ist wieder da**“, die Hitler-Satire nach dem erfolgreichen Roman von Timur Vermes fand, neben dem fast zeitgleich anlaufenden Kinofilm, großen Anklang bei Jung und Alt.

Aufgrund des großen Zuschauererfolges wurde für das Sommertheater im Dominnenhof die berühmte Tragödie „**Romeo und Julia**“ wieder aufgenommen, von Schauspieler und Conrad-Ekhof-Preisträger Christoph Bornmüller inszeniert.

1.3 MUSIKTHEATER

Im Januar feierte die Komische Oper „**Der Wildschütz**“, eine zeitlose Komödie mit frischer Musik von Albert Lortzing, im Großen Haus Premiere. Besonderer Höhepunkt: „**The Rake's Progress**“ von Igor Strawinsky, im April 2015 erstmalig in Schwerin inszeniert und auf Englisch aufgeführt. Mit Mozarts musikalischem Meisterwerk „**Die Zauberflöte**“ begann die Opernspielzeit 2015/2016 im Oktober. Die beliebten Opern- und Operettengalas rundeten das Musiktheater-Programm im Großen Haus ab.

Der Opernchor entwickelte im Februar ein eigenes Chorprojekt für Kinder: „**Mozarts Schatzsuche**“: Die musikalische Reise für Kinder ab fünf Jahren war als spielerische Heranführung an die Oper im Konzertfoyer zu erleben.

Im E-Werk, dem traditionellen Spielort für moderne Kammeropern, feierte die multimedial inszenierte Produktion „**Winter. Reise.**“ im April 2015 zeitgleich mit einer dazu konzipierten Video- und Foto-Ausstellung Premiere. Im kürzlich neu konzipierten kulinarischen E-Werk-Musiktheater-Format begeisterte die „**Opernlounge: Figaros HAARem**“ ab November 2015 ein aufgeschlossenes und modernes Opernpublikum.

1.4 MECKLENBURGISCHE STAATSKAPELLE SCHWERIN

Das drittälteste Orchester Deutschlands, die Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin, präsentierte 2015 neben dem beliebten „**Neujahrskonzert**“, Kammerkonzerten (u.a. den Reihen „**Stunde der Musik**“ im Schleswig-Holstein-Haus sowie „**Musik um Vier**“ im Konzertfoyer) sowie dem traditionellen Silvesterkonzert mit „**Beethovens Neunter**“ ein vielfältiges Programm.

Die acht **Sinfoniekonzerte** pro Theaterjahr tragen seit Beginn der Spielzeit 2015/2016 auch programmatische Titel wie „**Feuer des Geistes**“ (1. Sinfoniekonzert, 2.-4.11.2015), „**Wie ein Naturlaut**“ (2. Sinfoniekonzert, 23.-25.11.2015) und „**Am Puls des Klangs**“ (3. Sinfoniekonzert, 14.-16.12.2015). Aus personellen Gründen gibt es in der Spielzeit 2015/2016 keine Einführungen mehr vor den Sinfoniekonzerten.

Das „**2. Jugendkonzert – Gezupft und Gestrichen. Die Familie der Streichinstrumente**“ am 10.6.2015 sowie das „**Kinderkonzert zur Weihnacht**“ am 26.12.2015 rundeten das klassische Konzert-Repertoire ab.

Im Sommer 2015 fuhr die Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin wieder mit der beliebten Open-Air-Konzert-Reihe **MeckProms on tour** zu den schönsten Plätzen Mecklenburg-Vorpommerns und musizierte nach dem Eröffnungskonzert auf der Freilichtbühne Schwerin in Klütz (Schloss Bothmer), Güstrow (Domplatz), Ludwigslust (Schlossgarten) und in Mirow (ebenfalls im Schlossgarten).

1.5 BALLETT

Die erste Ballett-Premiere 2015 fand am 11. April statt: In der Kammertanz-Reihe im E-Werk choreographierte Francesco Nappa die zeitgenössische Uraufführung „**Una scatola di vita – Ein Karton voller Leben**“ mit einer ungewöhnlich frischen Tanz-Perspektive. Zum Spielzeitauftakt der Saison 2015/2016 tanzte das Ballettensemble die Choreographie von Tomasz Kajdanski, „**Der Widerspenstigen Zähmung**“. Stets ausverkaufter Dauerbrenner war und blieb auch 2015 „**HardBeat – das Rockballett**“ zur Musik von Rammstein, AC/DC, The Prodigy u.v.a. Rock-Hits.

1.6 FRITZ-REUTER-BÜHNE

Die Fritz-Reuter-Bühne hat zahlreiche Premieren im Großen Haus gefeiert, die danach im E-Werk und auf Abstechern in ganz Mecklenburg-Vorpommern bis nach Papenburg in Niedersachsen gespielt wurden. „**Ünner´t Lüchtfüer**“ hatte im Januar 2015 Premiere, die Komödie „**Tauierst kümmt de Familie**“ am 17.3.2015 und „**De acht Millionäre**“, eine Verwechslungskomödie mit Christoph Reiche in acht verschiedenen Rollen am 2.6.2015. Im Sommertheater im Freilichtmuseum Mueß hat die Fritz-Reuter-Bühne das Kinderstück „**An der Arche um Acht**“ auf Hoch- und Plattdeutsch gespielt, das sogar in den Räumen des Puppentheaters im E-Werk eine Wiederaufnahme erfuhr.

Die erste Produktion der Spielzeit 2015/2016 war im November das musikalische Lustspiel „**Der Vetter aus Dingsda**“, das – ebenfalls auf Hoch- und Plattdeutsch – auch mit einigen musikalischen Gästen ausnahmslos im Großen Haus zu sehen ist.

1.7 PUPPENTHEATER IM E-WERK

Zum Spielzeitbeginn 2014/2015 wurde das Puppentheater auf einen nachfrageorientierten Gastspielbetrieb umgestellt und das Angebot für Familien sonntags und für KiTa-Gruppen u. a. montags vormittags in Kooperation mit dem Landesverband freier Theater MV e.V. organisiert.

1.8 SONDERVERANSTALTUNGEN

Eine ganze Reihe von kunstformübergreifenden Zusatzangeboten, Gastspielen und anderen Einmaligkeiten runden das Kernangebot des Theaters ab. Besonders hervorzuheben ist dabei – neben der in engem Dialog zwischen diversen Schweriner Kulturanbietern und der lokalen Wirtschaft durchgeführte **Kulturwoche** rund um den Pfaffenteich im Sommer – das ebenfalls fast einwöchige landesweite Theaterfestival **DIALOGE**, das auf dem Schweriner Konzept des inklusiven Dialogfestivals beruht und in Rostock und Schwerin mit zahlreichen Partnern in Bildung und Kultur umgesetzt wurde. Die spartenübergreifende, erfolgreiche und prämierte **TheaterThekenNacht** im November erreichte unzählige Gäste in der Schweriner Gastronomie.

Die Theaterfreunde Schwerin e. V. bereicherten den Veranstaltungskalender mit vielen öffentlichen Veranstaltungen wie z. B. dem **Conrad-Ekhof-Preis** der Gesellschaft der Freunde des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin e. V., benannt nach dem „Vater der deutschen Schauspielkunst“ Conrad Ekhof, mit dem jährlich ein besonders begabter, junger Künstler geehrt und ausgezeichnet wird. Gesponsert wurde der mit 2.500 Euro dotierte Preis 2015 von den HELIOS Kliniken Schwerin.

Verschiedene Formate von **Ausstellungen** wurden gezeigt, z.B. in der „Galerie im Theater“, einer Kooperation mit den Theaterfreunden und dem Schweriner Kunst- und Museumsverein. Die Zusammenarbeit mit NDR 1 Radio MV und Hugendubel wurde mit der 2. Leipziger Buchmesse in Schwerin im März im Buchladen am Marienplatz und einer Kinder- und Jugendbuchveranstaltung unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig im Konzertfoyer im Herbst fortgesetzt.

2. Wirtschaftliche Geschäftsentwicklung

2.1. Entwicklung der Besucherzahlen

Insgesamt zählte das Mecklenburgische Staatstheater in 2015 174.548 Besucher, das waren 3.930 Besucher weniger als im Vorjahr. Die Umsetzung der Sparvorgaben, Abschluss von Haustarifverträgen beim Orchester und im Chor und die Reduzierung der Honorarbudgets wirkte sich auf die Vorstellungsanzahl aus, die um ca. 10% sank. Durch geschickte Spielplangestaltung fiel der Besucherrückgang vergleichsweise moderat aus. Die stärksten Besucherrückgänge verzeichneten die Sparten Musiktheater (-5.015 Besucher) und Fritz-Reuter-Bühne (-2.071 Besucher). Der Rückgang beim Musiktheater ist ursächlich auf die geringeren Besucherzahlen bei den Schlossfestspielen (-4.967 Besucher) zurückzuführen. Die Fritz-Reuter-Bühne hatte insbesondere im Abstecherbetrieb sinkende Besucherzahlen (-1.208) aufzuweisen. Auch die Puppenbühne verzeichnete einen leichten Besucherrückgang (-548).

Spartenübergreifende Neuinszenierungen waren in 2015 nicht geplant, lediglich der „The Producer“ wurde aus der vergangenen Spielzeit übernommen und in 2015 abgespielt. Auch das Theaterfest als spartenübergreifendes Veranstaltungsangebot verzeichnete leichte Besucherrückgänge.

Die Besucherzahlen steigern konnten das Ballett (4.538 Besucher), das Orchester (1.227 Besucher) und das Schauspiel (263 Besucher). Im Ballett war die Inszenierung „Hardbeat – Das Rockballett“ besonders erfolgreich und sorgte damit immer für ausverkaufte Vorstellungen. Im Orchester trug insbesondere das Gastspiel in Köln zum Besucherplus bei. Durch die Meckproms Konzerte, im Wesentlichen durch das Eröffnungskonzert auf der Freilichtbühne in Schwerin, konnten die Besucherzahlen beim Orchester ebenfalls leicht gesteigert werden. Beim Schauspiel ist das jährliche Weihnachtsmärchen mit 3 zusätzlichen Veranstaltungen der ausschlaggebende Faktor für den Besucheranstieg von 1.564 Besuchern.

Bezogen auf die Spielstätten sind im Großen Haus einschließlich Konzertfoyer im Vergleich zum Vorjahr deutliche Besuchersteigerungen erzielt worden. Das Werk 3 als Kleinspielstätte ist zum 01.07.2014 entsprechend den eingeleiteten Sparmaßnahmen aufgegeben worden.

Die folgenden Übersichten geben detaillierte Auskünfte über die Besucherzahlen nach Sparten und Spielstätten.

Besucher nach Sparten

Sparte	Besucherzahlen		
	Geschäftsjahr 2015	**Geschäftsjahr 2014 (Vorjahr)**	**Abweichung**
Musiktheater (incl. SFS)	42.116	47.131	-5.015
Spartenübergreifend	1.422	4.875	-3.453
Schauspiel	66.114	65.851	263
davon Weihnachtsmärchen	(26.641)	(25.077)	(1.564)
Ballett	16.339	11.801	4.538
Konzerte	25.665	24.438	1.227
Fritz-Reuter-Bühne	13.488	15.559	-2.071
Puppentheater	3.343	3.891	-548
Sonderveranstaltungen	6.061	4.932	1.129
Gesamt	**174.548**	**178.478**	**-3.930**

Besucher nach Spielstätten

Spielstätte	Besucherzahlen		
	Geschäftsjahr 2015	**Geschäftsjahr 2014 (Vorjahr)**	**Abweichung**
Großes Haus	102.282	97.648	4.634
E-Werk	17.624	18.032	-408
Konzertfoyer	3.667	3.023	644
Alter Garten	27.472	32.439	-4.967
Werk 3	0	2.723	-2.723
Gastspiele aller Ensembles	9.190	9.842	-652
davon Fritz-Reuter-Bühne	(6.905)	(8.113)	(-1.208)
MeckProms-Konzerte	4.042	3.823	219
Sonstige Spielstätten	10.271	10.948	-677
Gesamt	**174.548**	**178.478**	**-3.930**

2.2. Wirtschaftliche Lage

Die im Jahresabschluss ermittelten betriebswirtschaftlichen Daten zeigen folgendes Bild.

a) Ertragslage

Erträge

Die **Kartenerlöse** lagen mit 4.296 T€ um 146 T€ über dem Plan.

Ursächlich ist das zurückzuführen auf die zum Spielzeitbeginn 2015/2016 erfolgte Preiserhöhung von ca. 10 %. Die legendäre, nun wirklich zum letzten Mal aufgeführte Produktion „The Rocky Horror Show“

bescherte dem Theater ein hervorragendes Einspielergebnis. Ferner trugen einige Inszenierungen, wie die Operetten- und Operngalas und das „Rockballett“ entscheidend zum positiven Ergebnis bei.

Die **Zusatzerlöse** aus Programmheftverkauf und Garderobengebühren in Höhe von 119 T€ lagen mit 44 T€ über dem Planansatz. Zum Spielzeitbeginn 2015/2016 wurde die Verfahrensweise für die Zahlung der Garderobengebühr verändert, nunmehr ist bei jedem Kartenkauf die Garderobengebühr enthalten. Das führte zu höheren Einnahmen von 38 T€.

Die **Werbeeinnahmen** in Höhe von 251 T€ sind mit 21 T€ höher als ursprünglich geplant. Das Anzeigengeschäft verzeichnete rückläufige Einnahmen (-42 T€). Bei den Sponsoringeinnahmen konnte der Planansatz hingegen um 59 T€ überschritten werden.

Die **Zuschüsse** in Höhe von 18,6 Mio. € setzen sich aus den regelmäßigen Zahlungen der Landeshauptstadt Schwerin und des Landes Mecklenburg-Vorpommern zusammen. Darüber hinaus sind zusätzliche Mittel aus dem Landeshauptstadtvertrag und Umstrukturierungshilfe vom Bildungsministerium gezahlt worden. Die ursprünglich geplante Umstrukturierungshilfe vom Land über 1,5 Mio. € ist auf 1,2 Mio. € gekürzt worden.

Die **Mieterlöse** mit 78 T€ sind gegenüber dem Plan um 18 T€ höher ausgefallen.

Die **Spenden** und **Sonstige Erstattungen** mit 85 T€ enthalten Erstattungen vom Arbeitsamt und aus der U2, die um 21,3 T€ höher ausgefallen sind als geplant.

Die Position übrigen **Sonstige Erträge** i. H. v. 357 T€ setzt sich aus diversen Einzelpositionen u. A. aus Anpassung von Wert- und Geschenkgutscheinen, sonstigen Verkäufen und insbesondere aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 259 T€ zusammen.

Die **periodenfremden Erträge** und **sonstigen Zinsen** mit 9,3 T€ liegen mit 4,3 T€ über den Planansatz.

Aufwendungen

Die **Personalkosten** zeigten im Einzelnen folgende Entwicklung:

Die Löhne und Gehälter (14.282 T€) und sozialen Abgaben (3.530 T€) liegen mit insgesamt 17.813 T€ um 731 T€ höher als im Plan angesetzt.

Das ist insbesondere zurückzuführen auf das Einstellen von Rückstellungen aus der Verpflichtung aus den Haustarifverträgen Orchester und Chor in einem Personalkostenpool (463 T€), den Abfindungen aus Intendantenwechsel (237 T€) und den sozialversicherungsrechtlichen Verpflichtungen aus dem BSG Urteil (221 T€).

Die **Honorare** lagen mit 1.642 T€ mit 7 T€ geringfügig unter dem Planansatz.

Die **Vergütungen für Urheberrechte, Lizenzen und GEMA** (260 T€) liegen mit 10 T€ über der geplanten Summe. Gestiegene Vergütungssätze und die hohen GEMA Gebühren für das Rockballett führten zu dieser Überschreitung.

Die **Materialkosten** (Inszenierungskosten und Wirtschaftsbedarf) liegen mit 460 T€ um 36 T€ unter dem Plan.

Die Kosten für **Dienstleistungen und Miete/Leasing** betragen 1.187 T€. Sie liegen um 77 T€ über dem Plan. Die Planüberschreitung ist auf höhere Kosten im Zusammenhang mit den Schlossfestspielen entstanden. Ferner haben Tarifsteigerung bei den Reinigungs- und Sicherheitsdiensten zur Kostensteigerungen geführt.

Bei den Kosten für **Werbung** entstanden statt der geplanten Aufwendungen i. H. v. 420 T€ Aufwendungen i. H. v. 443 T€. Diese wurden zum Teil durch Werbeeinnahmen bzw. zusätzliche Mittel vom Landesmarketing kompensiert.

Die **Raumkosten** sind mit 683 T€ um 265 T€ geringer als im Plan veranschlagt. Die Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen waren Ursachen für die Planunterschreitung.

Die **Wartungs- und Reparaturkosten** i. H. v. 440 T€ liegen mit 44 T€ unter dem Planansatz. Der geplante Übergang der IT Technik an die SIS konnte noch nicht vollzogen werden, deshalb die Unterschreitung des Planansatzes.

Die **Abschreibungen** sind mit 225 T€ um 35 T€ geringer als geplant. Die sinkenden Abschreibungsbeträge sind das Ergebnis der sich über Jahre hinweg verringernden Investitionskraft des Theaters.

In allen übrigen Kostenpositionen konnten die Plansummen eingehalten bzw. unterschritten werden.

Jahresergebnis

Die Planung 2015 ging von einem ausgeglichen Ergebnis aus. Im Ergebnis wird ein Jahresfehlbetrag von 5 T€ ausgewiesen.

b) Vermögens- und Finanzlage, Liquidität

Fehlende finanzielle Mittel für Investitionen in das Anlagevermögen führten weiter zur Abnahme des Anlagevermögens. Die Bildung der Rechnungsabgrenzungsposten resultiert aus der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge. Die liquiden Mittel zum Stichtag sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.200 T€ gestiegen.

Die gegenwärtige Eigenkapitalausstattung ist unzureichend. Die Herstellung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung ist zur Bestandssicherung des Theaters unbedingt erforderlich.

Die Rückstellungsverpflichtungen sind um 493 T€ gestiegen. Die hohen Rückstellungsbeträge ergeben sich aus der haustarifvertraglichen Verpflichtung für das Orchester und den Chor. Ferner sind Rückstellungen für Abfindungskosten aus der Nichtverlängerung von Künstlerverträgen aufgrund des Intendantenwechsels und Rückstellungsbeträge aus sozialversicherungsrechtlichen Ansprüchen des BSG Urteils vom 20.03.2013 eingestellt worden.

Die vertraglichen Verpflichtungen für Investitions- und Instandhaltung aus dem Überlassungsvertrag sind aufgrund des Jahresfehlbetrages nicht gebildet worden. Die seit Jahren andauernde finanziell angespannte Situation hat dazu geführt, dass erforderliche Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen nicht getätigt werden konnten. Damit hat sich ein enormer Maßnahmenstau entwickelt.

Die **Zahlungsfähigkeit** der Gesellschaft konnte mit der Umstrukturierungshilfe des Landes M-V in Höhe von 1,2 Mio. € gesichert werden.

Die Geschäftsführung geht bei der Aufstellung des Jahresabschlusses von einer positiven Fortführung aus. Durch das Bekenntnis des Landes in der Kabinettssitzung vom 02.06.2015 zur Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung am Theater, der Bereitstellung eines kontinuierlichen Basiszuschusses und der Festschreibung zur Deckung von dauerhaften Mehrbedarfen und temporären Liquiditätshilfen bis 2020 als feste Finanzierungssäulen und den zugesicherten Mittel der Landeshauptstadt Schwerin und des Landkreises Ludwigslust/Parchim sind die Voraussetzungen für eine stabile Weiterentwicklung geschaffen. Der eingeleitete Konsolidierungskurs wird fortgeführt und an einer konzeptionellen Weiterentwicklung für das gemeinsame Theater wird gearbeitet.

3. Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2016

Für 2016 liegt ein durch den Aufsichtsrat am 17.02.2016 beschlossener Wirtschaftsplan vor, der von einem ausgeglichenen Ergebnis ausgeht. Unklarheiten im Zusammenhang mit der künftigen Gesellschafterstruktur, der Finanzierung und der Umsetzung von weiteren Sparauflagen führten zur nicht fristgerechten Vorlage bzw. Bestätigung des Wirtschaftsplanes.

Zur Absicherung der Geschäftstätigkeit ohne bestätigten Wirtschaftsplan galt der Gesellschafterbeschluss 05/2015 in Verbindung mit der Verfahrensweise vom 07.01.2016 zur Umsetzung des Gesellschafterbeschlusses. Alle in diesem Zusammenhang gemachten Vorgaben sind erfüllt worden.

Die Zuschüsse der Landeshauptstadt Schwerin von monatlich 554 T€ (6.648 T€ p. a.) sind auch in 2016 zugesichert. Gemäß Vereinbarung zwischen dem Land M-V und der Landeshauptstadt Schwerin verlängert sich der Landeshauptstadtvertrag für die Jahre 2016 und 2017 und damit wird sichergestellt, dass die Mittel in Höhe von 980 T€ zur Finanzierung des laufenden Theaterbetriebes weiter zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus werden von der Landeshauptstadt zusätzlich 300 T€ zur Absicherung der Liquidität bereitgestellt.

Das Land stellt einen kontinuierlichen Basiszuschuss von 9,3 Mio. € zur Verfügung, der sich zusammensetzt aus FAG-Mitteln gemäß § 16 Absatz 4 in Höhe von 3,1 Mio. € und Mitteln vom Bildungsministerium in Höhe von 6,2 Mio. €. Der vorläufiger Zuwendungsbescheid vom 28.01.2016 vom Bildungsministerium zur Festbetragsfinanzierung in Höhe von 6,2 Mio. € ist unter Erfüllung umfänglicher Auflagen gesichert. Die Auflagen für die Mittelzuwendung sind teilweise bereits erfüllt bzw. werden abgearbeitet. Darüber hinaus werden gemäß Zuwendungsbescheid vom 21.12.2015 zur Finanzierung dauerhafter Mehrbedarfe in Höhe von 304 T€ und temporäre Umstrukturierungshilfen in Höhe von 873 T€ gezahlt.

Für die Mittel des Landkreises Ludwigslust/Parchim und der Stadt Parchim in Höhe von 300 T€ liegen ebenfalls Zusicherungen vor, diese Mittel werden allerdings für die Bildung einer gemeinsamen Gesellschaft mit dem Landestheater Parchim zweckbestimmt ausgereicht.

Einen wesentlichen Eigenanteil zur Absicherung der Finanzkraft leisten die Schlossfestspiele. Fast die Hälfte der jährlichen Kartenerlöse sind dadurch zu erbringen. Ein erfolgreicher Verlauf der Schlossfestspiele, geplant sind 2,1 Mio. €, ist dringend erforderlich. Um diese Zielvorgaben zu erreichen, sind gezielte Marketingmaßnahmen zu finanzieren. Dafür hatte das Theater in den Vorjahren finanzielle Unterstützung vom Landesmarketing erhalten, die aber in diesem Jahr bis auf ein Minimum zurückgefahren wurde. Um diese Lücke zu füllen, sind in diesem Jahr aus dem eigenen, sehr eng bemessenen Marketingbudget, große Anstrengungen notwendig.

Für den finanziellen Ernstfall sieht der vorliegenden Entwurf des Gesellschaftsvertrages eine Nachschusspflicht von bis zu 1 Mio. € vor. Diese kann nur durch einen Gesellschafterbeschluss eingefordert werden. Bei einer eintretenden Nachschussverpflichtung sind folgende Zahlungsverhältnisse vorgesehen: Land M-V 55 %, Landeshauptstadt Schwerin 35 %, Landkreis Ludwigslust Parchim 7 % und die Stadt Parchim 3 %.

4. Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit

Vorgesehen ist ab 01.08.2016 die Bildung eines gemeinsamen Mecklenburgischen Staatstheaters mit den Standorten Schwerin und Parchim unter Mehrheitsbeteiligung des Landes. Ein entsprechender Entwurf mit Einzelheiten für einen Geschäftsanteilskauf- und –abtretungsvertrag liegt endverhandelt vor. In einem Arbeitspapier bekennen sich die Gesellschafter Land, Landeshauptstadt Schwerin, Landkreis Ludwigslust/Parchim und die Stadt Parchim das Mecklenburgische Staatstheater zukünftig angemessen finanziell zu unterstützen. Eine entsprechende Festschreibung der Zuschüsse für den Zeitraum 2016 bis 2020 ist im Kabinettsbeschluss vom 02.06.2015 verankert, darüber hinaus ist ab 2021 eine Dynamisierung der Zuschüsse beabsichtigt. Diese Zielsetzung ist zu begrüßen und schafft die ersten Voraussetzungen für eine kontinuierliche und planbare Absicherung des Theaterbetriebes.

Der Landesrechnungshof fordert in seinem Schreiben vom 05.08.2015 den bestehenden Interessenkonflikt zwischen Aufsichtsratsmandat und geschäftlicher Beziehung mit der Gesellschaft zu klären bzw. aufzulösen. Durch die vorgesehene Neugründung einer Theatergesellschaft unter Beteiligung des Landes zum 01.08.2016 wird dieser Interessenkonflikt gelöst sein.

Die Integration des Mecklenburgischen Landestheaters Parchim als künftigen Produktionsstandort für das Kinder- und Jugendtheater, die Fritz-Reuter-Bühne und das Puppentheater kann das künstlerische Angebot an beiden Standorten erweitern. Voraussetzung dafür ist ein finanziell und künstlerisch tragfähiges Konzept. Beide Standorte stehen unter Konsolidierungsdruck und müssen in den kommenden Jahren in Struktur und Organisation zusammen wachsen. Kein einfacher Prozess, der personell und finanziell eine Herausforderung sein wird.

Das Personalkonzept zum sozialverträglichen Abbau von 30 Stellen bis 2020 am Standort Schwerin ist eingeleitet. Die Haustarifverträge beim Orchester und Chor bis 2020 verschaffen dem Theater zwar jährliche finanzielle Entlastungen, gehen aber auch einher mit weniger verfügbaren Diensten und führen damit zur Verringerung des künstlerischen Angebotes. Sinkende Einnahmen sind die Folge und genau da liegt die Herausforderung bzw. das Risiko in der Zukunft. Es ist kaum möglich, mit immer weniger Personal ein hohes künstlerisches Niveau mit halbwegs stabilen Einnahmen abzusichern. Die Eigeneinnahmen durch weitere Preissteigerungen zu flankieren ist im Theaterbetrieb nur ganz begrenzt möglich, zumal sich das Theater im Vergleich zu anderen Theatern mit seinen Eintrittspreisen bereits im höheren Preissegment befindet.

Die Schlossfestspiele sind eine wesentliche Einnahmequelle, mit ihren positiv erwirtschafteten Deckungsbeiträgen leisten sie einen großen Beitrag zur finanziellen Absicherung des Wirtschaftsplanes. Eine entsprechende erfolgreiche Fortsetzung in einem anderen künstlerischen Format ist vorgesehen bzw. und muss noch erprobt werden.

Die über viele Jahre angespannte finanzielle Situation des Theaters führte dazu, dass notwendige Investitionen- und Instandhaltungsmaßnahmen nicht realisiert werden konnten. Verpflichtungen aus dem Überlassungsvertrag konnten nicht im entsprechenden Umfang geleistet werden. Notwendige Reparatur- und Wartungsarbeiten für die Aufrechterhaltung und Absicherung des Theaterbetriebes sind jährlich erfolgt, für die darüber hinausgehenden notwendigen Maßnahmen fehlten die finanziellen Mittel. Für die Zukunft sind dringend zusätzliche Mittel für den Abbau des Investitions- und Instandhaltungsstaus notwendig. Erste Planungsbedarfe für die Erneuerung eines Orchesterproberaumes, eines Funktionsbaus für die Schlosserei und der Verwaltung sind ermittelt und an die entsprechenden Dienststellen des Landes gegeben worden. Darüber hinaus ist beabsichtigt, den Standort Parchim durch einen Neubau wieder funktionsfähig zu machen und damit die Voraussetzungen für die Ansiedlung der Sparten Fritz-Reuter-Bühne und des Puppentheaters zu schaffen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-17.332
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-130
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	18.662
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	1.200
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	1.659
Finanzmittelbestand Ende der Periode	2.859

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	4.667	4.968	5.014
Sonstige betriebliche Erträge	19.140	18.285	19.261
Materialaufwand	2.363	2.413	2.755
Personalaufwand	17.813	16.639	17.495
Abschreibungen	225	234	255
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.415	3.954	3.744
Operatives Ergebnis	**-9**	**13**	**25**
Finanzergebnis	**-2**	**-3**	**-8**
Ergebnis vor Steuern	**-11**	**10**	**17**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	-7	10	17
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**-5**	**0**	**-0**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	1.064	1.161	1.175
Immaterielle Vermögensgegenstände	18	27	38
Sachanlagen	1.045	1.125	1.137
Finanzanlagen	0	9	0
Umlaufvermögen	2.942	1.768	1.888
Vorräte	0	38	12
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	84	71	73
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.859	1.659	1.803
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	6	5	18
Summe Aktiva	**4.012**	**2.934**	**3.082**
Eigenkapital	62	16	16
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	400	374	374
Kapitalrücklage	650	599	599
Gewinnrücklagen	0	26	26
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-983	-983	-983
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-5	0	0
Rückstellungen	1.818	1.324	1.575
Verbindlichkeiten	1.202	710	742
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	321	242	250
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	244	77	83
Sonstige Verbindlichkeiten	637	391	409
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	931	884	749
Summe Passiva	**4.012**	**2.934**	**3.082**

Entsprechenserklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin gGmbH... zum Public Corporate Governance Codex für das Geschäftsjahr 2015

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin" aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

Abweichung 1

keine

Datum: 29.07.2016

Aufsichtsratsvorsitzende/r

Geschäftsführung

TV M-V GmbH & Co. KG

TV M-V GmbH & Co. KG
Marienplatz 1-2
19053 Schwerin
Telefon: 0385 - 59 58 750
Telefax: 0385 - 59 58 7529
E-Mail: info@tv-schwerin.de
Internet: www.tv-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Medienbeteiligungsgesellschaft Schwerin mbH	75 %
Mecklenburgisches Staatstheater GmbH	25 %
TV M-V Verwaltungs GmbH	0 %

Gründungsjahr:	2002
Stammkapital:	12.000,00 EUR
Handelregister	A 2093, Schwerin

Geschäftsführung
vertreten durch die Geschäftsführung der TV M-V Verwaltungs GmbH

Beteiligungen
keine

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Vermarktung des Stadtfernsehens in Schwerin und anderen Orten Mecklenburg-Vorpommerns

LAGEBERICHT

Die Anteile des MST wurden mit Wirkung zum 31.12.2015 an den Mitgesellschafter Medienbeteiligungsgesellschaft Schwerin mbH veräußert.

TV M-V Verwaltungs GmbH

TV M-V Verwaltungs GmbH
Marienplatz 1-2
19053 Schwerin
Telefon: 0385 5007833
Telefax: 0385 5007829
E-Mail: info@tv-schwerin.de
Internet: www.tv-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Medienbeteiligungsgesellschaft Schwerin mbH	75 %
Mecklenburgisches Staatstheater GmbH	25 %

Gründungsjahr:	2002
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Handelsregister	B 7782, Schwerin

Geschäftsführung
Thomas Böhm

Beteiligungen

TV M-V GmbH & Co. KG	0 %

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist

- das Halten und Verwalten der Komplementärbeteiligung an der TV M-V GmbH & Co. KG
- die Erbringung von Geschäftsführungsleistungen an die TV M-V GmbH & Co. KG

Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art erwerben, vertreten oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.

Sie darf auch Geschäfte vornehmen, die der Erreichung und Förderung des Unternehmenszwecks dienlich sein können. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.

LAGEBERICHT

Die Anteile des MST wurden mit Wirkung zum 31.12.2015 an den Mitgesellschafter Medienbeteiligungsgesellschaft Schwerin mbH veräußert.

SOZIUS - Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH

SOZIUS - Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH
Wismarsche Straße 298
19055 Schwerin
Telefon: 0385 3030-800
Telefax: 0385 3030-819
E-Mail: info@sozius-schwerin.de
Internet: www.sozius-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Augustenstift zu Schwerin, Evangelische Altenhilfe - und Pflegeeinrichtungen	50,1 %
Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs e. V.	25,1 %
Dreescher Werkstätten – gemeinnützige Gesellschaft für Menschen mit Behinderung mbH	18,8 %
Landeshauptstadt Schwerin	6 %

Gründungsjahr: 2003
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 8297, Schwerin

Geschäftsführung
Frank-Holger Blümel

Aufsichtsrat
Vorsitz
Gerlinde Haker (bis 29.09.2015),
Günther Liebers (seit 29.09.2015)
Stellvertretung
Stephan Hüppler
weitere Mitglieder
Stephan Arnstadt,
Dr. Heike Richter

Beteiligungen

Sozius Wirtschaftsdienste GmbH	100 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der Wohn- und Pflegestätten für betagte oder behinderte Menschen sowie Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Gesellschaft errichtet und fördert Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, vornehmlich von Wohn- und Pflegestätten für betagte oder behinderte Menschen; zu ihren Aufgaben gehört sowohl der Betrieb als auch die Betreuung derartiger Einrichtungen. Die Gesellschaft erbringt Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe. Ebenso gehören zu den Aufgaben der Gesellschaft Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere in der Landeshauptstadt Schwerin. Daneben bietet die Gesellschaft im Rahmen ihres gemeinnützigen Gesellschaftszweckes Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Betreuung und Pflege von betagten oder behinderten Menschen bzw. Kindern und Jugendlichen an.

ABSCHLUSSPRÜFER

BRB Revision und Beratung OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 22.06.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Auslastung Haus am Fernsehturm (%)	97	98	99
Auslastung Haus Lankow (%)	98	98	98
Auslastung Haus am Grünen Tal - Altenpflege (%)	99	101	99
Auslastung Haus am Grünen Tal - ZNS (%)	87	75	74
Auslastung Haus Weststadt (%)	99	99	98
Auslastung Haus am Mühlenberg (%)	99	99	99
Auslastung Haus E Lewenberg (%)	99	99	99
Auslastung Hospiz am Aubach (%)	98	95	94
Auslastung Kinder- und Jugendbereich (%)	103	95	102

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	398	378	375
Auszubildende	25	26	26
Praktikanten/Aushilfen	0	0	2

LAGEBERICHT

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der folgende Lagebericht der Sozius Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH (folgend Sozius gGmbH) beschreibt den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015.

Wir können auf ein insgesamt sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Erfolgreich geführte Pflege- und Kostensatzverhandlungen sowie weitergeführte Organisationsverbesserungen führten zu einem guten Jahresergebnis. Die hohe Auslastung zeigt eine hohe Akzeptanz bezüglich der Angebote der Sozius gGmbH durch die betroffenen Menschen und Institutionen in Schwerin.

Nach wie vor gilt es jedoch den Herausforderungen der Alten- und Jugendhilfe mit guten Konzepten zu begegnen.

Insbesondere der bundesweite Fachkräftemangel zeigt zunehmend seine Wirkungen. Im bundesweiten Wettbewerb um Fachkräfte in der Altenpflege haben wir in Schwerin und Mecklenburg-Vorpommern mit zusätzlichen Wettbewerbsnachteilen zu kämpfen. So steht im Landesrahmenvertrag der zulässige Personalschlüssel, der sich direkt auf die Arbeitsbelastung auswirkt, im bundesweiten Vergleich fast an letzter Stelle.

Da die Ausbildung in Mecklenburg-Vorpommern nach wie vor durch die Bewohner der ausbildenden Einrichtungen finanziert wird und für die schulische Ausbildung Schulgeld zu entrichten ist, werden zusätzliche Hindernisse für die Gewinnung von Nachwuchs in der Altenhilfe geschaffen.

Andere Bundesländer beschreiten diesbezüglich schon lange und erfolgreich andere Wege.

Trotz dieser Einschränkungen setzt die Sozius gGmbH in Zusammenarbeit mit dem Augustenstift zu Schwerin direkt oder in Kooperation mit verschiedenen Bildungsträgern auf eine qualifizierte Ausbildung und kann diesbezüglich auch auf eine erfolgreiche Quote der übernommenen Auszubildenden zurückblicken.

Im Bereich der Jugendhilfe hat sich der Fachkräftemangel durch die Flüchtlingskrise deutlich verschärft. Durch den sprunghaft angestiegenen Bedarf an Betreuungsleistungen für unbegleitete Minderjährige sind mehrere zusätzliche Angebote entstanden, die durch die in der Region zur Verfügung stehenden Fachkräfte nicht abgedeckt werden konnten.

Auch die nach wie vor bestehenden Gehaltsunterschiede zwischen den alten und neuen Bundesländern wirken sich negativ auf die Gewinnung von Fachkräften aus anderen Regionen aus.

2. Ertragslage

Die Sozius gGmbH ist nach wie vor in den Bereichen Altenpflege und Hilfen zur Erziehung tätig. Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden betriebliche Erträge in Höhe von 23,7 Mio. € erwirtschaftet. Es wird ein Jahresüberschuss von 418 T€ (Vorjahr 47,7 T€) ausgewiesen.

Der Anteil der Altenpflege an den Gesamterträgen lag bei 57,03 % (Vorjahr 58,07 %), Erträge aus Unterkunft und Verpflegung 14,65 % (Vorjahr 15,31 %), Erträge aus sonstigen Leistungsentgelten insbesondere im Bereich Hilfen zur Erziehung 18,18 % (Vorjahr 16,19 %) und aus den gesondert berechenbaren Investitionskosten 6,57 % (Vorjahr 7,11 %).

Der Gesamtumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 1.757 T€ gestiegen.

Der Anstieg betrifft im stationären Pflegebereich die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen mit 439 T€, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung 114 T€ und Erträge aus der Betreuung von Pflegebedürftigen mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf nach § 87 b SGB XI um 333 T€.

Die Ertragssteigerungen im stationären Pflegebereich wurden durch die höhere Auslastung und die Pflegesatzverhandlungen für das Haus am Fernsehturm, Haus am Grünen Tal, Haus am Mühlenberg, Haus Lankow und Haus Weststadt erreicht.

Die Ertragssteigerungen bei den Erträgen aus Zusatzleistungen resultieren aus der Gesetzesänderung § 87 b SGB XI. Es hat nunmehr jeder Bewohner mit dazugehöriger Pflegekasse Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen nach § 87 b SGB XI.

Die veränderte Finanzierungsstruktur des Sonderpflegebereiches für Wachkoma und Beatmung im Haus am Grünen Tal hat zu einer Auslastungssteigerung geführt. In 2015 konnten wir eine durchschnittliche Auslastung von 86,54 % erreichen (Vorjahr 74,66 %). In diesem Sonderpflegebereich ist die Auslastung sehr schwankend bei der monatlichen Betrachtung. Die Spannbreite reicht von 74 % bis 96 %.

Das stationäre Hospiz ist nach wie vor gut ausgelastet mit 98,11 % (Vorjahr 95,11 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 84 T€ zurückgegangen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem Rückgang der Zuschüsse der Agentur für Arbeit, da Förderungen für Nachbesetzungen der Stellen für Mitarbeiter, die sich in der Ruhephase nach dem Altersteilgesetz befanden, ausgelaufen sind und auf dem Rückgang der Erträge aus der Arbeitnehmerüberlassung im Hauswirtschaftsbereich. Hier sind Mitarbeiter ausgeschieden und die Nachbesetzung der Hauswirtschaftskräfte erfolgte direkt bei den Sozius Wirtschaftsdiensten.

Die Erträge aus Leistungen, die nicht dem PflegeVG zuzuordnen sind, enthalten die Mieterträge und die Behandlungspflege nach SGB V für den Sonderpflegebereich. In den Mieterträgen sind in diesem Jahr erstmals die Mieteinnahmen von der Kita gGmbH und vom Parkcafé für das Haus C enthalten.

Im stationären Altenpflegebereich ist die Auslastung mit dem Vorjahr vergleichbar. Die Gesamtauslastung betrug 97,75 % ohne Hospiz (Vorjahr 97,70 %).

Im Bereich Hilfen zur Erziehung haben wir fast im gesamten Jahr 2015 eine Auslastung von über 100 % zu verzeichnen. In diesem Bereich haben wir eine Ertragssteigerung von 757 T€. Die Steigerungen sind auf die gestiegene Auslastung von 103,35 % gegenüber dem Vorjahr (95,1 %) und Entgeltverhandlungen zurückzuführen.

Seit Sommer 2015 werden unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreut.

Am 01.11.2015 wurde eine Clearingstelle mit 15 Plätzen eröffnet. In der Clearingstelle werden männliche und weibliche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Obhut genommen, die sich ohne einen sorgeberechtigten Elternteil in Deutschland aufhalten. Es sind Kinder und Jugendliche, in der Regel zwischen 12 und 18 Jahren, die aus allen Krisengebieten der Welt kommen und keinen, ihren legitimen Bedürfnissen entsprechenden, Schutz, Unterbringung und Versorgung haben und deshalb in Obhut genommen werden.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 879 T€ im Jahr 2015 gestiegen. Die Steigerung der Personalkosten begründet sich im Wesentlichen mit den Tariferhöhungen im AVR zum 01.01.2015 um 1,25 % und zum 01.02.2015 um weitere 1,30 % für die Entgeltgruppen 1 bis 3, 1,60 % für die Entgeltgruppen 4 bis 6 und 2 % für die Entgeltgruppen 7 bis 13.

Die externe Arbeitnehmerüberlassung spielt auch weiterhin eine Rolle, das heißt; eigene Mitarbeiter fallen aus der Lohnfortzahlung bzw. bekommen Beschäftigungsverbot und können nicht sofort durch Neueinstellungen ersetzt werden. Um den verhandelten Personalschlüssel einzuhalten, muss auf externes Personal zurückgegriffen werden. Die Aufwendungen für die externe Personalüberlassung konnten im Jahr 2015 um weitere 28 T€ auf 29 T€ verringert werden (Vorjahr 57 T€). Ein entscheidender Schritt hierbei war, die Dienstplanung nach Nettoarbeitszeit vorzunehmen.

Es wurden Rückstellungen für Arbeitszeitkonten 185 T€ (Vorjahr 62 T€), Urlaub 140 T€ (Vorjahr 48 T€) und 25 % der zweiten Hälfte Sonderzahlung 160 T€ (Vorjahr 0 T€), deren Auszahlung im Juni 2016 erfolgt, gebildet. Den größten Anteil an den Rückstellungen Arbeitszeitkonten kommt aus dem Kinder- und Jugendbereich. Hier war es uns nicht immer möglich die offenen Erzieherstellen zeitnah zu besetzen. Der Anstieg der Urlaubsrückstellungen resultiert im Endeffekt aus dem Anstieg der Anzahl der Dauerkranken.

Auslastungsschwankungen und die jeweilige Pflegestufenverteilung machen eine ständige Personalanpassung notwendig. Hierbei spielt der herrschende Fachkräftemangel bzw. Pflegepersonalmangel allgemein

oft eine große Rolle, sodass bei personellen Engpässen Fachkräfte über externe Personalleasingfirmen geordert werden mussten, um die vorgeschriebene Fachkraftquote zu erfüllen.

Der Anteil der Personalaufwendungen an den betrieblichen Erträgen betrug im Jahr 2015 65,20 % (Vorjahr 66,41 %). Das Kostencontrolling im Bereich des Personals nimmt einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Auf der einen Seite gilt es die durchschnittlichen Personalkosten zu halten und auf der anderen Seite die erforderliche Anzahl an Fachkräften/Pflegekräften vorzuhalten und zu halten. An der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Personalcontrollings arbeitet die Sozius gGmbH ständig weiter, um in der Lage zu sein, sich schneller auf verändernde Auslastungssituationen und Änderungen in der Pflegestufenverteilung einzustellen.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 176 T€ gestiegen. Die Steigerungen betreffen die Fremdleistungen in den Bereichen Verwaltung, Küche/Hausservice und Unterhaltsreinigung. Hier spiegelt sich die Einführung des Mindestlohnes von 8,50 € wieder.

3. Finanzlage

Die planmäßigen Tilgungen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Gesellschaftern im Jahr 2015 betrugen 1.346 T€.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind folgende Darlehen enthalten:

- Kaufpreisdarlehen Bank für Sozialwirtschaft
- Darlehen HSH Nordbank für Ersatzneubau „Haus am Mühlenberg“
- Darlehen Deutsche Kreditbank für Haus B auf dem Lewenberg, Betreutes Wohnen
- Darlehen Deutsche Kreditbank für die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung „Tannenhaus“ am Püsserkrug
- Darlehen Deutsche Kreditbank für Sanierung Alten- und Pflegeheim „Haus Am Fernsehturm“
- Darlehen Bank für Sozialwirtschaft für Sanierung Alten- und Pflegeheim „Haus Am Fernsehturm“
- Darlehen Evangelische Bank für Neubau Hospiz
- Darlehen Evangelische Bank für Umbau Haus D
- Darlehen Bank für Sozialwirtschaft Sanierung Haus E
- Darlehen Evangelische Bank für Sanierung Haus E
- Darlehen Bank für Sozialwirtschaft Sanierung Haus C

Das Haus D, welches sich auch auf dem Gelände Lewenberg befindet und während der Sanierungszeit des Alten- und Pflegeheimes als Ausweichobjekt genutzt wurde, konnte bisher noch keiner neuen Nutzung zugeführt werden. Es laufen derzeit intensive Verhandlungen mit mehreren interessierten Investoren, die das Gebäude und Grundstück erwerben wollen. Geplant ist ein Umbau zu barrierefreien Wohnungen die von den Investoren vermietet werden und die soziale und pflegerische Betreuung über die Sozius gGmbH organisiert wird.

Im Haus C wurde in 2013 mit der Sanierung begonnen. Die 24-Stunden-Kita in Kooperation mit der Kita gGmbH wurde fristgerecht zum 31.10.2014 fertiggestellt. Die Cafeteria ist im März 2015 fertiggestellt. Die Mieteinnahmen sind in den Erträgen aus Leistungen nicht PflegeVG enthalten. Die Wohnungen für den Kinder- und Jugendbereich zur Nutzung als Wohngruppen wurden im Dezember 2014 fertiggestellt. Der Anteil der Sanierungskosten für die Wohnungen finanziert sich über die mit dem Jugendamt verhandelten Entgelte.

Die Liquidität (Finanzmittelfonds) hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der zum 31.12.2015 beanspruchte Kontokorrentkredit beträgt - 309 T€ (Vj. - 449 T€). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten durch liquide Mittel, die uns zur Verfügung stehenden Kontokorrentlinien (Bank für Sozialwirtschaft 1 Mio. €, DKB 250 T€ und Sparkasse 200 T€) sowie die zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehen erfüllt werden. Bei Lieferanten wurden Skontoabzüge genutzt.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Wirtschaftsjahres 2015 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,36 Mio. € auf 39.000 T€ (40.364 T€) verringert. Die Eigenkapitalquote als Anteil am wirtschaftlichen Eigenkapital an der Bilanzsumme beträgt 46,96 % (Vorjahr 45,73 %).

Die Zugänge des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 betreffen mit 40 T€ den Bereich Ausstattung und mit 20 T€ den Bereich Gebäude/Außenanlagen.

Das Augustenstift zu Schwerin hat der SOZIUS Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH mit Kuratoriumsbeschluss vom 09.12.2014 ein Stundungsdarlehen von 200.000,00 € gewährt, welches in der Kuratoriumssitzung am 18.03.2015 in ein Gesellschafterdarlehen mit einer Laufzeit von 5 Jahren umgewandelt wurde.

Ein weiteres Darlehen wurde durch den Gesellschafter Diakonisches Werk zum 11.12.2014 ausgereicht in Höhe von 500.000,00 €. Mit Änderungsvertrag vom 30.01.2015 wurde die Laufzeit bis zum 31.10.2015 verlängert. Mit Änderungsvertrag vom 12.10.2015 zum ursprünglichen Darlehensvertrag vom 11.12.2014 hat das Darlehen nunmehr eine Laufzeit bis 30.06.2016 mit folgenden Tilgungsverpflichtungen:

- 250.000,00 € zum 31.12.2015 (Rückzahlung am 30.12.2015 erfolgt)
- 250.000,00 € zum 30.06.2016

Das Gesellschafterdarlehen des Diakonischen Werkes in Höhe von 333.777,00 € wurde bis zum 31.03.2020 verlängert.

5. Nachtragsbericht

Der Gesellschafter Dreescher Werkstätten hat zum 01.03.2015 ebenfalls ein Darlehen in Höhe von 100.000,00 € an die Sozius gGmbH ausgereicht. Das Darlehen hatte eine Laufzeit bis 29.02.2016 mit der Option der Verlängerung im gegenseitigen Einvernehmen. Mit der Verlängerung vom 29.02.2016 hat das Darlehen jetzt eine Laufzeit bis 28.02.2017 wiederum mit der Option der Verlängerung im gegenseitigem Einvernehmen.

6. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Sozius gGmbH hat mit verschiedenen Aktivitäten die Herausforderungen der demografischen Entwicklung angenommen.

Die erfolgreichen Pflegesatzverhandlungen aus dem Jahr 2014 trugen der veränderten Pflegestufenverteilung Rechnung und zeigten betriebswirtschaftlich ihre Wirkung.

Die konzeptionelle Umstrukturierung im Kinder- und Jugendbereich in Verbindung mit guten Ergebnissen bei den Kostensatzverhandlungen haben auch in diesem Bereich wieder zu guten wirtschaftlichen Ergebnissen geführt. Um dies auch in Zukunft auf hohem Niveau halten zu können ist es jedoch nötig, die Personalgewinnung und Personalentwicklung zu forcieren.

Auch in der Arbeit mit ausländischen Kindern und Jugendlichen sind die Schwerpunkte neu zu setzen. War in der Vergangenheit die Unterbringung und Aufnahme das Hauptanliegen, wird sich in Zukunft der Schwerpunkt auf die Probleme der Integration verlagern.

Die hohe Auslastung der Pflegeheime in Verbindung mit sehr guten Ergebnissen bei den externen Prüfungen durch die Heimaufsicht und den Medizinischen Dienst der Krankenkassen sowie die wieder deutlich gestiegene Auslastung im Kinder- und Jugendbereich sind Hinweise, die auf ein gutes Angebot der Sozius gGmbH schließen lassen.

Das differenzierte Angebot und die Sozialraumorientierung sind weitere Bestandteile des Erfolges. Auch die frühzeitige Entscheidung, die Anzahl der Auszubildenden zu erhöhen, macht sich unter dem Aspekt des Mangels an Fachkräften positiv bemerkbar. Für die Zukunft bedeutet dies gute Ansätze für den weiteren Erfolg dieses Bereiches. Ein Nach-lassen der Bemühung ist jedoch nicht zulässig. So gilt es, die Anstrengungen bezüglich der Gewinnung und Auswahl von Auszubildenden in allen Bereichen zu verstärken. Dabei darf sich die Akquise nicht nur auf die Region Schwerin beschränken.

Auch die ab 2017 eintretenden Veränderungen durch das Pflegestärkungsgesetz II ist eine noch nicht vollständig abzusehende Herausforderung. Da hier grundlegende Veränderungen bezüglich Finanzierung der Pflege und ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff eingeführt wird, steht die Altenhilfe und auch die Sozius gGmbH vor grundlegenden Veränderungen. Viele Fragen bezüglich des Übergangs befinden sich noch auf Bundes- und Landesebene in der Klärung.

Das Pflegestärkungsgesetz II beinhaltet zweifellos einige Chancen bisherige Defizite und Probleme zu lösen und die Situation in der Altenhilfe zu verbessern. Es bleibt aber abzuwarten, ob aufgrund der Erfahrungen mit den Kostenträgern und der Politik der Landesregierung diese Chancen tatsächlich genutzt werden oder zusätzliche Risiken für die Altenhilfe in unserem Land entstehen.

Trotz der Vielzahl der Herausforderungen blickt der Träger insgesamt optimistisch in eine schwierige und arbeitsreiche Zukunft, in dem Bewusstsein einen wichtigen Beitrag für die Altenhilfe in Schwerin zu leisten.

Die Voraussetzungen für die erfolgreiche Lösung der Probleme wurden frühzeitig mit konzeptionellen Überlegungen und Angeboten geschaffen, die erst durch Ausnutzung der Synergien mit der dem Augustenstift zu Schwerin möglich wurden.

7. Zusammenfassung und Prognose

Es wird auf ein zwölftes, schwieriges und arbeitsreiches Geschäftsjahr der Sozius Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH zurückgeblickt, in den weiteren wichtigen erfolgversprechenden Veränderungen vorgenommen worden sind.

Die Markt- und Wettbewerbssituation der Schweriner Altenhilfe wird sich nicht entspannen und die finanzielle Situation der Kostenträger kaum verbessern.

Gleichzeitig wird sich der Wettbewerb zunehmend auf den Arbeitsmarkt verlagern und dies wird zunehmend alle Arbeitsbereiche des Unternehmens betreffen.

Es gilt daher mit den vorhandenen Ressourcen möglichst optimal den Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen und dabei gleichzeitig gute Voraussetzungen und Anreize für die Mitarbeiter/innen zu schaffen.

Mit den dargestellten, umgesetzten und eingeleiteten Maßnahmen in Kooperation mit den beteiligten Gesellschaften wird sich die Sozius gGmbH jedoch nicht nur behaupten, sondern ihre hervorgehobene Bedeutung in der Schweriner Alten- und Jugendhilfe ausbauen können.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.469	305	558
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-60	-2.434	-140
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.246	2.109	-714
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	163	-20	-296
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	-252	-232	64
Finanzmittelbestand Ende der Periode	-89	-252	-232

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	22.899	21.058	21.000
Sonstige betriebliche Erträge	1.440	1.792	1.634
Materialaufwand	5.953	5.609	5.651
Personalaufwand	15.482	14.603	14.445
Abschreibungen	1.328	1.259	1.276
Sonstige betriebliche Aufwendungen	559	803	513
Operatives Ergebnis	**1.017**	**576**	**748**
Finanzergebnis	**-723**	**-655**	**-685**
Ergebnis vor Steuern	**294**	**-79**	**63**
Außerordentliches Ergebnis	**124**	**127**	**113**
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**418**	**48**	**176**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	38.160	39.428	38.095
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	2
Sachanlagen	38.131	39.398	38.064
Finanzanlagen	29	29	29
Umlaufvermögen	759	876	609
Vorräte	20	19	17
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	520	660	440
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	219	197	152
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	82	60	76
Summe Aktiva	**39.000**	**40.364**	**38.780**
Eigenkapital	6.631	6.213	6.165
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	5.020	5.020	5.020
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.168	1.121	945
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	418	48	176
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	11.682	12.269	12.618
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	10.400	10.930	11.196
Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln	1.282	1.339	1.422
Rückstellungen	725	488	461
Verbindlichkeiten	19.890	21.318	19.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.091	18.327	16.854
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	209	313	363
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	295	388	309
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	1.763	1.819	1.472
Sonstige Verbindlichkeiten	533	472	463
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	72	75	75
Summe Passiva	**39.000**	**40.364**	**38.780**

HELIOS Kliniken Schwerin GmbH
Wismarsche Straße 393-397
19049 Schwerin
Telefon: 0385 520-0
Telefax: 0385 520-2008
E-Mail: postmaster@schwerin.helios-kliniken.de
Internet: www.helios-kliniken.de/klinik/schwerin.html

Gesellschafterstruktur

HELIOS Kliniken GmbH	94,9 %
Landeshauptstadt Schwerin	5,1 %

Gründungsjahr:	2004
Stammkapital:	68.518.150,00 EUR
Handelsregister	B 8428, Schwerin

Geschäftsführung
Franzel Simon,
Thomas Rupp

Aufsichtsrat
Vorsitz
Dr. Francesco De Meo
Stellvertretung
Frauke Lehmann
weitere Mitglieder
Christian Becker (seit 04.11.2015),
Prof. Bernd Frank,
Gregor Friedl (seit 04.11.2015),
Gerlinde Haker,
Michelle Hardege (seit 04.11.2015),
Sven Klinger,
Diana Makiwitz (seit 04.11.2015),
Dr. Hagen Marin,
Dr. Heike Richter,
Andreas Werth (seit 04.11.2015),
Dr. Dan Becker (bis 03.11.2015),
Axel Kreth (bis 03.11.2015),
Harald Leupolt (bis 03.11.2015),
Hans Siewecke (bis 03.11.2015),
Dr. Markus Stuppe (bis 03.11.2015)

Beteiligungen

HELIOS Catering Nord-Ost GmbH	100 %
Helios Facility Management Nord Ost GmbH	100 %
HELIOS Hausservice Schwerin GmbH	100 %
Pro-Fil Kindernachsorge GmbH	52 %
HELIOS Service Nord GmbH	51 %
Kornea- und Gewebebank Schwerin gemeinnützige gGmbH	50 %

HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Sicherstellen der medizinischen Versorgung in der Landeshauptstadt Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des bislang durch die Landeshauptstadt Schwerin als Eigenbetrieb geführten Medizinischen Zentrums Schwerin mit 20 Kliniken und 5 Instituten (das MZS), das

(i) Klinikum Schwerin, ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit universitärer Anbindung,
(ii) die Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, ein psychiatrisches Fachkrankenhaus, sowie
(iii) einen gemeinsamen Verwaltungs- und Servicebereich

umfasst. An das MZS ist eine höhere Berufsfachschule angegliedert.

Gegenstand der Gesellschaft ist ferner die Übernahme von weiteren gesundheitlichen und sozialen Aufgaben. Der Gegenstand der Gesellschaft erfasst auch die Gründung und den Erwerb sowie die Pacht von Betrieben, Einrichtungen und die Organisation von Zweigniederlassungen.

Soweit gesetzlich zulässig, ist die Gesellschaft berechtigt, alle Rechtsgeschäfte und Handlungen vorzunehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen bestimmt und geeignet sind.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 03.06.2016 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
dav. ambulant	79.072	72.393	70.369
dav. stationär	58.739	59.125	56.981
durchschnittliche Verweildauer (vollstationär)	7	7	7
Betten und TK-Plätze	1.518	1.518	1.509
Erlöse Krankenhaus (TEUR)	237.413	229.478	271.844
Erlöse Verträge Privatklinik (TEUR)	6.549	6.589	4.768
Personalaufwand (TEUR)	144.464	136.011	127.764
Instandhaltungsaufwendungen (TEUR)	6.710	6.906	6.467
Investitionen	9.134	9.003	11.494
Fördermittel für Investitionen	33.339	3.752	0

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	2.069	1.987	1.916
Auszubildende	139	115	116
Praktikanten/Aushilfen	28	50	49

LAGEBERICHT

1. Grundlagen des Unternehmens

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH betreibt mit der Übernahme zum 01.01.2004 ein Krankenhaus der Maximalversorgung für somatische Erkrankungen und die Carl-Friedrich-Flemming-Klinik für die psychiatrische Versorgung von Patientinnen und Patienten. In beiden Klinikbereichen werden vollstationäre, teilstationäre (Tagesklinik) und ambulante Leistungsangebote vorgehalten. Beide Kliniken werden durch zentrale Verwaltungs- und Servicebereiche unterstützt. Das Krankenhaus gehört zur Unternehmensgruppe der HELIOS Kliniken GmbH, Berlin (HELIOS).

Die Betriebsteile Klinikum (somatischer Bereich) und Carl-Friedrich-Flemming-Klinik (psychiatrischer Bereich) der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH sind Akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Rostock.

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH gehört zur HELIOS-Region Nord-Ost, zu der noch sechs weitere Kliniken gehören.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Markt für Akutkrankenhäuser in Deutschland hatte im Jahr 2014 eine Größe von rund 91 Mrd. EUR. Davon entfielen etwa 61 % auf Personalkosten und 38 % auf Sachkosten. Personal- und Sachkosten erhöhten sich jeweils um rund 4 %.

Durch Steigerungen der Fallzahlen wächst der Akutkrankenhausmarkt organisch um rund 1 %. Darüber hinaus ergeben sich durch Klinikzukäufe bzw. Privatisierungen zusätzliche Wachstumschancen für private Krankenhausbetreiber.

Trotz einer leichten Entspannung war die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser im Jahr 2014 weiterhin schwierig. 32 % der Krankenhäuser verzeichneten am Jahresende einen Verlust (2013: 42 %). Die vielfach

schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation geht einher mit einem enormen Investitionsbedarf. Der Investitionsstau ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) schätzt, dass sich der jährliche Investitionsbedarf in deutschen Kliniken (ohne Universitätskliniken) auf mindestens 5,3 Mrd. EUR beläuft. Das ist in etwa das Doppelte des derzeitigen Investitionsfördervolumens der Länder.

Im Jahr 2014 gab es in Deutschland 1.980 Krankenhäuser (2013: 1.996) mit insgesamt 500.680 Betten (2013: 500.671), wobei im Durchschnitt 6,18 Betten je 1.000 Einwohner vorhanden sind. Die Verweildauer eines Patienten in einer Akutklinik hat bundesweit im Jahr 2014 weiter abgenommen auf 7,4 Tage (2013: 7,5 Tage). Die Anzahl der Fälle ist auf 19,2 Mio. gestiegen (2013: 18,8 Mio.). In den Jahren 2010 bis 2014 ist die Fallzahl in Deutschland um durchschnittlich 1,6 % p. a. gestiegen.

Für den Anstieg in der Vergütung von Krankenhausleistungen ist der sogenannte Veränderungswert maßgeblich. Er dient zur Kompensation steigender Kosten im Krankenhausmarkt, insbesondere im Hinblick auf Personal- und Sachkosten. Der Veränderungswert wird jährlich für das Folgejahr neu festgelegt. Für das Jahr 2015 lag er bei 2,53 % (2014: 2,81 %).

HELIOS ist mit einem Anteil von rund 6 % das führende Unternehmen im deutschen Markt für Akutkrankenhäuser. Die Kliniken von HELIOS konkurrieren vorwiegend mit Einzelkrankenhäusern oder lokalen und regionalen Krankenhausverbünden. Bei den privaten Krankenhausketten sind die wesentlichen Wettbewerber Asklepios, Rhön-Klinikum und Sana Kliniken.

2.2. Geschäftsverlauf

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist in den Krankenhausplan des Landes Mecklenburg-Vorpommern seit 2012 mit 1.046 Betten und 16 Tagesklinikplätzen für den somatischen Bereich sowie seit dem 1. April 2014 mit 320 Betten und 136 Tagesklinikplätzen für den psychiatrischen Bereich aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden im Krankenhaus insgesamt inkl. ambulanter Fälle 137.811 Patienten (Vergleich zum Vorjahr: + 6.293) behandelt, davon 58.739 stationär (- 386) und 79.072 ambulant (+ 6.679). Die durchschnittliche stationäre Verweildauer betrug 7,18 Tage inkl. der psychiatrischen Patienten (Vorjahr: 7,15 Tage) - ohne psychiatrische Patienten betrug die durchschnittliche Verweildauer 5,68 Tage (Vorjahr: 5,72 Tage). Der Verweildauerrückgang in der somatischen Klinik ist im Wesentlichen auf weitere Verbesserungen in den Abläufen sowie dem Ausbau minimalinvasiver Therapieformen zu verdanken.

Trotz der oben beschriebenen Rahmenbedingungen im Krankenhaussektor ist auch das Geschäftsjahr 2015 für die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH erfolgreich verlaufen, auch wenn das geplante EBIT in Höhe von TEUR 36.783 aufgrund höherer periodenfremder Aufwendungen im Zusammenhang mit Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) nicht erreicht wurde. Der Anstieg des Jahresüberschusses von TEUR 29.783 im Vorjahr auf TEUR 30.086 im Geschäftsjahr 2015 resultiert überwiegend aus dem höheren Landesbasisfallwert.

Seit dem 01.07.2012 wird das Haus unverändert von den beiden Geschäftsführern Herrn Thomas Rupp und Herrn Franzel Simon geleitet.

2.3. Lage

Ertragslage

Die folgenden Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres, wobei die Erlöse aus Krankenhausleistungen und EBIT die für die interne Steuerung verwendeten bedeutsamsten Leistungsindikatoren darstellen:

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen (vor Verminderung um Aufwendungen aus der Zuführung zur MDK-Rückstellung) sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 7.935 (3,5%) auf TEUR 237.413 gestiegen. Dies ist insbesondere auf die Leistungsentwicklung hin zu komplexeren Behandlungen und auf den Anstieg des Landesbasisfallwertes zurückzuführen.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 um TEUR 1.084 (9,0 %) auf TEUR 13.088. Wesentliche Gründe dafür waren die Ausweitung der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung, des ambulanten Operierens, der Leistungen in den Krankenhausambulanzen sowie von privatärztlichen ambulanten Leistungen.

Auch in diesem Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung auf Basis von Erfahrungswerten der vergangenen Jahre für die Rechnungsminderungen nach erfolgter Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) (TEUR 2.444, Vorjahr: TEUR 5.600) gebildet - diese wird erlösmindernd bei der Ermittlung der Erlösausgleiche für den Jahresabschluss berücksichtigt. Die geringere Rückstellung ergibt sich aus einem Rückgang der offenen Fälle aus Vorjahren.

Durch die weiter zunehmende Regionsvernetzung innerhalb der HELIOS-Region Nord-Ost werden von Schwerin aus andere HELIOS-Häuser der Regionen Nord-Ost und Nord-West – die HELIOS Klinik Leezen, die HELIOS Klinik Geesthacht, die HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg, das HELIOS Agnes Karll Krankenhaus Bad Schwartau, das HELIOS Hanseklinikum Stralsund, die HELIOS Klinik Ahrenshoop und die HELIOS Klinik Lehmrade sowie aus der Region Nord-West das HELIOS Seehospital Sahlenburg in Cuxhaven, die HELIOS Klinik Schloss Schönhagen, die HELIOS Ostseeklinik Damp, die HELIOS Rehaklinik Damp, das ENDO Reha-Zentrum, die HELIOS Fachpflege Schleswig, die HELIOS ENDO-Klinik Hamburg, die HELIOS Forensik Schleswig, die HELIOS Klinik Cuxhaven, die HELIOS Klinik Kiel, das HELIOS Klinikum Schleswig und die HELIOS Wesermarsch-Klinik Nordenham – vom Einkauf und von der Apotheke beliefert. Dies führt mit TEUR 56.215 zu um TEUR 11.230 höheren Erträgen aus Hilfs- und Nebenbetrieben im Vergleich zum Vorjahr, denen nahezu entsprechend höhere sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüberstehen.

Der weitere Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus der Kooperation mit dem Westmecklenburg Klinikum Helene von Bülow in Ludwigslust und der med. Versorgung der Erstaufnahmeeinrichtung in Stern Buchholz.

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 % auf TEUR 144.464 erhöht, was sich aus einem Personalaufbau um 82,0 Vollkräfte und den Tarifsteigerungen im nichtärztlichen Dienst ab 01.01.2015 von 2,5 % und im ärztlichen Dienst ab 01.01.2015 von 2,3 % ergibt.

Der Anstieg im Materialaufwand um TEUR 4.108 (8,1%) auf TEUR 55.078 ist zum einen durch die höhere ökonomische Fallschwere der Patienten und andererseits durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens begründet. Dazu gehört die Lieferung von Implantaten und Verbrauchsmaterialien im Rahmen der Kooperation mit dem Westmecklenburg Klinikum Helene von Bülow in Ludwigslust und die Ausweitung der Belieferung anderer HELIOS-Häuser in den Regionen Nord-Ost und Nord-West.

Die Abschreibungen auf nicht gefördertes Anlagevermögen haben sich infolge der Investitionstätigkeit um TEUR 71 auf TEUR 6.657 erhöht.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 11.116 auf TEUR 80.238 ist bedingt durch um TEUR 2.167 höhere Zuführungen zu den Einzelwertberichtigung auf Forderungen sowie den Ausbau weiterer Dienstleistungen für HELIOS-Häuser in den Regionen Nord-Ost und Nord-West.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2015 ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR 30.086 (Vorjahr: TEUR 29.783) sowie ein EBIT von TEUR 35.546 (Vorjahr: TEUR 35.591) ausgewiesen.

Vermögenslage

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang zum Jahresabschluss dargestellt. Das Sachanlagevermögen hat sich im Wesentlichen aufgrund der planmäßigen Abschreibungen um TEUR 6.078 auf TEUR 181.673 verringert.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 59.624 auf TEUR 257.653 resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Cash Pool-Forderungen gegen den Gesellschafter um TEUR 30.409 auf TEUR 170.718 und der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht um TEUR 30.192 auf TEUR 46.418. Der Anstieg der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betrifft in Höhe von TEUR 26.840 die Forderungen nach dem Krankenhausgesetz im Zusammenhang mit dem Einzelfördermittelbescheid in Höhe von TEUR 29.000 für die Sanierung der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik.

Die Eigenkapitalquote, das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital lt. Bilanz, ist aufgrund des Anstiegs des Fremdkapitals von 64,5 % auf 63,4 % gefallen. Der Anstieg des Fremdkapitals resultiert aus der Buchung eines Einzelmittel-Förderbescheides in Höhe von 29.000 TEUR. Bei dem Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung (TEUR 34.154, Vorjahr: TEUR 33.440) handelt es sich nicht um einen Vermögensgegenstand sondern um eine Bilanzierungshilfe. Nach Verrechnung des Ausgleichsposten mit dem Eigenkapital ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 60,7 % (Vorjahr: 61,4 %).

Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen um TEUR 4.138 auf TEUR 9.119 resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung der Rückstellung für MDK – Kürzungen und deren Bearbeitungsaufwand um TEUR 3.187, aus der Abnahme der Personalrückstellungen für Urlaub, Boni und Mehrarbeitszeit um TEUR 888 sowie aus der Abnahme der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um TEUR 313.

Der Rückgang der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten um TEUR 2.191 auf TEUR 7.808 resultiert zum überwiegenden Anteil aus den planmäßigen Tilgungen der von der Gesellschaft verwalteten Kredite, die von der Stadt Schwerin zur Finanzierung der Einzelfördermaßnahmen aufgenommen worden sind. Die Tilgung der Darlehen erfolgt durch das Land Mecklenburg-Vorpommern.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 34.999 auf TEUR 48.544 erhöht. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz im Zusammenhang mit den noch nicht verwendeten Fördermitteln in Höhe von TEUR 29.000 für die Sanierung der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 7.730, Vorjahr: TEUR 1.839).

Die mittel- und langfristig gebundenen Vermögenswerte sind vollständig durch Eigenkapital sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Finanzlage

Die Liquidität der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist durch eigene Einnahmen sowie die Teilnahme am Cash-Pooling der HELIOS-Gruppe jederzeit gesichert.

Cash Flow:	TEUR
Finanzmittelbestand am 01.01.2015	142.218
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	34.020
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-9.124
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	5.811
Finanzmittelbestand am 31.12.2015	172.925

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 TEUR	01.01.2015 TEUR
Cash Pool-Bestand	170.718	140.309
Flüssige Mittel	2.211	1.922
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-4	-13
	172.925	142.218

Die Finanzierung der laufenden Aufwendungen konnte durch die erzielten Erlöse realisiert werden. Das working capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiges Kapital) beträgt zum 31.12.2015 TEUR 196.283 (Vorjahr: TEUR 165.277).

Zu den wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres im Gesamtvolumen von TEUR 9.134 gehören:

- die Fortführung des Einbaus eines elektronischen Schließsystems
- die Weiterführung der Maßnahmen zur Wärmedämmung
- der Beginn der Planungsleistungen zur Sanierung der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik
- der Ersatz eines Rechtsherzkathetermessplatzes durch einen weiteren Linksherzkathetermessplatz
- die Sanierung der Warmwasserversorgung Haus M
- die Umrüstung von Zimmern zu HEPA-filtrierten Einheiten auf der Station M5 für die Einführung der Stammzelltherapie
- die Erneuerung von zwei Sterilisationsarbeitsplätzen
- die Erweiterung der Brandmeldeanlage auf Kategorie 1 (= Vollschutz)
- die Anschaffung eines Mammographiegerätes

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Angaben zur Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen und Fristen zu deren Erreichung gemäß § 289a Absatz 2 Nr. 4 HGB i. V. m. § 289a Absatz 4 HGB für Gesellschaften der HELIOS-Gruppe, die die Regelungen des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern anzuwenden haben, sind auf der Internetseite, www.helios-kliniken.de/impressum/zielgroessen-frauen-in-fuehungspositionen.htm, veröffentlicht worden.

5. Risiko-, Prognose- und Chancenbericht

5.1. Risikobericht

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist eingebunden in das gruppenweite Risikomanagementsystem des HELIOS-Konzerns.

Überprüft werden 30 Einzelrisiken. Unserer Einschätzung nach zeichnen sich zukünftig folgende Risiken ab:

Marktrisiken

Ein wesentlicher Nachteil des DRG-Systems besteht darin, dass die Festlegung der durchschnittlichen Fallerlöse (Basisfallwert) nach Bundesländern und nicht für Deutschland einheitlich erfolgt. Das bedeutet, dass der Maßstab für die Budgethöhe und damit für die o. g. Budgetverteilung für jedes Bundesland unterschiedlich ist. Damit werden die Länder besser gestellt, die historisch gewachsen höhere landesweite Basisfallwerte erlösen. Bereits ab 2014 erfolgte der erste Schritt, diese Unterschiede nach und nach zu nivellieren.

Die höheren Erlöse können dennoch voraussichtlich nicht alle erwarteten Kostensteigerungen in den Krankenhäusern abdecken – insbesondere nicht die Personalkosten, die aufgrund von Tariferhöhungen gestiegen sind. Der Kostendruck und die Notwendigkeit weiterer Einsparungen im Krankenhausbetrieb bleiben somit bestehen.

Für 2016 ff. wird eine geänderte Gesetzeslage erwartet. Offen ist, inwieweit das Kollektivvertragswesen durch Einzelvertragsmöglichkeiten aufgeweicht wird und ein dementsprechendes Kontrahierungsrisiko besteht. Ggf. sind auch qualitätsabhängige Bonus- bzw. Maluskomponenten in der Finanzierung denkbar. Wir erwarten hier jedoch infolge einer klaren Qualitätsstrategie eher Chancen denn Risiken. Darüber hinaus wären auch eine gesetzliche Leistungsbegrenzung sowie eine pauschale Absenkung der Landesbasisfallwerte (bzw. des Bundesbasisfallwertes) denkbar.

Betriebsrisiken
Durch den Abschluss geeigneter Versicherungen für mögliche Schadens- und Haftpflichtrisiken auf Basis der HELIOS Vorgaben wurde sichergestellt, dass Schadensfälle keine existenzgefährdenden Auswirkungen entwickeln. Darüber hinaus werden individuelle Risken der einzelnen Krankenhäuser aus dem laufenden Krankenhausbetrieb finanziert und Rechtsstreitigkeiten zentral kommuniziert und überwacht. Notwendige Maßnahmen sowie daraus resultierende finanzielle Auswirkungen können damit rechtzeitig identifiziert werden. Nach derzeitigem Sachstand liegen keine betriebsgefährdenden Risiken vor.

Gesetzliche und vertragliche Risiken

Nach wie vor bildet die künftige Entwicklung der umlagefinanzierten Zusatzversorgungskasse ein schwer zu bestimmendes Risiko, da die Mehrheit der Mitarbeiter seit ca. 19 Jahren Beiträge in die Kommunale Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern einzahlt, die Leistungspflicht aber erst seit ca. 14 Jahren besteht.

Finanzrisiken
Die Monats-, Quartals- und Jahresergebnisse der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH werden nach einheitlichen HELIOS-weiten Vorgaben aufgestellt. Aufwendungen, Erträge und branchenrelevante Kennzahlen werden dabei analysiert und im Zeitablauf verglichen. Eine negative Entwicklung kann so frühzeitig erkannt und soweit erforderlich gegengesteuert werden.

Die Fördermittelausschüttung des Landes verminderte sich weiter, welche letztendlich zu verringerten Investitionen im Krankenhaus und damit zu einer schlechteren Ertragslage führen kann. Hinzu kommt, dass selbst bei Ausstellung von Fördermittelbescheiden die Auszahlung der Mittel zum Teil erst Jahre später erfolgt.

IT-Risiken
Es sind keine wesentlichen IT-Risiken erkennbar.

Umweltrisiken
Es sind keine wesentlichen Umweltrisiken erkennbar.

Gesamtbild der Risikolage

Das Auseinanderlaufen von Tarif- und Preissteigerungen und der Entwicklung des Basisfallwerts stellt das wesentliche Risiko der Gesellschaft dar. Es weist eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit auf und kann die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft deutlich negativ beeinflussen. Die weiteren in Abschn. 4.1. genannten Risiken weisen geringere Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen auf die Lage auf.

Unter Berücksichtigung der Risikolage im Geschäftsjahr 2015 bestehen für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken.

5.2. Prognose- und Chancenbericht

Der Markt für Akutkrankenhäuser in Deutschland wird nach unseren Erwartungen im Jahr 2016 weiter leicht wachsen. Wir gehen auch weiterhin von einem Fallzahlenwachstum von rund 1 % aus.

Für den Anstieg in der Vergütung von Krankenhausleistungen ist der sogenannte Veränderungswert maßgebend - er wurde für das Jahr 2016 auf 2,95 % festgesetzt. Dies ist der höchste Wert seit Einführung des DRG-Systems. Zudem sieht das Krankenhausfinanzierungssystem verschiedene Zu- und Abschläge für Akutkrankenhäuser vor. So müssen sie für Mehrleistungen, die sie vorab mit den Krankenkassen vereinbart haben, einen Abschlag von 25 % hinnehmen. Für nicht vereinbarte Mehrleistungen fällt ein Abschlag von 65 % an. Zur Kompensation erhalten Krankenhäuser den Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8 % auf das

Entgelt je Krankenhausfall. Wir erwarten, dass sich die Zu- und Abschläge 2016 in Summe leicht positiv auf das Ergebnis von HELIOS auswirken werden.

Im Januar 2016 ist das Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) in Kraft getreten. Wesentliche Änderungen bei der Vergütung von Krankenhausleistungen werden aber erst 2017 bzw. 2018 wirksam. Dazu gehören u. a. der Fixkostendegressionsabschlag, der Pflegezuschlag sowie die Berücksichtigung der medizinischen Ergebnisqualität bei der Vergütung. Konkrete finanzielle Effekte für HELIOS lassen sich derzeit nicht quantifizieren, da wesentliche Parameter für die Vergütung noch nicht feststehen. Wir erwarten jedoch keine negativen Auswirkungen, da die HELIOS-Gruppe dank ihrer konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz der medizinischen Ergebnisse auf eine qualitätsorientierte Vergütung gut vorbereitet ist.

Trotz höherer Erlöse fallen die wirtschaftlichen Erwartungen der Krankenhäuser für 2016 eher pessimistisch aus. Laut Krankenhaus Barometer 2015 des Deutschen Krankenhaus Instituts rechnen 39 % der Krankenhäuser damit, dass sich ihre wirtschaftliche Situation verschlechtert. Insbesondere belasten Personalkosten aufgrund von Tariferhöhungen. Dazu kommt, dass der Bedarf an Investitionen wächst, während die Fördermittel sinken. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung erwartet, dass sich künftig mehr Kliniken zu Verbünden zusammenschließen und ihre Leistungen stärker bündeln werden, um dem wirtschaftlichen Druck zu begegnen. Ein Verbund bietet einzelnen Krankenhäusern u. a. die Möglichkeit, Kostenvorteile, beispielsweise im Einkauf, zu erzielen.

Insgesamt gehen wir auch künftig von weiteren Privatisierungen und Konsolidierungen im deutschen Krankenhaussektor aus.

Für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen gilt seit dem Jahr 2013 ein neues, pauschalisiertes Entgeltsystem (PEPP-Entgeltsystem). Der neue Entgeltkatalog ist wesentlich differenzierter als das derzeitige Vergütungssystem und soll die Leistungen in psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen transparenter machen. Die Verordnung sieht eine fünfjährige Konvergenzphase von 2017 bis 2021 vor. Die HELIOS Kliniken Schwerin werden dieses budgetneutrale Abrechnungssystem ab dem Jahr 2016 anwenden.

Die Vakanz im augenärztlichen Bereich hat dazu geführt, dass die angestrebten Leistungsziele auch in 2015 nicht erreicht werden konnten - mit der angestrebten Nachbesetzung des Chefarztes der Augenklinik sind hier Leistungssteigerungen zu erwarten. Durch verschiedene Maßnahmen wie die Etablierung der autologen und allogenen Stammzellentherapie und den Ausbau medizinischer Kooperationen mit anderen Krankenhäusern werden die HELIOS Kliniken Schwerin das Leistungsniveau weiter erhöhen. Weitere Leistungssteigerungen ergeben sich daraus, dass die Universitätsmedizin Rostock in unserem Hause eine Dependance der Herzchirurgie eröffnet hat – durch diese Kooperation können in Schwerin herzchirurgische Operationen und Transkatheter-Aortenklappen-Implantationen (TAVI - Transcatheter Aortic Valve Implantation) durchgeführt werden.

Für das Geschäftsjahr 2016 plant die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH einen Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen um 4,2 % bei einem EBIT von TEUR 39.575. Der Planung liegen 58.561 stationäre und 72.300 ambulante Fälle sowie durchschnittlich 2.192,7 Vollkräfte zugrunde. Die Fallschwere und die Verweildauer werden nahezu auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015 erwartet. Es wird mit einer Tarifsteigerung für den Ärztlichen Dienst in Höhe von 2,6 % und für den nichtärztlichen Dienst in Höhe von 2,5 % gerechnet.

Investitionen sind in Höhe von TEUR 18.351 geplant. Davon sollen TEUR 6.688 mit Eigenmitteln, TEUR 3.763 mit pauschalen Fördermitteln und TEUR 7.900 mit Einzelfördermitteln finanziert werden.

Fortgeführt bzw. abgeschlossen werden der Einbau eines elektronischen Schließsystems, die Erweiterung der Brandmeldeanlage auf Kategorie 1 (= Vollschutz) und die Umrüstung von Zimmern zu HEPA-filtrierten Zimmern auf der Station M5 für die Einführung der Stammzelltherapie.

Weiterhin geplant sind die Errichtung einer geriatrischen Tagesklinik, der Neubau einer Tagesklinik für Psychosomatik, der Aufbau eines elektiven Aufnahmezentrums und die Sanierung der Warmwasserversorgung im Haus P. Außerdem wird ein SPECT-Gerät (Einzelphotonen-Emissionscomputertomographie - kurz SPECT von englisch: single photon emission computed tomography) umgerüstet und ein neues Diagnostikgebäude für die radiologische Bildgebung (CT und 3-Tesla-MRT) errichtet. Ebenso sind Investitionen zur Einführung der digitalen Patientenakte geplant.

Im Jahr 2016 wird die Sanierung der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik beginnen (Gesamtmaßnahme bis 2019 TEUR 29.000). Hierfür stellt das Land Einzelfördermittel bereit, die aber erst ab 2018 ausgezahlt werden, so dass die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH diese Leistungen aus Eigenmitteln vorfinanzieren wird (TEUR 5.000 im Jahr 2016).

Bezogen auf den norddeutschen Raum sind die HELIOS Kliniken Schwerin der größte Anbieter stationärer und ambulanter Krankenhausleistungen. Das hohe Engagement, Wissen und Können unserer Mitarbeiter sowie modernste Medizintechnik gewährleisten auch in Zukunft eine qualitätsgerechte medizinische Versorgung der Bevölkerung und damit eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	34.020
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-9.124
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	5.811
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	30.707
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	142.218
Finanzmittelbestand Ende der Periode	172.925

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	249.792	237.582	222.291
Bestandsveränderungen FE/UE	-311	443	132
Sonstige betriebliche Erträge	81.108	68.920	63.437
Materialaufwand	55.078	50.970	48.785
Personalaufwand	144.464	136.011	127.764
Abschreibungen	15.263	15.252	15.127
Sonstige betriebliche Aufwendungen	80.238	69.122	60.541
Operatives Ergebnis	**35.546**	**35.591**	**33.643**
Finanzergebnis	**60**	**-30**	**-363**
Ergebnis vor Steuern	**35.606**	**35.561**	**33.280**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	5.520	5.778	5.419
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**30.086**	**29.783**	**27.861**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	182.648	188.878	195.242
Immaterielle Vermögensgegenstände	868	1.012	776
Sachanlagen	181.673	187.751	194.350
Finanzanlagen	108	116	116
Umlaufvermögen	266.997	207.258	176.479
Vorräte	7.133	7.308	5.843
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	257.653	198.029	168.316
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.211	1.922	2.320
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	151	94	37
Aktive latente Steuern	1	1	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensver.	34.154	33.440	32.726
Summe Aktiva	**483.952**	**429.672**	**404.484**
Eigenkapital	307.001	276.915	247.132
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	68.518	68.518	68.518
Kapitalrücklage	22.237	22.237	22.237
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	186.159	156.376	128.515
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	30.086	29.783	27.861
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	105.914	110.517	114.804
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	893	924	954
Weitere Sonderposten	105.021	109.593	113.849
Rückstellungen	9.190	13.350	11.723
Verbindlichkeiten	56.352	23.544	25.603
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4	13	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	33	35	35
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.730	1.839	2.117
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	3.129	3.114	2.765
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	10.882	12.810	14.977
Sonstige Verbindlichkeiten	34.572	5.732	5.708
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	66	22	7
Passive latente Steuern	5.428	5.324	5.216
Summe Passiva	**483.952**	**429.672**	**404.484**

4.

Zentrale Dienste & Services

- SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
  - Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs-GmbH
- Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
- Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
- SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH
- SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
- KSM Kommunalservice Mecklenburg
- WEMACOM Telekommunikation GmbH

SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin - Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-1500
Telefax: 0385 633-1702
E-Mail: info@sds-schwerin.de
Internet: www.sds-schwerin.de

Gesellschafterstruktur
Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2001
Stammkapital: 25.000,00 EUR

Werkleitung
Ilka Wilczek

Werkausschuss
Vorsitz
Gerlinde Haker
Stellvertretung
Dr. Sabine Bank,
Klaus Lemke
weitere Mitglieder
Karin Döring,
Henning Foerster,
Ralf Klein,
Arndt Müller,
Edda Rakette,
Hannes Thierfeld

Beteiligungen
Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH 51 %

SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin - Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

ÖFFENTLICHER ZWECK

Der öffentliche Zweck ist

- das Friedhofs- und Bestattungswesen einschließlich der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen,
- die Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege und
- die öffentliche Abfallentsorgung und Straßenreinigung.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt

- die Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens einschließlich der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen,
- die Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege
- und die Aufgaben der öffentlichen Abfallentsorgung in Form eines Eigenbetriebes.

ABSCHLUSSPRÜFER

WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Der Beschluss der Stadtvertretung ist zum Redaktionsschluss noch nicht erfolgt.

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Anzahl Grabnutzung	673	619	667
Jahre Verlängerung der Nutzungsrechte	3.856	3.585	3.783
Anzahl Benutzung der Trauerhallen	816	738	853
Anzahl Bestattungen	1.716	1.655	1.759
Anzahl Behälter 40 l	514	465	425
Anzahl Behälter 80 l	4.240	4.165	4.053
Anzahl Behälter 120 l	6.798	6.834	6.861
Anzahl Behälter 240 l	2.796	2.730	2.723
Anzahl Behälter 1100 l	2.053	2.069	2.082
Anzahl Behälter 3000 l	5	3	3
Anzahl Behälter 5000 l	12	13	13
Anzahl Behälter Abruf	37	41	39
bewirtschaftete Fläche mit Wald (m²)	7.096.000	7.021.000	6.998.000
bewirtschaftete Fläche ohne Wald (m²)	2.270.000	2.209.000	2.186.000
betreute Straßenfläche (m²)	3.405.000	3.553.900	3.553.877

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	106	110	108
Auszubildende	7	7	8
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Der Eigenbetrieb SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin hat im Jahre 2015 im Wesentlichen die hoheitlichen Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens, der Abfallentsorgung und Straßenreinigung, der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen und Biotope sowie der Straßenunterhaltung der Landeshauptstadt Schwerin und darüber hinaus die Aufgaben als Gesellschafter der Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH wahrgenommen.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 13. Juni 2005 wurden dem Eigenbetrieb zum 1. Januar 2006 die Aufgaben und Leistungen des Amtes für Verkehrsanlagen, zur Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege und die Aufgaben des Amtes für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz zur Pflege von Landschaft- und Naturschutzflächen und der Waldbewirtschaftung übertragen.

Die betrieblichen Aufgaben der SDS konnten im gesamten Jahr 2015 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen realisiert werden.

Für Bestattungen verwaltet und betreibt die SDS zwei Friedhöfe und verpachtet ein Krematorium. Der Alte Friedhof mit einer Fläche von 27,7 ha sowie der Waldfriedhof mit einer Fläche von 24,3 ha dienen der Bestattung aller Personen, die bei ihrem Ableben Einwohner der Landeshauptstadt Schwerin waren oder ein Recht auf Bestattung in einer bestimmten Grabstätte besaßen.

Das Bestattungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern vom 3. Juli 1998, die Friedhofsordnung der Landeshauptstadt Schwerin vom 8. Februar 2001 sowie die lt. Gebührensatzung für die von der Landeshauptstadt Schwerin verwalteten Friedhöfe ab dem 2. April 2011 geltenden Gebühren finden dabei Anwendung.

Die Landeshauptstadt Schwerin ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz und betreibt die Abfallentsorgung im Stadtgebiet nach der Hausmüllentsorgungssatzung vom 22. März 1995 in der Fassung der 6. Änderungssatzung zur Hausmüllentsorgungssatzung vom 14. Oktober 2011 sowie der Hausmüllentsorgungsgebührensatzung vom 15. Dezember 1998 in der Fassung der Änderungssatzung vom 14. Oktober 2011 als öffentliche Einrichtung. Die Landeshauptstadt Schwerin ist auf Grundlage der Straßenreinigungssatzung der Landeshauptstadt Schwerin vom 1. Juli 1998, in der Fassung der 7. Änderungssatzung vom 1. August 2012 reinigungspflichtig für alle öffentlichen Straßen. Einzelheiten zur Reinigungspflicht und zur Übertragung auf die Anlieger sind in der Straßenreinigungssatzung geregelt.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 12. November 2007 wurden dem Eigenbetrieb SDS zum 1. Januar 2008 zusätzlich die Aufgaben und Leistungen des Amtes für Jugend, Schule, Sport und Freizeit, betreffend die Bewirtschaftung der Sportanlagen/Freibäder, übertragen.

(Teil des Bereiches Öffentliches Grün)

1.1 Umsatzentwicklung

Im Jahr 2015 wurden Umsatzerlöse über TEUR **22.729** erzielt. Die Zusammensetzung inkl. Vorjahresvergleich ergibt sich wie folgt (Angaben in TEUR):

	Umsatz 2015	Umsatz 2014
Grabnutzungsgebühren	607	535
Bestattung/Beisetzung	147	144
aus Leistungen für die LH SN (öffentliches Grün u. a.)	324	318
Vermögenshaushalt der Stadt	65	96
Gebühren für die Benutzung der Trauerhallen	148	134
aus Zuwendungen für Kriegsgrabpflege und Verwaltungsleistungen	93	99
Ruherechtsentschädigung (einschl. Vorjahre)	30	30
aus Verwaltungsgebühren	70	68
zusätzlichen Leistungen	10	9
aus Zuweisung für verwaisten jüdischen Friedhof	3	3
aus sonstigen Umsatzerlösen Friedhof	1	2
Friedhof und Bestattung	**1.498**	**1.438**
aus Erstattungen der LH SN	4.469	4.214
aus sonstigen Umsatzerlösen	0	0
Vermögenshaushalt der LH SN	397	2.823
Öffentliches Grün	**4.866**	**7.037**
aus Leistungsgebühr Abfall	6.343	6.341
aus Grundgebühr Abfall	3.248	3.228
aus Gebühren für Straßenreinigung	1.749	1.742
aus Leistungen für die LH SN	736	827
aus Rekultivierung Deponie Stralendorf	37	689
aus Vereinbarung mit DSD	149	148
Abfall und Straße	**12.262**	**12.975**
aus Erstattungen der LH SN	3.962	3.136
Vermögenshaushalt der LH SN	128	385
aus sonstigen Umsatzerlösen	0	0
aus Winterdienstleistungen	13	17
Straßenunterhaltung	**4.103**	**3.538**
Gesamt	**22.729**	**24.988**

1.2 Investitionen und Anlagenbestand

Durch den Eigenbetrieb SDS wurden im Jahre 2015 Anlagenzugänge in Höhe von TEUR 536 realisiert. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren insbesondere:

- Kauf mobiler Technik
- Erweiterung von Grabfeldern
- Umbau des Werkstattgebäudes

Weiterhin wurde die SDS beauftragt, die Sanierung kommunaler Freiflächen und die Aufwertung städtischer Grünflächen in der Landeshauptstadt Schwerin durchzuführen.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Vermögenshaushalt der Landeshauptstadt Schwerin. So wurden u. a.

div. Spielplätze	94 T€,
die Hafenkante am Ziegelsee	14 T€,
der Radfernweg Westufer Ziegelaußensee	9 T€,
der Uferweg Alte Brauerei	32 T€,
die Entwurfsplanung Hafenanlage Kaninchenwerder	17 T€,
die Instandsetzungsmaßnahme Masiuskapelle	168 T€,
die Instandsetzung der Trauerkapelle auf dem AF	43 T€

und

die Deckenerneuerung diverser Straßen im Stadtgebiet	128 T€

realisiert.

Der Eigenbetrieb verfügt über 31 Flurstücke (Vorjahr 31 Flurstücke).

Darüber hinaus hält die SDS eine 51 %-ige Beteiligung an der Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs-GmbH (TEUR 13).

Der Anlagenbestand zum 31. Dezember 2015 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 10.005 (Vorjahr TEUR 9.828). Eine Neukreditaufnahme zur Finanzierung der Investitionen war im Jahre 2015 nicht erforderlich.

2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.1 Ertragslage

Das in 2015 erzielte Jahresergebnis in Höhe von TEUR - 333 verteilt sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt:

Friedhof und Bestattung	-	311	TEUR
Öffentliches Grün		0	TEUR
Abfall und Straße		0	TEUR
Straßenunterhaltung	-	22	TEUR

Der Jahresverlust im nicht gebührenfinanzierten Bereich Straßenunterhaltung ergibt sich aus der Höhe der Abschreibungen auf das zum 1. Januar 2006 eingebrachte Anlagevermögen.

Der Jahresverlust im gebührenfinanzierten Bereich Friedhof und Bestattung ergibt sich aus der Unterdeckung der Grabnutzungsgebühren auf Grund der geänderten Bilanzierung. Ohne diese Änderung hätte der Bereich Friedhof und Bestattung in 2015 ein negatives Ergebnis über TEUR 61 erzielt. Dies resultiert vorrangig aus den nicht gebührenrelevanten Positionen wie beispielsweise das Krematorium. Der gebührenfinanzierte Bereich hingegen konnte ein positives Ergebnis von TEUR 17 erwirtschaften. Der Verlust aus dem nichtgebühren-finanzierten Teil wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Ausgleich der Überdeckung aus dem gebührenfinanzierten Teil erfolgt innerhalb der Kalkulationsperiode.

Das Jahresergebnis im gebührenfinanzierten Bereich Abfallentsorgung und Straßenreinigung ergibt sich im Wesentlichen aus Gebührenüberdeckungen in der Hausmüllentsorgung und wurde in Höhe von TEUR 1.127 in die Rückstellungen eingestellt.

Ursächlich sind hier positive Effekte in der Entwicklung der Abfallmengen aller Fraktionen, die geringere Kosten verursachten. Der geplante Rückgang bei den Gebühreneinnahmen fiel 2015 geringer als erwartet aus. Weiterhin traten keine Behältervolumenreduzierungen durch Abfallmanagementmaßnahmen in Großwohnanlagen und Gewerbe ein.

Eine kalkulierte Preissteigerung wurde nicht wirksam.

Zusätzlich sind die geringeren Preise der seit dem 01. Januar 2015 geltenden neuen Verträge der Bioabfallsammlung und –verwertung kostensenkend wirksam.

Die Behälter- und Gebührenstatistik des Bereiches Abfall stellt sich inkl. Vorjahresvergleich wie folgt dar:

		2015		2014	
Liter	Entsorgungs-häufigkeit	Behälter	Gebühr EUR	Behälter	Gebühr EUR
40	vier-wöchentlich	96	14,89	83	14,89
40	zwei-wöchentlich	390	29,78	357	29,78
40	wöchentlich	28	59,56	25	59,56
80	vier-wöchentlich	554	29,78	526	29,78
80	zwei-wöchentlich	3.078	59,56	3.029	59,56
80	wöchentlich	608	119,11	610	119,11
80	4 x wöchentlich	0	476,44	0	476,44
120	vier-wöchentlich	80	44,67	76	44,67
120	zwei-wöchentlich	3.206	89,34	3.204	89,34
120	wöchentlich	3.502	178,67	3.545	178,67
120	2 x wöchentlich	5	357,34	6	357,34
120	3 x wöchentlich	5	536,01	3	536,01
120	5 x wöchentlich	0	893,35	0	893,35
240	vier-wöchentlich	0	89,33	0	89,33
240	zwei-wöchentlich	290	178,67	265	178,67
240	wöchentlich	2.431	357,33	2.391	357,33
240	2 x wöchentlich	75	714,66	75	714,66
240	3 x wöchentlich	0	1.071,99	0	1.071,99
240	5 x wöchentlich	0	1.786,65	0	1.786,65
1100	vier-wöchentlich	5	409,44	5	409,44
1100	zwei-wöchentlich	142	818,89	140	818,89
1100	wöchentlich	1.333	1.637,77	1.356	1.637,77
1100	2 x wöchentlich	563	3.275,54	559	3.275,54
1100	3 x wöchentlich	7	4.913,31	6	4.913,31
1100	4 x wöchentlich	0	6.551,08	0	6.551,08
1100	5 x wöchentlich	3	8.188,85	3	8.188,85
1100	6 x wöchentlich	0	9.826,62	0	9.826,62
3000	vier-wöchentlich	0	1.116,66	0	1.116,66
3000	zwei-wöchentlich	1	2.233,31	1	2.233,31
3000	wöchentlich	2	4.466,62	2	4.466,62
3000	2 x wöchentlich	0	8.933,24	0	8.933,24
3000	3 x wöchentlich	0	13.399,86	0	13.399,86
3000	Abruf	2	85,79	4	85,79
5000	vier-wöchentlich	0	1.861,10	0	1.861,10
5000	zwei-wöchentlich	5	3.722,19	6	3.722,19
5000	wöchentlich	6	7.444,38	6	7.444,38
5000	2 x wöchentlich	1	14.888,76	1	14.888,76
5000	3 x wöchentlich	0	22.333,14	0	22.333,14
5000	Abruf	39	142,96	36	142,96
Pressmül	Abruf	2	15.999,32	2	15.999,32
	Summe	**16.457**		**16.322**	

Die Frontmeter- und Gebührenstatistik des Bereiches Straße stellt sich inkl. Vorjahresvergleich wie folgt dar:

		2015		2014	
		Frontmeter	**Gebühr**	**Frontmeter**	**Gebühr**
	Reinigungsklasse 0	3.126	39,34	3.126	39,34
	Reinigungsklasse 1	15.365	20,55	14.873	20,55
	Reinigungsklasse 2	47.819	8,02	48.874	8,02
	Reinigungsklasse 3	189.617	4,89	188.394	4,89
Summe Frontmeter		**255.927**		**255.267**	

Die Fallzahlen- und Gebührenstatistik des Bereiches Friedhof stellt sich inkl. Vorjahresvergleich wie folgt dar:

				2015 Fallzahl	Gebühr/Entgelte EUR gültig ab 06.04.2013	2014 Fallzahl	Gebühr/Entgelte EUR gültig ab 06.04.2013
A. Gebühren für die Grabnutzung							
	1.	Reihengrabstätten		**72**		**73**	
		a)	Erdreihengrabstätte für Verstorbene ab vollendeten 6. Lebensjahr	6	1.383,00	3	1.383,00
		b)	Erdreihengrabstätte für Verstorbene bis zum vollendeten 6. Lebensjahr	1	624,00	1	624,00
		c)	Urnenreihengrabstätte	20	414,00	24	414,00
		d)	Urnenstelle in der Gemeinschaftsgrabstätte mit Namenskennzeichnung	36	1.625,50	32	1.625,50
		e)	Grabstelle in der Grabstätte für stillgeborene Kinder	3	64,00	4	64,00
		f)	Urnenstelle in der Gemeinschaftsg. für Urnen als Baumgrabstätte mit Namenskennzeichnung	5	1.222,00	9	1.222,00
		g)	Urnengrabstelle in der Gemeinschaftsgrabstätte für Kinder	1	818,00		
		h)	Erdgrabstelle in der Gemeinschaftsgrabstätte für Kinder	0	1.855,00		
	2.	Wahlgrabstätten		**324**		**263**	
		a)	Erdw ahlgrabstätte einstellig	36	1.383,00	29	1.383,00
		b)	Erdw ahlgrabstätte zw eistellig	16	2.551,00	13	2.551,00
		c)	Erdw ahlgrabstätte mehrstellig	0	3.719,00	0	3.719,00
		d)	Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen	114	461,00	107	461,00
		e)	Urnenw ahlgrabstätte für 4 Urnen	54	600,50	36	600,50
		f)	Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen Rasengrabfeld	72	1.114,50	64	1.114,50
		g)	Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen im Baumgrabfeld	4	1.751,50	7	1.751,50
		h)	Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen als Baumgrabstätte	9	2.936,50	4	2.936,50
		i)	Urnenw ahlgrabstätte für 6 Urnen als Baumgrabstätte	0	3.952,50	3	3.952,50
		j)	Erdw ahlgrabstätte einstellig im Rasengrab	2	4.533,00	0	4.533,00
		k)	Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen im Baumgrabfeld	5	1.007,00		
		l)	Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen als Baumgrabstätte	11	1.825,00		
		m)	Urnenw ahlgrabstätte für 6 Urnen als Baumgrabfeld	1	2.857,00		
	3.	Grab im Anonymen Grabfeld		**277**		**283**	
		a)	Erdstelle	1	3.953,00	2	3.953,00
		b)	Urnenstelle	249	765,00	261	765,00
		c)	Aschestreuw iese	27	765,00	20	765,00
	4.	Verlängerung des Nutzungsrechts an einer Wahlgrabstätte je Jahr		**3.855**		**3.585**	
		a)	Erdw ahlgrabstätte einstellig	607	55,50	604	55,50
		b)	Erdw ahlgrabstätte zw eistellig	1.170	102,00	1.101	102,00
		c)	Erdw ahlgrabstätte mehrstellig	161	149,00	178	149,00
		d)	Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen	859	18,50	707	18,50
		e)	Urnenw ahlgrabstätte für 4 Urnen	1.027	24,50	981	24,50
		f)	Urnenw ahlgrabstätte für 2 Urnen Rasengrabfeld	31	45,00	14	45,00
		g)	Bearbeitungsgebühr für Verlängerung	38	28,50	405	28,50
		h)	Erdw ahlgrabstätte einstellig im Rasengrabfeld	0	158,50	0	158,50
B. Gebühren für die Benutzung der Trauerhallen							
	1.	Mo-Fr Durchführung einer					
		a)	Trauerfeier mit Trauerrede und Musik	382	243,5	321	243,5
		b)	Trauerfeier bis 2h	1	487,00	1	487,00
		c)	Feierliche Abschiednahme mit kurzer Trauerrede u.Musik	139	122,00	136	122,00
		d)	Stille Beisetzung mit Angehörigen	126	41,50	112	41,50
		e)	Abschiednahme am Sarg im Abschiedsraum	42	80,50	32	80,50
		f)	je zusätzliche 0,25 Stunden zu B.1.a bis B.1.c	16	61,00	7	61,00
	2.	Sa Durchführung einer					
		a)	Trauerfeier mit Trauerrede und Musik	75	316,50	77	316,50
		b)	Trauerfeier bis 2h	0	633,00	0	633,00
		c)	Feierliche Abschiednahme	21	158,50	40	158,50
		d)	Stille Beisetzung mit Angehörigen	13	54,00	8	54,00
		e)	Abschiednahme am Sarg im Abschiedsraum	1	105,50	4	105,50
		f)	je zusätzliche 0,25 Stunden zu B.2.a bis B.2.c	5	79,50	0	79,50
C. Bestattungsgebühren							
	1.	Erdbestattung		**85**		**85**	
		a)	Verstorbene ab vollendetem 6. Lebensjahr	76	418,50	76	418,50
		b)	Verstorbene bis zum vollendeten 6. Lebensjahr	4	184,50	2	184,50
		c)	Verstorbene ab vollendetem 6. Lebensjahr SA	5	501,50	7	501,50
		d)	Verstorbene bis zum vollendeten 6. Lebensjahr SA	0	221,00	0	221,00
	2.	Feuerbestattung					
		a)	von Verstorbenen ab vollendeten 6.Lebensjahr		aufgehoben		aufgehoben
		b)	von Verstorbenen vom vollendeten 1. bis zum vollendeten 6.Lebensjahr		aufgehoben		aufgehoben
		c)	von Verstorbenen bis zum vollendeten 1. Lebensjahr		aufgehoben		aufgehoben

				2015 Fallzahl	Gebühr/Entgelte EUR gültig ab 06.04.2013	2014 Fallzahl	Gebühr/Entgelte EUR gültig ab 06.04.2013
		d)	zusätzliche Leichenschau vor Feuerbestattungen		aufgehoben		aufgehoben
		e)	Aufbewahrung einschließlich Kühlung des Sarges		aufgehoben		aufgehoben
	3.		Herrichten eines Urnengrabes	**916**		**877**	
		a)	Herrichten bzw. Ausstreuung	811	100,50	746	100,50
		b)	Herrichten am Samstag	105	120,50	131	120,50
	4.		Trägerleistung	**67**		**55**	
			1 Träger	67	31,00	55	31,00
	5.		Schmücken des Grabes bei	**630**		**626**	
		a)	Erdbestattung mit Grabmatten	77	21,00	74	21,00
		b)	Herrichten eines Urnengrabes mit Grabmatten	496	12,50	473	12,50
		d)	Erdbestattung mit Naturgrün	2	105,00	0	105,00
		e)	Herrichten eines Urnengrabes mit Naturgrün	55	25,00	79	25,00
	6.		Ausbettung	**18**		**12**	
		a)	einer Urne	18	104,50	12	104,50
		b)	eines Sarges	0	1.278,00	0	1.278,00
	7.		Schließen des Urnengrabes	**578**		**567**	
		a)	Schließen des Urnengrabes	507	8,50	469	8,50
		b)	Schließen des Urnengrabes am Samstag	71	10,00	98	10,00
	8.		Kranztransport zwischen WF und AF	**0**		**1**	
		a)	Kranztransport	0	41,50	1	41,50
		b)	Kranztransport am Samstag	0	50,00	0	50,00
D. Gebühren f.zusätzliche Leistungen							
	1.		Urnenversand	4	20,00	4	20,00
	2.		Erstellung der gärtnerischen Anlage einer Grabstätte	**32**		**27**	
		a)	Erdreihengrabstätte ab voll. 6. Lebensjahr	6	298,00	3	298,00
		b)	Erdreihengrabstätte bis voll. 6. Lebensjahr	1	131,50	1	131,50
		c)	Erdwahlgrabstätte je Einzelstelle	25	298,00	23	298,00
	3.		Aufbewahrung eines Sarges oder einer Urne	**0**		**0**	
		a)	Sarg	0	15,50	0	15,50
		b)	Urne	0	1,50	0	1,50
	4.		Sonderleistungen	**7**	lt. Stundensatz FGS	**5**	lt. Stundensatz FGS
E. Verwaltungsgebühren							
	1.		Genehmigung eines Antrages zur Errichtung / Veränderung eines Grabmales, einer Einfassung oder einer sonst. baulichen Anlage	**554**		**554**	
		a)	stehendes Grabmal	88	30,50	115	30,50
		b)	liegendes Grabmal	274	25,00	230	25,00
		c)	Errichtung einer Einfassung oder einer sonst.baulichen Anlage	192	25,00	209	25,00
	2.		Genehmigung Antrag zur Entfernung Grabmal, einer Einfassung oder einer sonstigen baulichen Anlage	**452**	25,00	**434**	25,00
	3.		Genehmigung Antrag zur Aus- und Umbettung einer Urne oder eines Sarges	**16**	50,50	**14**	50,50
	4.		Ablehnung eines Antrages	**0**	75 % von E.1.-E.3.	**0**	75 % von E.1.-E.3.
	5.		Erteilung Fahrgenehmigung für das Befahren eines FH	**484**		**490**	
		a)	Tagesgenehmigung	284	5,00	283	5,00
		b)	Genehmigung für die Dauer von 12 Monaten	200	36,00	207	36,00
	6.		Terminvereinbarung und Leistungen für Trauerf. am Grab	**242**	50,50	**234**	50,50
	7.		Erteilung einer Zulassung z. Ausübung gewerbliche Tätigkeit	**25**		**27**	
		a)	objektbezogen	6	30,50	7	30,50
		b)	pro Kalenderjahr	19	100,50	20	100,50
	8.		Austellung einer Urnenanforderung und Urnenannahme	**907**	22,50	**866**	22,50
	9.		Schriftliche Bearbeitung von Suchanfragen mit Archivarbeit	**3**	27,50	**1**	27,50
Entgeltregelung für Grabnutzungsrechte für Bestattungen, die durch die Ordnungsbehörde der Landeshauptstadt Schwerin veranlasst werden							
			je Urnenstelle	12	282,50	6	282,50
			je Erdstelle ab vollendetem 6. Lebensjahr	0	678,50		678,50
			je Erdstelle bis vollendetem 6. Lebensjahr	0	375,50		375,50

Den Plan-Ist-Vergleich zum Wirtschaftsplan für 2015 zeigt folgende Übersicht:

		Plan 2015	Ist 2015
		T€	T€
1	Umsatzerlöse	22.665	22.729
2	Aktivierte Eigenleistungen	3	1
3	Sonstige betriebliche Erträge	1.138	1.478
		23.806	24.208
4	Materialaufwand	-17.688	-17.193
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-538	-447
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.150	-16.746
5	Personalaufwand	-5.079	-4.912
	a) Löhne und Gehälter	-4.071	-3.874
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversogung und für Unterstützung	-1.008	-1.038
6	Abschreibungen	-419	-354
7	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	0	28
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-965	-2.017
9	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	17
10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-109	-96
11	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**-449**	**-319**
12	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-4
13	Sonstige Steuern	-13	-10
14	**Jahresfehlbetrag**	**-463**	**-333**

Im Bereich Friedhof ist eine Veränderung der Bestattungskultur erkennbar. Hier gilt es, durch vielfältige Angebote im Rahmen der weiteren Kommerzialisierung attraktive Angebote zu entwickeln.

Die im Vergleich zum Wirtschaftsplan höheren Umsatzerlöse resultieren vor allem aus dem Bereich Öffentliches Grün, hierbei insbesondere aus Leistungen für den Vermögenshaushalt der Landeshauptstadt Schwerin.

Im Bereich Abfall und Straße ist bei der Abfallentsorgung ein stetig geringer Volumenrückgang zu verzeichnen, welcher auf den strukturellen Veränderungen in der städtebaulichen Entwicklung der Landeshauptstadt Schwerin und privatem Müllmanagement basiert.

Höhere sonstige betriebliche Erträge in diesem Bereich betreffen überwiegend die überplanmäßig erzielten Erträge aus Altpapierverwertung.

Die Unterschreitung bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen ist vor allem der in Punkt 2.1 beschriebenen Einsparungen aus der Abfallwirtschaft sowie geringeren Fremdleistungen für Winterdienst geschuldet.

Diese Abweichungen in den Aufwendungen für den Winterdienst entstanden durch die milde Witterung in den Wintermonaten.

Die Unterschreitung der Personalaufwendungen resultiert u.a. aus nicht bzw. später besetzten Stellen, Dauerkrankheit, Mutterschutz und Sterbefällen.

Abweichungen ergeben sich ebenfalls in den Altersteilzeitaufwendungen durch aktualisierte Gutachten.

2.2 Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 9.399 (Vorjahr: TEUR 9.194) langfristig gebundene Passiva i. H. v. TEUR 5.841 (Vorjahr: TEUR 6.233) gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 65,6 % (Vorjahr: 67,8 %).

Die Eigenkapitalquote (ohne die Berücksichtigung von Sonderposten für Investitionszuschüsse) beträgt zum Bilanzstichtag -1,9 % (Vorjahr: 0,0 %) und ist im Wesentlichen der ab 2012 notwendig gewordenen geänderten ertragswirksamen Erfassung von Grabnutzungsentgelten geschuldet.

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	Euro
Stand zum 31. Dezember 2014	5.413,93
Ergebnis des Jahres 2015	./. 333.182,83
Stand zum 31. Dezember 2015	./. 327.768,90

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 31.12.2014	Inanspruch-nahme	Auflösung	Zuführung	Auf-/Abzinszung	Stand 31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Altersteilzeit	1.296	0	556	0	58	799
Drohverluste	153	0	0	53	0	206
Ausstehende Rechnungen	311	254	55	325	0	327
Leistungsorientierte Vergütung	72	72	0	74	0	74
Berufsgenossenschaft	22	11	11	5	0	5
Gleitzeitverpflichtungen	11	11	0	14	0	14
Altlasten	30	0	0	0	0	30
Jubiläums-verpflichtungen	26	0	2	0	1	25
Abschluss- und Prüfungskosten	23	22	1	29	0	29
Sterbegeld	14	0	0	0	1	15
Gebührenüberdeckung	754	0	0	1.126	0	1.880
Steuern	4	3	0	0	0	1
Abrisskosten	10	0	0	0	0	10
	2.727	374	624	1.625	60	3.415

2.3 Finanzlage

Der Eigenbetrieb war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel i.H.v. TEUR 5.552.

Der positive Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit (TEUR 2.029) wurde zur Finanzierung der Cashflows aus Investitionstätigkeit (TEUR -515) und Finanzierungstätigkeit (TEUR -213) sowie zum Aufbau liquider Mittelbestände (TEUR 1.301) verwendet.

Den Vergleich zum Finanzplan für 2015 zeigt folgende Übersicht:

	Plan 2015 TEUR	Ist 2015 TEUR	Abweichung TEUR
Periodenergebnis	-463	-333	130
Abschreibungen	419	354	-65
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-499	687	1.186
Verlust aus Abgang von Anlagevermögen	0	1	1
Auflösung der Sonderposten	-28	-28	0
Abnahme der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva	483	982	499
Zunahme der Verbindlichkeiten und anderer Passiva	329	287	-42
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	105	79	-26
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**346**	**2.029**	**1.683**
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	0	4	4
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-788	-536	252
Zinsertrag	4	17	13
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-784**	**-515**	**269**
Einzahlungen aus Kapitalzuführung	0	0	0
Saldo aus Aufnahme und Tilgung von Bankkrediten	-126	-117	9
Zinsaufwand	-109	-96	13
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-235**	**-213**	**22**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-673	1.301	1.974
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.400	4.251	-149
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**3.727**	**5.552**	**1.825**

Die positive Abweichung beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist vor allem durch das im Vergleich zur Planung bessere Ergebnis bedingt.

Geringere Investitionsausgaben haben ihre Ursache vor allem in der angespannten Situation des gebührenfinanzierten Bereiches Friedhof und Bestattung. Hier zwingt das um Sondereinflüsse bereinigte negative Jahresergebnis zur Sparsamkeit bei den Investitionen.

Die Einwerbung von Fördermitteln über das ISEK-Programm führte zu Verzögerungen bei der Sanierung der Trauerhalle Alter Friedhof.

Im Jahr 2015 wurde die laufende Geschäftstätigkeit aus den Einnahmen abgedeckt.

Der Werkausschuss der SDS und die Stadtverwaltung Schwerins wurden regelmäßig über alle wichtigen und aktuellen Geschäftsvorgänge unterrichtet und über die Entwicklung des Eigenbetriebes informiert. Der Werkausschuss hat die den Eigenbetrieb betreffenden Beschlüsse, die der Zustimmung der Stadtvertretung bedürfen, beraten und entsprechende Beschlussempfehlungen gegeben.

3. Entwicklung des Personalbestandes und des -aufwandes

Der Eigenbetrieb beschäftigte am Bilanzstichtag 2015 104 Mitarbeiter(innen) [ohne Mitarbeiter(innen), welche sich in der passiven Altersteilzeitphase befinden, sowie ohne Jungfacharbeiter(innen) und Auszubildende], davon

im Bereich Friedhof und Bestattung	23	
im Bereich Öffentliches Grün	41	
im Bereich Abfall und Straße	8	und
im Bereich Straßenunterhaltung	32.	

Am Vorjahresbilanzstichtag waren 100 Mitarbeiter(innen) beschäftigt. Der Gesamtpersonal-aufwand in 2015 hat sich mit TEUR 4.912 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 4.652 erhöht. Gründe sind im Wesentlichen Tarifsteigerungen und der Aufwand für Altersteilzeit.

Einen Vergleich zum Stellenplan für 2015 zeigt folgende Übersicht:

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	VT/Z lt.WP 31.12.2015 Soll	VT/Z 31.12.2015 Ist	Anzahl und Bewertung im Planjahr (Person) 31.12.2015 Soll		Anzahl und Bewertung im Planjahr (Person) 31.12.2015 Ist	
1	2	3 a Soll	3 a Ist	3 Soll		3 Ist	
1	Leitende Angestellte	0,00	0,00	0	AT	0	AT
2	Bereichsleiter und	0,00	0,00	0	AT	0	AT
	Gleichgestellte	0,00	0,00	0	ÜT	0	ÜT
		2,00	2,00	2	EG 13 bis 15	2	EG 13 bis 15
		0,00	0,00	0	EG 11 bis 12	0	EG 11 bis 12
3	Abteilungsleiter und	0,00	0,00	0	ÜT	0	ÜT
	Sachgebietsleiter	8,60	7,85	9	EG 8 bis 15	8	EG 8 bis 15
4	Sachbearbeiter	19,45	20,70	20	EG 8 bis 13	22	EG 8 bis 13
	u. ä. Verantwortliche;	1,00	1,00	1	S 5	1	S 5
		0,00	0,00	0	AT	0	AT
	Beamtin	1,00	0,95	1	A 8	1	A 8
5	sonstige Mitarbeiter	67,98	67,79	70	EG 2 bis 7	70	EG 2 bis 7
	Zwischensumme	**99,95**	**100,30**	**103**		**104**	
7	Jungfacharbeiter	1,00	1,00	1	EG 5	1	EG 5
8	Trainee	0,00	0,00	0		0	
9	Auszubildende	9,00	8,00	9		8	
insgesamt		**109,95**	**109,30**	**113**		**113**	

Mit der Übertragung der Aufgabe der Baulichen Sondernutzung per Organisationsverfügung 27/2014 vom 28. November 2014 wurde eine Stelle von der Landeshauptstadt Schwerin auf den SDS übertragen.

Eine Sachgebietsleiterstelle wurde im Rahmen der Umstrukturierungsmaßnahmen aufgelöst und in eine Sachbearbeitungsstelle umgewandelt.

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	€	€
Löhne und Gehälter	3.742.317,86	3.508.706,87
Jahresleistungen/Weihnachtsgeld	211.292,87	208.752,50
Sonstiges	-79.087,53	-52.326,54
	3.874.523,20	3.665.132,83

	2015	2014
	€	€
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	879.521,46	823.260,87
ZMV-Umlage	131.629,27	123.500,27
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	18.519,69	38.311,23
Sonstiges	7.815,81	2.203,66
	1.037.486,23	987.276,03

4. Einschätzung der wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die SDS im Jahre 2002 ein Risiko-Chancen-Management-Handbuch erarbeitet und zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2015 jeweils eine Risikoinventur durchgeführt. Es wurden Frühwarnsignale aufbereitet, bewertet und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg dargestellt.

Im Rahmen einer Vereinbarung mit der Friedhofsgärtner Lübecke e.G. wird auf dem Waldfriedhof ein neuer Bestattungsgarten eingerichtet. Mit dem Angebot der dauergrabgepflegten Gräber soll den Friedhofskunden ein weiteres attraktives Angebot zur Bestattung gemacht werden. Hierdurch soll die Attraktivität der Angebote weiter erhöht werden.

Mit der Fortschreibung des Grünpflegekonzeptes verfügt der Bereich Öffentliches Grün über ein weiter konkretisiertes Flächenkataster als Handlungsrahmen für eine noch besser auf die fachlichen Anforderungen wie auch die finanziellen Rahmenbedingungen angepasste Flächenpflege. Mit der zum Teil geänderten Zuordnung der Flächenkategorien kann die Pflege zudem weiter optimiert werden.

Die allgemeinen klimatischen Veränderungen führen zu einer Veränderung der Vegetationsperiode. Hierzu zählen die orkanartigen Frühjahrs- und Herbststürme, Starkregen sowie extreme Trockenheit im Sommer. Infolgedessen kann es perspektivisch zu einem vermehrten Pflegeaufwand kommen.

Der SDS erarbeitet aktuell eine Konzeption für die Neuordnung der Straßenreinigung in der Landeshauptstadt Schwerin. Auf der Grundlage objektiver, umsetzungsbezogener Kriterien sollen alle Straßen Schwerins in die öffentliche Straßenreinigung einbezogen werden. Weiterhin sind damit Veränderungen in den Straßenreinigungsklassen durch eine zusätzliche 4-wöchentliche Reinigungsklasse vorgesehen. Durch diese komplexen Veränderungen ergeben sich zukünftig umfassende Anpassungen im Leistungsbedarf und in der Gebührenveranlagung.

Der derzeit milde Verlauf der Winterperiode bedeutet Einsparung in den Kosten der Verkehrssicherungspflicht im Winterdienst, kann aber gleichzeitig ein Risiko bei Änderung der klimatischen Bedingungen bedeuten.

Die extrem hohe Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen im Winter sowie Hitzeperioden im Sommer führen bei der Unterhaltung von Asphaltstraßen zu erhöhten Belastungen.

Mit der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes für die Landeshauptstadt Schwerin kommen auf die Abfallwirtschaft umfangreiche Aufgaben zu. Vor allem die erwartete Einführung einer gesetzlich verpflichtenden Wertstofftonne bringen erhebliche Änderungen in der Entsorgungsstruktur mit sich.

Im Dezember 2014 wurde der Wechsel des beauftragten Dritten für die Bioabfallentsorgung zum 1. Januar 2015 erfolgreich vollzogen. Aufgrund der vertraglich vereinbarten Leistungspreise konnte eine stabilisierende Wirkung auf den Gebührenhaushalt erreicht werden.

Mit der Erstellung und Umsetzung des Straßenunterhaltungskonzeptes für die Landeshauptstadt Schwerin wurde der SDS in die Lage versetzt die dringend erforderlichen Straßenunterhaltungsarbeiten im Straßennetz Schwerin fortzusetzen. Die erste Fortschreibung zur Planung der Maßnahmen erfolgt im Jahr 2016.

Derzeit wird ein Unterhaltungskonzept für die Nebenanlagen erarbeitet. Wobei den Fußwegen entscheidende Bedeutung zukommt. Mit der Fertigstellung steht dann auch eine Planungsgrundlage für die notwendigen Maßnahmen für die Nebenanlagen zur Verfügung.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Mittel aus dem Durchführungshaushalt der Landeshauptstadt Schwerin für die Erfüllung der durch die Stadt übertragenen und nicht durch Gebühreneinnahmen, Entgelte oder sonstige Einnahmen Dritter gedeckten Aufgaben wurden zweckbestimmt eingesetzt. Nicht verwendete Mittel sind durch Aufträge gebunden und werden 2016 realisiert und abgerechnet.

Die Überdeckung ergibt sich im Wesentlichen durch verschobene Maßnahmen aus Kapazitätsgründen bzw. straßenverkehrsrechtlichen Ordnungsmaßnahmen. Hier konnten nicht wie geplant Leistungen realisiert werden.

Diese stehen 2016 zusätzlich zur Verfügung.

Die zum 1. Januar 2013 gegründete Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH konnte, abweichend von den geplanten Einäscherungen und der daraus resultierenden Berechnung des Pachtzinses im Betreibervertrag, die entsprechenden Fallzahlen nicht erreichen.

6. Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 wurde auf Grundlage der zum Planungszeitpunkt geltenden Gebührensätze und Entgelte erarbeitet und am 7. Dezember 2015 durch die Stadtvertretung beschlossen.

Das geplante Ergebnis 2016 über insgesamt TEUR -157 setzt sich wie folgt zusammen:

- Friedhof und Bestattung	-269 TEUR
- öffentliches Grün und Biotopflächen	0 TEUR
- Abfall und Straße	112 TEUR
- Straßenunterhaltung	0.TEUR
- Sportstätten und Freibäder	0.TEUR

Die Aufwendungen für die Leistungen der Bereiche Öffentliches Grün/Biotopflächen und Sportstätten/Freibäder sowie Straßenunterhaltung sind vollständig durch die Landeshauptstadt Schwerin zu tragen, was über eine Verfahrensanweisung geregelt ist.

Der SDS plant im Jahre 2016 u. a. Investitionen in Höhe von

für den Bereich Friedhof und Bestattung	1.156 TEUR
für den Bereich Öffentliches Grün und Sportstätten/Freibäder	160 TEUR
für den Bereich Straßenunterhaltung	134 TEUR.

Schwerpunkte dabei sind Rekonstruktionsarbeiten auf dem Alten Friedhof, die Erneuerung der Grabfeldwege auf dem Waldfriedhof sowie die Sanierung der Trauerhalle auf dem Alten Friedhof. Im Bereich öffentliches Grün beinhalten diese Mittel u.a. die Ersatzbeschaffung eines Spezialfahrzeuges. Für den Bereich Straßenunterhaltung sind TEUR 134 u. a. für die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Kleinsttechnik geplant.

Das Planjahr 2016 sowie die Planjahre 2017 und 2018 gehen im bestehenden Wirtschaftsplan von negativen Jahresergebnissen über durchschnittlich ca. TEUR -350 aus. Gemäß Kostendeckungsprinzip nach Kommunalgesetzgebung ist ein Ausgleich anzustreben.

Für den Bereich Abfallwirtschaft und Straßenreinigung ergeben sich anhand der Nachkalkulation 2015 positive Prognosen.

Die Deckung der Kosten der Abfallwirtschaft 2017 ist durch Abfallgebühren sichergestellt.

Das erwartete negative Ergebnis für die Straßenreinigung wird durch die Überdeckung 2015 ausgeglichen. Eine Gebührenveränderung in beiden Bereichen ist derzeit nicht zu erwarten.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist im Bereich Friedhof und Bestattung eine erhebliche Abweichung bei der ertragswirksamen Vereinnahmung der Erlöse aus Grabnutzung, einhergehend mit einer Ergebnisverschlechterung, zu beachten. Da der einmaligen Gebühr noch zu erbringende zukünftige, mehrjährige Leistungspflichten des Friedhofs gegenüber stehen, hat eine ertragswirksame Periodisierung der Gebühreneinnahmen über die komplette Laufzeit des erworbenen Nutzungsrechts der Grabstätte zu erfolgen. Diese ertragswirksame Periodisierung erfolgt dadurch, dass die Einnahmen zunächst auf der Passivseite der Bilanz in den Rechnungsabgrenzungsposten einzustellen sind. Ohne diese ab dem Jahr 2012 notwendig gewordene Änderung würde das Planergebnis 2016 des Bereiches Friedhof und Bestattung nicht TEUR -269, sondern TEUR -49 betragen.

Das Ministerium für Inneres und Sport M-V sowie der Landesrechnungshof M-V forderten mit Schreiben vom 10. August 2015 die Erstellung eines Unternehmenskonzeptes für den Bereich Friedhof und Bestattung, welches die künftige Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage mit einem Planungshorizont von zehn Jahren darstellt. Dem Unternehmenskonzept ist ein bedarfsorientierter Ansatz zugrunde zu legen, Auswirkungen einer Änderung der Bestattungskultur sind darzustellen und zu berücksichtigen. Es sind alle Maßnahmen aufzuzeigen, die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebsbereiches in dem erforderlichen Maß zu verbessern, insbesondere im Hinblick auf die Kalkulation am Markt durchsetzbarer Grabnutzungsentgelte. Das Unternehmenskonzept hat auch die beabsichtigte Finanzierung der notwendigen Investitionen zu erfassen. Dieses Unternehmenskonzept wird derzeit erstellt.

Mit der Landeshauptstadt Schwerin wurde in einer Verfahrensanweisung geregelt, dass die Leistungen die der Eigenbetrieb für die Landeshauptstadt Schwerin erbringt, zu erstatten sind. Durch die regelmäßigen Gebühreneinnahmen und die Zahlungen der Landeshauptstadt ist der Eigenbetrieb jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Finanzierung der Investitionen 2016 erfolgt aus dem eigenen Cashflow, mit der Ausnahme der Realisierung der denkmalgerechten Sanierung der Trauerhalle auf dem Alten Friedhof. Hierfür wurde mit dem Wirtschaftsplan 2016 eine Kreditgenehmigung in Höhe von 500 T€ beantragt.

7. Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.029
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-515
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-213
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	1.301
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	4.251
Finanzmittelbestand Ende der Periode	5.552

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	22.729	24.988	23.337
Andere aktivierte Eigenleistungen	1	3	1
Sonstige betriebliche Erträge	1.506	1.452	1.210
Materialaufwand	17.194	19.678	19.034
Personalaufwand	4.912	4.652	4.294
Abschreibungen	354	356	360
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.017	1.515	849
Operatives Ergebnis	**-241**	**241**	**11**
Finanzergebnis	**-79**	**-142**	**-185**
Ergebnis vor Steuern	**-320**	**100**	**-174**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	13	13	16
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**-333**	**86**	**-190**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	10.005	9.828	9.817
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	3	5
Sachanlagen	9.991	9.812	9.799
Finanzanlagen	13	13	13
Umlaufvermögen	7.855	7.536	7.790
Vorräte	6	21	17
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	2.297	3.265	3.708
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.552	4.251	4.066
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	328	0	81
Summe Aktiva	**18.187**	**17.364**	**17.688**
Eigenkapital	0	5	0
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Allgemeine und zweckgebundene Rücklage	6.938	6.938	6.938
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-6.958	-7.044	-6.854
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-333	86	-190
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	328	0	81
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	987	1.015	1.042
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	987	1.015	1.042
Rückstellungen	3.415	2.727	2.548
Verbindlichkeiten	6.255	6.339	7.062
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.955	2.072	2.221
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.096	1.593	1.508
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.223	1.349	1.428
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	819	1.116	1.731
Sonstige Verbindlichkeiten	163	208	174
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	7.530	7.277	7.036
Summe Passiva	**18.187**	**17.364**	**17.688**

Entsprechenserklärung des Werkausschusses des SDS-Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin zum Public Corporate Governance Codex für das Geschäftsjahr 2015

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin" aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

Es ergeben sich keine Abweichungen.

Datum: 04.07.2016

Werkausschussvorsitzende

Werkleitung

Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH

Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH
Am Krebsbach 1
19061 Schwerin
Telefon: 0385 48 47 30 92
Telefax: 0385 48 47 30 98
E-Mail: kontakt@fb-schwerin.de
Internet: www.fb-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin	51 %
VSG mbH & Co. Energie Nord KG	49 %

Gründungsjahr: 2013
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 11421, Schwerin

Geschäftsführung
Ulf Heyer

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Der öffentliche Zweck ist der Betrieb des kommunalen Krematoriums Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des Feuerbestattungswesens, insbesondere Besitz und Betrieb des kommunalen Krematoriums Schwerin wie in einem zwischen der Gesellschaft und der Landeshauptstadt Schwerin zu vereinbarenden Betreibervertrag geregelt, sowie damit verbundene Leistungen einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandte und branchenübliche Nebengeschäfte.

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Anzahl Einäscherungen	0	1.486	1.425

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	1	1	1
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

Die Prüfung des Jahresabschlusses Stand bei Redaktionsschluss noch aus. Die eingetragenen Zahlen für 2015 sind vorläufige Jahresabschlusszahlen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	28
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-3
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	25
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	174
Finanzmittelbestand Ende der Periode	199

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	460	398	382
Sonstige betriebliche Erträge	15	48	43
Materialaufwand	178	150	133
Personalaufwand	36	37	98
Abschreibungen	11	6	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	250	253	209
Operatives Ergebnis	**-1**	**-0**	**-22**
Finanzergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**-1**	**0**	**-22**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	-3	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**2**	**0**	**-22**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	3	8	14
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	3
Sachanlagen	3	6	11
Umlaufvermögen	317	256	268
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	117	82	101
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	199	174	168
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	37	0	0
Summe Aktiva	**357**	**264**	**282**
Eigenkapital	7	6	5
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	2	2	2
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-22	-22	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2	0	-22
Rückstellungen	18	19	65
Verbindlichkeiten	332	240	211
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	311	23	16
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	0	197	178
Sonstige Verbindlichkeiten	21	20	17
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**357**	**264**	**282**

Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (ZGM)

Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (ZGM)
Friesenstraße 29
19059 Schwerin
Telefon: 0385 7434-400
Telefax: 0385 7434-412

Gesellschafterstruktur
Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2005
Stammkapital: 25.000,00 EUR

Werkleitung
Ulrich Bartsch

Werkausschuss
Vorsitz
Wolfgang Block
Stellvertretung
Dr. Hagen Brauer
Gret-Doris Klemkow
weitere Mitglieder
Dr. Rico Badenschier,
Petra Federau,
Torsten Haverland,
Patricia Leppin,
Arndt Müller,
Dieter Prösch

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen für die Immobilienverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die kosteneffiziente Bereitstellung, Errichtung, Instandhaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung ausgewählter, überwiegend kommunaler Immobilien der Landeshauptstadt Schwerin zur Nutzung durch die städtische Verwaltung, Betriebe der Stadt und Dritte, sowie die Ausführung damit zusammenhängender Dienstleistungen. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung und Verwaltung von der Landeshauptstadt Schwerin selbst angemieteter Immobilien.

Der Eigenbetrieb ist nach kaufmännischen Grundsätzen zu verwalten und zu führen. Für die Nutzung der Immobilien und die Inanspruchnahme der Dienstleistungen sind vom Eigenbetrieb Entgelte und Mieten zu erheben.

ABSCHLUSSPRÜFER

WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Der Beschluss der Stadtvertretung ist zum Redaktionsschluss noch nicht erfolgt.

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2015	2014	2013
Stromverbrauch (MWh)	4.200	4.137	4.187
Wasserverbrauch (m³)	45.225	43.738	41.151
Niederschlagsfläche (m²)	169.812	184.075	187.600
Gas (MWh)	5.462	5.145	6.206
Fernwärme (MWh)	20.386	18.985	22.499
Schmutzwasser	43.767	42.112	40.212
Heizöl (MWh)	0	0	492

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	87	71	70
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	3	3	0

LAGEBERICHT

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat mit Beschluss vom 13. Dezember 2004 und Wirkung vom 01. Januar 2005 den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin (ZGM) errichtet.

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die kosteneffiziente Bereitstellung, Errichtung, Instandhaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung ausgewählter, überwiegend kommunaler Immobilien der Landeshauptstadt Schwerin zur Nutzung durch die städtische Verwaltung, Betriebe der Stadt und Dritte sowie die Ausführung damit zusammenhängender Dienstleistungen. Dazu gehören auch die Bewirtschaftung und Verwaltung der von der Landeshauptstadt Schwerin selbst angemieteten Immobilien.

Der Betrieb ist mit der Nummer HR A 2631 im Handelsregister beim Amtsgericht Schwerin eingetragen.

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat mit Beschluss vom 27. Februar 2006 und Wirkung ab 01. Januar 2006 die Einbringung des bisherigen Eigenbetriebes Kindertagesstättengebäudemanagement in den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin als eigener Geschäftsbereich beschlossen. Die bisherige Satzung des Eigenbetriebes Kindertagesstättengebäudemanagement wurde aufgehoben.

Grundlage für das Tätigwerden des Eigenbetriebes ist u. a. die Verfahrensanweisung für Investitionen in das Vermögen der Landeshauptstadt Schwerin, zuletzt geändert am 06. Februar 2012. Danach wird der Eigenbetrieb nunmehr - soweit die Objekte und Einrichtungen im Eigentum der Landeshauptstadt Schwerin stehen bzw. dieses veröffentlicht ist und keine Zuordnung zum Eigenbetrieb erfolgt ist - im Wesentlichen bei Investitionsmaßnahmen im Auftrag der Landeshauptstadt Schwerin auf eigene Rechnung tätig.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes für das Wirtschaftsjahr 2014 wurde durch die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin am 16. November 2015 festgestellt.

Dem Wirtschaftsplan 2015 wurde am 07. Oktober 2014 durch den Werkausschuss zugestimmt. Im Zusammenhang mit der Beschlussfassung zum Haushalt 2015 der Landeshauptstadt Schwerin hat die Stadtvertretung dem Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebes am 15. Dezember 2014 zugestimmt.

Durch Beschluss der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin vom 15. Dezember 2014 und in Umsetzung der dazu ergangenen Organisationsverfügung 4/2015 der Oberbürgermeisterin wurden Aufgaben der bisherigen Abteilung Liegenschaften des Amtes für Wirtschaft und Liegenschaften einschließlich des für die Aufgabenerfüllung notwendigen Personals zum 01. Januar 2015 auf den Eigenbetrieb (ZGM) übertragen. Die Aufgaben umfassen den Grundstückserwerb, die Grundstücksverwertung sowie die Grundstücksbewirtschaftung.

II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die im Jahresabschluss 2014 getroffene Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung des Eigenbetriebes für 2015 hat sich im Wesentlichen bestätigt.

Die gebäudewirtschaftlichen Abläufe konnten 2015, wie bereits in den Vorjahren, weiter ausgebaut und optimiert werden. Die Bearbeitung und Auswertung der Jahresendabrechnungen des Energieverbrauches und die Bearbeitung und Darstellung der betrieblichen Rückstellungen waren dabei die maßgeblichen Punkte.

Zur Sicherung und Erweiterung der wirtschaftlichen Transparenz, waren die fachliche Konkretisierung der Planung und Abrechnung der Betriebskosten und die darauf aufbauende Aufschlüsselung der Nutzungs-

und Dienstleistungsentgelte sowie deren vertragliche Gestaltung wiederum ein Schwerpunkt der betrieblichen Tätigkeit, der mit zum weiteren Ausbau der Kostenrechnung beigetragen hat.

Die Vorbereitung der städtischen Eröffnungsbilanz der Landeshauptstadt Schwerin erforderte weiterhin umfangreiche Abstimmungs- und Anpassungsarbeiten in der Sparte LHS-ZGM.

Die Abrechnung der städtischen Investitionen im ZGM wurde den allgemein gültigen buchhalterischen Anforderungen angepasst. Dies erforderte umfangreiche Änderungen in der Buchhaltung des ZGM und diverse Abstimmungen mit der Anlagenbuchhaltung der Landeshauptstadt zur Sicherung der Konsolidierung des Jahresabschlusses der Landeshauptstadt Schwerin. Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden die Projektsteuerungskosten für städtische Investitionen im Buchwerk des ZGM ausgewiesen und gegenüber den Fachämtern abgerechnet.
Die Umsetzung des Stadtvertreterbeschlusses (DS 00154/2014) vom 15. Dezember 2014 zur Ausgliederung von Aufgaben der Liegenschaftsverwaltung in den Eigenbetrieb erforderte vielfältige zusätzliche Leistungen in den Bereichen ZGM und Liegenschaften. Es wurde eine differenzierte Übernahme der zu bewirtschaftenden Objekte in das Abrechnungssystem des ZGM vorgenommen und mit der Landeshauptstadt abgestimmt. Im Laufe des Wirtschaftsjahres 2015 wurde der Stadtvertreterbeschluss weiter umgesetzt und die Verwaltung städtischer Objekte, die bisher durch die WGS erfolgte, schrittweise durch das ZGM übernommen.

Für das Berichtsjahr 2015 umfasst der Jahresabschluss die zwei Sparten Landeshauptstadt Schwerin (LHS - ZGM) und ehemaliges Kindertagesstättengebäudemanagement (KiGeb). Entsprechend waren neben dem üblichen Jahresabschluss Spartenrechnungen aufzustellen.
Die Eigenkapitalquote des ZGM betrug am 31. Dezember 2015 40,4 % (Vorjahr 38,6 %). Der leichte Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Verminderung des Fremdkapitals.

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Angaben im Anhang -Seite 4- verwiesen.

Im Wirtschaftsjahr 2015 erfolgte die Ausschüttung aus dem Jahresergebnis 2014 (437 T€) an die Landeshauptstadt Schwerin auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtvertretung vom 18. Dezember 2015.

Bezüglich der Personalkostenentwicklung weist das Berichtsjahr folgende Veränderung gegenüber dem Vorjahr aus:

	2015	2014	Veränderung
Anzahl der Mitarbeiter einschließlich Werkleiter	90	78	12
	T€	T€	T€
Aufwand für Löhne und Gehälter	3.340	2.940	400
Soziale Abgaben und Aufwand für Altersversorgung	861	749	112
Summe Personalaufwand	4.201	3.689	512

Der gesamte Personalaufwand stieg durch die erhöhte Anzahl der Beschäftigten und tariflichen Anpassungen von 3.689 T€ auf 4.201 T€.

Im Jahr 2015 wurde die Personalentwicklung im Wesentlichen durch die Übernahme des Bereiches Liegenschaften geprägt. Hier wurden 9 Beschäftigte ins ZGM übernommen, wobei eine Stelle (Archivar) eingespart wurde und im Laufe des Jahres eine Stelle (Fluktuation) neu besetzt werden konnte. Durch die Übernahme des Bereiches Liegenschaften und des Bereiches WGS sind im Verwaltungsbereich und im Hausmeisterbereich vielfältige neue Aufgaben zu den bisherigen Arbeitsbereichen hinzugekommen. Im Hausmeisterbereich wurden 2015 4 Stellen wiederbesetzt. Aufgrund fehlender Bewerbungen war eine interne Besetzung nicht möglich, es erfolgte für die oben genannten Stellen die externen Ausschreibungen, in deren Verlauf sie mit Fachkräften besetzt werden konnten.

Im Jahr 2015 beschäftigte das ZGM 90 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 78 MA) inclusive Einrechnung der Werkleitung. Davon befinden sich zum Ende des Berichtsjahres 9 Mitarbeiter/innen (Jahresende 2014 7 MA) in der Freistellungsphase der Altersteilzeit, so dass unter Einschluss der Werkleitung 81 Beschäftigte tat-

sächlich im ZGM tätig sind. Für zusätzliche Aufgaben wurden 3 Mitarbeiter mit Minijobvertrag beschäftigt sowie ein Mitarbeiter mit einer befristeten Anstellung.

Personalbezogene Rückstellungen zur Abdeckung künftiger Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wurden in Höhe von T€ 1.008 zutreffend gebildet.

Die Sparten des Eigenbetriebs haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Sparte LHS-ZGM

Im Wirtschaftsjahr 2015 erwirtschaftete der Eigenbetrieb in der Sparte LHS - ZGM mit T€ 34 nach T€ 437 in 2014 wiederum ein positives Geschäftsergebnis.

Im Wirtschaftsplan für 2015 wurde von einem ausgeglichenen Ergebnis der Sparte ausgegangen. Das erwirtschaftete positive Spartenergebnis resultiert 2015 im Wesentlichen aus der Ausbuchung von nicht werthaltigen sonstigen Verbindlichkeiten (T€ 210). Im Wirtschaftsjahr 2015 konnten wiederum Projektsteuerungsleistungen für Investitionen aktiviert werden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Erträge für Projektsteuerungsmaßnahmen der großen Investitionsmaßnahmen erst nach Abschluss der Maßnahmen in den folgenden Wirtschaftsjahren im Buchwerk des ZGM ergebniswirksam abgebildet werden.

Für die Zukunft werden sich nachhaltige Einsparungen weiterhin nur durch effizienten Umgang mit Heizenergie, Wasser und Strom realisieren lassen.

Die Umsatzerlöse des ZGM in der Sparte LHS - ZGM für 2015 liegen mit T€ 16.300 um T€ 715 über den Zahlen des Vorjahres. Das resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme der Bereiche Liegenschaften und WGS, für die 2015 Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.111 erwirtschaftet wurden.

Die Erlöse aus den Einnahmen bei Fremdvermietung (T€ 1.854) liegen mit T€ 1.236 über den Werten des Vorjahres. Die Zunahme der Mieterträge ist im Wesentlichen durch die Übernahme der Immobilien aus dem Liegenschafts- und WGS-Bereich bedingt, es werden entstandene Mietausfälle dadurch nicht unmittelbar sichtbar.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse wurde beibehalten, sie unterteilen sich wie im Vorjahr in:

- Nutzungsverträge:
  - Bauunterhaltung
  - Mieten und Pachten
  - Zentrale Kosten
- Betriebskosten:
  - Energie, Wasser, Abwasser, Heizung
  - Wartung
  - Sonstige Nebenkosten
- Dienstleistungsentgelte:
  - Reinigung
  - Hausmeisterleistungen

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich folgende Entwicklung ergeben:

	2015	2014	Abweichung
	T€	T€	%
UE Nutzungsentgelte	5.678,0	6.257,0	-9,3
UE Betriebskosten	5.256,5	5.028,4	4,5
UE Dienstleistungsentgelte	3.271,0	3.317,9	-1,4

Die Verminderung des Nutzungsentgeltes ist im Wesentlichen auf die Kürzung des städtischen Haushaltes zurückzuführen, die mit T€ 694 umgesetzten Einsparungen die geplanten Leistungen für Bauunterhaltung stark beeinträchtigte.

Die Steigerung der Betriebskosten gegenüber dem Vorjahr ergibt sich als Saldo aus deutlich gesunkenen Energiemengen und trotzdem gestiegenen Durchschnittspreisen.

Bei der Verminderung des Dienstleistungsentgeltes handelt es sich im Wesentlichen um eine Einschränkungen der Leistungen der Hausmeister.

Die wichtigsten Kostengruppen in der Sparte LHS–ZGM entwickelten sich 2015 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2015	2014	Abweichung
	T€	T€	%
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.278,8	4.219,1	1,4
Bezogene Leistungen	11.302,0	9.999,1	13,0
Personalaufwand (regulär)	4.200,7	3.688,7	13,9
Sonstiger betrieblicher Aufwand	2.276,4	2.337,8	-2,6

In der Kostengruppe Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe ist die gesamte Energiebeschaffung der LHS - ZGM nebst Kosten für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung abgebildet. Preissteigerungen im Strombezug und ein Mehrbedarf an Heizenergie insgesamt führten zu einer Steigerung um T€ 61 im Vergleich zum Vorjahr.

Die bezogenen Leistungen sind weitestgehend abhängig von der Preisentwicklung und der Menge an Bauunterhaltungsleistungen sowie Leistungen für Wartung und Revision der technischen Anlagen. 2015 wurden im Vergleich zum Vorjahr für Instandsetzung und Wartung Leistungen in Höhe von T€ 81 mehr eauftragt. Dieser Mehrbedarf ist abhängig von dem baulichen Zustand und der vorgesehenen Nutzung sowie den vorgeschriebenen Wartungs- und Revisionszyklen der Gebäude und Anlagen. Zusätzlich beinhalten die bezogenen Leistungen die Ausgaben im Rahmen der Objektreinigung. In dieser Kostengruppe ist auch die Geschäftsbesorgung mit einer Aufwandserhöhung von T€ 231 im Vergleich zum Vorjahr enthalten, bedingt durch fremde Personalleistungen. Laufende Aufgaben waren durch die regulär Beschäftigten nicht zu leisten. Der Anstieg der Inanspruchnahme von Altersteilzeit und die stetige Aufgabenerweiterung durch die Übernahme zweier neuer Bereiche führten zu einer schwierigen personellen Situation.

Die Steigerung bei Löhnen und Gehältern um T€ 512 ist auf die Übernahme des Bereiches Liegenschaften und der tariflichen Entwicklung zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentlichen Bestandteil den Aufwand für Mieten, Pacht und Leasing, darunter das Stadthaus incl. Tiefgarage mit T€ 1.662.

Die Entwicklung des Mengenverbrauchs Energie für die Jahre 2014 bis 2015 zeigt die nachfolgende Tabelle:

	2015	2014	Abweichung
	Mwh	Mwh	%
Summe Heizenergie	25.849,0	24.130,0	7,1
Licht- und Kraftstrom	4.200,0	4.137,0	1,5
Energieverbrauch insgesamt	30.049,0	28.267,0	6,3

Der tatsächliche Gesamtenergieverbrauch ist im Vergleich zum Vorjahr leicht steigend. Bedingt ist diese Entwicklung vor allem durch die Witterungsbedingungen im dritten und vierten Quartal 2015. Der Mengenverbrauch an Fernwärme ist um 1.719 Mwh gestiegen.

Bei den Elektroenergiekosten ist ebenfalls eine leichte Erhöhung der Verbrauchsmenge im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen und damit auch eine Kostenerhöhung um T€ 63.

Aus Gründen einer kontinuierlichen und vergleichbaren Darstellung auch für die Folgejahre wurden für die zwingend erforderlichen und im Wesentlichen auch bereits beauftragten, aber noch nicht abgerechneten Leistungen im Rahmen der Bauunterhaltung per Jahresende Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen im vorgegebenen Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gebildet.

	2015 **Bereichserfolgsplan LHS - ZGM**	IST T€	PLAN T€
1.	Umsatzerlöse	16.300	16.231
2.	Bestandsveränderung	-1.133	0
3.	Sonstige betriebliche Erträge	6.867	0
4.	Materialaufwand	15.581	10.326
	a) Aufwendungen für Roh-,Hilfs-und Betriebsstoffe und bezogene Waren	4.279	4.734
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.302	5.592
5.	Personalaufwand	4.201	3.473
	a) Löhne und Gehälter	3.340	2.783
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	861	690
6.	Abschreibungen	43	42
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.276	2.319
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	0
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	1
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-62	70
11.	außerordentliche Erträge	210	0
12.	Sonstige Steuern	114	70
13.	Jahresgewinn vor innerbetrieblicher Leistungsverrechnung	34	0
14.	Aufwand aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung	0	0
15.	Jahresgewinn	34	0

Die gegenüber dem Planansatz ausgewiesenen wesentlichen Abweichungen bei den Posten „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ und den „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ stehen im Zusammenhang mit der Abrechnung von Investitionen gegenüber der LHS SN sowie der bezogenen Leistungen für die Investitionsobjekte. Der Ansatz war zum Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplanes in dieser Höhe nicht absehbar.

Als Folge der vorstehenden Erläuterung ergibt sich ein positives Jahresergebnis von T€ 34, das mit T€ 402 unter dem Ergebnis des Vorjahres liegt.

	2015 **Bereichsfinanzplan LHS - ZGM**	IST T€	PLAN T€
1.	Periodenergebnis	+34	±0
2.	Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+43	+42
3.	Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) und nicht zahlungswirksame Erträge (-)	-210	±0
4.	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+74	±0
5.	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	+49	±0
6.	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+361	±0
7.	Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-)	-2	±0
8.	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+349	+42
9.	Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6	±0
10.	Einzahlungen (+) für Investitionen in das Vorratsvermögen	+3.960	±0
11.	Auszahlungen (-) für Investitionen in das Vorratsvermögen	-5.041	±0
12.	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.087	±0
13.	Auszahlungen (-) an die Stadt	-437	±0
14.	Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Investitionskrediten	-34	-34
15.	Gezahlte Zinsen (-)	±0	±0
16.	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-471	-34
17.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.209	+8
18.	Finanzmittelfonds (+) am Anfang der Periode	2.846	4.567
19.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.637	4.575

Personalaufstellung für das Jahr

2015

Plan-Ist-Vergleich

ZGM

lfd. Nr.	**Bezeichnung der Stelle**	**Anzahl und Bewertung Ist 2015**		**Anzahl und Bewertung Planjahr 2015**	
1	Werkleiter	1,000	A 15	1,000	A 15
2	Controller	1,000	E 10	1,000	E 10
3	Assistenz	1,000	E 06	1,000	E 06
4	Assistenz	0,925	E 05	1,000	E 05
5	Bereichsleiter Bau / stellv. Werkleiter	1,000	E 13	1,000	E 13
6	Teilbereichsleiter Instandsetzung / Instandhaltung	1,000	E 12	1,000	E 12

7	Technischer Sachbearbeiter schw. Baumaßnahmen	0,900	E 12	0,675	E 12
8	Technischer Sachbearbeiter schw. Baumaßnahmen	1,000	E 12	1,000	E 12
9	Technischer Sachbearbeiter schw. Baumaßnahmen	1,000	E 12	1,000	E 12
10	Technischer Sachbearbeiter Baumaßnahmen	0,925	E 11	1,000	E 12
11	Technischer Sachbearbeiter Baumaßnahmen	0,925	E 11	1,000	E 11
12	Technischer Sachbearbeiter Baumaßnahmen	1,000	E 10	1,000	E 10
13	Technischer Sachbearbeiter Baumaßnahmen	1,000	E 10	1,000	E 10
14	Technischer Sachbearbeiter Baumaßnahmen.	1,000	E 11	1,000	E 11
15	Bereichsleiter Haustechnik	1,000	E 12	1,000	E 12
16	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	0,875	E 10	0,775	E 10
17	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	1,000	E10	1,000	E 10
18	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	0,925	E 10	0,775	E 10
19	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	0,925	E 10	0,775	E 10
20	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	1,000	E10	1,000	E 10
21	Technischer Sachbearbeiter Haustechnik	1,000	E08	0,775	E 08
22	Stabstellenleiter Energiemanagement	1,000	E12	1,000	E 12
23	Technischer Sachbearbeiter Energiemanagement	0,925	E11	1,000	E 11
24	Technischer Sachbearbeiter Energiemanagement	0,925	E10	1,000	E 10
25	Bereichsleiter FIBU	1,000	E11	1,000	E 11
26	Sachbearbeiter FIBU	1,000	E08	1,000	E 08
27	Sachbearbeiter FIBU	1,000	E08	1,000	E 08
28	Sachbearbeiter FIBU	1,000	E06	1,000	E 06
29	Bereichsleiter Allgemeine Organisation	1,000	E 11	1,000	E 11
30	Sachbearbeiter Allgemeine Organisation	1,000	E 10	1,000	E 10
31	Sachbearbeiter Allgemeine Organisation	0,750	E 06	0,750	E 06
32	Archivar	0,750	E 05	0,750	E 05
33	Bereichsleiter Gebäudeservice	1,000	E 11	1,000	E 11
34	Sachbearbeiter Gebäudeservice	1,000	E 08	1,000	E 08
35	Sachbearbeiter Gebäudeservice	1,000	E 08	1,000	E 08
36	Bereichsleiter Liegenschaften	1,000	E 14	0,000	
37	Informationsmanagement	1,000	E 08	0,000	
38	Grundstücksverwaltung Nord	0,750	E 10	0,000	
39	Grundstücksverwaltung Süd	0,925	E 09	0,000	
40	Sachbearbeiter Mieten und Pachten	0,925	E 09	0,000	
41	Sachbearbeiter Mieten und Pachten	1,000	E 09	0,000	
42	Sachbearbeiter Objektverwaltung	0,875	A 11	0,000	
43	Sachbearbeiter Objektverwaltung	1,000	A 09	0,000	
44	befristet überplanmäßig (Mieten / Pachten)	1,000	E 08	0,000	
45	Minijob	0,375		0,375	

46	Minijob	0,375		0,375	
47	Minijob	0,375		0,375	
48	Verwaltung ATZ				
49	Verwaltung ATZ				
50	Verwaltung ATZ				
51	Verwaltung ATZ				
52	Verwaltung ATZ				
53	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
54	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
55	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
56	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
57	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
58	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
59	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
60	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
61	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
62	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
63	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
64	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
65	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
66	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
67	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
68	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
69	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
70	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
71	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
72	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
73	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
74	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
75	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
76	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
77	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
78	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
79	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
80	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
81	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
82	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
83	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
84	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05

85	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
86	Hausmeister	1,000	E 05	1,000	E 05
87	Hausmeister ATZ passiv				
88	Hausmeister ATZ passiv				
89	Hausmeister ATZ passiv				
90	Hausmeister ATZ passiv				
Gesamt (VZÄ)		**86,420**		**75,400**	
davon: Beschäftigte (Ohne ATZ)		**77,420**		**68,400**	
	Beschäftigte in ATZ	**9**		**7**	
Gesamt (Arbeitsplatz)		**90**		**78**	

Von den 90 besetzten Stellen befinden sich zum Ende des Jahres 2015 9 Stellen in der passiven Phase der Altersteilzeit. Das ZGM beschäftigt 3 Arbeitskräfte in Minijobs.

Sparte KiGeb

Im Wirtschaftsjahr 2015 erwirtschaftete der Eigenbetrieb in der Sparte KiGeb ein Ergebnis von T€ +87 nach T€ -427 in 2014.

Das betriebliche Ergebnis ist um T€ 514 höher als im Vorjahr. Die Verringerung des betrieblichen Ergebnisses 2014 war durch die außerplanmäßige Abschreibung der Kitas Pescerstr. und Gagarin-Str. bedingt.

Die Betriebskosten der Kita Gebäude werden grundsätzlich durch den Betreiber getragen.

Für das Investitionsvorhaben Kita Wirbelwind in der Hagenower Str. wurde bei der KFW Bank ein Darlehen über T€ 1.850.000 aufgenommen. Der Zinssatz beträgt 0,79 % p. a nominal und ist bis zum 15.11.2024 festgelegt. Die Tilgung erfolgte ab dem IV. Quartal 2015 und betrug T€ 24, die Zinssumme T€ 4.

Die Tilgung für den ausgereichten KfW Kredit der Kita Kirschblüte und Kita Future Kids betrug 2015 T€ 104, es waren Zinsen in Höhe von T€ 15 fällig.

Die Umsatzerlöse in der Sparte KiGeb für 2015 liegen mit T€ 811 über dem Niveau von 2014 (T€ 717), aufgrund der Sanierung der Kita Wirbelwind wurde im Jahr 2014 für die zeitweise Unterbringung der Kinder ein städtisches Gebäude genutzt, so dass die Mieterträge der Sparte ZGM/LHS zugeflossen sind. Nach Abschluss der Baumaßnahme wird das Kita Gebäude wieder genutzt und die zugehörigen Mieterträge werden wieder in der Sparte KiGeb abgebildet.

Der Materialaufwand für 2015 liegt mit T€ 315 über den Kosten von 2014 (T€ 271). Die Aufwendungen für Energie, Wasser und Abwasser werden abweichend von der Handhabung in der Sparte LHS – ZGM direkt vom Nutzer Kita gGmbH Schwerin getragen. Lediglich die Kosten der Wärmepumpe in der Kita Wossidlo Straße sind in dieser Kostengruppe enthalten. Die Elektroenergiekosten sind geringer als im Vorjahr. Die Steigerung des Materialaufwandes liegt im Bereich Fremdleistungen für Wartung und Instandsetzung um T€ 39 und im Bereich Landschaftsbauarbeiten um T€ 7.

Die Abschreibungen liegen mit T€ 580 im Bereich der Planungswerte für 2015 in Höhe von T€ 576. Die Differenz zu 2014 in Höhe von TER 397 erklärt sich durch die außerplanmäßige Abschreibung der beiden Kindertagesstätten Pescerstr. und Gagarin-Str. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zeigen mit T€ 46 gegenüber T€ 43 im Vorjahr einen geringfügig höheren Betrag, sie enthalten zum ersten Mal das Sachkonto „Erlösschmälerung Vermietung“ in dem sich die Leerstandskosten widerspiegeln.

	2015 **Bereichserfolgsplan KiGeb**	IST T€	PLAN T€
1.	Umsatzerlöse	811	748
2.	Aktivierte Eigenleistungen	17	0
3.	Sonstige betriebliche Erträge	108	108
4.	Materialaufwand	315	246
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	13	16
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	302	230
5.	Abschreibungen	580	576
6.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	117	109
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	46	50
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	3
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25	45
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	87	51
11.	Jahresgewinn	87	51

	2015 **Bereichsfinanzplan KiGeb**	IST T€	PLAN T€
1.	Periodenergebnis	+87	+49
2.	Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+580	+576
3.	Auflösung von Sonderposten	-117	-109
4.	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	-12	-110
5.	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	+6	±0
6.	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-60	±0
7.	Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-)	+25	±0
8.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+509	+406
9.	Auszahlungen (-) für Investitionen in das Anlagevermögen	-831	-4.727
10.	Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	+274	+2.112
11.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-557	-2.615
12.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten	±0	+2.588
13.	Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Investitionskrediten	-104	-200
14.	Gezahlte Zinsen(-)	-25	±0
15.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-129	+2.388
16.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-177	+179
17.	Finanzmittelfonds (+) am Anfang der Periode	1.740	1.190
18.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.563	1.369

Der Betriebsteil KiGeb verfügt über kein eigenes Personal. Die Bewirtschaftung erfolgt über Personalgestellung aus dem ZGM. Hierfür wurde im laufenden Wirtschaftsjahr 2015 eine Verrechnungspauschale von T€ 20 erhoben.

III. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sowie voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes

III.1. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

III.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Jahre 2006 wurden erstmalig die wesentlichen Risiken des ZGM identifiziert und seit dem in einer Risikoinventur geführt.

Das ZGM bedient sich zur Risikoquantifizierung der „Praktikermethode“ und verwendet die sogenannte Neuner-Matrix. Dabei werden die Höhe der Auswirkungen auf der X-Achse und die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos auf der Y-Achse dargestellt, es ergibt sich ein visuelles Bild mit hoher Aussagekraft.

2016 mit einem Jahresergebnis Das Risikomanagementsystem wird als Bestandteil unserer Tätigkeit zur Aufbereitung relevanter Daten und Frühwarnsignalen sowie als Voraussetzung für ein effizientes Handling bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken eingesetzt.

Es erfolgen halbjährliche Risiko-Inventuren, deren Ergebnisse durch die Geschäftsleitung in Zusammenarbeit mit den eingesetzten Risikopaten überwacht und gesteuert werden. In der Risikoinventur zum 31.12.2015 wurden Risiken, die noch Bestand haben, angepasst und ergänzt.

Die Maßnahmen zur Verhinderung oder Verkleinerung von Risiken, werden im laufenden Wirtschaftsjahr in den Dienstberatungen des ZGM erörtert und umgesetzt z. B. Steuerung des Energieverbrauchs in städtischen Gebäuden. Dies ist ein laufender Prozess, der die frühestmögliche Erkennung und Steuerung von Chancen und Risiken im betrieblichen Ablauf gewährleistet sowie zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens dient.

Zur Überwachung und Entscheidungsfindung wurde das Controlling weiter aufgebaut.

Dazu zählen:
- monatliche Soll-Ist Vergleiche
- zeitnahes operatives Controlling bei Bauprojekten und im Reinigungsmanagement
- Investitions- und Stellenplanung.

III.3. Wirtschaftliche Entwicklung

Für 2016 erwartet das ZGM mit rd. T€ 17.198 aus den beiden Geschäftsfeldern höhere Umsatzerlöse als im Vorjahr (T€ 16.979). Die Erhöhung der Umsatzerlöse um T€ 219 ist im Wesentlichen durch die ungekürzte Plansumme für 2016 bedingt, die Abrechnung der Projektsteuerungsleistungen für Investitionen und der Zugang des Liegenschaftsbereiches haben ebenfalls Einfluss auf die Höhe der zu erwartenden Umsatzerlöse. Durch die Umlage der Projektsteuerungskosten auf die entsprechenden Investitionen werden die Lohnkosten des ZGM verursachergerecht zugeordnet.

Es trägt zu einer weiteren Erhöhung der Transparenz der Leistungen und Aufwendungen der Mitarbeiter des ZGM bei.

Die leicht gestiegenen Bezugskosten bei den Energiemedien führen 2015 in Verbindung mit höheren Verbrauchsmengen zu erhöhten Aufwendungen. Diese Verbrauchszahlen befinden sich aber im Bereich der normalen jährlichen Schwankungen aufgrund der Witterungsverhältnisse.

Ab dem Jahr 2013 war es dringend notwendig, Mietanpassungen durchzuführen. Das betraf vor allem die neu errichteten und sanierten Kindertagesstätten. Sowohl weitere Investitionen als auch laufende Instand-

haltungen sind ohne entsprechende Mietanpassungen nicht mehr realisierbar. Die geplante Investition in der Kita Wirbelwind ist abgeschlossen und wurde im Wirtschaftsjahr 2015 im Buchwerk des ZGM aktiviert.

Im Jahr 2016 sollen, nach Bestätigung des städtischen Haushaltes, durch das ZGM für die Landeshauptstadt Schwerin u. a. der Ergänzungsneubau des Goethe-Gymnasiums mit einer Gesamtbausumme von T€ 13.784 umgesetzt werden. Von den Gesamtbaukosten werden im Wirtschaftsjahr 2016 T€ 6.571 verbaut werden. Die Fertigstellung soll im Jahr 2016 erfolgen. Der Sportpark Lankow ist in der städtischen Wirtschaftsplanung mit Gesamtkosten von T€ 1.198 berücksichtigt, für 2016 sind T€ 898 vorgesehen, davon werden z. Z. die Planungsunterlagen vorbereitet. Für den Neubau der Berufsschule Technik mit Gesamtkosten über T€ 21.159, sind für 2016 T€ 1.336 geplant.

Die Vorbereitung des Antrages für Fördermittel erfolgte durch das ZGM, die Zustimmung des Wirtschaftsministeriums dazu lag zum Zeitpunkt der Berichterstellung allerdings noch nicht vor. Für die Sanierung der Sporthalle Lankow mit einer Gesamtbausumme von T€ 850 sind durch das ZGM vorbereitende Planungsarbeiten bereits erfolgt. Die Investitionsmaßnahme im Museum Mueß erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro in Abhängigkeit der Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Die Realisierung ist im Rahmen „Entwicklungsziele 2020“ vorgesehen.

Die eigenen Investitionsmaßnahmen des ZGM betreffen an erster Stelle den Neubau des Hortes H.-Heine-Schule. Im Jahr 2015 ergab sich durch statische Gutachten des Baugrundes die Notwendigkeit des Abbruchs der alten Gebäude und somit eines Neubaus des Hortes, der am 16.11.2015 von der Stadtvertretung beschlossen wurde. Das VOF Verfahren für die Planung wurde durchgeführt und der HU-Bau soll bis Mai 2016 vorliegen. Der Fertigstellungstermin liegt im Jahr 2017 / 2018. Dazu muss angemerkt werden, dass die Kreditgenehmigung des Innenministeriums noch nicht vollständig vorliegt.

Die Sanierung und der Umbau des Gebäudes Friesenstr. 4 zum Hort, ist eine weitere geplante eigene Investitionsmaßnahme des ZGM. Die Gesamtkosten liegen bei T€ 4.900. Der Beschluss wurde am 13.07.2015 durch die Stadtvertretung gefasst, vorbehaltlich einer Förderung von T€ 3.540. Die Zustimmung des Wirtschaftsministeriums zur Förderfähigkeit der Maßnahme in o. g. Höhe aus Städtebaufördermitteln liegt vor. Die Fertigstellung der Maßnahme ist für Ende 2017 vorgesehen. Die Kreditgenehmigung durch das Innenministerium liegt noch nicht vor.

Der Umbau des Gebäudes Friesenstr. 29 B zum Dienstsitz des ZGM wurde in den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes aufgenommen. Die Investitionssumme soll T€ 2.450 betragen. Die Maßnahme wurde mit dem Wirtschaftsplan durch die städtischen Gremien bestätigt, es liegt aber noch keine Kreditgenehmigung durch das Innenministerium vor.

Neben den eigenen Investitionsmaßnahmen und den Maßnahmen für die Landeshauptstadt sind für das Wirtschaftsjahr 2016 Bauunterhaltungsmaßnahmen in Höhe von T€ 2.387 geplant worden. Durch Sparmaßnahmen in der Landeshauptstadt wurden in diesem Bereich T€ 671 gekürzt.

Neben den Investitions- und Baumaßnahmen war für das Wirtschaftsjahr 2015 die Ausgliederung eines Teilbereiches des Liegenschaftsamtes der Landeshauptstadt Schwerin in das ZGM beschlossen worden.

Der Beschluss der Stadtvertretung vom 15.12.2014 legt fest, dass die Ausgliederung per 01.01.2015 umgesetzt wird. Diese Ausgliederung erfolgte auf Empfehlung des Beratenden Beauftragten des Innenministeriums und soll zur Optimierung der Verwaltung der städtischen Grundstücke beitragen. Sie umfasst auch jene städtischen Grundstücke, für die bisher noch die WGS im Rahmen eines Verwaltervertrages zuständig war, der damit wegfällt.

Die Auswirkungen der neu übernommenen Aufgaben auf das Rechnungswesen des Eigenbetriebes ist im Moment noch nicht vollständig absehbar und einschätzbar, da durch das jetzige Personal auch Teile der bisher durch die Stadtkasse oder die Verwaltung der WGS bearbeiteten Aufgaben zusätzlich übernommen werden müssen muss und das dafür bisher zuständige Personal nicht zum Eigenbetrieb wechselt.

Bestandsgefährdende wirtschaftliche, rechtliche oder sonstige wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung bestehen unmittelbar nicht.

Planmäßig wird für den Eigenbetrieb für von T€ 3 gerechnet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	858
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-1.644
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-600
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-1.386
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	4.586
Finanzmittelbestand Ende der Periode	3.200

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	17.110	16.302	17.114
Bestandsveränderungen FE/UE	-1.133	4.216	1.425
Andere aktivierte Eigenleistungen	17	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	7.092	1.149	2.553
Materialaufwand	15.896	14.489	14.517
Personalaufwand	4.201	3.689	3.425
Abschreibungen	623	1.019	541
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.323	2.381	2.342
Operatives Ergebnis	**43**	**90**	**267**
Finanzergebnis	**-19**	**-10**	**15**
Ergebnis vor Steuern	**24**	**80**	**282**
Außerordentliches Ergebnis	**210**	**3**	**-4**
Steuern	114	73	72
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**120**	**10**	**206**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	17.924	17.709	16.835
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	11	24
Sachanlagen	17.924	17.698	16.811
Umlaufvermögen	13.717	16.315	13.502
Vorräte	8.875	10.008	5.792
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.642	1.722	1.777
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.200	4.586	5.932
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	41	47	32
Summe Aktiva	**31.682**	**34.071**	**30.369**
Eigenkapital	12.801	13.117	13.273
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Allgemeine und zweckgebundene Rücklage	11.231	11.231	11.231
Gewinnrücklagen	208	208	208
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.216	1.643	1.604
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	121	10	206
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	3.292	3.136	3.244
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	3.292	3.136	3.244
Rückstellungen	1.731	1.676	2.153
Verbindlichkeiten	13.846	16.135	11.682
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.018	3.155	1.419
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.503	10.901	7.245
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	486	303	516
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	1.779	1.720	2.460
Sonstige Verbindlichkeiten	60	56	43
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	8	17
Passive latente Steuern	12	0	0
Summe Passiva	**31.682**	**34.071**	**30.369**

Entsprechenserklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung des Eigenbetriebs der Landeshauptstadt Schwerin Zentrales Gebäudemanagement Schwerin zum Public Corporate Governance Codex für das Geschäftsjahr 2015

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin" aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

Abweichung 1
2.1. Terminplanung und Vorbesprechung

- *Das Beteiligungsmanagement gab als Termin zur Beschlussfassung des Wirtschaftsplanes 2016 den 15.09.2015 vor.*
- *Die Beschlussfassung erfolgte durch den Werkausschuss in der Sondersitzung am 06.10.2015.*
- *Die nachträglichen Einsparvorgaben der Landeshauptstadt konnten nicht mehr termingerecht abgestimmt und eingearbeitet werden.*

Datum: 17.08.2016

Wolfgang Block
Werkausschussvorsitzende/r

Ulrich Bartsch
Werkleiter

Landeshauptstadt Schwerin
Zentrales Gebäudemanagement Schwerin
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt
Friesenstraße 29
19059 Schwerin

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Telefon: 0385 545-1161
Telefax: 0385 545-1159
E-Mail: info@gbv-sn.de
Internet: www.gbv-schwerin.de

Gesellschafterstruktur
Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2003
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 7235, Schwerin

Geschäftsführung
Matthias Dankert

Beirat
Vorsitz
Angelika Gramkow
Stellvertretung
Sebastian Ehlers
weitere Mitglieder
Henning Foerster,
Silvio Horn,
Daniel Meslien,
Cornelia Nagel

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Beteiligungsverwaltung für die Landeshauptstadt Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung kommunaler Unternehmen unter Wahrnehmung der Interessen der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber ihren Unternehmen. Als Ergänzung zu den gesellschaftsrechtlichen Einflussmöglichkeiten der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber den einzelnen Unternehmen privatrechtlicher und öffentlichrechtlichen Rechtsform soll die Gesellschaft betriebswirtschaftliche Informations- und Controllinginstrumente zur Koordination der Vielzahl städtischer Beteiligungsgesellschaften einsetzen und die Ressourcennutzung zum Wohl der Gesamtheit der städtischen Unternehmen und der Landeshauptstadt Schwerin optimieren.

ABSCHLUSSPRÜFER

DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 27.04.2016 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	4	3	2
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft - Geschäftsmodell

Gegenstand der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH (im Weiteren auch GBV) ist die Beratung kommunaler Unternehmen unter Wahrung der Interessen der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber ihren Unternehmen. Die Gesellschaft koordiniert mittels betriebswirtschaftlicher Informations- und Controllinginstrumente die städtischen Beteiligungsgesellschaften, um Ressourcen im Interesse der Gesamtheit der städtischen Unternehmen und der Landeshauptstadt Schwerin optimal zu nutzen.

Aufgabe der Gesellschaft ist es zu gewährleisten, dass Aufsichtsgremien und die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin rechtzeitig über alle notwendigen Informationen für eine strategische

Steuerung der Beteiligungen verfügen. Dabei begleitet die Gesellschaft alle Beteiligungen durch mittel- und langfristige Zielvorgaben, richtet ein einheitliches Berichtswesen ein und nimmt Analysen von Planungen und Geschäftstätigkeit für die Aufsichts-gremien und die Gesellschafterin vor. Die Verantwortung für die Umsetzung von Zielvorgaben tragen die einzelnen Unternehmen und Betriebe.

Die Aufgaben werden wie folgt definiert:

- Entwicklung strategischer Zielvorgaben für die Gesellschaften und Betriebe in Abstimmung mit der Gesellschafterin und der Stadtvertretung, Vorgaben für die Langfrist- und Fünfjahresplanung
- Prüfung der Wirtschaftspläne, Abstimmung der Wirtschaftspläne mit der Gesellschafterin und Freigabe für die Befassung in den Aufsichtsgremien
- Zusammenfassung und Bewertung der künftig einheitlichen Quartalsberichte der Gesellschaften
- Erstellung des Beteiligungsberichtes der Landeshauptstadt Schwerin
- Prüfung und Bewertung der Aufsichtsratsunterlagen, Teilnahme mit Rederecht an den Aufsichtsratssitzungen
- Koordination der Durchführung von Jahresabschlussprüfungen
- Koordination der Beziehungen der Gesellschaften und Betriebe mit der Landeshauptstadt Schwerin und Mitgesellschaftern

Die Gesellschaft bietet ihre Leistungen nicht aktiv auf dem Markt an, insoweit ist sie abhängig vom Abschluss bzw. der Fortführung der Managementverträge mit städtischen Gesellschaften.

Die vier von der Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin zur Verfügung gestellten Mitarbeiter sind weiterhin unentgeltlich für die Gesellschaft tätig. Obgleich eine abschließende Regelung bislang nicht getroffen wurde, ist nach den zur Bilanzerstellung maßgeblichen Verhältnissen mit einer Rechnungsstellung durch die Gesellschafterin nicht zu rechnen bzw. ist eine Verrechnung mit den für die Gesellschafterin erbrachten Leistungen angezeigt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wesentliche wirtschaftliche Grundlage der Gesellschaft sind die mit den kommunalen Unternehmen geschlossenen Managementverträge, die im Jahr 2015 unverändert fortbestanden haben.

Zwischen der Gesellschaft und der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH besteht ein Vertrag über eine Geschäftsführergestellung.

Mit der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) besteht ein kaufmännischer Betriebsführungsvertrag in der Fassung des 4. Nachtrages vom 20. Januar 2011. Mit dem Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin besteht seit dem 14. Oktober 2010 ein Mietvertrag. Mit der SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH besteht seit dem 29. September 2011 ein Vertrag über die Erbringung von IT-Dienstleistungen.

Die inhaltlichen Aufgaben der Beteiligungsverwaltung werden von vier Mitarbeitern der Landeshauptstadt Schwerin und weiteren, bei der Gesellschaft angestellten Mitarbeitern wahrgenommen.

2. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2015 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt bzw. begleitet:

- Abschluss der Überarbeitung der Gesellschaftsverträge der kommunalen Unternehmen unter Berücksichtigung der sich aus der Kommunalverfassung MV sowie aus Beschlüssen der Stadtvertretung ergebenden Veränderungen,
- Begleitung und Unterstützung der Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH in verschiedenen Fragen (Neuordnung der Theaterlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern, Zuschussgewährung, Umstrukturierung)
- Unterstützung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG beim Erwerb der Heizkraftwerke,

- Begleitung des Klageverfahrens der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) ./. Landeshauptstadt Schwerin und Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG wegen Restkaufpreiszahlung im Rahmen der Rekommunalisierung der Gasversorgung in Schwerin,
- Sicherstellung der Zahlungsströme der wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen von der Landeshauptstadt und an die Landeshauptstadt Schwerin aufgrund des städtischen Haushaltsplanes 2015,
- Laufendes Monitoring betreffend die US-Leasing-Transaktionen,
- Vertragscontrolling für die Landeshauptstadt Schwerin, bezogen auf die Verkaufsverträge städtischer Beteiligungen
- Begleitung der WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH bei der Fortschreibung des Unternehmenssicherungskonzeptes
- Begleitung der Neuorganisation des Schweriner Krematoriums in der Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs GmbH
- Weiterführung des Projektes „Referenzlösung für ein IT-gestütztes Beteiligungsverwaltungs- und –controllingsystem“ als interkommunales Projekt gemeinsam mit der Hansestadt Rostock
- Liquidation der Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH
- Ausbau des gemeinsamen Kommunalunternehmens „Kommunalservice Mecklenburg AöR“
- Koordinierung und Abschluss der Ausschreibungsverfahren für die Besetzung von Geschäftsführerstellen bei der Zoologischer Garten Schwerin GGmbH und der Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH
- Übernahme der Aufgabe der zentralen Compliance-Beauftragten für die Unternehmen der Landeshauptstadt Schwerin
- Organisation von Fortbildungsveranstaltungen für die Mitglieder in den Aufsichtsräten und Werkausschüssen der kommunalen Unternehmen

3. Lage

1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus den Managementverträgen und Geschäftsführergestellung stiegen um TEUR 58. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 13 resultieren im Wesentlichen aus Weiterberechnungen an die städtischen Gesellschaften von seitens der GBV eingekauften Leistungen.

Die betriebliche Leistung lag bei TEUR 405. Dieser stehen betriebliche Aufwendungen von insgesamt TEUR 396

gegenüber, die insbesondere Verwaltungs- und Geschäftsbesorgungsaufwendungen betreffen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 9 (i. Vj. TEUR 4) erwirtschaftet.

2. Finanzlage

Die Gesellschaft hat kein Fremdkapital aufgenommen. Investitionen hat die Gesellschaft vorerst nicht geplant. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen durch kurzfristiges Vermögen gedeckt.

Die liquiden Mittel zum 31.12.2015 von TEUR 114 haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 27 erhöht. Die Erhöhung ergab sich ausschließlich aus dem laufenden Geschäftsbetrieb.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war 2015 zu jeder Zeit gegeben. Ausgehend von der Finanzplanung für die Jahre 2016 bis 2019 ist von einer ausreichenden Liquidität auszugehen.

3. Vermögenslage

Die Eigenkapitalausstattung liegt mit TEUR 61 (i. Vj. TEUR 52) bei 53,6 % (i. Vj 53,8 %) der Bilanzsumme.

Die Gesellschaft hat kein Fremdkapital aufgenommen. Investitionen hat die Gesellschaft vorerst nicht geplant. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen durch kurzfristiges Vermögen gedeckt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 9 (i. Vj. TEUR 4) erwirtschaftet.

III. Nachtragsbericht

Sachverhalte, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und welche die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich verändert hätten, bestehen nicht.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognose der künftigen Entwicklung

Die künftige Ertragslage der Gesellschaft wurde mit dem Wirtschaftsplan 2016 einschließlich einer Ergebnisvorschau bis 2019 eingeschätzt. Im Ergebnis geht die Geschäftsführung für den genannten Zeitraum von positiven Jahresergebnissen zwischen TEUR 1 und TEUR 3 aus.

2. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ein Risikofrüherkennungssystem wird in der Gesellschaft nicht geführt. Die Liquidität wird laufend kontrolliert.

Sowohl die Kündigung der Managementverträge als auch die unentgeltliche Bereitstellung des Personals sind als Risiken auszuschließen, da die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin die Verfahren mitträgt.

Es ist keine Bestandsgefährdung über den Prognosezeitraum gemäß Wirtschaftsplanung zu erkennen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	27
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	27
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	87
Finanzmittelbestand Ende der Periode	114

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	392	334	310
Sonstige betriebliche Erträge	13	13	16
Materialaufwand	128	113	135
Personalaufwand	195	150	111
Sonstige betriebliche Aufwendungen	67	78	75
Operatives Ergebnis	**15**	**7**	**5**
Finanzergebnis	**-0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**15**	**7**	**5**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	6	3	2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**9**	**4**	**4**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	114	97	67
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	0	9	11
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	114	87	56
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	2
Summe Aktiva	**114**	**97**	**69**
Eigenkapital	61	52	48
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	3	3	3
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	24	20	16
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	9	4	4
Rückstellungen	43	36	12
Verbindlichkeiten	11	9	8
Sonstige Verbindlichkeiten	10	9	8
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**115**	**97**	**69**

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

Entsprechens-Erklärung von Beirat und Geschäftsführung

Geschäftsjahr 2015

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin haben sich nicht ergeben.

Datum: 14.03.2016

Vorsitzende des Beirates

Geschäftsführung

SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH

SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 3990-0
Telefax: 0385 376153
E-Mail: info@svd-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	100 %

Gründungsjahr:	2002
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Handelsregister	B 7912, Schwerin

Geschäftsführung
Norbert Klatt

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personen- und Güterverkehr sowie anderer Leistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und die kommunalen Unternehmen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr, der Parkraumbewirtschaftung sowie anderer Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und städtische Gesellschaften einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenübliche Nebengeschäfte.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 20.04.2016 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal.

LAGEBERICHT

A Grundlagen der Gesellschaft

Die SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH wurde am 25. Februar 2003 unter der Nummer 7912 in das Handelsregister B am Amtsgericht Schwerin eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 23. Dezember 2002.

Gegenstand des Unternehmens im Berichtsjahr war laut Gesellschaftsvertrag die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr, der Parkraumbewirtschaftung sowie anderer Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und städtische Gesellschaften einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

Das Stammkapital beträgt EUR 25.000 und ist voll eingezahlt. Gesellschafter ist die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS).

Mit Gesellschafterbeschluss vom 17. Juni 2015 wurde der Beschluss zur Auflösung der Gesellschaft mit Ablauf des 31. Dezember 2015 gefasst. Der Geschäftsführer Herr Norbert Klatt wurde zum Liquidator bestellt. Der Notarvertrag zur Bestellung des Liquidators und zur Eintragung ins Handelsregister B 7912 wurde am 4. Dezember 2015 beim Notar beurkundet und am 4. Januar 2016 in

das Handelsregister eingetragen. Mit Liquidationsbeginn änderte sich der Gesellschaftszweck, welcher nicht mehr auf eine werbende Teilnahme am Wirtschaftsverkehr gerichtet ist, sondern auf die Abwicklung des Gesellschaftsvermögens, d. h. Beendigung der laufenden Geschäfte, die Begleichung von Verbindlichkeiten und Einziehung von Forderungen.

B Wirtschaftsbericht

Nachdem im Jahre 2009 die wirtschaftliche Tätigkeit des Unternehmens eingestellt wurde, gab es auch im Jahre 2015 keine geschäftlichen Aktivitäten.

Die Gesellschaft weist ein Jahresergebnis 2015 von insgesamt TEUR 5 aus.
Bei den Ausgaben handelt es sich im Wesentlichen um das zu zahlende Betriebsführungsentgelt an die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) (TEUR 1,8) und die Geschäftsführergestellung an den Nahverkehr Schwerin GmbH (TEUR 1).

Sonstige betriebliche Aufwendungen entfielen auf die Prüfung des Jahresabschlusses (TEUR 2,5) und sonstige Leistungen (TEUR 0,3).

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 10,9) und Erträge aus vergangenen Abrechnungsperioden (TEUR 0,4) verbessern das Ergebnis.

Auf Basis der getroffenen Vereinbarung über ein Gesellschafterdarlehen mit einem qualifizierten Rangrücktritt ist die insolvenzrechtliche Überschuldung abgewendet.

C Nachtragsbericht

Am 4. Januar 2016 wurde die Auflösung der Gesellschaft und die Bestellung des Liquidators in das Handelsregister eingetragen und der Gläubigeraufruf zur Liquidation der SVD zur Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-8
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-8
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	89
Finanzmittelbestand Ende der Periode	81

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Sonstige betriebliche Erträge	11	0	0
Materialaufwand	0	3	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	4	4
Operatives Ergebnis	**5**	**-7**	**-4**
Finanzergebnis	**0**	**0**	**0**
Ergebnis vor Steuern	**5**	**-7**	**-4**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**5**	**-7**	**-4**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	82	89	96
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	81	89	96
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	22	27	70
Summe Aktiva	**103**	**116**	**166**
Eigenkapital	0	0	0
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-25	-25	-25
Rückstellungen	3	16	66
Verbindlichkeiten	100	100	100
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	100	0	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	0	100	100
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**103**	**116**	**166**

Erklärung der Geschäftsführung der SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH (SVDS) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die SVD

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die SVD in Kraft getreten.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die SVD:

Abweichung 1
Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die SVD:*
  „Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

  In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadens-haftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
  Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der SVD bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.

- *Begründung:*
  Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuvergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der SVD zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2015 abgegeben werden. Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o. g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC abgewichen wurde.

Schwerin, den 16. März 2016

Norbert Klatt
Geschäftsführer

SIS - Schweriner IT- und Service-gesellschaft mbH

SIS - Schweriner IT- und Service-gesellschaft mbH
Eckdrift 93
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-5100
Telefax: 0385 633-5109
E-Mail: info@sis-schwerin.de
Internet: www.sis-schwerin.de

Gesellschafterstruktur
Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr: 2005
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 8855, Schwerin

Geschäftsführung
Matthias Effenberger

Aufsichtsrat
Vorsitz
Stefan Schmidt
Stellvertretung
Klaus Lemke
weitere Mitglieder
Georg Kleinfeld,
André Kühn,
René Meier,
Tim Piechowski,
Christoph Schmidt

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, deren kommunale Unternehmen sowie im Rahmen der inter-kommunalen Zusammenarbeit.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, für mit der Landeshauptstadt Schwerin verbundene Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit.

Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck, Kuvertierung und Vervielfältigungen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, im Rahmen der von ihr betreuten Anwendungen Abrechnungsleistungen durchzuführen.

ABSCHLUSSPRÜFER

BRB Revision und Beratung OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 27.06.2016 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	81	74	71
Auszubildende	3	2	2
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

A Grundlagen der Gesellschaft

Die SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH – (SIS GmbH) wurde am 22. Juli 2005 errichtet und hat zum 1. Januar 2006 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Am 13.01.2015 wurde der Gesellschaftsvertrag der SIS durch Beschluss der alleinigen Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin vollständig neu gefasst. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, für mit

der Landeshauptstadt Schwerin verbundene Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit. Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und –archivierung sowie Druck, Kuvertierung und Vervielfältigung. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, im Rahmen der von ihr betreuten Anwendungen Abrechnungsleistungen durchzuführen.

B Wirtschaftsbericht

a Geschäftsverlauf

Vor 10 Jahren hat die SIS GmbH als ganzheitlicher kommunaler IT-Dienstleister in den Kernbereichen Öffentliche Verwaltung, Versorgungs- und Wohnungswirtschaft sowie ÖPNV in der Landeshauptstadt ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. In dieser Zeit ist es gelungen, als Organisation zusammenzuwachsen und Infrastrukturen und Prozesse zu konsolidieren. Um unseren Kunden weiterhin ein starker und verlässlicher Partner zu sein, ist die SIS GmbH im vergangenen Geschäftsjahr diesen Weg konsequent weitergegangen.

Grundlage des Geschäftsbetriebes der SIS GmbH bilden die mit den Kunden abgeschlossenen Dienstleistungsverträge. Die Höhe der Dienstleistungsentgelte wird auf Basis einer verursachungsgerechten Leistungsverrechnung mit einer Ist-Abrechnung zum Jahresende ermittelt.

Die SIS GmbH ist seit ihrer Gründung stetig gewachsen. Mit Unterzeichnung des Öffentlich-Rechtlichen Vertrages zwischen dem Landkreis Ludwigslust-Parchim und der Landeshauptstadt Schwerin am 26.08.2013 wurde die KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR gegründet. Das gemeinsame Kommunalunternehmen ist der zentrale IT-Dienstleister der beiden Gebietskörperschaften nebst Eigenbetrieben und bezieht in diesem Rahmen umfangreiche Leistungen, insbesondere aus den Abteilungen Infrastrukturdienste und Anwendungsbetreuung der SIS GmbH.

Im Jahr 2015 wurden umfangreiche Recherchen und Analysen hinsichtlich der künftigen Gestaltung eines zukunftssicheren Rechenzentrumsbetriebes durchgeführt. Im Ergebnis erfolgte nach vorheriger Beratung und Beschlussfassung im Aufsichtsrat im Juli 2015 zunächst der Ankauf des Nachbargrundstückes Eckdrift 91. Parallel wurden die Planungen für den Neubau eines Rechenzentrums in Modulbauweise einschließlich der zugehörigen Infrastruktur inklusive Netzersatzanlage beauftragt.

Außerdem erfolgte der Tausch der gesamten zentralen Drucktechnik im Unternehmensverbund SIS und KSM, d. h. der Austausch von knapp 200 Multifunktionsgeräten sowie in der zentralen Vervielfältigung.

Daneben erfolgte 2015 nach mehrjähriger Prüfung und Vorbereitung der Projektstart für die Ablösung der Instandhaltungssoftware Maximo im Stadtwerkekonzern und zur Einführung eines neuen Labor-Managementsystems für die AQS.

Im Auftrag der KSM wurde darüber hinaus für die Landeshauptstadt Schwerin die bisher nur im Sozialbereich eingesetzte Softwarelösung im Rahmen der Verfahrens-Konsolidierung auch für den Jugendbereich bereitgestellt.

Damit die SIS GmbH den steigenden Anforderungen auch personell gerecht werden kann, wurden im Jahr 2015 zusätzliche Stellen neu besetzt. Im Rahmen der Optimierung der Geschäftsprozesse wurde außerdem entschieden, mit Wirkung zum 01.01.2016 die Abteilung Personaldienste neu zu bilden und die diesbezüglichen Aufgaben sowie die zugeordneten Beschäftigten aus der Abteilung Zentrale Dienste herauszulösen.

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zum Datenschutz und die permanente Aufrechterhaltung der Informationssicherheit sind zentrale Aufgaben, denen sich die SIS GmbH kontinuierlich stellt. 2013 wurde eine eigene Abteilung Informationssicherheit etabliert, um den ständig steigenden Anforderungen gerecht zu werden und ein Informationssicherheitsmanagementsystem für sich und als Unterstützung für den Kunden aufzubauen. Ziel des Informationssicherheitsmanagements ist, durch angemessene Maßnahmen Bedrohungen der Informationssicherheit auf ein tragbares Risiko zu reduzieren. Der Schutz der Informationen hinsichtlich der Integrität, der Vertraulichkeit und Verfügbarkeit wird durch angemessene Maßnahmen sichergestellt. Um diese Ziele zu erreichen, setzt die SIS umfangreiche Maßnahmen um, deren Vollständigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit kontinuierlich überprüft werden. Im Jahr 2015 wurden be-

sonders im Bereich Schulung und Sensibilisierung umfangreiche Maßnahmen durchgeführt. Dies wird 2016 kontinuierlich fortgesetzt. Weiter wichtige organisatorische Regelungen wurden erlassen und umgesetzt (z. B. Fernunterstützung, externe Dienstleister). Im technischen Bereich wurde besonders auf die Aktualität der Systeme (z.B. Update veralteter Windows-Versionen), Sicherheitskonzepte für neu eingeführte Systeme (z. B. E-Mail-Management, Rollenkonzept SAP) und Mitarbeit bei der Auswahl neuer Systeme und Applikationen mit gearbeitet.

Auch der Bereich Datenschutz wurde den steigenden Anforderungen entsprechend 2015 neu konzipiert und erweitert. Hier lagen die wichtigsten Aufgaben in Beratungstätigkeiten bezüglich Programmfreigeben und Verfahrensverzeichnissen sowie in der Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl unternehmensintern wie auch für Kunden. Ein weiterer Schwerpunkt des Datenschutzes ist die Verfolgung von ständigen Anpassungen, Neuregelungen und Erweiterungen im Datenschutzrecht.

b Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr weist die SIS GmbH ein Ergebnis von TEUR 14 gegenüber einem geplanten Ergebnis von TEUR 30 gemäß Wirtschaftsplan aus.

Das Auftragsvolumen aus den bestehenden Dienstleistungsverträgen brachte der SIS GmbH Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 8.268 (i. Vj. TEUR 7.620) ein.

Aus zusätzlichen Projekten, die von den Gesellschaften im SIS-Verbund beauftragt wurden, erzielte die SIS GmbH sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 603 (i. Vj. TEUR 743). Neben den Umsatzerlösen entstanden andere Erträge mit einem Wertumfang von TEUR 62 (i. Vj. TEUR 73).

Demgegenüber waren Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 8.919 (i. Vj. TEUR 8.300) zu begleichen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung von Hard- und Software, Leasing-Aufwendungen, zu zahlende Entgelte an die im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um Aufwendungen für den bestehenden Vertrag mit der Stadtwerke Schwerin GmbH für die Geschäftsbesorgung.

Der erwirtschaftete Gewinn des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von TEUR 14 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt unverändert TEUR 25. Weitere TEUR 100 sind aktuell in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt und sollen mit Feststellung des Jahresabschlusses zur Erhöhung des Eigenkapitals verwendet werden. Die Eigenkapitalquote hat sich von 2,9 % auf 3,3 % verbessert.

Aufgrund der in den Dienstleistungsverträgen vereinbarten Ist-Abrechnung sind die Möglichkeiten der SIS GmbH zur Eigenkapitalbildung aus dem laufenden Geschäft stark eingeschränkt. Jahresüberschüsse können daher nur aus Sonder- oder Nebengeschäften erwirtschaftet werden.

Für die Zukunft sind in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Schwerin als Gesellschafterin weiter geeignete Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals zu entwickeln und umzusetzen.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

Zum Stichtag stehen den langfristig gebundenen Vermögensgegenständen von TEUR 3.686 langfristig gebundene Passiva von TEUR 2.550 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 69,2 %.

Die Bankverbindlichkeiten von TEUR 3.450 resultieren im Wesentlichen aus verschiedenen Darlehen, die zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen wurden.

Finanzlage

Die ausreichende Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird durch die regelmäßigen Einzahlungen aus den Dienstleistungsverträgen mit den einzelnen Kunden gewährleistet. Außerdem verfügt die SIS GmbH über eine Kontokorrentlinie, um Liquiditätsschwankungen ausgleichen zu können.

In 2015 wurden Darlehen mit einem Volumen von TEUR 1.000 zur Finanzierung der Investitionen des Jahres aufgenommen. Durch die Gesellschaft wurden im Rahmen des bestätigten Investitionsplanes Mittel von TEUR 828 für Neuanschaffungen verwendet, davon TEUR 265 für Lizenzen und Softwareprodukte und TEUR 563 für Investitionen in das Sachanlagevermögen wie bspw. Hardware oder Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die bestehende Kontokorrentlinie wurde am Bilanzstichtag mit TEUR 220 in Anspruch genommen.

Insgesamt ist eine stabile Finanzlage gegeben.

C Nachtragsbericht

Für den geplanten Neubau des Rechenzentrums wurde mittlerweile die erforderliche Baugenehmigung erteilt. Die Ausschreibung der ersten Lose der Baumaßnahmen ist erfolgt. Es ist beabsichtigt, die Realisierung der Maßnahme im Jahr 2016 abzuschließen.

Außerdem wurde zwischenzeitlich durch die Stadt Ludwigslust mit öffentlich-rechtlichem Vertrag vom 31.03.2016 auch deren IT-Betrieb an die KSM AöR übertragen. Die Bereitstellung der dazu erforderlichen Infrastrukturleistungen erfolgt im Rahmen der bestehenden Verträge teilweise durch die SIS GmbH.

Für das Jahr 2016 erwartet die Gesellschaft eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung.

D Prognose-, Chancen und Risikobericht

Wesentliche Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Das im ersten Jahr des Bestehens geschaffene Risikohandbuch, zu dessen Führung die SIS GmbH aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich und in Verbindung mit den Vorschriften zum Haushaltsgrundsätze-Gesetz verpflichtet ist, wurde fortgeschrieben. Die SIS GmbH verwendet dazu weiterhin das von Ihr ursprünglich für die Stadtwerke Schwerin GmbH entwickelte Risiko-Chancen-Management. Im Jahr 2015 wurden halbjährlich Risikoinventuren durchgeführt.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Neben den neuen gesetzlichen Regelungen für kommunale Verwaltungen und Unternehmen der Energiewirtschaft, die sich zunehmend auf den IT-Bereich auswirken und technologische Veränderungen sowie steigende fachliche Anforderungen verlangen, üben sinkende Finanzbudgets gleichzeitig einen ständig zunehmenden Kostendruck auf die kommunalen IT-Dienstleister aus. Durch die Gewinnung von neuen Kunden wird stetig versucht, eine optimale Kostenverteilung zu erreichen.

Die Einführung und Umsetzung neuer Technologien bleiben für IT-Dienstleister ein ständiges Erfordernis. Die regelmäßige Überprüfung der Leistungsfähigkeit der IT-Infrastruktur, die Gewährleistung der Datensicherheit und die Optimierung der IT-Prozesse haben gravierenden Einfluss auf die Tätigkeit des Unternehmens. Dabei spielen Wirtschaftlichkeit und Kostensenkung gerade für ein Dienstleistungsunternehmen mit Rechenzentrum eine entscheidende Rolle. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, erweist sich der eingeschlagene Weg der Bündelung von IT-Ressourcen als notwendig.

Prognose

Vor der SIS GmbH stehen deshalb auch 2016 im Wesentlichen nachfolgende Aufgaben, die zur Sicherung des Unternehmens mit einer erfolgreichen Tendenz in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung gelöst werden müssen:

1. Klare Positionierung der SIS GmbH als kommunaler IT-Dienstleister
2. Ausbau des Kundenservice und der Kundenzufriedenheit
3. Weitere Verbesserung der internen Organisation und Optimierung des Ressourceneinsatzes
4. Fortführung der Prüfung und Neugestaltung der Prozessabläufe nach ITIL (IT Infrastructure Library-Standard für IT-Serviceunternehmen)
5. Marktausbau: Weitere Steigerung des Umsatzes bei gleichzeitiger Kostenoptimierung unter Beachtung und Wahrung der mit der Gründung der SIS GmbH gemachten Vorgaben
6. Fortführung der Prüfung weiterer Konsolidierungsmöglichkeiten im Bereich der im SIS-Verbund eingesetzten Applikationen zur Realisierung von Synergien

Der Wirtschaftsplan 2016 sieht Erträge von TEUR 9.966 vor. Abzüglich der geplanten Aufwendungen wird mit einem Jahresüberschuss von TEUR 27 gerechnet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	427
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-828
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	69
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-332
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	112
Finanzmittelbestand Ende der Periode	-220

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	8.871	8.363	8.177
Sonstige betriebliche Erträge	62	73	79
Materialaufwand	1.810	1.819	1.993
Personalaufwand	4.563	4.115	4.009
Abschreibungen	829	810	643
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.603	1.556	1.497
Operatives Ergebnis	**129**	**136**	**114**
Finanzergebnis	**-79**	**-68**	**-55**
Ergebnis vor Steuern	**50**	**69**	**59**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Steuern	35	33	29
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**15**	**35**	**30**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	3.686	3.687	2.769
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.256	1.497	1.316
Sachanlagen	2.425	2.185	1.448
Finanzanlagen	5	5	5
Umlaufvermögen	260	492	755
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	260	380	603
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	112	152
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	329	182	160
Summe Aktiva	**4.276**	**4.361**	**3.684**
Eigenkapital	143	128	93
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Gewinnrücklagen	100	50	25
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	3	18	12
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	14	35	30
Rückstellungen	463	764	543
Verbindlichkeiten	3.670	3.469	3.048
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.450	3.081	2.345
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4	63	51
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75	144	213
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	4	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	136	180	438
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**4.276**	**4.361**	**3.684**

SIS – Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung Geschäftsjahr 2015

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin:

keine

Schwerin, den 24.06.2016

Stefan Schmidt
Aufsichtsratsvorsitzender

Matthias Effenberger
Geschäftsführer

KSM Kommunalservice Mecklenburg
Eckdrift 93
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-5100
Telefax: 0385 633-5109
E-Mail: info@ks-mecklenburg.de
Internet: www.ks-mecklenburg.de/

Trägerstruktur

Landeshauptstadt Schwerin	50 %
Landkreis Ludwigslust-Parchim	50 %

Gründungsjahr: 2013
Stammkapital: 30.000,00 EUR

Vorstand
Matthias Effenberger

Trägerversammlung
Vorsitz
Rolf Christiansen (seit 26.08.2015)
Stellvertretung
Angelika Gramkow (seit 26.08.2015)
weitere Mitglieder
Reiner Altenburg,
Andreas Katz,
Georg Kleinfeld,
André Kühn,
Stefan Lange,
Tim Piechowski,
Christian Rosenkranz,
Christoph Schmidt,
Helga Schwarzer,
Anja Schwichtenberg

Verwaltungsrat
Vorsitz
Angelika Gramkow (seit 26.08.2015)
Rolf Christiansen (bis 25.08.2015)
Stellvertretung
Rolf Christiansen (seit 26.08.2015)
Angelika Gramkow (bis 25.08.2015)

Beteiligungen
keine

KSM Kommunalservice Mecklenburg

ÖFFENTLICHER ZWECK

Die AöR ist ein gemeinsames Kommunalunternehmen zur Erbringung kommunaler Dienstleistungen (bspw. IT-Betreuung, -Beschaffung, -Projekte, Personalabrechnung).

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Aufgabe des gemeinsamen Kommunalunternehmens ist die Erbringung von kommunalen Dienstleistungen insbesondere für die Träger des gemeinsamen Kommunalunternehmens sowie für Gebietskörperschaften und andere juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Hierzu zählen insbesondere:

- Betrieb eines kommunalen Rechenzentrums
- Systembetreuung für zentrale IT-Verfahren und –Systeme
- Zentrale Beschaffung von Hard- und Software
- Koordinierung und zentrale Beschaffung von notwendigen externen IT-Dienstleistungen
- Anwenderbetreuung durch einen zentralen Informations- und Unterstützungsservice
- Anwendungsbetreuung für die eingesetzten Fachverfahren
- Sicherstellung einer kontinuierlichen Verbesserung der IT-Unterstützung und Planung von IT–Projekten
- Projektleitung und Projektbearbeitung im Rahmen der übertragenen Aufgaben
- Personalabrechnung (Bezügerechnung, Besoldung, Aufgaben der Familienkasse)

ABSCHLUSSPRÜFER

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 21.07.2016 von Verwaltungsrat

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2015	2014	2013
Beschäftigte	18	15	0
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

A Grundlagen der Gesellschaft

Mit Unterzeichnung des öffentlich-rechtlichen Vertrages zwischen dem Landkreis Ludwigslust- Parchim und der Landeshauptstadt Schwerin am 26.08.2013 wurde die KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR als erstes gemeinsames Kommunalunternehmen in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts in Mecklenburg-Vorpommern errichtet. Das gemeinsame Kommunalunternehmen ist der zentrale IT-Dienstleister der beiden Gebietskörperschaften nebst Eigenbetrieben.

Zum 1. Oktober 2013 hat die KSM AöR ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Primäre Aufgabe des Unternehmens ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin sowie deren Eigenbetriebe und den Landkreis Ludwigslust-Parchim sowie dessen Eigenbetriebe. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck-, Kuvertier-, Vervielfältigungs- und Personalabrechnungsleistungen. Es ist gelungen, eine Organisation zu schaffen in der Infrastrukturen und Prozesse konsolidiert werden können, um damit Synergieeffekte zu entfalten.

B Wirtschaftsbericht

a Geschäftsverlauf

Grundlage des Geschäftsbetriebes der KSM AöR bilden die von den Trägern auf Basis einer verursachungsgerechten Umlage bzw. Sonderumlage ermittelten Einnahmen, die durch eine Ist-Abrechnung zum Jahresende ergänzt wird.

Zum 01.07.2015 erfolgte der Mitarbeiterübergang von 3 weiteren Angestellten von der SIS GmbH zur KSM AöR.

Ein zentrales Projekt im Jahr 2015 war die Ablösung der bisherigen Dokumentenmanagement-Lösung OS/ECM durch d.3 für den Landkreis Ludwigslust-Parchim zur Verfahrensharmonisierung. Im Rahmen dieses Projektes erfolgte darüber hinaus die Neuanbindung des Fachdienstes Soziales mit seinem zentralen Fachverfahren Open/PROSOZ an das DMS einschließlich elektronischer Sozialakte und der Einführung des elektronischen Posteinganges. Bei der Terminalserverfarm erfolgte ein umfangreicher Versionswechsel, um hier den künftigen Anforderungen von Datenschutz, IT-Sicherheit und Performance gerecht zu werden.

Im Rahmen eines Pilotprojektes erprobte die KSM gemeinsam mit dem Eigenbetrieb Rettungsdienst des Landkreises die mobile Rettungsdatenerfassung. Dieses Projekt soll 2016 nach Abschluss eines Vergabeverfahrens in den Produktivbetrieb überführt werden.

Für die Landeshauptstadt Schwerin wurde als zentrale Maßnahme die bisher nur im Sozialbereich eingesetzte Softwarelösung LÄMMkom im Rahmen der Verfahrensharmonisierung auch für den Jugendbereich bereitgestellt. Im nächsten Schritt ist eine Konsolidierung der beiden bisher getrennten LÄMMkom-Server der Träger auf eine einheitliche Hardwareplattform erfolgen. Außerdem erfolgte die Entwicklung und Einrichtung eines Portals zur Bürgerbeteiligung (Klarschiff.MV-Basis), das auch für andere Kommunen im Land mitnutzbar ist.

Für den Eigenbetrieb SDS Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin wurde eine neue Softwarelösung für die städtische Friedhofsverwaltung eingeführt.

Die E-Government-Services für die Landeshauptstadt und den Landkreis Ludwigslust-Parchim wurden weiter ausgebaut.

Das Projekt zur Erneuerung des Landkreisportals konnte abgeschlossen werden und insgesamt 10 kreisangehörige Gebietskörperschaften wurden mit ihren Internetauftritten auf die gleiche Portallösung überführt.

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zum Datenschutz und die permanente Aufrechterhaltung der Informationssicherheit sind zentrale Aufgaben, denen sich die KSM gemeinsam mit der SIS kontinuierlich stellt. Ziel des Informationssicherheitsmanagements ist es, Bedrohungen der Informationssicherheit auf ein

tragbares Risiko zu reduzieren und den Schutz der Informationen hinsichtlich der Integrität, der Vertraulichkeit und Verfügbarkeit in angemessenem Umfang zu gewährleistet. Um diese Ziele zu erreichen, setzt die KSM umfangreiche Maßnahmen um, deren Vollständigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit kontinuierlich überprüft werden. Im Jahr 2015 wurden besonders im Bereich Schulung und Sensibilisierung umfangreiche Maßnahmen durchgeführt. Dies wird 2016 kontinuierlich fortgesetzt. Weitere wichtige organisatorische Regelungen wurden erlassen und umgesetzt (z.B. Fernunterstützung, externe Dienstleister). Im technischen Bereich lagen Schwerpunktaufgaben besonders auf der laufenden Aktualisierung der Systeme (z. B. Update veralteter Betriebssystem- und Datenbankversionen), auf Sicherheitskonzepten für neu eingeführte Systeme und Applikationen (z.B. E-Mail-Management) und der Mitarbeit bei Auswahl neuer Systeme und Fachapplikationen.

Auch der Bereich Datenschutz wurde den steigenden Anforderungen entsprechend 2015 neu konzipiert und erweitert. Hier lagen die wichtigsten Aufgaben in Beratungstätigkeiten bezüglich Programmfreigaben und Verfahrensverzeichnissen sowie in der Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl unternehmensintern wie auch für Kunden. Ein weiterer Schwerpunkt des Datenschutzes ist die Verfolgung von ständigen Anpassungen, Neuregelungen und Erweiterungen im Datenschutzrecht.

b Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr weist die KSM AöR ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Es wurden laufende Umlagen in Höhe von TEUR 7.098 (i. Vj. TEUR 6.146) erhoben.

Für zusätzliche Projekte, die von den Trägern oder sonstigen Nutzern benötigt wurden, erhob die KSM AöR Sonderumlagen in Höhe von TEUR 438 (i. Vj. TEUR 228). Sonstige betriebliche Erträge, wie beispielsweise aus der Auflösung von Rückstellungen, ergeben sich in Höhe von TEUR 14 (i. Vj. TEUR 1).

Demgegenüber waren Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 7.550 (i. Vj. TEUR 6.375) zu begleichen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Fremdleistungen, d.h. Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung von Hard- und Software sowie um den Dienstleistungsvertrag mit der SIS für den IT-Betrieb und um die Personalkosten der eigenen Beschäftigten.

Vermögenslage

Das Stammkapital der KSM AöR beträgt TEUR 30. Davon entfallen jeweils TEUR 15 auf die Landeshauptstadt Schwerin und auf den Landkreis Ludwigslust-Parchim.

Zum Stichtag stehen den langfristig gebundenen Vermögensgegenständen von TEUR 1.728 langfristig gebundene Passiva von TEUR 1.137 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 65,8 %.

Die Bankverbindlichkeiten von TEUR 1.459 (Vorj. TEUR 1.791) ohne Zinsabgrenzungen resultieren aus zwei Darlehen, die zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen wurden.

Finanzlage

Die ausreichende Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird durch das Umlageverfahren gewährleistet. Außerdem verfügt die KSM AöR über eine Kontokorrentlinie sowie die Möglichkeit zur Aufnahme von Krediten zur Sicherung der Liquidität, um Liquiditätsschwankungen ausgleichen zu können. Der vorgegebene Rahmen der Liquiditätskreditlinie bewegt sich an der zulässigen Gesamthöhe gemäß aktuellen Wirtschaftsplanes.

Der Bankbestand betrug am Bilanzstichtag TEUR 43.

Insgesamt ist eine stabile Finanzlage gegeben.

C Nachtragsbericht

Auf Basis eines Beschlusses der Stadtvertretung der Stadt Ludwigslust im Dezember 2015 erfolgte am 31. März 2016 mit Wirkung zum 01. April 2016 der Beitritt der Stadt Ludwigslust als dritter Träger zur KSM.

D Prognose-, Chancen und Risikobericht

Wesentliche Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die KSM verwendet ebenfalls das von der SIS ursprünglich für die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) entwickelte Risiko-Chancen-Management. Im Jahr 2015 wurden halbjährlich Risikoinventuren durchgeführt.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Neben den neuen gesetzlichen Regelungen für kommunale Verwaltungen und Unternehmen, die sich zunehmend auf den IT-Bereich auswirken, und technologischen Veränderungen sowie weiter steigende fachlichen Anforderungen, üben sinkende Finanzbudgets gleichzeitig einen ständig zunehmenden Kostendruck auf die kommunalen IT-Dienstleister aus. Durch die Gewinnung von weiterer neuer Träger bzw. Nutzer wird stetig versucht, eine optimale Kostenverteilung zu erreichen.

Die Einführung und Umsetzung neuer Technologien bleiben für IT-Dienstleister ein ständiges Erfordernis. Die regelmäßige Überprüfung der Leistungsfähigkeit der IT-Infrastruktur, die Gewährleistung der Datensicherheit und die Optimierung der IT-Prozesse haben gravierenden Einfluss auf die Tätigkeit des Unternehmens. Dabei spielen Wirtschaftlichkeit und Kostensenkung gerade für ein Dienstleistungsunternehmen eine entscheidende Rolle. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, erweist sich der eingeschlagene Weg der Bündelung von IT-Ressourcen als notwendig.

Prognose

Vor der KSM AöR stehen deshalb auch 2016 im Wesentlichen nachfolgende Aufgaben, die zur Sicherung des Unternehmens mit einer erfolgreichen Tendenz in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung gelöst werden müssen:

1. Klare Positionierung der KSM AöR als kommunaler IT-Dienstleister
2. Ausbau des Kundenservice und der Kundenzufriedenheit
3. Weitere Verbesserung der internen Organisation und Optimierung des Ressourceneinsatzes
4. Fortführung der Prüfung und Neugestaltung der Prozessabläufe nach ITIL (IT Infrastructure Library-Standard für IT-Serviceunternehmen)
5. Marktausbau: Weitere Steigerung des Umsatzes bei gleichzeitiger Kostenoptimierung unter Beachtung und Wahrung der mit der Gründung der KSM AöR gemachten Vorgaben
6. Fortführung der Prüfung weiterer Konsolidierungsmöglichkeiten im Bereich der im KSM AöR Bereich eingesetzten Applikationen zur Realisierung von Synergien
7. Identifizierung weiterer geeigneter Handlungsfelder für das Insourcing bisher von Dritten einschließlich der SIS GmbH bezogener Leistungen

Der Wirtschaftsplan 2016 sieht Erträge von TEUR 7.459 vor; davon TEUR 6.973 aus laufenden Umlagen und TEUR 486 aus Sonderumlagen. Abzüglich der geplanten Aufwendungen wird mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2015
Mittelzu-/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	561
Mittelzu-/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-355
Mittelzu-/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-369
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-163
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	206
Finanzmittelbestand Ende der Periode	43

GEWINN- UND VERLUSTRECHNNG

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	7.535	6.375	783
Sonstige betriebliche Erträge	14	0	0
Materialaufwand	5.823	5.016	761
Personalaufwand	948	792	0
Abschreibungen	529	324	12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	211	200	5
Operatives Ergebnis	**38**	**43**	**4**
Finanzergebnis	**-38**	**-43**	**-4**
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**0**	**0**	**0**

BILANZ

Angaben in TEUR	2015	2014	2013
Anlagevermögen	1.728	1.901	1.526
Immaterielle Vermögensgegenstände	998	980	0
Sachanlagen	730	922	1.526
Umlaufvermögen	936	738	1.596
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	893	532	11
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	43	206	1.585
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	119	51	20
Summe Aktiva	**2.783**	**2.691**	**3.142**
Eigenkapital	30	30	30
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	30	30	30
Rückstellungen	475	424	5
Verbindlichkeiten	2.278	2.237	3.107
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.461	1.795	2.069
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	424	432	403
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	3	635
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	374	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	18	7	0
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	**2.783**	**2.691**	**3.142**

WEMACOM Telekommunikation GmbH

WEMACOM Telekommunikation GmbH
Obotritenring 40
19053 Schwerin
Telefon: 0385 755-01
Telefax: 0385 755-1234
E-Mail: wemacom@wemacom.de
Internet: www.wemacom.de

Gesellschafterstruktur

WEMAG AG	66,7 %
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	33,3 %

Gründungsjahr:	1997
Stammkapital:	60.000,00 EUR
Handelsregister	B 5753, Schwerin

Geschäftsführung
Torsten Speth,
Horst Richter

Beteiligungen
keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist kostengünstige Telekommunikationsdienstleistungen für die Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin GmbH und WEMAG AG anzubieten.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist das Planen, Errichten, Betreiben und Vermarkten von Telekommunikationsanlagen sowie das Entwickeln und Vermarkten von Telekommunikationsdienstleistungen aller Art.

C

Anhang

- Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe
- Erläuterungen von Bilanz- und Leistungskennzahlen
- Abkürzungsverzeichnis

Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe

Abschreibungen

Abschreibungen bilden die Wertminderung ab, die im Lauf der Nutzung von Vermögensgegenständen (in der Regel das Anlagevermögen eines Unternehmens) eintritt. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand ausgewiesen, sind jedoch nicht liquiditätswirksam.

Abschreibungen, Bedeutung

Abschreibungen mindern als Aufwand den ausgewiesenen Gewinn, der unter anderem für Ausschüttungen und Steuerzahlungen maßgeblich ist. Durch die Wahl der Abschreibungsmethode und die Schätzung der betrieblichen Nutzungsdauer lässt sich der auszuweisende Periodengewinn beeinflussen. Damit wird den Unternehmen ein Bewertungsspielraum eingeräumt, durch den sie unter anderem die Möglichkeit besitzen, stille Rücklagen (Reserven) zu bilden.

Abschreibungsarten

Im Handelsrecht unterscheidet man planmäßige (im Voraus in einem Abschreibungsplan festgelegte Abschreibungen) und außerplanmäßige Abschreibungen. Das Steuerrecht subsumiert unter Abschreibungen folgende Unterarten: Absetzung für Abnutzung (AfA) und Absetzung für außergewöhnliche technische oder wirtschaftliche Abnutzung (AfaA), Absetzung für Substanzverringerung (AfS), erhöhte Absetzungen, Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter, Sonderabschreibungen und Teilwertabschreibungen.

Abschreibungsmethoden

Die lineare Abschreibung verteilt die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gleichmäßig auf die voraussichtlichen Nutzungsjahre. Die degressive Abschreibung verteilt die entsprechenden Beträge in fallenden Raten über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Eine Kombination der degressiven und der linearen Abschreibung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig. Steuerrechtlich ist die degressive Abschreibung für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte oder hergestellte Wirtschaftsgüter durch die ersatzlose Streichung von § 7 Abs. 2, 3 EStG abgeschafft und im Rahmen des sogenannten Konjunkturpakets I, begrenzt von 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2010, in Höhe von 25 % wieder eingeführt worden.
Seltener wird eine Leistungsabschreibung verwendet, die die Abschreibungen entsprechend der verbrauchten Leistungsmenge bei einer vorher definierten Gesamtleistung ermittelt.

Abschreibungsursachen

Technische Ursachen können in gewöhnlichem oder in außergewöhnlichem Verschleiß (Katastrophenverschleiß) liegen. Als wirtschaftliche Ursachen kommen Nachfrageverschiebungen und Fehlinvestitionen sowie Ineffizienz in Frage. Rechtliche Ursachen können auf der Entwertung durch gesetzgeberische Maßnahmen, auf dem zeitlichen Ablauf von Verträgen (Miet-, Pacht-, Leasing-, Franchisevertrag) oder Schutzrechten (Konzessionen, Patente, Lizenzen, Musterschutz) beruhen.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen bezeichnet die Teile des Vermögens eines Unternehmens, die nicht zur Veräußerung bestimmt sind und dauerhaft dem Betriebszweck dienen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme (Vermögensstruktur) ist in der Regel in der Industrie erheblich höher als im Handel. Die Finanzierung des Anlagevermögens sollte mit Kapital erfolgen, das dem Unternehmen langfristig zur Verfügung steht (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital).
Das Anlagevermögen unterteilt sich in immaterielle Vermögensgegenstände (z. B. Konzessionen, Firmenwert, geleistete Anzahlungen), Sachanlagen (z. B. Grundstücke und Bauten, technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) und Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens).
Der Verbrauch bzw. Verschleiß des Anlagevermögens wird über Abschreibungen oder Wertberichtigungen abgebildet.

Cashflow
In allgemeiner Form bezeichnet man mit Cashflow die Differenz der Einzahlungen abzüglich der Auszahlungen des Unternehmens in einer Periode. Dieser steht dem Unternehmen unter anderem für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung. Er ist Indikator für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Grundlage für die Berechnung des Cashflows bildet das Jahresergebnis, das um die nicht liquiditätswirksamen Aufwands- und Ertragspositionen bereinigt ist. In der Mehrzahl der Fälle wird der Cashflow hinreichend genau aus dem Jahresergebnis zuzüglich der Abschreibungen ermittelt. Sofern sie relevant sind, können zusätzlich die Veränderung der Rückstellungen und die Auflösung des Sonderpostens zur Ermittlung des Cashflows herangezogen werden. Die Cashflow-Analyse erlaubt gute Einsichten in die Aktivitäten eines Unternehmens. Da sie aber historische Daten verarbeitet, ist ihr Prognosewert begrenzt.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)
Die GuV ist eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode zur Ermittlung des Jahresergebnisses und zur Darstellung seiner Quellen. Sie ist Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses von Kaufleuten (§ 242 III HGB). Die GuV kann in Konto- oder Staffelform aufgestellt werden. Wegen der größeren Übersichtlichkeit ist für Kapitalgesellschaften die Staffelform zwingend vorgeschrieben (§ 275 I HGB). Dabei kann entweder das Gesamt- oder das Umsatzkostenverfahren angewendet werden.

Gewinn-/Verlustvortrag
Die aus früheren Berichtsjahren zu übernehmenden Vorträge (Gewinn/ Verlustvortrag) sind erfasste Ergebnisteile aus Vorperioden, die noch keiner Ergebnisverwendung zugeführt wurden. Sie werden entweder in der laufenden oder in folgenden Perioden in die Verwendung des Periodenergebnisses einbezogen.

Investitionen
Zielgerichtete, in der Regel langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger Erträge. Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich diese Funktionen zum Teil auch überlagern. Nach der Art kann zwischen Realinvestitionen (z. B. in Betriebs- und Geschäftsausstattung), Finanzinvestitionen (z. B. Beteiligungen an anderen Unternehmen) und immateriellen Investitionen (z. B. in Software) unterschieden werden.

Jahres-/Bilanzergebnis
Begriff der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 HGB) sowie der Bilanz (§ 266 HGB) von Kapitalgesellschaften. Das Jahresergebnis ergibt sich als Differenz zwischen den Erträgen und Aufwendungen eines Geschäftsjahres. Ein Jahresüberschuss ergibt sich aus einer positiven, ein Jahresfehlbetrag aus einer negativen Differenz. Bei der Ermittlung des Jahresergebnisses werden Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie Entnahmen aus bzw. Einstellungen in offene Rücklagen nicht berücksichtigt.
Zur Ermittlung des Bilanzergebnisses wird der Jahresabschluss unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt. In der GuV werden in diesem Fall unterhalb des Jahresergebnisses zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn- oder Verlustvortrag eingerechnet.

Rechnungsabgrenzungs-posten (RAP)
RAP dienen der zeitlichen Zuordnung von Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie beinhalten Geschäftsvorfälle, die im alten Jahr zu Ausgaben bzw. Einnahmen geführt haben, deren Ergebniswirkung jedoch in einer bestimmten Zeit nach dem Bilanzstichtag eintritt. Man unterscheidet nach aktiven (auf künftige Jahre zuzurechnender Aufwand) und passiven RAP (auf künftige Jahre zuzurechnende Erträge).

Rückstellungen
Rückstellungen sind nach dem Handelsrecht Verbindlichkeiten, Verluste oder Aufwendungen, die hinsichtlich ihrer Entstehung oder Höhe ungewiss sind. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen später zu leistende Ausgaben den Perioden zugerechnet werden, in denen sie wirtschaftlich verursacht werden.
Rückstellungen werden unter anderem für Instandhaltungen, Prozesse, Garantieverpflichtungen und Pensionen gebildet. Üblich sind auch Rückstellungen für weitere Aufwendungen, die dem laufenden oder einem früheren Geschäftsjahr zuzuordnen sind. Alle Rückstellungen sind bei Inanspruchnahme oder Wegfall des Grundes aufzulösen.

Sonderposten

Sonderposten stellen für Unternehmen eine unversteuerte Rücklage dar, die das steuerliche Ergebnis erst bei ihrer Auflösung erhöht. Die Auflösung des Sonderpostens richtet sich nach den steuerrechtlichen Vorschriften.
Im Fall kommunaler Unternehmen enthält der Sonderposten häufig für Investitionen in das Anlagevermögen erhaltene Fördermittel und Zuschüsse. Er wird in diesem Fall analog der Abschreibungen über den Nutzungszeitraum des Anlagevermögens ertragswirksam aufgelöst.

Sonderverlustkonto

Regelung gemäß § 17 Abs. 4 DM-Bilanzgesetz im Zusammenhang mit der Bilanzerstellung in den neuen Bundesländern nach der Währungsumstellung: Bei erstmaliger Erstellung der Eröffnungsbilanz wurden die gemäß § 249 (1) Satz 1 HGB zu bildenden Rückstellungen auf der Aktivseite in einem Sonderverlustkonto gesondert ausgewiesen. Der dort aktiviert Betrag wurde/wird in den Folgejahren in dem Umfang abgeschrieben, in dem Aufwendungen zur Erfüllung der zurückgestellten Verpflichtungen entstehen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Umlaufvermögen enthält die Vermögensgegenstände, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, etwa Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks (Gegensatz: Anlagevermögen).

Erläuterungen der Bilanz- und Leistungskennzahlen

Vermögenssituation

Vermögensstruktur

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:
Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtkapital ist. Zur Durchführung einer detaillierten Analyse kann die Kennzahl nach (für das Unternehmen individuell wichtigen) Einzelpositionen des Anlagevermögens unterschieden werden.

Herkunft:
Die Einzelpositionen des Anlagevermögens können der Bilanz entnommen werden. Ebenso kann dort das Gesamtkapital (Bilanzsumme) direkt abgelesen werden.

Investitionsdeckung

$$\frac{\text{Abschreibungen} \times 100}{\text{Investitionen}}$$

Aussage:
Die Kennzahl besagt, in welchem Maß die Neuinvestitionen aus Abschreibungsgegenwerten finanziert wurden. Zur Substanzerhaltung und zur Erhaltung des Leistungspotenzials des Unternehmens sollte der in der Abrechnungsperiode erfolgte Werteverzehr am Anlagevermögen durch Neuinvestitionen kompensiert werden.

Herkunft:
Die Höhe der Abschreibungen erhält man aus dem Anlagenspiegel und/oder der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Nettoinvestitionen entsprechen Zugängen abzüglich der Abgänge.

Fremdfinanzierung

$$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100\ (50\ \%\ \text{Sonderposten} + \text{Rückstellungen} + \text{Verbindlichkeiten})}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:
Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist.

Herkunft:
Aus der Bilanz kann die Höhe der Bankverbindlichkeiten entnommen werden, ferner alle Verbindlichkeiten, Sonderposten und Rückstellungen.

Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:
Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Sie wird zur Beurteilung der Kapitalkraft des Unternehmens herangezogen. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist prinzipiell die Ausgleichsmöglichkeit durch Eigenkapital von eingetretenen Verlusten des Unternehmens. Die Kennzahl zeigt also die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher.

Herkunft:
Das aus der Bilanz abzulesende Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, den Kapital- und/oder Gewinnrücklagen sowie dem Gewinn-/Verlustvortrag und Jahresüberschuss/ -fehlbetrag zusammen.

Liquidität

Effektivverschuldung

Verbindlichkeiten – monetäres Umlaufvermögen (liquide Mittel und Wertpapiere)

Aussage:
Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch die nicht durch kurzfristiges Vermögen abgedeckten Schulden sind.

Herkunft:
Die Verbindlichkeiten wie auch das monetäre Umlaufvermögen können aus der Bilanz abgelesen werden.

Rentabilität

Eigenkapitalrendite

$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Aussage:
Die Eigenkapitalrendite (Return on Equity) ist die (Eigen-) Kapitalrentabilität eines Unternehmens und gibt an, wie viel Prozent Gewinn auf das eingesetzte Eigenkapital entfallen. Die Eigenkapitalrendite zeigt somit die Verzinsung des Eigenkapitals an und ist aus diesem Grund vor allem aus Sicht des Gesellschafters wichtig.

Herkunft:
Das Jahresergebnis kann der Gewinn- und Verlustrechnung und das Eigenkapital der Bilanz entnommen werden.

Gesamtkapitalrendite
(Return on Investment – ROI)

$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:
Die Gesamtkapitalrendite gibt an, welchen prozentualen Betrag (Rendite) das eingesetzte Gesamtkapital erwirtschaftet hat.

Herkunft:
Das Jahresergebnis kann der Gewinn- und Verlustrechnung und das Gesamtkapital der Bilanz entnommen werden.

Geschäftserfolg

Personalaufwandsquote

$$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$$

Aussage:
Diese Kennzahl gibt Aufschluss über die Personal- und Arbeitsintensität eines Unternehmens.

Herkunft:
Neben dem reinen Personalaufwand sind die Aufwendungen für die Altersversorgung und Sozialabgaben zu berücksichtigen. Ein kalkulatorischer Unternehmerlohn wird dagegen nicht in die Berechnung einbezogen.

Abkürzungsverzeichnis der kommunalen Unternehmen

AQS	Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH
BioE	BioEnergie Schwerin GmbH
BUGA	Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.
EVSE	Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
EVSV	Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
FIT	FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH
GBV	Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
GES	Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)
GVG-SHG	GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH
HIAT	H.I.A.T gGmbH (Hydrogen and Informatics Institute of Applied Technologies)
HKS	HELIOS Kliniken Schwerin GmbH
Kita	Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH
KSM	KSM Kommunalservice Mecklenburg
KsK	Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH
LH SN	Landeshauptstadt Schwerin
MST	Mecklenburgisches Staatstheater GmbH
MVG	Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin
NGS	Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)
NVS	Nahverkehr Schwerin GmbH
SAE	Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
SAS	Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH
SDS	SDS-Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
SFD	Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH
SHG	SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH i. L.
SIS	SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
SOZIUS	SOZIUS – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH
Stama	Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
SVD	SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH
SWS	Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
TV M-V	TV M-V GmbH & Co. KG
TV M-V Verwaltung	TV M-V Verwaltungs GmbH
VWM	Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg
WAG	Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG
WAGV	WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
WEMACOM	WEMACOM Telekommunikation GmbH
WGS	WGS–Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
ZGM	Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (ZGM)
Zoo	Zoologischer Garten Schwerin, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung